

Inhaltsverzeichnis

1 AN DIE LESER	7
2 EINLEITUNG ZU EUROPA	9
3 DIE EUROPÄISCHE UNION	15
4 LANDKARTEN	23
5 HAUPTSTÄDTE, SPRACHEN	25
6 EUROPA IN ZAHLEN	35
7 STAATLICHE STRUKTUREN	39
8 ALBANIEN	45
9 ANDORRA	51
10 ARMENIEN	57
11 ASERBAIDSCHAN	63
12 BELGIEN	67
13 BOSNIEN UND HERZEGOWINA	75
14 BULGARIEN	83

15 DÄNEMARK	89
16 DEUTSCHLAND	95
17 DDR	109
18 ESTLAND	129
19 FINNLAND	135
20 FRANKREICH	141
21 GEORGIEN	153
22 GRIECHENLAND	157
23 IRLAND	163
24 ISLAND	169
25 ITALIEN	177
26 KASACHSTAN	187
27 KOSOVO	193
28 KROATIEN	197
29 LETTLAND	203
30 LIECHTENSTEIN	209
31 LITAUEN	213
32 LUXEMBURG	219
33 MALTA UND GOZO	225

34	MAZEDONIEN	231
35	MOLDAWIEN	235
36	MONACO	241
37	MONTENEGRO	245
38	NIEDERLANDE	249
39	NORWEGEN	257
40	ÖSTERREICH	265
41	POLEN	275
42	PORTUGAL	285
43	RUMÄNIEN	293
44	RUSSISCHE FÖDERATION	301
45	SOWJETUNION	311
46	SAN MARINO	327
47	SCHWEDEN	331
48	SCHWEIZ	339
49	SERBIEN	349
50	JUGOSLAWIEN	357
51	SLOWAKEI	367
52	SLOWENIEN	375

53 SPANIEN	383
54 TSCHECHIEN	393
55 TÜRKEI	401
56 UKRAINE	411
57 UNGARN	419
58 VATIKANSTADT	427
59 VEREINIGTES KÖNIGREICH	433
60 WEISSRUSSLAND	443
61 ZYPERN	447
62 GLOSSAR	453
63 AUTOREN	475
64 AUTOREN	477
65 BILDNACHWEIS	481

Lizenz

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported License, see <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>

Wikijunior Europa



Abb. 1

Wikibooks

Standardtitleintrag	
Buch	Wikijunior Europa
Jahr	2010
Autor	Jürgen Thomas

Dieses Buch ist eine Druckausgabe des Wikibooks „Wikijunior Europa“ aus dem freien Projekt Wikibooks für Lehr- und Sachbücher. Am Schluss des Buches steht eine Liste der Autoren.

Unter Wikibooks kann man das Buch bearbeiten, siehe den o.g. Link im Standardtiteleintrag.

1 An die Leser

Dieses Buch informiert kurz über jedes europäische Land. Du kannst die Kapitel zu den einzelnen Ländern in beliebiger Reihenfolge lesen, ganz nach deinem Interesse. Im Inhaltsverzeichnis findest du die einzelnen Kapitel:

Im **Überblick** kommst du zu LANDKARTEN¹, nämlich zur großen Europakarte und einer Deutschlandkarte. Die anderen Seiten enthalten Tabellen mit allgemeinen Informationen.

Unter **Länder** ist jedes einzelne Land aufgeführt. Dort gibt es Informationen zu folgenden Punkten:

- Einführung: Name, Nachbarländer und Küsten, Hauptstadt, andere Städte, Währung, EU-Mitgliedschaft
- Geschichte: ein kurzer Überblick über die wichtigsten Entwicklungen
- Landschaft und Klima: Größe und die wichtigsten Regionen, Berge, Seen, Flüsse, Klima
- Bevölkerung: Nationalitäten, Sprachen, Religionen

Teilweise schreiben wir auch etwas zu Sehenswürdigkeiten, der politischen Struktur oder anderen interessanten Besonderheiten.

¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR_EUROPA%2F_LANDKARTE](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior_Europa%2F_Landkarte)

Der **Anhang** enthält das GLOSSAR², nämlich eine kurze Erklärung für unbekannte oder schwierige Begriffe.

Wenn du **Probleme** hast, im Text etwas zu verstehen, findest du Erklärungen im Glossar und sehr oft in einem WIKIPEDIA³-Artikel unter dem gleichen Begriff. Für verschiedene Punkte haben wir die Links dazu bereits vorbereitet, oder sie stehen im Abschnitt „Siehe auch“. Es gibt auch viele Verweise auf andere europäische Länder.

²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR_EUROPA%2F_GLOSSAR](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior_Europa%2F_Glossar)

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WIKIPEDIA%3AHAUPTSEITE](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia%3AHauptseite)

2 Einleitung zu Europa

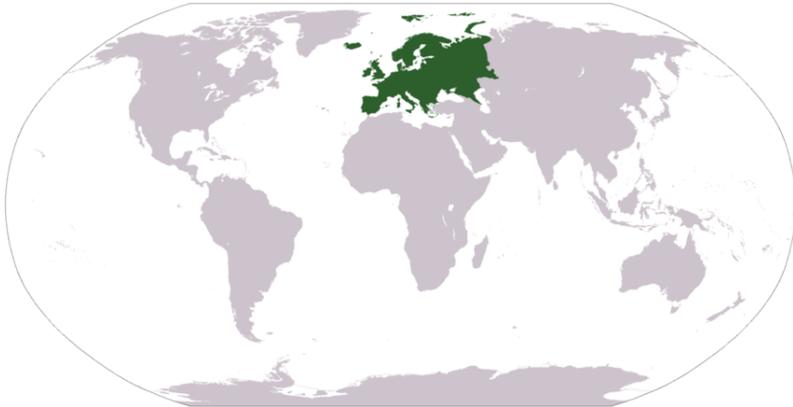


Abb. 2: Lage Europas auf einer Weltkarte

Europa ist ein kleiner Kontinent. Du findest in Europa trotz der geringen Größe mehr als ein Viertel aller Länder unserer Erde. Im Norden Europas herrscht ein bitterkaltes, arktisches Klima, während die Sonne den Süden Europas in ein warmes subtropisches Klima wiegt. Europa hat eine lange Geschichte, die über die Antike mit den alten Griechen und Römern weit in die Urzeit mit den Neandertalern hineinreicht. Jede Weltreligion ist in Europa vertreten und mehr als hundert verschiedene Sprachen werden dort gesprochen.

2.1 Was ist Europa?

Europa reicht von Island im Westen bis nach Russland und Georgien im Osten, von Norwegen im hohen Norden bis nach Italien im Süden. Die Karte unten zeigt Europa geographisch. Es gibt etwa 50 Länder in Europa, wenn auch ein paar davon (Russland, Zypern, Türkei, Kasachstan) größtenteils oder ganz in Asien liegen. Dennoch gelten sie aus sozialpolitischen, kulturellen oder anderen Gründen als europäische Länder. Zusätzlich zu diesen Ländern gibt es noch kleine Gebiete, die ihre eigene Regierung haben, aber nicht als eigenständiger (*souveräner*) Staat gelten, wie zum Beispiel die Faröer-Inseln oder die Isle of Man.



Abb. 3: Europa mit eingezeichneten Ländergrenzen

2.2 Ist Europa dasselbe wie die Europäische Union?

Nein, Europa und die Europäische Union (EU) sind nicht deckungsgleich.



Abb. 4: Mitglieder der Europäischen Union

Geographisch gesehen reicht Europa vom Atlantischen Ozean bis zum Uralgebirge, das in Russland liegt. Die Europäische Union (EU) ist eine politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Vereinigung von 27 Ländern in Europa. Die Mitglieder der Europäischen Union sind (geordnet nach Beitritt): Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, Luxemburg, die Niederlande, Dänemark, Irland, Großbritannien, Griechenland, Spanien, Portugal, Österreich, Schweden, Finn-

land, Polen, Litauen, Lettland, Estland, die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta, Zypern, Rumänien und Bulgarien.

Mehrere Länder führen momentan noch Verhandlungen über einen Beitritt zur Europäischen Union. Dies sind die Länder Kroatien, Mazedonien und die Türkei. Viele andere Länder (z.B. Montenegro, Ukraine) haben auch den Wunsch geäußert, der EU in der Zukunft beizutreten. Dazu müssen diese Länder noch einige Bedingungen erfüllen, die die EU aufgestellt hat.

2.3 Welche Sprachen werden in Europa gesprochen?

Mehr als 100 Sprachen werden in Europa gesprochen. Die häufigsten sind Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch und Polnisch.

2.4 Welche Währungen gibt es in Europa?



Abb. 5: Eine 1-Euro-Münze

16 Länder in der Europäischen Union nutzen den Euro als gemeinsame Währung. Die anderen Länder der Europäischen Union mit Ausnahme von Großbritannien, Dänemark und Schweden planen, den Euro in der Zukunft einzuführen. Die übrigen Länder haben jeweils ihre eigene Währung.

3 Die Europäische Union



Abb. 6: Flagge der EU

Die Europäische Union (EU) ist eine Vereinigung von 27 Ländern in Europa. Die EU setzt sich aus mehreren Vereinigungen zusammen, nämlich aus der Europäischen Wirtschafts-Gemeinschaft (EWG), später Europäische Gemeinschaft (EG), der Montanunion (EGKS), der Atomunion (EURATOM) und der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP). Durch die EU nehmen die Länder teil an einem gemeinsamen Markt. Dies bedeutet, dass etwa Waren frei und ohne Zölle über die Ländergrenzen hinweg verkauft und gekauft werden können. Außerdem können alle Menschen in der EG mit ein paar Einschränkungen in jedem anderen Staat der EG arbeiten und leben. Die Mitgliedstaaten der EG haben außerdem viele gemeinsame Gesetze. Auch wählen die Bürger Politiker ihres Landes in das Europäische Parlament. Außerdem haben sechzehn Staaten der EG eine gemeinsame Währung – nämlich den Euro.

3.1 Wie und wann entstand die Europäische Union?

Die Europäische Union hat eine lange Entstehungsgeschichte. Zunächst einmal gab es nach dem Ende des 2. Weltkriegs die Feststellung, dass man gemeinsam besser miteinander arbeiten wolle als Gegeneinander, vor allem in Fragen der Energieversorgung mit Kohle und Stahl. Darum wurde am 9. Juni 1950 durch den französischen Außenminister Robert Schuman die sogenannte Montanunion vorgeschlagen, eine Vereinigung des Freien Handels mit Kohle und Stahl. Diese bestand zunächst mit Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden und ging später in der Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) auf.

Am 7. Februar 1992 wurde der Vertrag von Maastricht zur Gründung der Europäischen Union (EU) unterschrieben. Darin wurde zum einen die Gründung einer Wirtschafts- und Währungsunion beschlossen, die später zur Einführung des Euro führte; zum anderen beschlossen die Mitgliedstaaten eine engere Absprache in der Außen- und Sicherheitspolitik und im Bereich Inneres und Justiz. Zugleich wurde die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in Europäische Gemeinschaft (EG) umbenannt, da sie nun auch in anderen Politikbereichen als der Wirtschaft zuständig wurde (etwa in der Umweltpolitik).

Im Oktober 2004 wurde ein Vertrag über eine Verfassung für Europa in Rom unterzeichnet. Um in Kraft treten zu können, hätte er von allen 25 damaligen Mitgliedstaaten ratifiziert, das bedeutet vom Parlament des jeweiligen Landes anerkannt, werden müssen. Im Mai und Juni 2005 lehnten ihn jedoch DIE FRANZOSEN¹ und DIE NIEDERLÄNDER² jeweils in Volksabstimmungen ab. Als Ersatz für die

¹Kapitel 20 auf Seite 141

²Kapitel 38 auf Seite 249

gescheiterte Verfassung erarbeitete daher eine Regierungskonferenz im Jahr 2007 den Vertrag von Lissabon, der die wesentlichen Inhalte des Verfassungsvertrages übernahm. 2008 wurde allerdings auch der Vertrag von Lissabon von DEN IREN³ durch ein Volksreferendum abgelehnt und erst in einem zweiten Referendum im Oktober 2009 von einer deutlichen Mehrheit gebilligt. Am 13. November 2009 wurde mit der tschechischen Ratifikationsurkunde die letzte der 27 Urkunden bei der italienischen Regierung in Rom hinterlegt, sodass der Vertrag am 1. Dezember 2009 in Kraft treten konnte.

3.2 Welche Staaten sind in der EU?



Abb. 7: Eine Karte, die alle Mitgliedsstaaten der EU zeigt

Insgesamt sind es 27 Länder, welche zusammen ungefähr auf eine Bevölkerungszahl von 500 Millionen Menschen kommen und die stärkste Wirtschaft weltweit haben.

Die Mitgliedstaaten sind (in der Reihenfolge, in der sie beigetreten sind):

³Kapitel 23 auf Seite 163

- Frankreich, Italien, Deutschland, Luxemburg, die Niederlande, Belgien (1950/1957)
- Dänemark, das Vereinigte Königreich, Irland (1973)
- Griechenland (1981), Spanien, Portugal (1986)
- Finnland, Schweden, Österreich (1995)
- Polen, Litauen, Lettland, Estland, die tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta, Zypern (2004)
- Rumänien, Bulgarien (2007)

Island, Mazedonien, Kroatien und die Türkei sind Staaten, die der EU in der Zukunft gerne beitreten würden.

3.3 In welchen Ländern zahlt man mit dem Euro?

In sechzehn Ländern der EU ist der Euro die Währung. Alle anderen Länder (mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs und Dänemark) wollen den Euro in der Zukunft einführen.

Die folgenden Staaten zahlen mit dem Euro (in der Reihenfolge, in der sie den Euro eingeführt haben):

- Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Irland, Griechenland, Spanien, Portugal, Österreich, Finnland (ursprüngliche Euro-Länder)
- Slowenien, Zypern, Malta, Slowakei, Estland (späterer Beitritt zum Euro-Raum)
- Monaco, San Marino, Vatikanstadt (durch Währungsunion mit einem der Euro-Länder)

- Andorra, Kosovo, Montenegro (durch einseitige Erklärung)

3.4 Was ist der Europäische Wirtschaftsraum?

Der Europäische Wirtschaftsraum besteht aus den 27 Ländern der Europäischen Union und aus drei von den vier Ländern der Europäischen Freihandelszone (EFTA). Nur die Schweiz ist nicht dabei. Der Wirtschaftsraum ist dafür da, dass die Menschen in einem Land besser mit den Menschen in anderen Ländern handeln können.

3.5 Welche Auswirkungen hat die Europäische Union auf die Mitgliedsstaaten?

Die Europäische Union erläßt Gesetzesvorlagen in Form von EU-Richtlinien bzw. EU-Verordnungen. Diese haben den Stellenwert von zukünftigen Gesetzen, die von den beteiligten Ländern innerhalb einer festgesetzten Frist von EU-Recht in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Diese Umsetzung und dessen Einhaltung überwacht der Europäische Gerichtshof. Er ist auch für völkerrechtliche Fragen zuständig.

Der Vertrag von Lissabon enthält Teile einer europäischen Verfassung, die ihre Kompetenzen festschreibt.

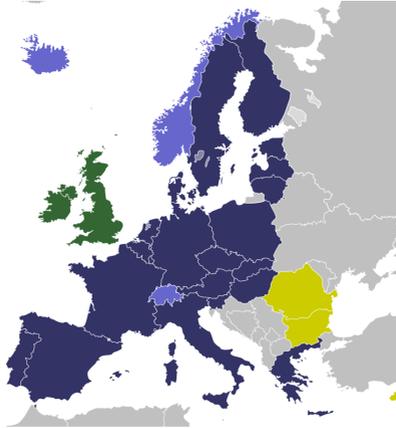


Abb. 8: Die Staaten der Schengener Abkommen

- EU-Mitglieder, volle Mitarbeit
- Nicht-EU-Mitglieder, volle Mitarbeit
- Zukünftige Beteiligung
- EU-Mitglieder, teilweise Mitarbeit

3.6 Die Schengener Abkommen

Als „Schengener Abkommen“ wird eine Gruppe von internationalen Vereinbarungen bezeichnet, mit denen die Grenzkontrollen zwischen den beteiligten Staaten geregelt werden. Für die meisten Bürger bedeutet dies: Wenn zwei Nachbarländer dem Abkommen beigetreten sind, gibt es keine Grenzkontrollen mehr.

Die beteiligten Länder werden auch als **Schengen-Staaten** bezeichnet, das gesamte Gebiet aller Länder als **Schengen-Raum**. Die Ab-

kommen werden nach dem Ort SCHENGEN⁴ in LUXEMBURG⁵ bezeichnet, in dem 1985 das erste dieser Abkommen unterzeichnet wurde.

Abgesehen vom „freien Grenzverkehr“ für Privatpersonen gibt es viele Regeln, unter welchen Bedingungen Personenkontrollen dennoch durchgeführt werden dürfen. Auch sind Zollkontrollen überhaupt nicht entfallen, weil es in den Ländern sehr unterschiedliche Steuern gibt. Außerdem gibt es Festlegungen, wer für bestimmte Reisen ein VISUM⁶ benötigt oder wie sich Bewohner, die nicht Bürger eines Schengen-Staates sind, im Schengen-Raum bewegen dürfen.

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCHENGEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Schengen)

⁵Kapitel 32 auf Seite 219

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VISUM](http://de.wikipedia.org/wiki/Visum)

4 Landkarten

Hier siehst du die **Karte von Europa** und als zusätzliche Information die **deutschen Bundesländer**.



Abb. 9: Vor dir siehst du Europa und einen Teil Asiens; ganz im Süden (auf der Karte unten links) findest du drei Länder Afrikas.



Abb. 10: Die politische Gliederung Deutschlands

5 Hauptstädte, Sprachen

Diese Seite ist als Übersicht (auch für jüngere Kinder ab Grundschulalter bis zur einschließlich 4. Jahrgangsstufe) gedacht, die sich Wissen über Europa aneignen wollen – vor allem wenn es darum geht, **Staaten, Hauptstädte und Landessprachen** zuzuordnen.

Flagge	Land	Hauptstadt	Landessprachen (Minderheiten siehe Fußnoten) ¹
 Abb. 11	ALBANIEN ²	Tirana	Albanisch
 Abb. 12	ANDORRA ³	Andorra la Vella	Katalanisch
 Abb. 13	ARMENIEN ⁴	Jerewan	Armenisch, Russisch ⁵

¹Russisch kann in allen Ländern der ehemaligen Sowjetunion als Verkehrssprache genutzt werden und wird deshalb immer als Landessprache genannt.

²Kapitel 8 auf Seite 45

³Kapitel 9 auf Seite 51

⁴Kapitel 10 auf Seite 57

⁵Kurmanji

 Abb. 14	ASERBAIDSCHAN ⁶	Baku	Aserbaidshanisch (auch Aseri genannt), Russisch ⁷
 Abb. 15	BELGIEN ⁸	Brüssel	Niederländisch (Flämisch), Französisch (Wallonisch) ⁹
 Abb. 16	BOSNIEN UND HERZEGOWINA ¹⁰	Sarajevo	Bosnisch (Serbokroatisch)
 Abb. 17	BULGARIEN ¹¹	Sofia	Bulgarisch ¹²
 Abb. 18	DÄNEMARK ¹³	Kopenhagen	Dänisch ¹⁴
 Abb. 19	DEUTSCHLAND ¹⁵	Berlin	Deutsch ¹⁶

⁶Kapitel 11 auf Seite 63

⁷Armenisch

⁸Kapitel 12 auf Seite 67

⁹Deutsch

¹⁰Kapitel 13 auf Seite 75

¹¹Kapitel 14 auf Seite 83

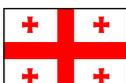
¹²Türkisch

¹³Kapitel 15 auf Seite 89

¹⁴Deutsch, Färöisch

¹⁵Kapitel 16 auf Seite 95

¹⁶Dänisch, Friesisch, Niederdeutsch, Romani, Sorbisch

 Abb. 20	ESTLAND ¹⁷	Tallinn	Estnisch, Russisch
 Abb. 21	FINNLAND ¹⁸	Helsinki	Finnisch ¹⁹
 Abb. 22	FRANKREICH ²⁰	Paris	Französisch ²¹
 Abb. 23	GEORGIEN ²²	Tiflis	Georgisch, Russisch ²³
 Abb. 24	GRIECHENLAND ²⁴	Athen	Griechisch
 Abb. 25	IRLAND ²⁵	Dublin	Irish, Englisch

¹⁷ Kapitel 18 auf Seite 129

¹⁸ Kapitel 19 auf Seite 135

¹⁹ Schwedisch

²⁰ Kapitel 20 auf Seite 141

²¹ Deutsch, Bretonisch, Korsisch, Baskisch u.a.

²² Kapitel 21 auf Seite 153

²³ Abchasisch

²⁴ Kapitel 22 auf Seite 157

²⁵ Kapitel 23 auf Seite 163

 Abb. 26	ISLAND ²⁶	Reykjavík	Isländisch
 Abb. 27	ITALIEN ²⁷	Rom	Italienisch ²⁸
 Abb. 28	KASACHSTAN ²⁹	Astana	Kasachisch, Russisch
 Abb. 29	KOSOVO ³⁰	Prishtina	Albanisch, Serbisch
 Abb. 30	KROATIEN ³¹	Zagreb	Kroatisch (Serbokroatisch)
 Abb. 31	LETTLAND ³²	Riga	Lettisch, Russisch

²⁶ Kapitel 24 auf Seite 169

²⁷ Kapitel 25 auf Seite 177

²⁸ Deutsch, Französisch, Ladinisch, Slowenisch

²⁹ Kapitel 26 auf Seite 187

³⁰ Kapitel 27 auf Seite 193

³¹ Kapitel 28 auf Seite 197

³² Kapitel 29 auf Seite 203

 Abb. 32	LITAUEN ³³	Vilnius	Litauisch, Russisch ³⁴
 Abb. 33	LIECHTENSTEIN ³⁵	Vaduz	Deutsch
 Abb. 34	LUXEMBURG ³⁶	Luxemburg	Luxemburgisch ³⁷
 Abb. 35	MALTA UND GOZO ³⁸	Valetta	Maltesisch, Englisch
 Abb. 36	MAZEDONIEN ³⁹	Skopje	Mazedonisch ⁴⁰
 Abb. 37	MOLDAWIEN ⁴¹	Kischinau	Moldauisch (Rumänisch) ⁴²

³³ Kapitel 31 auf Seite 213

³⁴ Polnisch

³⁵ Kapitel 30 auf Seite 209

³⁶ Kapitel 32 auf Seite 219

³⁷ Deutsch, Französisch

³⁸ Kapitel 33 auf Seite 225

³⁹ Kapitel 34 auf Seite 231

⁴⁰ Albanisch

⁴¹ Kapitel 35 auf Seite 235

⁴² Russisch, Ukrainisch, Gagausisch

 <p>Abb. 38</p>	MONACO ⁴³	Monaco	Französisch
 <p>Abb. 39</p>	MONTENEGRO ⁴⁴	Podgorica	Montenegrinisch (Serbokroatisch) ⁴⁵
 <p>Abb. 40</p>	NIEDERLANDE ⁴⁶	Amsterdam	Niederländisch ⁴⁷
 <p>Abb. 41</p>	NORWEGEN ⁴⁸	Oslo	Norwegisch
 <p>Abb. 42</p>	ÖSTERREICH ⁴⁹	Wien	Deutsch ⁵⁰
 <p>Abb. 43</p>	POLEN ⁵¹	Warschau	Polnisch

⁴³ Kapitel 36 auf Seite 241

⁴⁴ Kapitel 37 auf Seite 245

⁴⁵ Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Albanisch

⁴⁶ Kapitel 38 auf Seite 249

⁴⁷ Friesisch

⁴⁸ Kapitel 39 auf Seite 257

⁴⁹ Kapitel 40 auf Seite 265

⁵⁰ Kroatisch, Slowenisch, Ungarisch

⁵¹ Kapitel 41 auf Seite 275

 Abb. 44	PORTUGAL ⁵²	Lissabon	Portugiesisch
 Abb. 45	RUMÄNIEN ⁵³	Bukarest	Rumänisch ⁵⁴
 Abb. 46	RUSSISCHE FÖ- DERATION ⁵⁵	Moskau	Russisch ⁵⁶
 Abb. 47	SAN MARINO ⁵⁷	San Marino	Italienisch
 Abb. 48	SCHWEDEN ⁵⁸	Stockholm	Schwedisch ⁵⁹
 Abb. 49	SCHWEIZ ⁶⁰	Bern	Deutsch, Französisch, Italie- nisch, Rätoromanisch

⁵²Kapitel 42 auf Seite 285

⁵³Kapitel 43 auf Seite 293

⁵⁴Ungarisch

⁵⁵Kapitel 44 auf Seite 301

⁵⁶viele Nationalsprachen in den Teilrepubliken

⁵⁷Kapitel 46 auf Seite 327

⁵⁸Kapitel 47 auf Seite 331

⁵⁹Finnisch, Samisch

⁶⁰Kapitel 48 auf Seite 339

 Abb. 50	SERBIEN ⁶¹	Belgrad	Serbisch (Serbokroatisch)
 Abb. 51	SLOWAKEI ⁶²	Bratislava	Slowakisch ⁶³
 Abb. 52	SLOWENIEN ⁶⁴	Ljubljana	Slowenisch
 Abb. 53	SPANIEN ⁶⁵	Madrid	Spanisch ⁶⁶
 Abb. 54	TÜRKEI ⁶⁷	Ankara	Türkisch
 Abb. 55	TSCHECHIEN ⁶⁸	Prag	Tschechisch

⁶¹ Kapitel 49 auf Seite 349

⁶² Kapitel 51 auf Seite 367

⁶³ Ungarisch

⁶⁴ Kapitel 52 auf Seite 375

⁶⁵ Kapitel 53 auf Seite 383

⁶⁶ Baskisch, Galicisch, Katalanisch

⁶⁷ Kapitel 55 auf Seite 401

⁶⁸ Kapitel 54 auf Seite 393

 Abb. 56	UKRAINE ⁶⁹	Kiew	Ukrainisch, Russisch ⁷⁰
 Abb. 57	UNGARN ⁷¹	Budapest	Ungarisch
 Abb. 58	VEREINIGTES KÖNIGREICH ⁷²	London	Englisch ⁷³
 Abb. 59	VATIKANSTADT ⁷⁴	Vatikanstadt	Italienisch, Latein
 Abb. 60	WEISSRUSSLAND ⁷⁵	Minsk	Weißrussisch, Russisch
 Abb. 61	ZYPERN ⁷⁶	Nikosia	Griechisch, Türkisch

⁶⁹Kapitel 56 auf Seite 411

⁷⁰Polnisch

⁷¹Kapitel 57 auf Seite 419

⁷²Kapitel 59 auf Seite 433

⁷³verschiedene regionale Sprachen

⁷⁴Kapitel 58 auf Seite 427

⁷⁵Kapitel 60 auf Seite 443

⁷⁶Kapitel 61 auf Seite 447

6 Europa in Zahlen

Hier findet ihr einige **Zahlen** und Angaben zu den europäischen Ländern und Europa insgesamt.

Land	Fläche km ²	Einwohner Mio.	Dichte Einw./km ²	Währung
ALBANIEN ¹	28.748	3,2	110	Albanischer Lek
ANDORRA ²	468	84 Tsd.	178	Euro
ARMENIEN ³	29.800	3,2	107	Dram
ASERBAIDSCHAN ⁴	86.600	8,2	96	Aserbaidtschan- Manat
BELGIEN ⁵	30.528	10,6	345	Euro
BOSNIEN UND HER- ZEGOWINA ⁶	51.129	4,5	89	Konvertible Mark
BULGARIEN ⁷	110.994	7,6	70	Lew
DÄNEMARK ⁸	43.094	5,5	129	Dänische Krone
Grönland	2.200.000	57 Tsd.		
Färöer	1.396	48 Tsd.		
DEUTSCHLAND ⁹	357.022	82,2	230,0	Euro
ESTLAND ¹⁰	45.227	1,3	30	Estnische Krone
FINNLAND ¹¹	338.424	5,3	16	Euro

¹Kapitel 8 auf Seite 45

²Kapitel 9 auf Seite 51

³Kapitel 10 auf Seite 57

⁴Kapitel 11 auf Seite 63

⁵Kapitel 12 auf Seite 67

⁶Kapitel 13 auf Seite 75

⁷Kapitel 14 auf Seite 83

⁸Kapitel 15 auf Seite 89

⁹Kapitel 16 auf Seite 95

¹⁰Kapitel 18 auf Seite 129

¹¹Kapitel 19 auf Seite 135

FRANKREICH ¹²	547.026	62,4	115	Euro
Gebiete in Übersee	127.817	2,6	20	teilw. CFP-Franc
GEORGIEN ¹³	69.700	4,6	66	Lari
GRIECHENLAND ¹⁴	131.957	11,1	85	Euro
IRLAND ¹⁵	70.182	4,2	60	Euro
ISLAND ¹⁶	103.125	0,3	3	Isländische Krone
ITALIEN ¹⁷	301.338	60	199	Euro
KASACHSTAN ¹⁸	2.724.900	16,4	6	Tenge
KOSOVO ¹⁹	10.908	1,8	195	Euro, teilw. serb. Dinar
KROATIEN ²⁰	56.542	4,5	78	Kuna
LETTLAND ²¹	64.589	2,3	35	Lats
LITAUEN ²²	65.301	3,4	52	Litas
LIECHTENSTEIN ²³	160	35 Tsd.	219	Schweizer Franken
LUXEMBURG ²⁴	2586	0,5	187	Euro
MALTA UND GOZO ²⁵	316	0,4	1298	Euro
MAZEDONIEN ²⁶	25.713	2,1	81	Mazedonischer Denar
MOLDAWIEN ²⁷	33.843	3,3	98	Moldauischer Leu
MONACO ²⁸	2	33 Tsd.	16.236	Euro
MONTENEGRO ²⁹	13.812	0,7	49	Euro

¹²Kapitel 20 auf Seite 141

¹³Kapitel 21 auf Seite 153

¹⁴Kapitel 22 auf Seite 157

¹⁵Kapitel 23 auf Seite 163

¹⁶Kapitel 24 auf Seite 169

¹⁷Kapitel 25 auf Seite 177

¹⁸Kapitel 26 auf Seite 187

¹⁹Kapitel 27 auf Seite 193

²⁰Kapitel 28 auf Seite 197

²¹Kapitel 29 auf Seite 203

²²Kapitel 31 auf Seite 213

²³Kapitel 30 auf Seite 209

²⁴Kapitel 32 auf Seite 219

²⁵Kapitel 33 auf Seite 225

²⁶Kapitel 34 auf Seite 231

²⁷Kapitel 35 auf Seite 235

²⁸Kapitel 36 auf Seite 241

²⁹Kapitel 37 auf Seite 245

NIEDERLANDE ³⁰	41.528	16,5	397	Euro
NORWEGEN ³¹	385.199	4,8	13	Norwegische Krone
ÖSTERREICH ³²	83.871	8,4	99,5	Euro
POLEN ³³	312.678	38,2	122	Złoty
PORTUGAL ³⁴	92.345	10,6	119	Euro
RUMÄNIEN ³⁵	238.391	21,5	94	Leu
RUSSISCHE FÖDERATION ^{36 37}	3.952.550	104	26	Rubel
SAN MARINO ³⁸	61	32 Tsd.	521	Euro
SCHWEDEN ³⁹	450.295	9,3	21	Schwedische Krone
SCHWEIZ ⁴⁰	41.284	7,8	188	Schweizer Franken
SERBIEN ⁴¹	77.474	7,5	97	Dinar
SLOWAKEI ⁴²	49.035	5,5	110	Euro
SLOWENIEN ⁴³	20.273	2,0	99	Euro
SPANIEN ⁴⁴	504.645	46,7	91	Euro
TÜRKEI ⁴⁵	783.562	72,6	88	Türkische Lira
TSSCHECHIEN ⁴⁶	78.864	10,5	130	Tschechische Krone
UKRAINE ⁴⁷	603.700	46	78	Hrywnja

³⁰Kapitel 38 auf Seite 249

³¹Kapitel 39 auf Seite 257

³²Kapitel 40 auf Seite 265

³³Kapitel 41 auf Seite 275

³⁴Kapitel 42 auf Seite 285

³⁵Kapitel 43 auf Seite 293

³⁶Kapitel 44 auf Seite 301

³⁷Die Tabelle enthält den Anteil in Europa von insgesamt 17.075.400 km² Fläche und 141,9 Millionen Einwohnern.

³⁸Kapitel 46 auf Seite 327

³⁹Kapitel 47 auf Seite 331

⁴⁰Kapitel 48 auf Seite 339

⁴¹Kapitel 49 auf Seite 349

⁴²Kapitel 51 auf Seite 367

⁴³Kapitel 52 auf Seite 375

⁴⁴Kapitel 53 auf Seite 383

⁴⁵Kapitel 55 auf Seite 401

⁴⁶Kapitel 54 auf Seite 393

⁴⁷Kapitel 56 auf Seite 411

UNGARN ⁴⁸	93.036	10	108	Forint
VEREINIGTES KÖNIG- REICH ⁴⁹	244.820	61,1	246	Pfund Sterling
VATIKANSTADT ⁵⁰	0,44	932 Einw.	2.118	Euro
WEISSRUSSLAND ⁵¹	207.595	9,5	46	Weißrussischer Rubel
ZYPERN ⁵² insgesamt	9.251	1,0	113	(Türkische Lira)
Südzypern (EU)	5.364	0,8	145	Euro
EUROPÄISCHE UNI- ON ⁵³	9.262.283	437,9	47	
Europa insgesamt	13.580.648	696	51	

⁴⁸Kapitel 57 auf Seite 419

⁴⁹Kapitel 59 auf Seite 433

⁵⁰Kapitel 58 auf Seite 427

⁵¹Kapitel 60 auf Seite 443

⁵²Kapitel 61 auf Seite 447

⁵³Kapitel 3 auf Seite 15

7 Staatliche Strukturen

Hier findet ihr eine Zusammenstellung der staatlichen **Strukturen** der europäischen Länder.

7.1 Die europäischen Länder

Land	Staatsoberhaupt Regierungschef ¹	Parlament ²	Gründung ³
ALBANIEN ⁴	Staatspräsident Premierminister	Parlament	1912
ANDORRA ⁵	Kofürsten Regierungshaupt	Generalrat	1278
ARMENIEN ⁶	Präsident Ministerpräsident	Nationalversammlung	1991
ASERBAIDSCHAN ⁷	Präsident Premierminister	Nationalversammlung	1991
BELGIEN ⁸	König Premierminister	Abgeordnetenkommission Senat	1830

¹Zum Fettdruck siehe Erläuterungen

²Wenn das Parlament aus zwei „Kammern“ besteht, sind beide aufgeführt.

³Genannt ist das Jahr, in dem der Staat in der jetzigen Form gegründet worden ist; das Land selbst kann (wie Deutschland) schon viel älter sein.

Bei manchen Ländern werden zwei Jahreszahlen angegeben, wenn die politische Entwicklung nicht eindeutig war.

⁴Kapitel 8 auf Seite 45

⁵Kapitel 9 auf Seite 51

⁶Kapitel 10 auf Seite 57

⁷Kapitel 11 auf Seite 63

⁸Kapitel 12 auf Seite 67

BOSNIEN UND HERZEGOWINA ⁹	Staatspräsidium Ministerpräsident	Abgeordnetenhaus Kammer der Völker	1992
BULGARIEN ¹⁰	Präsident Ministerpräsident	Nationalversammlung	1878
DÄNEMARK ¹¹	Königin Ministerpräsident	Folketing	980
DEUTSCHLAND ¹²	Bundespräsident Bundeskanzler	Bundestag Bundesrat	1949
ESTLAND ¹³	Präsident Premierminister	Staatsversammlung	1991
FINNLAND ¹⁴	Präsident Ministerpräsident	Parlament	1917
FRANKREICH ¹⁵	Staatspräsident Premierminister	Nationalversammlung Senat	843
GEORGIEN ¹⁶	Präsident Premierminister	Parlament	1991
GRIECHENLAND ¹⁷	Staatspräsident Premierminister	Parlament	1821/1830
IRLAND ¹⁸	Präsident Ministerpräsident	Repräsentantenhaus Senat	1921
ISLAND ¹⁹	Präsident Premierminister	Althing	1918
ITALIEN ²⁰	Staatspräsident Ministerpräsident	Abgeordnetenkammer Senat	1861
KASACHSTAN ²¹	Präsident Premierminister	Unterhaus Senat	1991
KOSOVO ²²	Staatspräsident Premierminister	Versammlung	2008

⁹Kapitel 13 auf Seite 75

¹⁰Kapitel 14 auf Seite 83

¹¹Kapitel 15 auf Seite 89

¹²Kapitel 16 auf Seite 95

¹³Kapitel 18 auf Seite 129

¹⁴Kapitel 19 auf Seite 135

¹⁵Kapitel 20 auf Seite 141

¹⁶Kapitel 21 auf Seite 153

¹⁷Kapitel 22 auf Seite 157

¹⁸Kapitel 23 auf Seite 163

¹⁹Kapitel 24 auf Seite 169

²⁰Kapitel 25 auf Seite 177

²¹Kapitel 26 auf Seite 187

²²Kapitel 27 auf Seite 193

KROATIEN ²³	Präsident Premierminister	Parlament	1991
LETTLAND ²⁴	Präsident Ministerpräsident	Saeima	1991
LITAUEN ²⁵	Präsident Ministerpräsident	Seimas	1990
LIECHTENSTEIN ²⁶	Fürst Regierungschef	Landtag	1806
LUXEMBURG ²⁷	Großherzog Ministerpräsident	Abgeordnetenversammlung	1815
MALTA UND GOZOS ²⁸	Staatspräsident Premierminister	Repräsentantenhaus	1964
MAZEDONIEN ²⁹	Präsident Ministerpräsident	Parlament	1991
MOLDAWIEN ³⁰	Präsident Premierminister	Parlament	1991
MONACO ³¹	Fürst Staatsminister	Nationalrat	1441
MONTENEGRO ³²	Staatspräsident Ministerpräsident	Parlament	2006
NIEDERLANDE ³³	Königin Ministerpräsident	Zweite Kammer Erste Kammer ³⁴	1581/1648
NORWEGEN ³⁵	König Premierminister	Storting	1814/1905
ÖSTERREICH ³⁶	Bundespräsident Bundeskanzler	Nationalrat Bundesrat	1945

²³Kapitel 28 auf Seite 197

²⁴Kapitel 29 auf Seite 203

²⁵Kapitel 31 auf Seite 213

²⁶Kapitel 30 auf Seite 209

²⁷Kapitel 32 auf Seite 219

²⁸Kapitel 33 auf Seite 225

²⁹Kapitel 34 auf Seite 231

³⁰Kapitel 35 auf Seite 235

³¹Kapitel 36 auf Seite 241

³²Kapitel 37 auf Seite 245

³³Kapitel 38 auf Seite 249

³⁴Die Zweite Kammer ist das eigentliche, von den Bürgern gewählte Parlament; die Erste Kammer ist die Vertretung der Provinzräte.

³⁵Kapitel 39 auf Seite 257

³⁶Kapitel 40 auf Seite 265

POLEN ³⁷	Staatspräsident Ministerpräsident	Sejm Senat	1918
PORTUGAL ³⁸	Staatspräsident Ministerpräsident	Versammlung der Republik	1143/1910
RUMÄNIEN ³⁹	Präsident Premierminister	Abgeordnetenversammlung Senat	1877
RUSSISCHE FÖDERATION ⁴⁰	Präsident Ministerpräsident	Staatsduma Föderationsrat	1990
SAN MARINO ⁴¹	2 Regenten	Großer und Allgemeiner Rat	301
SCHWEDEN ⁴²	König Ministerpräsident	Reichstag	1523
SCHWEIZ ⁴³	Bundesrat	Nationalrat Ständerat	1848
SERBIEN ⁴⁴	Präsident Ministerpräsident	Volksversammlung	1835/2006
SLOWAKEI ⁴⁵	Präsident Ministerpräsident	Nationalrat	1993
SLOWENIEN ⁴⁶	Staatspräsident Ministerpräsident	Nationalversammlung Nationalrat	1991
SPANIEN ⁴⁷	König Ministerpräsident	Abgeordnetenhaus Senat	1504/1978
TÜRKEI ⁴⁸	Staatspräsident Ministerpräsident	Große Nationalversammlung	1923
TSSCHECHIEN ⁴⁹	Präsident Ministerpräsident	Abgeordnetenhaus Senat	1993
UKRAINE ⁵⁰	Präsident Ministerpräsident	Parlament	1991

³⁷ Kapitel 41 auf Seite 275

³⁸ Kapitel 42 auf Seite 285

³⁹ Kapitel 43 auf Seite 293

⁴⁰ Kapitel 44 auf Seite 301

⁴¹ Kapitel 46 auf Seite 327

⁴² Kapitel 47 auf Seite 331

⁴³ Kapitel 48 auf Seite 339

⁴⁴ Kapitel 49 auf Seite 349

⁴⁵ Kapitel 51 auf Seite 367

⁴⁶ Kapitel 52 auf Seite 375

⁴⁷ Kapitel 53 auf Seite 383

⁴⁸ Kapitel 55 auf Seite 401

⁴⁹ Kapitel 54 auf Seite 393

⁵⁰ Kapitel 56 auf Seite 411

UNGARN ⁵¹	Staatspräsident Ministerpräsident	Parlament	1918
VEREINIGTES KÖNIGREICH ⁵²	Königin Premierminister	Unterhaus ⁵³ Oberhaus ⁵⁴	1066/1800
VATIKANSTADT ⁵⁵	Papst Kardinalstaatssekretär	<i>(fehlt)</i>	1929
WEISSRUSSLAND ⁵⁶	Präsident Ministerpräsident	Repräsentantenkammer Rat der Republik	1991
ZYPERN ⁵⁷	Staatspräsident	Repräsentantenhaus	1960/1974

7.2 Kurze Erläuterungen

Vatikanstadt

Der Staat der Vatikanstadt ist eine absolute Monarchie, in der das Staatsoberhaupt – der Papst – gewählt wird und danach über alle Macht verfügt, die er mit Unterstützung durch den Kardinalstaatssekretär ausübt, der so etwas wie ein Regierungschef ist.

Alle anderen Länder

Die folgenden Erläuterungen gelten für alle anderen Länder, aber nicht für Vatikanstadt.

Mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs verfügen alle Länder über eine geschriebene und vom Volk oder dem Parlament gebilligte **Verfassung**. Im Vereinigten Königreich haben sich im Laufe der Jahrhunderte viele Regeln entwickelt, die wie eine Verfassung gelten.

⁵¹ Kapitel 57 auf Seite 419

⁵² Kapitel 59 auf Seite 433

⁵³ House of Commons

⁵⁴ House of Lords

⁵⁵ Kapitel 58 auf Seite 427

⁵⁶ Kapitel 60 auf Seite 443

⁵⁷ Kapitel 61 auf Seite 447

Länder, dessen Staatsoberhaupt ein Präsident ist, heißen *Republik*; das Staatsoberhaupt wird gewählt. Länder, dessen Staatsoberhaupt ein König, Fürst o.ä. ist, heißen *Monarchie*; das Staatsoberhaupt erhält sein Amt automatisch als Erbe eines Vorfahren.

Alle europäischen Länder verfügen über ein **Parlament**, dessen Mitglieder gewählt werden (in der Regel in einer allgemeinen Wahl durch das Volk) und das zuständig ist für Beschlüsse über Gesetze.

Ob der Regierungschef nur vom Parlament abhängig ist oder vom Staatsoberhaupt, wird in der Verfassung geregelt.

- In Ländern, bei denen das Staatsoberhaupt **fett** gedruckt ist, hat dieses die größere Macht. Das Staatsoberhaupt ernennt oder entlässt den Regierungschef nach eigenem Willen; in der Regel benötigt die Regierung anschließend das „Vertrauen“ (also die Zustimmung) durch die Mehrheit im Parlament.
- In Ländern, bei denen das Staatsoberhaupt normal gedruckt ist, bestimmt die Mehrheit des Parlaments den Regierungschef. Das Staatsoberhaupt ernennt und entlässt den Regierungschef so, wie das Parlament entscheidet; das Staatsoberhaupt beeinflusst höchstens durch Beratung die Auswahl des Regierungschefs.

In Liechtenstein und Monaco regelt eine Verfassung die Macht des Monarchen; diese Länder heißen *Konstitutionelle Monarchien*. In den anderen europäischen Monarchien entscheidet das Parlament über Regierung und Politik; diese Länder heißen *Parlamentarische Monarchien*.

8 Albanien



Abb. 62: Die Karte zeigt die Position von Albanien in Europa

Albanien ist ein kleines Land auf dem Balkan im südöstlichen Europa. Es grenzt an MONTENEGRO¹, KOSOVO², MAZEDONIEN³ und GRIECHENLAND⁴.

Die Hauptstadt ist TIRANA⁵. Andere Großstädte sind Durrës und Elbasan. Die Währung ist der *Lek*.

¹Kapitel 37 auf Seite 245

²Kapitel 27 auf Seite 193

³Kapitel 34 auf Seite 231

⁴Kapitel 22 auf Seite 157

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TIRANA](http://de.wikipedia.org/wiki/Tirana)



Abb. 63: Die Flagge von Albanien

8.1 Geschichte

Erste Besiedlungen fanden etwa vor 100.000 Jahren statt. Um das Jahr 1000 vor Christus herum siedelten auf dem Gebiet des heutigen Albanien die sogenannten Illyrer, verschiedene Stämme, die um diese Zeit fast den gesamten Balkan bevölkerten.

Während des fünfzehnten Jahrhunderts genoss Albanien eine kurze Periode der Unabhängigkeit unter dem legendären Helden Skanderbeg. Ansonsten wurde das Land bis zum zwanzigsten Jahrhundert immer von anderen Ländern beherrscht. Nach fünfhundert Jahren der osmanischen Herrschaft wurde 1912 ein unabhängiges Albanien ausgerufen. Das Land wurde 1920 eine Republik. 1939 fielen die Italiener ins Land ein. Zwischen 1945 und 1992 war Albanien ein kommunistisches Land, aber heutzutage hofft das Land auf Anschluss an die EUROPÄISCHE UNION⁶.

⁶Kapitel 3 auf Seite 15

8.2 Landschaft und Klima



Abb. 64: Übersichtskarte

Albanien hat eine Gesamtfläche von 28.750 Quadratkilometern. Küstenlinien hat es zum Adriatischen Meer und zum Ionischen Meer; diese erstrecken sich über insgesamt 362 km. In Albanien herrscht teilweise subtropisches Mittelmeerklima mit heißen Sommern und ziemlich niedrigen Temperaturen im Winter vor. 70 %

des Landes sind gebirgig. Höchster Berg ist der Mount Korab mit 2.753 m.



Abb. 65: Die Inseln von Ksamil

8.3 Bevölkerung

Die große Mehrheit der Einwohner (fast 90 %) sind Albaner. Im Süden des Landes gibt es eine größere griechische Minderheit. Eine weitere Minderheit sind vor allem Mazedonier. Eine Vielzahl von Albanern lebt auch in Mazedonien, Griechenland, Italien und dem Kosovo.

Die Landessprache ist ALBANISCH⁷. Viele Albaner sprechen auch ENGLISCH⁸, ITALIENISCH⁹ oder GRIECHISCH¹⁰.

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALBANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Albanische%20Sprache)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20GRIECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Griechisch)

In der Zeit des Kommunismus war jede Religionsausübung verboten. Nach wie vor bekennt sich die Mehrheit der Albaner nicht zu einer Religion, aber über die Familientradition gibt es Nähe zu einer Religionsgruppe. So zählen sich ungefähr 60 % zum Islam, 20 % zu den orthodoxen Christen und etwa 10 % zu den Katholiken.

9 Andorra



Abb. 66: Die Lage Andorras zwischen Spanien und Frankreich.

Andorra ist ein sehr kleines Land im Südwesten Europas. Es liegt in den östlichen Pyrenäen und grenzt an SPANIEN¹ und FRANKREICH².

Die Hauptstadt heißt ANDORRA LA VELLA³. Die Währung ist der *Euro*.

Andorra ist u.a. Mitglied der Vereinten Nationen, aber nicht der EUROPÄISCHEN UNION⁴.

¹Kapitel 53 auf Seite 383

²Kapitel 20 auf Seite 141

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ANDORRA%20LA%20VELLA](http://de.wikipedia.org/wiki/Andorra%20La%20Vella)

⁴Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 67: Die Flagge Andorras.

9.1 Geschichte

Eine Überlieferung besagt, dass Karl der Große Andorra die Unabhängigkeit schenkte als Dank für die Unterstützung beim Kampf gegen die Mauren. Die Oberherrschaft gab er dem Herren von Urgell. Im 11. Jahrhundert entstand wegen Andorra ein Streit zwischen dem Bischof von Urgell und seinem nördlichen Nachbarn, der Grafschaft Foix in Frankreich. Der Konflikt wurde 1278 durch eine Erklärung behoben, nach der Andorras höchste Staatsgewalt zwischen dem Grafen von Foix und dem Bischof von La Seu d'Urgell in Katalonien (Spanien) aufgeteilt wird. Dies gab dem kleinen Fürstentum sein Staatsgebiet und seine politische Form. Als Nachfolger des Grafen von Foix ist heute der Staatspräsident Frankreichs "Cofürst von Andorra" zusammen mit dem Bischof von La Seu d'Urgell.

Besetzungen durch ausländische Mächte haben an dieser Situation immer nur kurzzeitig und vorübergehend etwas geändert. Trotz der französischen Eroberungen unter Napoleon oder der Auseinandersetzungen im spanischen Bürgerkrieg (1936–39) blieb der politische Zustand des Landes erhalten. Während des Zweiten Weltkriegs

(1939–45) blieb Andorra neutral und war ein wichtiger Schmuggelweg zwischen dem Department Vichy in Frankreich und Spanien.

In Anbetracht seiner geringen Macht und isolierten Lage blieb Andorra außerhalb der Hauptströmung der europäischen Geschichte und hatte keine Beziehungen zu anderen Ländern außer Frankreich und Spanien. In letzter Zeit jedoch hat seine blühende Reiseindustrie zusammen mit Entwicklungen im Transport und den Kommunikationen das Land aus seiner Isolierung entfernt. Sein politisches System wurde 1993 – dem Jahr, in dem es ein Mitglied der Vereinten Nationen wurde – gründlich modernisiert.

Andorra ist heute ein wohlhabendes Land hauptsächlich wegen des Tourismus und seines Status als Steueroase.⁵

9.2 Landschaft und Klima



Abb. 68: Übersichtskarte.

⁵**Steueroasen** sind Staaten mit besonders niedrigen Steuern.



Abb. 69: Die Hauptstadt Andorra la Vella.

Die Gesamtfläche von Andorra beträgt 468 km². Es liegt in den Pyrenäen und besteht vorwiegend aus rauen Bergen mit einer Durchschnittshöhe von 1996 Metern. Die höchste Erhebung ist der Coma Pedrosa mit 2.946 m.

Das Klima ist dem gemäßigten Klima seiner Nachbarn ähnlich; aber wegen seiner höheren Lage gibt es durchschnittlich mehr Schnee im Winter, und im Sommer ist es ein bisschen kühler.

9.3 Bevölkerung

In Andorra leben ungefähr 70.000 Menschen. Nur ein Drittel sind wirkliche Andorraner. Die übrigen stammen fast ausschließlich aus Spanien und Frankreich. Trotzdem ist die einzige offizielle Sprache KATALANISCH⁶.

Andorras Kultur ist – auch mit Volksmusik und Volkstänzen – mit der vielfältigen Mischung der katalanischen Kultur im Nordosten Spaniens eng verbunden.

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KATALANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Katalanische%20Sprache)

9.4 Sehenswürdigkeiten

Andorra wird vor allem wegen der Wintersportmöglichkeiten besucht.

10 Armenien



Abb. 70: Die Lage Armeniens zwischen Europa und Asien.

Armenien ist ein kleines Land im Osten Europas an der Grenze zu Asien. Seine Nachbarstaaten sind die TÜRKEI¹, GEORGIEN², ASERBAIDSCHAN³ und der IRAN⁴.

Die Hauptstadt ist ERIWAN⁵. Andere große Städte in Armenien sind Gyumri and Wanadsor. Die Währung ist der (*Armenische*) *Dram*.

¹Kapitel 55 auf Seite 401

²Kapitel 21 auf Seite 153

³Kapitel 11 auf Seite 63

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IRAN](http://de.wikipedia.org/wiki/IRAN)

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ERIWAN](http://de.wikipedia.org/wiki/ERIWAN)



Abb. 71: Die Flagge Armeniens.

10.1 Geschichte

Armenien ist eine der ältesten Zivilisationen der Welt. Erstmals wird der Name 521 v.Chr. erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte wird Armenien von vielen Völkern erobert: Persern, Griechen, Römern, dem Byzantinischen Reich und schließlich dem Osmanischen Reich.

Seit das Osmanische Reich ab 1800 zunehmend verfällt, gelangt Armenien zunehmend unter russischen Einfluss. Der östliche Teil gehört seit 1829 zum Russischen Reich, der westliche Teil verbleibt beim Osmanischen Reich. Im Ersten Weltkrieg wird ein großer Teil der armenischen Bevölkerung im Osmanischen Reich vertrieben und ermordet. Es wird geschätzt, dass es bis zu 1,5 Millionen Tote gegeben hat, sodass vom „Völkermord an den Armeniern“ gesprochen wird. 1921 wird zwischen der Türkei und der SOWJETUNION⁶ endgültig festgelegt, dass der westliche Teil bei der Türkei verbleibt.

1936 wird die Armenische Sozialistische Sowjetrepublik als Teil der Sowjetunion gebildet. Diese erlangt 1991 als Republik Armenien die Unabhängigkeit. Wegen Gebietsstreitigkeiten gibt es Auseinandersetzungen mit Aserbeidschan. Erst seit 2009 verbessern sich langsam die Beziehungen zur Türkei.

⁶Kapitel 45 auf Seite 311

10.2 Landschaft und Klima

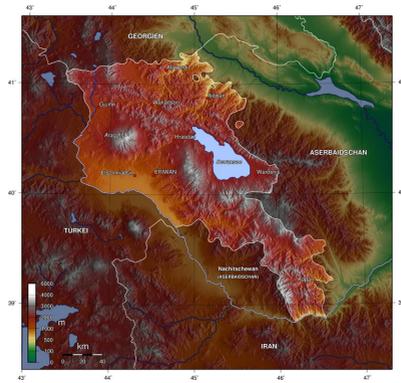


Abb. 72: Übersichtskarte

Armenien umfasst eine Landfläche von 29.800 km². Es ist ein sehr ausgeprägtes Gebirgsland.

Es gibt viele Gebirgsseen. Der größte ist der Sewansee im Nordosten des Landes. Der Fluss Aras ist der größte und längste Fluss in Armenien.

Das Klima ist größtenteils trocken und wird außerdem durch lange, heiße Sommer und normale Winter charakterisiert. Die Sonne scheint in Armenien sehr oft, was für das trockene Klima verantwortlich ist; trotzdem gibt es auch schwere Regenfälle, die meist im Herbst auftreten.

10.3 Bevölkerung

Die Bevölkerungszahl liegt bei 3 Mio. Einwohnern.

Die übergroße Mehrheit (98 %) sind Armenier; die größten Minderheiten stellen Russen und Kurden. Entsprechend sprechen fast alle die Amtssprache ARMENISCH⁷, die Minderheiten ihre Sprachen RUSSISCH⁸ und KURMANJI⁹. Russisch ist als Zweitsprache weiterhin stark verbreitet.

Im 4. Jahrhundert wurden die Armenier zum Christentum bekehrt. Auch heute ist das Christentum die größte ausgeübte Religion (russisch-orthodoxe Christen und Protestanten). Daneben gibt es Muslime.

Die größte Universität des Landes ist die „Staatliche Universität Eriwan“, die 1919 in Eriwan errichtet wurde.

10.4 Sehenswürdigkeiten



Abb. 73: Der Sewansee in Gegharkunik, Armenien.

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARMENISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Armenische%20Sprache)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KURMANDSCHI](http://de.wikipedia.org/wiki/Kurmandschi)

Der Tourismus ist in den letzten fünf Jahren für die armenische Wirtschaft sehr bedeutsam geworden. Der Sewansee ist eine der bedeutenden Sehenswürdigkeiten und eine sehr beliebte Touristenattraktion. Außerdem kann man die zahlreichen Klöster und Kirchen oder sehr alte Burgen besuchen.

11 Aserbaidshans



Abb. 74: Die Lage Aserbaidshans im Kaukasus zwischen Europa und Asien.

Aserbaidshans ist ein mittelgroßes Land im Südkaukasus, also im Grenzgebiet zwischen Europa und Asien. Es liegt im Osten am Kaspischen Meer und grenzt an die RUSSISCHE FÖDERATION¹, GEORGIEN², ARMENIEN³, den IRAN⁴ und die TÜRKEI⁵.

Die Hauptstadt ist BAKU⁶. Die Währung ist der *Aserbaidshans-Manat*.

¹Kapitel 44 auf Seite 301

²Kapitel 21 auf Seite 153

³Kapitel 10 auf Seite 57

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IRAN](http://de.wikipedia.org/wiki/IRAN)

⁵Kapitel 55 auf Seite 401

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BAKU](http://de.wikipedia.org/wiki/BAKU)



Abb. 75: Die Flagge von Aserbaidshon.

11.1 Geschichte

Das Gebiet des heutigen Aserbaidshans wurde ungefähr Anfang des 8. Jahrhundert v.Chr. durch die Meder, einen alten arischen Stamm, besetzt. Im Jahr 65 v.Chr. wurde es Vasall des römischen Reiches. Das Christentum begann sich dort im 3. Jahrhundert auszubreiten. Im 15. Jahrhundert gehörte Aserbaidshon zum persischen Reich. 1920 wurde es Teil der SOWJETUNION⁷.

1991 erlangte es seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion. Seit 1992 befindet sich Aserbaidshon mit seinem Nachbarland Armenien im Krieg, das einen Teil von Aserbaidshon besetzt hat; seit Mai 1994 gibt es einen Waffenstillstand.

⁷Kapitel 45 auf Seite 311

11.2 Landschaft und Klima



Abb. 76: Übersichtskarte

Aserbaidschan bedeckt ein Gebiet von ungefähr 86.600 km^2 . Es hat damit etwa die Größe Portugals oder des Staates Maine in den Vereinigten Staaten von Amerika. Als Land im Kaukasus ist es sehr bergig. Der höchste Berg ist der Bazardüzü im Kaukasus mit 4.466 m Höhe. Der längste Fluss ist die Kura, die im Mingetschaur-Stausee zum größten künstlichen Binnensee des Landes aufgestaut wird. Etwa 50% stehen der Landwirtschaft zur Verfügung.

Aserbaidschaft liegt in der subtropischen Zone. Das Klima weist aber wegen der Gebirge erhebliche Unterschiede auf. In den Niederungen herrscht Halbwüsten- und Steppenklima, in den Küstengebieten dagegen findet sich subtropisches Klima.

11.3 Bevölkerung



Abb. 77: Baku bei Nacht.

Aserbaidschan hat ungefähr 8 Millionen Einwohner.

Die Amtssprache Aserbaidschans ist ASERBAIDSCHANISCH⁸ (auch Aseri genannt), und fast 93 Prozent der Bevölkerung sprechen es; daneben wird in den größeren Städten viel Russisch gesprochen. Dagestanis und Russen sind die größten Minderheitsgruppen in Aserbaidschan, danach folgen die Armenier.

Die Mehrheit der Bewohner des Landes ist muslimisch, aber es gibt auch eine Minderheit russisch-orthodoxer Christen.

11.4 Sehenswürdigkeiten

Sowohl die Landschaft als auch historische Städte bieten viele Sehenswürdigkeiten. Doch ist der Tourismus noch wenig entwickelt.

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ASERBAIDSCHANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Aserbaidschanische%20Sprache)

12 Belgien



Abb. 78: Lage Belgiens in Europa

Das **Königreich Belgien** ist ein kleiner Bundesstaat im Westen Mitteleuropas. Belgien liegt an der Nordsee und grenzt an DEUTSCHLAND¹, LUXEMBURG², FRANKREICH³ und die NIEDERLANDE⁴.

Die Hauptstadt ist BRÜSSEL⁵. Die Währung ist der *Euro*.

¹ Kapitel 16 auf Seite 95

² Kapitel 32 auf Seite 219

³ Kapitel 20 auf Seite 141

⁴ Kapitel 38 auf Seite 249

⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BR%FCSSEL](http://de.wikipedia.org/wiki/Br%C3%BCssel)



Abb. 79: Die belgische Flagge

12.1 Geschichte

Belgien wurde 1830 als parlamentarische Monarchie gegründet, nachdem es sich als von den Niederlanden unabhängig erklärt hat. Mehr dazu (mit Karte) ist unter NIEDERLANDE⁶ zu lesen.

Sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg wollte es neutral sein, wurde aber von den deutschen Truppen angegriffen und besetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1958 eine Zoll- und Wirtschaftsunion mit den Niederlanden und Luxemburg gebildet („Beneluxländer“). Belgien ist Gründungsmitglied der EG/EU⁷ und Sitz der Europäischen Union sowie der NATO.

Die Innenpolitik ist seit dem 2. Weltkrieg dadurch geprägt, dass die verschiedenen Bevölkerungsgruppen voneinander wegstreben. Dadurch bekamen die Regionen größere Selbständigkeit, die zentrale Regierung erhielt immer weniger Macht. Es gibt auch immer wieder

⁶Kapitel 38 auf Seite 249

⁷Kapitel 3 auf Seite 15

Probleme, eine Mehrheit im Parlament für eine gemeinsame Regierung zusammenzubringen.

12.2 Landschaft und Klima



Abb. 80: Übersichtskarte.

Belgien hat eine Fläche von rund 30.000 km².

Belgien grenzt im Nordwesten an die Nordsee. Die belgische Küste ist nur 72 km lang. Dort besteht die Landschaft meist aus Sanddünen (siehe Bild bei den Sehenswürdigkeiten) und Gebieten, die dem Meer durch Deiche abgerungen wurden (auch Polder genannt).

Die höchste Erhebung ist die Botrange mit 694 m im Osten Belgiens in der belgischen Eifel nahe Deutschlands. Die Eifel im Osten und die Ardennen im Südosten sind zwei Mittelgebirge, die dem linksrheinischen Schiefergebirge zugeordnet werden.

Belgien wird von den Flüssen Schelde und Maas durchflossen. Beide Flüsse entspringen in Frankreich. Die Schelde mündet in die Nordsee und die Maas in den Niederlanden in den Rhein.

Belgien liegt in der gemäßigten Klimazone mit maritimem Einfluss. Durch die Nähe des Meeres (Ärmelkanal, Nordsee) sind die Sommer nicht sehr heiß und die Winter eher mild. Die Niederschläge verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das Jahr.

12.3 Bevölkerung

Die Bevölkerung besteht zu etwa 60 % aus Flamen im Norden, etwa 40 % Wallonen im Süden und einer Mehrheit in Brüssel sowie einem kleinen Anteil Deutschsprachiger im Osten.

Die 10,5 Millionen Belgier sprechen je nach Gebiet NIEDERLÄNDISCH⁸, FRANZÖSISCH⁹ oder DEUTSCH¹⁰. Belgisch als Sprache gibt es nicht. Es gibt etwa 5,5 Mio. niederländischsprachige, 4,5 Mio. französischsprachige und etwa 70.000 deutschsprachige Belgier.

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20NIEDERL%e4NDISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Niederl%e4ndisch)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6sisch)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

12.4 Staatliche Struktur



Abb. 81: Die Regionen Belgiens

- Flandern
 - Wallonien
 - Die deutschsprachige Gemeinschaft
- gelb-rot** schraffiert: Brüssel

Belgien ist ein Bundesstaat, dessen Gliederung die Konkurrenz zwischen den Bevölkerungsgruppen berücksichtigen soll. Es gibt drei Regionen:

- die Flämische Region (Flandern), in der mehrheitlich Niederländisch gesprochen wird
- die Wallonische Region (Wallonien), in der mehrheitlich Französisch gesprochen wird und zu der auch die Gebiete der deutschsprachigen Gemeinschaft gehören
- die Region Brüssel-Hauptstadt, die innerhalb der Flämischen Region liegt und in der sowohl Niederländisch als auch Französisch gesprochen wird (inzwischen mehrheitlich Französisch)

Im Laufe der Jahre kam es durch Umzüge immer wieder zu Verschiebungen der Bevölkerungsstruktur und damit zu neuen Streitigkeiten zwischen den Bevölkerungsgruppen.

12.5 Sehenswürdigkeiten



Abb. 82:
Manneken Pis in
Brüssel



Abb. 83: Atomium
in Brüssel (hier ein
Modell).



Abb. 84: Der
Große Platz in
Brüssel.



Abb. 85:
Comickmuseum in
Brüssel.



Abb. 86: Belgiens
Pralinen sind
weltberühmt.



Abb. 87: Städte
wie Antwerpen,
Brügge, Gent und
Dinant sind sehr
schön. Dies ist ein
Bild von Brügge.



Abb. 88:
Stranddünen in
Oostduinkerke,
Koksijde.



Abb. 89: Strand an
der Belgischen
Küste.

13 Bosnien und Herzegowina



Abb. 90: Die Lage Bosnien-Herzegowinas in Europa.

Bosnien und Herzegowina (auch als Bosnien-Herzegowina bezeichnet) ist ein Land in Südosteuropa. Es grenzt an KROATIEN¹, SERBIEN² und MONTENEGRO³ sowie mit einem schmalen Streifen ans Mittelmeer (Adria).

Die Hauptstadt ist SARAJEVO⁴. Andere große Städte sind Banja Luka, Mostar, Tuzla und Doboju. Die Währung ist die *Konvertible Mark*; sie entspricht der früheren D-Mark und ist fest an den Euro gebunden. Oft kann auch mit dem *Euro* bezahlt werden.

¹Kapitel 28 auf Seite 197

²Kapitel 49 auf Seite 349

³Kapitel 37 auf Seite 245

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SARAJEVO](http://de.wikipedia.org/wiki/Sarajevo)

Bosnien-Herzegowina ist einerseits für den brutalen Bürgerkrieg in den 1990er Jahren und andererseits für seine atemberaubende Landschaft, die Städte und die Mischung verschiedener Kulturen bekannt.



Abb. 91: Die Flagge von Bosnien und Herzegowina.

13.1 Geschichte

Der Name des Landes ist entstanden aus den zwei historischen Gebieten Bosnien und der Herzegowina, zwischen denen es eine sehr vage definierte Grenze gibt. Zu Bosnien gehören die nördlichen Gebiete mit ungefähr vier Fünfteln des Landes, während zur Herzegowina der Rest im Südteil des Landes gehört.

Der Berliner Kongress stellte 1878 die osmanischen Provinzen Bosnien, Herzegowina sowie das Gebiet von Novi Pazar unter österreichisch-ungarische Verwaltung. Das Attentat auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand 1914 in Sarajevo wird als wesentlicher Auslöser des Ersten Weltkrieges angesehen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Land Bestandteil des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen und damit von JUGOSLAWIEN⁵.

Bosnien und Herzegowina erklärte 1992 seinen Austritt aus Jugoslawien und ist seither eine unabhängige Republik. Es folgten drei Jah-

⁵Kapitel 50 auf Seite 357

re Bürgerkrieg zwischen Einheiten der serbischen, kroatischen und bosnisch-muslimischen Bevölkerung. Am Ende des Krieges stand der Dayton-Vertrag von 1995, der die föderale Republik Bosnien und Herzegowina schuf, die allerdings weiterhin unter den Folgen des Krieges und den Auseinandersetzungen zwischen den Volks- und Religionsgruppen leidet (siehe die Abschnitte BEVÖLKERUNG⁶ und STAATLICHE STRUKTUR⁷).

Der Bosnische Krieg zwischen 1992 und 1995 tötete ungefähr 110.000 Menschen und verwüstete historische Städte wie Sarajevo und Mostar. Die in dieser Zeit verlegten Landminen stellen eine Gefahr für die Bürger dar, vor allem für spielende Kinder. Diese Minen sind Blindgänger (liegen also mit noch intaktem Sprengkopf im Boden) und können bei Belastung jederzeit explodieren.

13.2 Landschaft und Klima

Das zentrale und südöstliche Bosnien ist besonders gebirgig mit Bergen bis zu 2.386 m Höhe (Maglić). Hier in der Umgebung von Sarajevo wurden 1984 die Olympischen Winterspiele abgehalten.

Im Norden im Tal der Save, die die Grenze vor allem zu Kroatien bildet, hat Bosnien und Herzegowina Anteil an der Pannonischen Tiefebene.

Bosnien und Herzegowina liegt im Übergangsgebiet zwischen mediterranem Klima im südlichen Teil, der Herzegowina, und gemäßigt-kontinentalen Klima in Bosnien, das durch heiße Sommer und kalte, schneeige Winter gekennzeichnet ist.

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%23BEV%26F6LKERUNG](http://de.wikibooks.org/wiki/%23BEV%26F6LKERUNG)

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%23STAATLICHE%20STRUKTUR](http://de.wikibooks.org/wiki/%23STAATLICHE%20STRUKTUR)

13.3 Bevölkerung

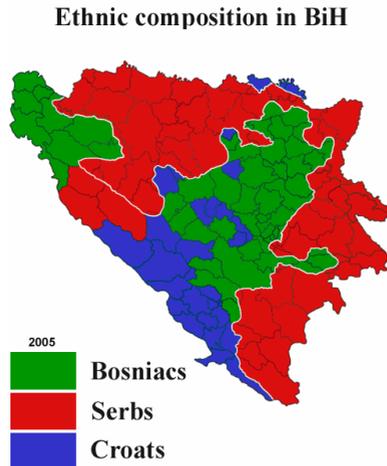


Abb. 92: Bevölkerungsmehrheiten in Bosnien und Herzegowina im Jahre 2005

In Bosnien und Herzegowina gibt es seit Jahrhunderten ein Neben- und Miteinander verschiedener Völker und Glaubensrichtungen. Die etwa 4,5 Mio. Einwohner des Landes setzen sich zusammen aus:

- etwa 48 % Bosniaken, die zum größten Teil Muslime sind
- etwa 37 % Serben, die zum großen Teil serbisch-orthodoxe Christen sind
- etwa 14 % Kroaten, die überwiegend römisch-katholische Christen sind
- kleine Minderheiten wie Roma und Juden

Die Staatsbürger werden *Bosnier* genannt. Ihre Sprachen BOSNISCH⁸, SERBISCH⁹ und KROATISCH¹⁰ sind so eng miteinander verwandt, dass sie zusammenfassend als SERBOKROATISCH¹¹ bezeichnet werden.

Während und nach dem Bürgerkrieg in den 1990er Jahren entstanden teilweise starke nationalistische Strömungen, sodass sich viele Menschen nicht als Teil eines gemeinsamen Landes fühlen, sondern – je nach Volkszugehörigkeit – als Bosniak, Serbe oder Kroat.

13.4 Staatliche Struktur

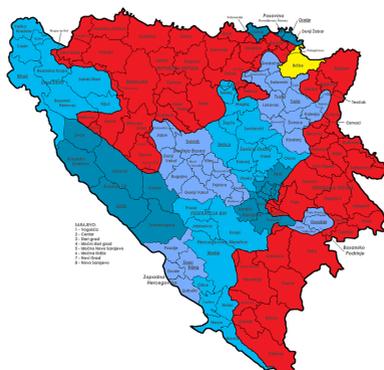


Abb. 93: Politische Gliederung:

- Föderation
- Republika Srpska
- Brčko-Distrikt

⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BOSNISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Bosnische%20Sprache)

⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbische%20Sprache)

¹⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Kroatische%20Sprache)

¹¹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBOKROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbokroatische%20Sprache)

Als Folge des Bürgerkriegs besteht Bosnien-Herzegowina politisch aus zwei weitgehend selbständigen Teilstaaten, der Föderation Bosnien und Herzegowina (Hauptstadt: Sarajevo) und der Republika Srpska (Hauptstadt: Banja Luka), sowie dem Sonderverwaltungsgebiet Brčko-Distrikt.

Der Gesamtstaat mit Staatspräsidium, Regierung und Parlament ist für wenige zentrale Aufgaben zuständig (Außenpolitik, Geldpolitik, Außenwirtschaft, Kriegsverbrechen). Die Teilstaaten haben jeweils eigene Regierung und Parlament mit Zuständigkeit für die meisten Fragen, die eine Region für sich entscheiden kann. Damit nach dem Bürgerkrieg das Misstrauen zwischen den Völkern nicht zu neuen Auseinandersetzungen führt, hat der Hohe Präsident als Vertreter der Vereinten Nationen und der EU eine Art Oberaufsicht und Kontrollbefugnis über die Regierung und Verwaltung.

13.5 Sehenswürdigkeiten

Der Tourismus konnte sich auch kriegsbedingt nur langsam entwickeln, erst seit einigen Jahren kommen immer mehr Touristen nach Bosnien und Herzegowina – insbesondere nach Mostar und Sarajevo. Wichtige Ziele sind die Städte Sarajevo und Mostar, die Wintersportgebiete rund um Sarajevo und die Raftingangebote auf den Flüssen Neretva, Una und Drina.

Auf Wikipedia gibt es mehr über diese Reiseziele zu erfahren:

- SARAJEVO¹² Hauptstadt, Olympiastadt, Kunststätten
- BANJA LUKA¹³

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SARAJEVO](http://de.wikipedia.org/wiki/Sarajevo)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BANJA%20LUKA](http://de.wikipedia.org/wiki/Banja%20Luka)

- BIHAĆ¹⁴ und der FLUSS UNA¹⁵
- JAJCE¹⁶ und sein Wasserfall
- MOUNT BJELAŠNICA¹⁷ und JAHORINA¹⁸, Stätten der XIV. Olympischen Winterspiele
- NEUM¹⁹ an der Küste
- VIŠEGRAD²⁰ und seine alte Brücke
- VISOKO²¹ mit der angeblichen bosnischen Pyramide
- TEŠANJ²², eine der ältesten Städte Bosniens

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BIHA%01%07](http://de.wikipedia.org/wiki/Biha%01%07)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UNA%20%28FLUSS%29](http://de.wikipedia.org/wiki/UNA%20%28FLUSS%29)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JAJCE](http://de.wikipedia.org/wiki/Jajce)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MOUNT%20BJELA%01%61NICA](http://de.wikipedia.org/wiki/Mount%20Bjela%01%61nica)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JAHORINA](http://de.wikipedia.org/wiki/Jahorina)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NEUM](http://de.wikipedia.org/wiki/Neum)

²⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VI%01%61EGRAD](http://de.wikipedia.org/wiki/Vi%01%61egrad)

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VISOKO](http://de.wikipedia.org/wiki/Visoko)

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TE%01%61ANJ](http://de.wikipedia.org/wiki/Te%01%61anj)

14 Bulgarien



Abb. 94: Die Lage Bulgariens in Europa.

Bulgarien ist ein Land im südlichen Osteuropa. Es grenzt an die TÜRKEI¹, GRIECHENLAND², MAZEDONIEN³, SERBIEN⁴ und RUMÄNIEN⁵.

Die Hauptstadt ist SOFIA⁶. Andere große Städte sind Plovdiv und Varna. Die Währung ist der *Lev*.

Bulgarien schloss sich der EUROPÄISCHEN UNION⁷ am 1. Januar 2007 an.

¹Kapitel 55 auf Seite 401

²Kapitel 22 auf Seite 157

³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20EUROPA%2F%20%20MAZEDONIEN](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Europa%2F%20%20Mazedonien)

⁴Kapitel 49 auf Seite 349

⁵Kapitel 43 auf Seite 293

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SOFIA](http://de.wikipedia.org/wiki/Sofia)

⁷Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 95: Die Flagge Bulgariens.

14.1 Geschichte

Die Anfänge der bulgarischen Staatlichkeit werden im Jahre 632 gesehen, als das Großbulgarische Reich gegründet wurde. Aus der Verschmelzung slawischer Einwanderer mit der örtlichen Bevölkerung aus Thraken und römischen Siedlern entstand das Volk der Bulgaren. Seit 864 wurde es von Konstantinopel aus christianisiert und war lange eines der Zentren des orthodoxen Christentums.

Ab 1393 befand sich Bulgarien unter osmanischer Herrschaft, bewahrte aber auch in dieser Zeit weitgehend den christlichen Glauben. Ab 1800 regte sich nationaler Widerstand mit der Forderung nach Unabhängigkeit, die nach dem russisch-türkischen Krieg 1877/1878 auf dem Berliner Kongress 1878 beschlossen wurde. Danach war Bulgarien ein Fürstentum (von 1908 bis 1945 Königreich). In den Balkankriegen 1912/1913 sowie nach dem Ersten Weltkrieg, an dem Bulgarien auf der Seite des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns teilnahm, veränderten sich die Landesgrenzen mehrfach.

Auch im Zweiten Weltkrieg kämpfte Bulgarien auf der Seite der Achsenmächte Deutschland und Italien. Das Königshaus und die Bevölkerung widersetzten sich erfolgreich der Verfolgung und der

Deportation der Juden (Holocaust), die in den Grenzen von 1941 lebten. Im September 1944 traf die sowjetische Armee in Bulgarien ein. Sie ermöglichte es den bulgarischen Kommunisten (der bulgarischen Arbeiter-Partei), die Macht zu ergreifen und einen kommunistischen Staat zu gründen. Diese Volksrepublik Bulgarien gehörte zum Warschauer Pakt und zum Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe unter Führung der SOWJETUNION⁸. Anders als in anderen Ländern dieses Lagers gab es in Bulgarien keinen organisierten Widerstand der Bevölkerung gegen die kommunistische Herrschaft.

Das Ende der kommunistischen Ära wurde 1990 durch freie Wahlen eingeleitet. Seitdem wurden politische und wirtschaftliche Reformen vorangetrieben.

14.2 Landschaft und Klima



Abb. 96: Übersichtskarte

Das Gebiet Bulgariens umfasst eine Fläche von 110.994 km². Es besteht zu zwei Dritteln aus den Tiefebene, die durch die Flüsse Donau und Mariza mit ihren zahlreichen Nebenflüssen gekennzeichnet sind. Dazu wird es durch zwei große Gebirgsketten mar-

⁸Kapitel 45 auf Seite 311

kiert: das Balkengebirge (bis zu 2376 m) und die Rhodopen (bis zu 2191 m). Die nördlich gelegene Donautiefenebene wird durch die Donau begrenzt, die hier die Staatsgrenze zu Rumänien bildet. Südlich des Balkengebirges erstreckt sich die Oberthrakische Tiefebene, auch Maritza-Ebene genannt mit den Städten Plowdiw und Stara Zagora sowie Burgas am Schwarzen Meer. Im Südwesten des Landes befinden sich mit dem Rila- und dem Pirin-Gebirge zwei weitere Hochgebirge mit Gipfeln zwischen 2000 und 3000 Metern Höhe.

Das Küstenklima wird durch das Schwarze Meer gemäßig, aber starke Winde und gewaltige lokale Stürme sind während des Winters üblich. Die Winter entlang der Donau sind bitterkalt. Der größte Teil Bulgariens hat ein gemäßigtes Klima, mit kühlen und feuchten Wintern, sehr heißen und trockenen Sommern. Bulgarien ist durch Erdbeben und Erdbeben gefährdet und sieht sich zurzeit einigen Umweltproblemen einschließlich der Wasserverschmutzung, Luftverschmutzung und Waldsterben durch sauren Regen gegenüber.

14.3 Bevölkerung

Bulgarien hat etwa 7,6 Millionen Einwohner, die Bevölkerungsdichte liegt bei 70 Einwohnern pro km². Der Großteil der Bevölkerung lebt in den Städten südlich des Balkengebirges.

Die Amtssprache ist BULGARISCH⁹. Mehr als 90 % der Bevölkerung sprechen es. TÜRKISCH¹⁰ ist die größte Minderheitensprache.

Die meisten Menschen Bulgariens gehören zur bulgarischen Orthodoxen Kirche. Andere ausgeübte Religionen sind der Islam und das Judentum.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BULGARISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Bulgarische%20Sprache)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20T%FCRKISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20T%FCRKISCH)

14.4 Sehenswürdigkeiten



Abb. 97: Winter am Shipka Pass.

Bulgarien, ein Land mit einem historischen und kulturellen Erbe und attraktiven natürlichen Landschaften, ist ein viel besuchtes Reiseland in Europa. Das Land hat historische Altstädte und Städte, Sommerstrände und Bergskiorte. Im Winter sind Samokov, Borovets, Bansko und Pamporovo gut besuchte Skiorte. Sommerresidenzen gibt es am Schwarzen Meer an Sozopol, Nessebur, Goldenen Sands, Sunny Beach, Sveti Vlas, Albena, Heiligen Constantine und Helena und vielen anderen.

Bulgarien hat begonnen, ein attraktives Reiseziel wegen der Qualität der Ferienorte und Preise unter dem Preisniveau von Westeuropa zu werden. Badeorte ziehen Touristen aus Deutschland, Russland, Skandinavien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich an. Die Skiorte sind ein Lieblingsziel für britische und irische Touristen geworden.

15 Dänemark



Abb. 98: Die Lage Dänemarks in Europa.

Dänemark ist ein kleines Land im Norden Europas. Es grenzt an DEUTSCHLAND¹ im Süden und ist im Osten des Landes über einen Tunnel und eine Brücke für Eisenbahn und Autos mit SCHWEDEN² verbunden. Eine direkte Verbindung mit NORWEGEN³ besteht nicht; die Grenze bildet ein Teil der Nordsee, das Skagerrak.

Die Hauptstadt ist KOPENHAGEN⁴. Andere große Städte sind Århus und Odense. Die Währung ist die *Dänische Krone*.

Dänemark gehört seit 1973 zur EUROPÄISCHEN UNION⁵.

¹Kapitel 16 auf Seite 95

²Kapitel 47 auf Seite 331

³Kapitel 39 auf Seite 257

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KOPENHAGEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Kopenhagen)

⁵Kapitel 3 auf Seite 15

Neben dem eigentlichen Staatsgebiet gehören die innenpolitisch autonomen Gebiete Grönland und die Färöer zum Königreich Dänemark und zur NATO, jedoch nicht zur EU. Sie führen eigene Flaggen und haben eigene Amtssprachen.

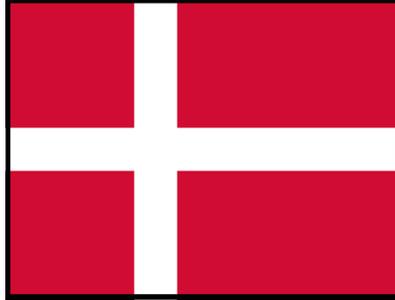


Abb. 99: Die dänische Flagge, der Dannebrog

15.1 Geschichte

Schon in der Eiszeit lebten Menschen in Dänemark. Am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit führte Dänemark mit Schweden viele Kriege mit dem Ziel, die Vorherrschaft im Ostseeraum zu erlangen. Dabei verlor Dänemark einige Gebiete an Schweden und konnte nur knapp die Eroberung Kopenhagens abwehren.

Im Ersten Weltkrieg blieb Dänemark neutral. Im Zweiten Weltkrieg wurde es, trotz seiner erneuten Neutralität, von Deutschland bis zum Ende des Krieges besetzt. Der Widerstand vieler Dänen gegen den Holocaust war vorbildlich. Im Oktober 1943 kam es zu einer beispiellosen Tat, der Rettung der dänischen Juden. Nach dem Krieg wurde es wieder ein selbstständiges Land.

15.2 Landschaft und Klima

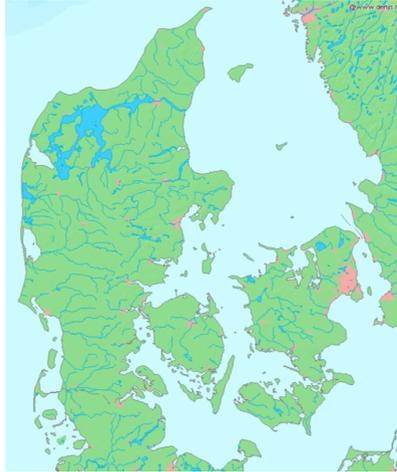


Abb. 100: Dänemark zwischen Nord- und Ostsee.

Dänemarks Kernland umfasst 43.094 km². Es besitzt etwa 1.500 Inseln, davon haben 443 einen Namen, und von denen sind wiederum nur 82 bewohnt. Insgesamt ist es ein sehr ebenes Land und hat kaum Berge. Der höchste Berg, der Møllehøj, ist 171 Meter hoch. Wegen seiner zerklüfteten Buchten und der vielen Inseln kommt das eigentlich eher kleine Land auf eine Küstenlinie von über 7300 km.

Das Klima in Dänemark ist gemäßigt: Wegen des Golfstroms sind die Winter nur mäßig kalt, wegen der flachen Lage zwischen zwei Meeren sind die Sommer eher kühl.

Grönland ist die größte Insel der Welt und ist Teil des Staates Dänemark, gehört aber nicht zu Europa, sondern zu Nordamerika.

15.3 Bevölkerung

Die meisten Menschen in Dänemark sind auch dänischer Abstammung. Es gibt kleine Minderheiten aus Südasien und dem Nahen Osten sowie die Inuit aus Grönland und die Färinger von den Färöer-Inseln. Die Sprache, die in Dänemark gesprochen wird, ist DÄNISCH⁶. An der Grenze zu Deutschland gibt es eine deutschsprachige Minderheit (regional bis zu 10 %), wie es auch im Norden Schleswig-Holsteins eine dänische Minderheit gibt.

Über 80 % der Einwohner sind evangelische Christen.

15.4 Sehenswürdigkeiten



Abb. 101: Tivoli-Vergnügungspark in Kopenhagen

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20D%E4NISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20D%E4nisch)



Abb. 102: Schloss Rosenborg

Dänemark ist ein beliebtes Reiseziel für Touristen und ist berühmt für Kurzurlaube von Besuchern aus Schweden, Deutschland oder dem Vereinigten Königreich. Dänemarks Sandstrände ziehen viele Touristen aus Deutschland an. Die Hauptstadt Kopenhagen lockt Touristen aus dem Vereinigten Königreich und Schweden wegen der niedrigen Preise für Alkoholika im Vergleich zu Schweden.

Eine berühmte Sehenswürdigkeit in Kopenhagen ist das Schloss Rosenborg, in dem unter anderem die dänischen Kronjuwelen ausgestellt sind.

In Dänemarks nördlichstem Festlandzipfel Jütland, an der Vereinigung von Kattegatt und Skagerrak, liegt Skagen; dort befindet sich eine sehr sehenswerte große Wanderdüne. Auch zahlreiche malerische Fischerdörfchen an der Ostsee sind erwähnenswert.

16 Deutschland



Abb. 103: Deutschlands Lage in Europa



Abb. 104: Die deutsche Flagge

Deutschland ist ein großes Land in Mitteleuropa. Es hat Küsten zu Nordsee und Ostsee und grenzt an DÄNEMARK¹, POLEN², TSCHE-

¹Kapitel 15 auf Seite 89

²Kapitel 41 auf Seite 275

CHIEN³, ÖSTERREICH⁴, die SCHWEIZ⁵, FRANKREICH⁶, LUXEMBURG⁷, BELGIEN⁸ und die NIEDERLANDE⁹, .

Die Hauptstadt ist BERLIN¹⁰. Andere große Städte sind Hamburg, München, Köln oder Frankfurt am Main. Die Währung ist der Euro.

Deutschland ist u.a. Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION¹¹ und der NATO.

16.1 Geschichte

Zur Zeit von Christi Geburt bewohnen keltische und germanische Stämme das Gebiet des heutigen Deutschlands. Das Römische Reich kann seinen Machtbereich nicht weiter ausdehnen, sondern hinterlässt die Einflüsse seiner Kultur im Bereich des Rheins (Köln, Trier, Xanten) und Süddeutschlands (Limes). Während der Völkerwanderung dringen germanische Stämme immer weiter nach Süden und Westen vor und verdrängen Kelten und Römer; von Osten her ziehen slawische Stämme bis etwa zur Elbe nach.

³Kapitel 54 auf Seite 393

⁴Kapitel 40 auf Seite 265

⁵Kapitel 48 auf Seite 339

⁶Kapitel 20 auf Seite 141

⁷Kapitel 32 auf Seite 219

⁸Kapitel 12 auf Seite 67

⁹Kapitel 38 auf Seite 249

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERLIN](http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin)

¹¹Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 105: Das Heilige Römische Reich um 1400

Mittelalter und Neuzeit

Im Bereich des heutigen Frankreichs bilden die Franken, ein germanischer Stamm, ab dem 6. Jahrhundert ein Reich und bauen es aus, bis Karl der Große sich unter dem Schutz des Papstes im Jahr 800 zum Römischen Kaiser krönt. Nach seinem Tod zerfällt das Reich und wird unter seinen Nachkommen aufgeteilt; dabei entstehen die Reiche Karls des Kahlen (Frankreich), König Lothars (Lothringen) und Ludwig des Deutschen.



Abb. 106: Das Heilige Römische Reich 1648

Das Amt des Römischen Kaisers geht im Jahr 962 auf König Otto I. über. Dies wird als Beginn eines deutschen Staates angesehen, auch wenn die Bezeichnung *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation* erst im Laufe der Jahrhunderte und der Name *Deutschland* noch später entstehen. Der König wird in dieser Zeit von den Kurfürsten gewählt und vom Papst zum Kaiser gekrönt; aber nicht alle deutschen Könige sind auch Kaiser. Die einzelnen Länder des Reiches erkämpfen sich gegenüber dem König und Kaiser immer größere Selbständigkeit, vor allem seit der Reformation und dem 30jährigen Krieg (1618–1648). Dadurch wird das Reich insgesamt zunehmend schwächer. Nach der Niederlage gegen Napoleon verzichtet 1806 der letzte Kaiser (Franz II. von Habsburg-Lothringen) auf die deutsche Kaiserkrone.

Deutschland im Übergang



Abb. 107: Deutsches Kaiserreich 1871–1918

Anschließend ist Deutschland überwiegend ein geografischer Begriff; der „Deutsche Bund“ ist eine lose Vereinigung aus vielen kleinen und mittleren Staaten, in der nur Preußen und Österreich größere Bedeutung haben. Während des 19. Jahrhunderts gibt es zunehmend Versuche, die deutschen Länder zusammenzubringen. Unter der Führung Preußens (auch mit Kriegen gegen Österreich, Dänemark und vor allem Frankreich) wird das Deutsche Reich 1871 als Kaiserreich neu gegründet (Kaiser Wilhelm I. bis 1888, Reichskanzler Otto von Bismarck).

Deutschland und der Erste Weltkrieg

Kaiser Wilhelm II. (ab 1888, 1918 abgedankt, 1941 gestorben) will Deutschland nicht nur zu einer europäischen Großmacht, sondern zu einer Weltmacht ausbauen. Durch diesen Kurs isoliert sich das Reich selber, beschränkt sich auf ein neues Bündnissystem mit Österreich-Ungarn und Italien und arbeitet gegen Frankreich, England und Russland. Das Attentat auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand löst 1914 den Ersten Weltkrieg aus, weil Wilhelm II. seinem Bündnispartner Österreich-Ungarn eine bedingungslose Unter-

stützung zum Krieg gegen Serbien zusagt. Kurz nacheinander treten alle europäischen Großmächte in den Krieg ein. Mehr als zwei Millionen deutsche Soldaten sterben im Ersten Weltkrieg, rund 800.000 Zivilisten sterben an Hunger.

Als Verlierer des Kriegs werden Deutschland und Österreich-Ungarn als Hauptverursacher bezeichnet. Österreich-Ungarn wird als Gesamtstaat aufgelöst und in mehrere Einzelstaaten gegliedert (siehe Österreich); Deutschland verliert – teilweise nach Volksabstimmungen – große Teile an das neu entstehende Polen sowie Frankreich und kleinere Gebiete an Dänemark und Belgien.

Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg



Abb. 108: Deutsches Reich 1919–1937

Am 9. November 1918 wird in Berlin die Republik ausgerufen. Als Folge des verlorenen Krieges muss an die anderen Staaten umfangreich Schadenersatz („Reparationen“) geleistet werden. Dies belastet die deutsche Wirtschaft erheblich, die sich nur in den „Goldenen Zwanziger Jahren“ (1924–1929) erholt. In der Weltwirtschaftskrise ab 1929 bricht die deutsche Wirtschaft zusammen, es gibt bei einer

Gesamtbevölkerung von etwa 65 Millionen mehr als 6 Millionen Arbeitslose (zum Vergleich 2005: knapp 5 Mio. bei einer Bevölkerung von 82 Mio.). Da die Arbeitslosenunterstützung viel geringer ist als heute, kommt es zu einer großen Verelendung breiter Bevölkerungsgruppen.

Dies alles führt – zusammen mit geringer Unterstützung der Demokratie durch die meisten Politiker und Parteien – zum Erstarken des Nationalsozialismus unter Führung von Adolf Hitler (1889–1945, Reichskanzler ab 1933). Die Demokratie mit Meinungs- und Pressefreiheit und der Achtung der Menschenrechte wird abgeschafft, die Macht übernehmen NSDAP, SA, SS und Gestapo. Ziele sind die Unterdrückung aller Andersdenkenden, die ohne Gerichtsverfahren in Konzentrationslager gesperrt werden, die Verfolgung und später Ermordung aller Juden in Deutschland und Europa sowie ein Angriffskrieg gegen Osteuropa (vor allem Polen und SOWJETUNION¹²). Mit Deutschlands Überfall auf Polen am 1. September 1939 beginnt der Zweite Weltkrieg; mit der Niederlage Deutschlands und der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 endet er. (Bilanz: über 55 Millionen Tote, davon etwa 17 Mio. Zivilisten und 8,6 Mio. Soldaten der Sowjetunion, Millionen Heimatvertriebene, viele zerstörte Städte, darunter Hiroshima und Nagasaki nach Abwurf von Atombomben)

Deutschland unter alliierter Besatzung

¹²Kapitel 45 auf Seite 311



Abb. 109: Deutschland unter alliierter Besatzung

- Sowjetische Besatzungszone
- US-Zone
- Britische Besatzungszone
- Französische Zone
- Ostgebiete
- Saarland

Mit der deutschen Niederlage geht die Staatsgewalt auf die Besatzungsmächte über (siehe Karte): Sowjetunion, USA, Vereinigtes Königreich, Frankreich; Berlin steht unter gemeinsamer Verwaltung der vier Mächte. Die Ostgebiete werden an Polen bzw. die Sowjetunion übergeben, das Saarland gilt (bis 1955) als selbständig mit Anbindung an Frankreich.

Deutsche Teilung und Wiedervereinigung

Nach 1945 entstehen Auseinandersetzungen zwischen der Sowjetunion auf der einen Seite und den (westlichen) Alliierten auf der anderen Seite, was zur getrennten politischen Entwicklung in Deutschland führt: Die Sowjetische Besatzungszone (SBZ) wird am 7. Oktober 1949 zur DEUTSCHEN DEMOKRatischen REPUBLIC

BLIK¹³ (DDR, Hauptstadt wird der Ostsektor Berlins), die Westzonen am 23. Mai 1949 zur Bundesrepublik Deutschland (BRD, Hauptstadt wird Bonn). Die Bundesrepublik entwickelt sich zu einem freiheitlich-demokratischen Staat; die soziale Marktwirtschaft führt zu Eigeninitiative und überwiegend zu wirtschaftlichem Erfolg. Die DDR dagegen wird unter Führung der SED und dem Schutz der Sowjetunion zu einer zentralistisch geführten Diktatur, in der mit der Idee einer Planwirtschaft auch die Wirtschaft stark gegängelt wird und sich deshalb nur sehr schlecht entwickeln kann.

Der Gegensatz zwischen Ost (Sowjetunion, DDR) und West (Westalliierte, BRD) führt zum Kalten Krieg, zur zunehmenden Trennung zwischen den beiden deutschen Staaten und schließlich am 13. August 1961 zum Bau der BERLINER MAUER¹⁴ und einer Grenze mit Betonmauer, Stacheldraht und Selbstschussanlagen. Erst nach 1969 gibt es durch den Bundeskanzler Willy Brandt Versuche, die Beziehungen zwischen Ost und West in Deutschland und Europa aufzuloockern. Während des Jahres 1989 wird der wirtschaftliche Niedergang der DDR immer deutlicher, die Bevölkerung lässt sich von der Geheimpolizei nicht mehr einschüchtern und sorgt für die innen- und außenpolitische Öffnung. Am 9. November 1989 wird die Berliner Mauer geöffnet, am 18. März 1990 gibt es die ersten und einzigen freien Wahlen in der DDR, am 24. August 1990 stimmt die Volkskammer der DDR (das Parlament) dem Einigungsvertrag zu und tritt damit am 3. Oktober 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei. Seitdem gibt es wieder einen gemeinsamen deutschen Staat; Berlin wird am 20. Juni 1991 zur Hauptstadt und zum Regierungssitz erklärt.

¹³Kapitel 17 auf Seite 109

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERLINER%20MAUER](http://de.wikipedia.org/wiki/Berliner%20Mauer)

16.2 Landschaft und Klima

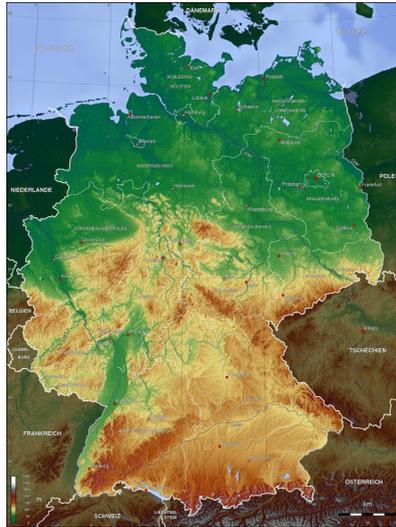


Abb. 110: Übersichtskarte

Deutschland gliedert sich von Nord nach Süd in das Norddeutsche Tiefland, die Mittelgebirge (mit mehreren Bergen zwischen 1000 m und 1493 m Höhe) sowie das Alpenvorland mit den Alpen. Die Zugspitze in den Alpen, die auch zu Österreich gehört, ist mit einer Höhe von fast 3000 m der höchste Berg Deutschlands.

Die wichtigsten Flüsse sind: Rhein, Ems, Weser, Elbe (die in die Nordsee münden), Oder (Ostsee) und Donau (Schwarzes Meer). Die größten Seen sind der Bodensee, der auch zu Österreich und der Schweiz gehört, und die Müritz in Mecklenburg-Vorpommern.

Aktive Vulkane gibt es nicht, aber in der Eifel ehemalige Vulkane. Im Süden und Südwesten (Oberrheingraben) treten schwache Erdbeben auf.

Deutschland gehört zum gemäßigten Klima Mitteleuropas mit vorherrschendem Westwind und befindet sich im Übergangsbereich zwischen dem Meeresklima in Westeuropa und dem kontinentalen Klima in Osteuropa. Das Klima in Deutschland wird unter anderem vom Golfstrom beeinflusst, sodass das Wetter für die Breitenlage ungewöhnlich mild ist.

16.3 Bevölkerung

In Deutschland leben etwa 82 Millionen Menschen. Darunter sind etwa 7 Mio. mit fremder Staatsbürgerschaft (davon 1,7 Mio. Türken als größte Gruppe und 2,1 Mio. aus anderen Ländern der EU) sowie 75 Mio. deutsche Staatsbürger; von diesen hatten wiederum etwa 7,5 Mio. früher eine andere Staatsbürgerschaft.

Die Amtssprache und Alltagssprache ist DEUTSCH¹⁵. Daneben gibt es offizielle Sprachen kleiner Minderheiten (DÄNISCH¹⁶, FRIESISCH¹⁷, SORBISCH¹⁸, ROMANI¹⁹) sowie im Alltag auch die Herkunftssprachen der nicht-deutschen Staatsbürger.

Etwas über 60 % der Deutschen sind Christen – etwa je zur Hälfte katholisch und evangelisch. Fast ein Drittel gehören gar keiner Religion an. Durch die Migranten gibt es zunehmend mehr Muslims.

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20D%4E4NISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20D%4E4NISCH)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FRIESISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Friesische%20Sprache)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20SORBUSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Sorbusch)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ROMANI](http://de.wikipedia.org/wiki/Romani)

16.4 Staatliche Struktur

Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident mit einer Amtszeit von fünf Jahren. Er vertritt die Bundesrepublik Deutschland nach innen und außen, hat aber nur wenig Kompetenz zu politischen Entscheidungen. Er wird gewählt von der Bundesversammlung; diese besteht aus den Mitgliedern des Bundestages und einer gleichen Anzahl von Vertretern der Länderparlamente.

Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler, der die Richtlinien der Politik bestimmt, und den Bundesministern. Die Bundesregierung führt mit der Verwaltung der Bundesministerien und den Bundesbehörden die Gesetze aus und beeinflusst mit ihrer Arbeit die Politik am meisten. Der Bundeskanzler wird vom Bundestag gewählt; die Bundesminister werden auf seinen Vorschlag vom Bundespräsidenten ernannt oder entlassen.

Der Bundestag ist das Parlament des Bundes mit etwa 600 Abgeordneten. Er wählt den Bundeskanzler und entscheidet über die Gesetze des Bundes; dazu sind aber Mitspracherechte des Bundesrates (nämlich Vertretern der Landesregierungen) zu beachten. Er wird für die Dauer von vier Jahren vom Volk gewählt.

Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Dies sind in alphabetischer Reihenfolge die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen (siehe die Karte unter der EUROPA-KARTE²⁰).

Die Bundesländer haben eigene Regierungen und Parlamente (mit unterschiedlichen Namen) und bestimmen für ihren Bereich die Politik selbständig. Das gilt vor allem für die Bildungspolitik (Schulen,

²⁰Kapitel 4 auf Seite 23

Hochschulen) und die Kulturpolitik. Bei der Gesetzgebung des Bundes entscheiden sie über den Bundesrat mit.

16.5 Sehenswürdigkeiten

Deutschland bietet viele interessante Reiseziele sowohl für Deutsche als auch für ausländische Touristen.

Berlin ist ein sehr beliebtes Reiseziel, vor allem wegen seines Kulturangebots und seiner Geschichte, da es vor 1991 in zwei Städte geteilt war. Der östliche Teil gehörte zur DDR und der westliche zur Bundesrepublik Deutschland. Das Brandenburger Tor markierte die Grenze zwischen den beiden Teilen Berlins und ist heute ein Symbol der Wiedervereinigung.

Viele andere Städte und Regionen bieten ebenfalls kulturelle oder sportliche Ziele, sehenswerte Bauten oder Landschaften; die folgende Aufstellung ist überhaupt nicht vollständig, die Reihenfolge ist ziemlich zufällig:



Abb. 111: Der Hamburger Hafen (Blick vom Michel auf die Elbe)



Abb. 112: Der Kölner Dom (von Südosten aus)



Abb. 113: Das Bauhaus-Gebäude in Dessau



Abb. 114:
Römische
Baudenkmäler: Die
Porta Nigra in Trier



Abb. 115: Das Tor
von Dalkingen als
Teil des Limes



Abb. 116:
Stiftskirche,
Schloss und
Altstadt von
Quedlinburg



Abb. 117: Das
Heidelberger
Schloss, eine der
berühmtesten
Ruinen
Deutschlands



Abb. 118:
Rothenburg ob der
Tauber mit einer
weitgehend
erhaltenen
mittelalterlichen
Altstadt



Abb. 119:
Helgoland,
Deutschlands
einzige
Hochseeinsel



Abb. 120: Die
Kulturlandschaft
Oberes
Mittlrheintal



Abb. 121:
Sächsische
Schweiz / Elbsand-
steingebirge



Abb. 122: Die
Zugspitze

17 DDR



Abb. 123: Die Lage der DDR in Europa.



Abb. 124: Die Flagge der DDR.

Die **Deutsche Demokratische Republik** – meistens nur als **DDR** abgekürzt – war seit 1949 ein deutscher Staat in Mitteleuropa. Er ist 1990 der Bundesrepublik Deutschland (BRD) beigetreten; seine

Länder gehören jetzt gleichberechtigt zum Gesamtstaat DEUTSCHLAND¹.

Die Hauptstadt war BERLIN² (genauer: der Ostsektor Berlins). Die Währung war die *Mark*.³

Die DDR gehörte zum WARSCHAUER PAKT⁴ unter Führung der SOWJETUNION⁵.

17.1 Ein paar Fakten



Abb. 125: Die Bezirke der DDR.

¹Kapitel 16 auf Seite 95

²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERLIN](http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin)

³Der genaue Name wurde mehrfach geändert: ab 1948 Deutsche Mark, ab 1964 Mark der Deutschen Notenbank, ab 1967 Mark der DDR.

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WARSCHAUER%20PAKT](http://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer%20Pakt)

⁵Kapitel 45 auf Seite 311

Die meisten Angaben über Landschaft und Klima sowie über die Bevölkerung findet ihr im Kapitel über DEUTSCHLAND⁶. Hier stehen Informationen, die für die DDR wichtig waren.

Die DDR umfasste die Gebiete der deutschen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen sowie den Ostteil Berlins.

17.1.1 Land und Leute

Seit 1952 war die DDR eingeteilt in Bezirke. Berlin (Ost) wurde den Bezirken gleichgestellt.

Es gab zwei Varianten bei den Kfz-Kennzeichen: die frühere mit zwei Buchstaben, beispielsweise **EF 59 – 96** und die spätere mit drei Buchstaben, beispielsweise **IBC 3 - 84**. Der erste Buchstabe weist auf den Bezirk hin.

Bezirk	Nr.	Kfz-Kz.	Fläche [km ²]	Einwohner (Bezirk) ⁷	Einwohner (Bezirksstadt)
Rostock	01	A	7.075	831.900 916.500	161.754 252.956
Schwerin	02	B	8.672	618.900 595.200	92.902 129.227
Neubrandenburg	03	C	10.948	651.651 620.467	33.369 90.471
Potsdam	04	D, P	12.568	1.146.700 1.123.800	114.521 141.430
Frankfurt (Oder)	05	E	7.186	655.500 713.800	56.995 87.126
Cottbus	06	Z	8.262	807.840 884.700	67.733 128.943
Magdeburg	07	H, M	11.526	1.249.500	262.437 288.355

⁶Kapitel 16 auf Seite 95

⁷Die erste Zeile nennt jeweils die Einwohnerzahl etwa von 1961, die zweite diejenige von 1989.

Halle	08	K, V	8.771	1.776.500	276.191 8 324.000
Erfurt	09	L, F	7.349	1.240.400	186.369 217.035
Gera	10	N	4.004	742.000	101.373 132.257
Suhl	11	O	3.856	549.400	25.497 56.345
Dresden	12	R, Y	6.738	1.875.600 1.757.400	491.699 501.407
Leipzig	13	S, U	4.966	1.360.900	585.258 530.010
Karl-Marx-Stadt ⁹	14	T, X	6.009	2.098.600 1.859.500	286.100 301.918
Berlin	15	I	403		1.055.283 1.279.212
DDR gesamt			108.179	17,188 Mio. 16,675 Mio.	

In der DDR wurde fast ausschließlich DEUTSCH¹⁰ gesprochen (mit unterschiedlichen Dialekten). Lediglich in der Lausitz – also in Teilen der Bezirke Cottbus und Dresden – waren die slawischen SORBISCHEN SPRACHEN¹¹ als Minderheitensprachen anerkannt. Einwanderer gab es fast nur als politische Flüchtlinge (z.B. aus Chile), aber nicht als „Gastarbeiter“. VERTRAGSARBEITER¹² dagegen mussten nach maximal sechs Jahren in ihre Herkunftsländer zurückreisen.¹³

⁸Ab 1967 war Halle-Neustadt eine selbständige Stadt, die ab Mitte 1990 wieder zu Halle gehört. Halle-Neustadt hatte 1989 etwa 93.000 Einwohner, Halle selbst etwa 231.000 Einwohner.

⁹Die Stadt Chemnitz wurde am 10. Mai 1953 auf Beschluss der DDR-Regierung in „Karl-Marx-Stadt“ umbenannt. Am 1. Juni 1990 erhielt die Stadt nach einer Volksabstimmung wieder ihren eigentlichen Namen Chemnitz.

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SORBISCHE%20SPRACHEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Sorbische%20Sprachen)

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VERTRAGSARBEITER](http://de.wikipedia.org/wiki/Vertragsarbeiter)

¹³Familienangehörige durften nicht mitkommen. Sie wohnten überwiegend in getrennten Wohnheimen o.ä. Es gab fast keine Kontakte mit der deutschen Bevölkerung. Im Falle einer Schwangerschaft drohte umgehende Ausweisung.

17.1.2 Wichtige Personen

WILHELM PIECK¹⁴ (1876–1960)

Pieck war ein deutscher Politiker: zuerst bei der SPD, 1918 Gründungsmitglied der KPD und führender Funktionär, im Exil ab 1933 (zuerst in Paris, dann in der UdSSR) deren Vorsitzender. 1946 zusammen mit Grotewohl Vorsitzender der SED, ab 1949 bis zu seinem Tode Präsident der DDR. Der eigentliche Machthaber war aber immer Ulbricht.

WALTER ULBRICHT¹⁵ (1893–1973)

Ulbricht (seit 1919 in der KPD, Exil in Paris und Prag, ab 1938 in der UdSSR) war der führende Funktionär, der in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion das kommunistische System in Deutschland einführen wollte. Er setzte in der SBZ die Zwangsvereinigung von KPD und SPD zur SED durch, war als *Generalsekretär des ZK der SED* der führende Mann der SED. Nach Piecks Tod wurde er als *Vorsitzender des Staatsrats* dessen Nachfolger. Als es zunehmend Differenzen innerhalb des Politbüros und mit der Führung von UdSSR und KPdSU gab, wurde er am 3. Mai 1971 durch Erich Honecker abgelöst.

OTTO GROTEWOHL¹⁶ (1894–1964)

Grotewohl war seit 1912 Mitglied der SPD. Nach dem Dritten Reich, das er in Hamburg und Berlin verhältnismäßig unbeschadet überstand, war er Gründungsmitglied der wiederentstehenden SPD. 1946 setzte er sich (vermutlich auf Druck der sowjetischen Besatzungsmacht) für die Vereinigung mit der KPD ein und wurde (zusammen mit Pieck) deren Vorsitzender. Von 1949 bis 1964 war er Ministerpräsident der DDR. Obwohl formal mit Pieck gleichberechtigt, wa-

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WILHELM%20PIECK](http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm%20Pieck)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WALTER%20ULBRICHT](http://de.wikipedia.org/wiki/Walter%20Ulbricht)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OTTO%20GROTEWOHL](http://de.wikipedia.org/wiki/Otto%20Grotewohl)

ren Ulbricht und Pieck mit Unterstützung der sowjetischen Besatzungsmacht wichtiger.

ERICH MIELKE¹⁷ (1907–2000)

Mielke war ab 1957 Minister für Staatssicherheit der DDR und somit Hauptverantwortlicher für den Ausbau des flächendeckenden Überwachungssystems. Er wurde 1993 wegen Mordes im Jahre 1931 rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe von sechs Jahren verurteilt.

ERICH HONECKER¹⁸ (1912–1994)

Honecker gehörte im Dritten Reich zu Widerstandsgruppen der KPD und wurde fast 10 Jahre lang inhaftiert. Von 1946 bis 1955 leitete er den Aufbau der FREIEN DEUTSCHEN JUGEND (FDJ)¹⁹. Als Sicherheitssekretär des ZK der SED war er der maßgebliche Organisator beim Bau der Berliner Mauer. 1971 löste er Ulbricht als Generalsekretär ab. Diese Funktion behielt er bis zur „Wendezeit“ 1989. *Seine Politik in dieser Zeit wird im Abschnitt zur Geschichte behandelt.*

MARGOT HONECKER²⁰ (* 1927)

Seit 1945 war sie Mitglied der KPD und danach Funktionärin u.a. bei der FDJ. Die Honeckers heirateten 1953. Von 1963 bis 1989 war sie Ministerin für Volksbildung. In dieser Funktion setzte sie sich maßgeblich für das „einheitliche sozialistische Bildungssystem“ mit Politisierung nach den Vorstellungen der SED ein. 1978 führte sie den Wehrunterricht mit Waffenausbildung für Schüler der 9. und 10. Klassen ein. Seit 1992 lebt sie bei ihrer Tochter in Chile.

¹⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ERICH%20MIELKE](http://de.wikipedia.org/wiki/Erich%20Mielke)

¹⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ERICH%20HONECKER](http://de.wikipedia.org/wiki/Erich%20Honecker)

¹⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FREIE%20DEUTSCHE%20JUGEND](http://de.wikipedia.org/wiki/Freie%20deutsche%20Jugend)

²⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MARGOT%20HONECKER](http://de.wikipedia.org/wiki/Margot%20Honecker)

LOTHAR DE MAIZIÈRE²¹ (* 1940)

Lothar de Maizière ist seit 1975 Rechtsanwalt in (Ost-) Berlin und seit 1956 Mitglied der CDU, einer der vier Blockparteien in der DDR. Obwohl er vorher noch keine Parteifunktion ausgeübt hatte, wurde er in der Wendezeit zum Vorsitzenden der DDR-CDU. In dieser Zeit löste er die Abhängigkeit der CDU von der SED auf. Nach der (ersten und einzigen freien) Wahl zur Volkskammer 1990 wurde er Ministerpräsident und führte in dieser Funktion die DDR in die Bundesrepublik Deutschland.

17.1.3 Einige Daten

24.06.1948	Beginn der BERLIN-BLOCKADE ²² : Die Sowjetunion wollte damit einen Rückzug der Westalliierten aus Groß-Berlin erzwingen und ihren Anspruch auf das gesamte Berlin demonstrieren. Die Blockade scheiterte und wurde am 12. Mai 1949 aufgehoben.
07.10.1949	Gründung der DDR
17.06.1953	Volksaufstand in der DDR
13.08.1961	Bau der Berliner Mauer, vollständige Abriegelung der DDR gegenüber dem Westteil Berlins und der BRD
21.06.1973	Grundlagenvertrag zwischen DDR und BRD
09.11.1989	Öffnung der Grenzen, „Fall der Berliner Mauer“
18.03.1990	Erste (und einzige) freie Wahl zur Volkskammer

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LOTHAR%20DE%20MAIZIÈRE](http://de.wikipedia.org/wiki/Lothar%20de%20Maiziere)

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERLIN-BLOCKADE](http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin-Blockade)

17.2 Geschichte

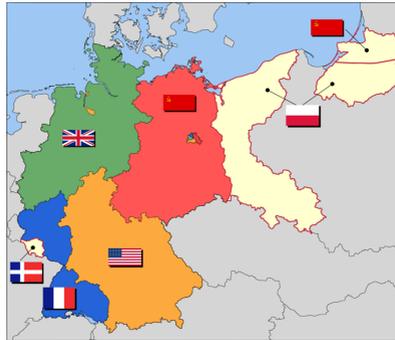


Abb. 126: Deutschland unter alliierter Besatzung

- Sowjetische Besatzungszone
- US-Zone
- Britische Besatzungszone
- Französische Zone
- Ostgebiete
- Saarland

Die Existenz der beiden deutschen Staaten ist eng verbunden mit dem „Kalten Krieg“ nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Westalliierten wollten Deutschland zu einem demokratischen Land machen; die Sowjetunion war an der Sicherung und Ausweitung ihres Machtbereichs interessiert.

17.2.1 Die Entstehung

Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs ließen die Besatzungsmächte in Deutschland die Bildung von Parteien zu – zuerst in

der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ). Die KPD²³ ²⁴ und die SPD²⁵ ²⁶ bildeten sich als Fortsetzung der früheren, 1933 verbotenen Parteien. Die CDU²⁷ ²⁸ und Liberale (unter verschiedenen Namen, vor allem LDP²⁹ ³⁰ in der SBZ und FDP³¹ ³² in anderen Ländern) bildeten sich neu, um die Zersplitterung aus der Weimarer Republik zu vermeiden. In der SBZ und (Ost-) Berlin wurden SPD und KPD zwangsweise zur SED³³ ³⁴ vereinigt. In den Westsektoren Berlins entschieden sich die SPD-Mitglieder in einer Urabstimmung gegen die Vereinigung; daraufhin blieb die SPD nach einer Entscheidung der Alliierten in ganz Berlin bestehen.

Der Wiederaufbau des zerstörten Deutschlands führte nach und nach unter Aufsicht der Besatzungsmächte zur Gründung der Länder mit Parlamenten und Regierung. Die westlichen Zonen arbeiteten verstärkt zusammen. Eigentlich sollten auch die Regierungen der Länder in der SBZ an den Beratungen zur Gründung eines gemeinsamen demokratischen Staates teilnehmen; aber dies wurde von SED und der Sowjetischen Militär-Administration (SMAD) verboten. CDU-

²³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KOMMUNISTISCHE%20PARTEI%20DEUTSCHLANDS](http://de.wikipedia.org/wiki/Kommunistische%20Partei%20Deutschlands)

²⁴Kommunistische Partei Deutschlands.

²⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SOZIALDEMOKRATISCHE%20PARTEI%20DEUTSCHLANDS](http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialdemokratische%20Partei%20Deutschlands)

²⁶Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

²⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE%20UNION](http://de.wikipedia.org/wiki/Christlich-Demokratische%20Union)

²⁸Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

²⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LIBERAL-DEMOKRATISCHE%20PARTEI%20DEUTSCHLANDS](http://de.wikipedia.org/wiki/Liberal-Demokratische%20Partei%20Deutschlands)

³⁰Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.

³¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FREIE%20DEMOKRATISCHE%20PARTEI](http://de.wikipedia.org/wiki/Freie%20Demokratische%20Partei)

³²Freie Demokratische Partei.

³³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SOZIALISTISCHE%20EINHEITSPARTEI%20DEUTSCHLANDS](http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialistische%20Einheitspartei%20Deutschlands)

³⁴Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Politiker wie JAKOB KAISER³⁵ und ERNST LEMMER³⁶ aus der SBZ, die sich für eine gesamtdeutsche Verfassung einsetzten, wurden von der SMAD abgesetzt.

Deshalb konnte das Grundgesetz der BRD nur von den Länder der Westzonen erarbeitet werden; es wurde am 23. Mai 1949 verkündet. In der SBZ wurde stattdessen unter Führung der SED die Verfassung für einen eigenen Staat gebildet. Sie wurde am 7. Oktober 1949 in Kraft gesetzt.

17.2.2 Von 1945 bis 1961



Abb. 127: Verlauf der West-Berliner (gelb) und Ost-Berliner (grau) Stadtgrenzen und Grenzübergangsstellen (Stand: 1989)

Schon kurz nach dem Krieg begannen die Sowjetunion (unter Führung Stalins) und die SBZ mit KPD und SED (unter Führung Ulbrichts) damit, die Macht über Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen. Mit der Bodenreform 1946 wurden Großgrundbesitzer, aber auch Bauern mit mittelgroßem Besitz und andere Eigentümer

³⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JAKOB%20KAISER](http://de.wikipedia.org/wiki/Jakob%20Kaiser)

³⁶ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ERNST%20LEMMER](http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst%20Lemmer)

entschädigungslos enteignet, ebenso viele Unternehmer. Entgegen der offiziellen Begründung betraf dies nicht nur Kriegsverbrecher und aktive NSDAP³⁷-Mitglieder,³⁸ sondern viele andere, die den Machtinteressen der Kommunisten im Wege standen. Viele Unternehmen verlagerten in dieser Zeit ihren Sitz von der SBZ in die Westzonen.³⁹

Durch die Enteignung und die Gründung als *Volkseigener Betrieb* wurden die Unternehmen unter staatliche Kontrolle gestellt. Ebenso wurden die einzelnen Bauernbetriebe in Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammengeschlossen (Kampagne mit Druck auf die einzelnen Bauern ab 1952, abgeschlossen 1960). Handwerksbetriebe mussten zu Einkaufs- und Liefergenossenschaften gehören. Beim Einzelhandel wurde die staatlichen Handelsorganisation (HO) bevorzugt.

Dies alles entspricht dem Ziel kommunistischer Politik, die Macht über die gesamte Wirtschaft auszuüben. Dazu wurden Fünfjahrespläne aufgestellt, die die Entwicklung der Wirtschaft genau vorschrieben und planten. Diese Pläne enthielten Zuweisungen von Geld und Material sowie Vorgaben für Produktion und Dienstleistungen. Die Festlegung, was und wieviel zu produzieren war, erfolgte nicht nach der Nachfrage, sondern aufgrund zentraler Mengenvorgaben. Diese Planwirtschaft ging fast immer an den Bedürfnissen der

³⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NSDAP](http://de.wikipedia.org/wiki/NSDAP)

³⁸Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) war die Partei des Dritten Reichs.

³⁹Beispiele für Unternehmen: Carl Zeiss in Jena und Oberkochen; der Brockhaus-Verlag in Leipzig und Wiesbaden; der Landkartenverlag Justus Perthes in Gotha und Darmstadt.

Auch einzelne Unternehmensteile wurden enteignet und als eigene Unternehmen fortgeführt: die Eisenacher Fabrik von BMW; das Werk Ludwigsfelde von Daimler-Benz; das Persil-Werk von Henkel in Genthin.

Menschen vorbei; Waren des täglichen Bedarfs und Konsumgeräte waren oft nicht erhältlich.⁴⁰⁴¹

Diese Wirtschaftspolitik wurde durch politische Unterdrückung begleitet: Kritische Meinungen wurden durch Verlust eines Arbeitsplatzes, oder Gefängnis bestraft. Den Zeitungen, dem Rundfunk und dem Fernsehen⁴² wurde von der SED genau vorgeschrieben, was und wie sie berichten mussten. Die freie Arbeit der Kirchen wurde behindert, sie sollten sich auf reine Glaubensfragen beschränken; statt der Konfirmation wurde die Jugendweihe als staatliche Feier verstärkt.

Alle diese Maßnahmen führten zu mangelnder Unterstützung in der Bevölkerung. Bis 1956 hatten 1,7 Millionen Menschen die DDR verlassen; danach wurde ein Passgesetz eingeführt und die „Republikflucht“ zu einer Straftat.⁴³ Dennoch verließen bis 1961 weitere 1,2 Millionen Menschen die DDR.⁴⁴

⁴⁰Beispiele: Südfrüchte gab es in Berlin und in Leipzig zur Messe, aber in vielen anderen Regionen nur äußerst selten. Kühlschränke wurden mit einer Bestellfrist von zwei Jahren verkauft. Auf ein Auto musste man bis zu fünfzehn Jahren warten.

⁴¹Die Mängel führten auch zu einer besonderen Form von Kriminalität, dem „Diebstahl sozialistischen Eigentums“. Beispiel: Baumaterialien waren Mangelware. Wer Heizkörper o.a. zum Ausbau eines eigenen Hauses benötigte, wurde selten beliefert, weil der staatliche Wohnungsbau bevorzugt wurde. Man „besorgte“ sie sich deshalb von Baustellen; das Unrechtsbewusstsein war gering, weil sowieso alles als „Volkseigentum“ angesehen wurde.

⁴²Die wichtigste Informationssendung für die DDR-Bürger war die „Tagesschau“ der ARD (also des „West-Fernsehens“); die „Aktuelle Kamera“ des DDR-Fernsehens wurde erheblich seltener eingeschaltet.

⁴³Ursprünglich bis zu 2 Jahre Freiheitsstrafe, ab 1979 bis zu 8 Jahre Haft.

⁴⁴Über die Sektorengrenzen in Berlin gab es erheblich weniger Kontrollen. Es war deshalb relativ einfach, mit der Eisenbahn nach Berlin (Ost) und mit der S-Bahn nach Berlin (West) zu fahren. Dort wurde man mit einem „Behelfsmäßigen Personalausweis“ zum Bürger von Berlin (West) und gehörte damit faktisch zur BRD. *So ist (als Kind) auch der Autor dieser Zeilen von Leipzig nach Stuttgart umgezogen.*

17.2.3 Von 1961 bis 1989



Abb. 128: Die Mauer 1980 in Berlin (Bernauer Straße).

Um weitere Fluchten zu verhindern, wurden die Grenzen zur BRD und Berlin (West) immer stärker bewacht und gesichert. Ab dem 13. August 1961 wurden die Grenzen mit Mauer und Stacheldraht endgültig geschlossen; auf Flüchtlinge sollte der „SCHIESSBEFEHL“⁴⁵ angewendet werden. Bis 1989 starben zwischen 136 und 245 Menschen bei Fluchtversuchen in Berlin; an der innerdeutschen Grenze insgesamt gab es zwischen 421 und 1245 Todesopfer.

Diese Abkapselung hat zu einer Konsolidierung innerhalb der DDR, aber auch zur Entspannung zwischen den Blöcken geführt. Die DDR konnte langfristig planen, weil die Menschen nicht mehr weglaufen konnten. Die Menschen mussten sich ihr Leben innerhalb der DDR-Grenzen einrichten. Die Politik der BRD konnte nicht mehr darauf hoffen, dass die DDR bald zusammenbrechen würde. Die ENTSPANNUNGSPOLITIK⁴⁶ unter den Bundeskanzlern WILLY BRANDT⁴⁷ und HELMUT SCHMIDT⁴⁸ hat zwar zunächst die DDR als Staat an-

⁴⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCHIE%DFBEFEHL](http://de.wikipedia.org/wiki/Schie%DFbefeehl)

⁴⁶ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ENTSPANNUNGSPOLITIK](http://de.wikipedia.org/wiki/Entspannungspolitik)

⁴⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WILLY%20BRANDT](http://de.wikipedia.org/wiki/Willy%20Brandt)

⁴⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HELMUT%20SCHMIDT](http://de.wikipedia.org/wiki/Helmut%20Schmidt)

erkannt und damit gestärkt. Aber die Beziehungen wurden enger, mit der KSZE⁴⁹ 1973 musste der Ostblock – also auch UdSSR und DDR – die Freiheit der Gedanken anerkennen.

Seit der Machtübernahme durch Honecker 1971 hat die SED ihren eigenen Machtbereich gesichert. In der Verfassung von 1971 wird die SED als wichtigste Führungskraft festgeschrieben. Gleichzeitig bemühte sie sich, die Bevölkerung für sich zu gewinnen. Die Wirtschaftspolitik sollte sich mehr um die Bedürfnisse der Menschen kümmern. Vor allem musste die starke Wohnungsnot beseitigt werden. Bis 1990 wurden fast 2 Millionen Wohnungen gebaut – überwiegend in Plattenbauten auf der „grünen Wiese“. Aber das ging einher mit einer Vernachlässigung der vorhandenen Bausubstanz: Altbauten in den Innenstädten konnten nicht erhalten werden und verfielen zunehmend.

Auch wurde der Ausbau der Wirtschaft immer mehr mit Krediten und Importen aus dem Westen (dem „kapitalistischen Ausland“) bezahlt. Die DDR-Wirtschaft wurde immer unrentabler und stand 1989 kurz vor dem Bankrott.

17.2.4 Die Auflösung

Reformvorschläge vom Chef der Plankommission wurden von den alten Politikern um Erich Honecker abgelehnt, wegen der wirtschaftlichen Krise war der Zusammenbruch des Regimes nicht mehr aufzuhalten. Hinzu kam die Entwicklung in der Sowjetunion: Generalsekretär Michail Gorbatschow versuchte eine Politik von Offenheit (Glasnost) und Umbau (Perestrojka), die die DDR-Führung ablehnte. Aber die Bevölkerung der DDR bekam dadurch mehr Mut, sich gegen die Unterdrückung im eigenen Land zu wehren.

⁴⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KONFERENZ%20%FCBER%20SICHERHEIT%20UND%20ZUSAMMENARBEIT%20IN%20EUROPA](http://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz%20%FCBER%20SICHERHEIT%20UND%20ZUSAMMENARBEIT%20IN%20EUROPA)

Am 2. Mai 1989 begann Ungarn, die Grenzanlagen zu Österreich abzubauen. Dort und über BRD-Botschaften in verschiedenen Ländern des Ostblock erreichten viele DDR-Bürger ihre Ausreise. Von Januar bis November dieses Jahres sind insgesamt etwa 225.000 DDR-Bürger in die Bundesrepublik ausgereist.

Innerhalb der DDR entwickelte sich seit Mitte der 1980er-Jahre eine Bürgerrechtsbewegung, die sich beispielsweise gegen die politische Unterdrückung oder gegen die Militarisierung der Gesellschaft (siehe Wehrkundeunterricht) wehrte und auf die riesigen Umweltschäden durch die Ausplünderung der wirtschaftlichen Möglichkeiten hinwies. Ab Mitte 1989 gab es im ganzen Land Friedensgebete und Demonstrationen; die größten waren die Leipziger Montagsdemonstration am 23. Oktober 1989 (etwa 300.000 Teilnehmer) und die Demonstration von Kulturschaffenden in Berlin am 4. November 1989 (etwa 1 Million Teilnehmer).

Die SED versuchte, ihre Macht zu retten, und löste Erich Honecker durch Egon Krenz ab. Aber die Entwicklung zur Demokratisierung war nicht mehr aufzuhalten. Die „Blockparteien“ lehnen den Führungsanspruch der SED ab, am 9. November 1989 wird die Berliner Mauer geöffnet, am 18. März 1990 gibt es die ersten und einzigen freien Wahlen in der DDR, am 24. August 1990 stimmt die Volkskammer der DDR (das Parlament) dem Einigungsvertrag zu und tritt damit am 3. Oktober 1990 der Bundesrepublik Deutschland bei.

17.3 Das politische System

Die SED hat (mit Unterstützung der Sowjetunion) das gesamte Land danach ausgerichtet, dass sie ihre Vorstellungen umsetzen und ihre Macht sichern konnte. In der Anfangszeit sah es noch demokratisch

aus;⁵⁰ aber immer stärker wurde die führende Stellung der SED betont (ab 1968 auch ausdrücklich in der Verfassung). *Die nachfolgenden Informationen beziehen sich hauptsächlich auf die Zeit nach dem Mauerbau, also von 1961 bis 1989.*

17.3.1 SED – „die“ Partei

Die SED war von ihrem Selbstverständnis und ihrem inneren Aufbau her eine „Kaderpartei“ nach dem Vorbild der KPDSU⁵¹ ⁵². Für ihr Ziel – die Errichtung und Erhaltung der Diktatur des Proletariats – wollte sie alle gesellschaftlichen Bereiche ständig kontrollieren und beeinflussen. Damit war die Partei wichtiger als die staatlichen Einrichtungen.

Die SED hatte zuletzt etwa 2,3 Mio. Mitglieder. Davon waren über 300.000 hohe leitende Partei- und Wirtschaftsfunktionäre. Viele Berufe (Lehrer, Professor) und Führungspositionen konnte man in den meisten Fällen nur ausüben, wenn man Mitglied der SED war.

An der Spitze stand der **Generalsekretär** des **Zentralkomitees** (ZK). Er war gleichzeitig Vorsitzender des **Politbüros**. Der Generalsekretär hatte die führende Position inne. Die laufende Arbeit übte er zusammen mit dem Politbüro und den Sekretären des ZK aus. Das ZK trat nur ein paar Mal im Jahr zusammen; eigentlich sollte es die Arbeit der SED bestimmen, segnete aber unter Honecker nur noch die Beschlüsse des Politbüros ab. Der Parteitag, der eigentlich das höchste Organ der Partei war, trat nur alle vier bis fünf Jahre zusammen.

⁵⁰Walter Ulbricht sagte 1945: „Es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.“ *Zitiert in: Wolfgang Leonhard: Die Revolution entlässt ihre Kinder. Leipzig 1990. S. 406.* ZITATE WALTER ULBRICHT
{[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/Q%3AWALTER%20ULBRICHT](http://de.wikibooks.org/wiki/Q%3AWALTER%20ULBRICHT)}

⁵¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KOMMUNISTISCHE%20PARTEI%20DER%20SOWJETUNION](http://de.wikipedia.org/wiki/Kommunistische%20Partei%20der%20Sowjetunion)

⁵²Kommunistische Partei der Sowjetunion.

17.3.2 Die staatliche Struktur

Sämtliche staatlichen Einrichtungen standen unter der Herrschaft der SED. Beispielsweise waren die ZK-Sekretäre gegenüber den Ministern weisungsberechtigt.

Der **Vorsitzende des Staatsrats**, der zugleich der ZK-Generalsekretär war (Ulbricht bzw. Honecker), übte die Funktion des Präsidenten aus. Der **Ministerrat** war zuständig für die Verwaltung; dabei gab es für viele Wirtschaftszweige eigene Ministerien. Die **Volkskammer** als Parlament hat den Gesetzen immer einstimmig ohne ernsthafte Diskussion zugestimmt.⁵³ Durch das MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT⁵⁴ gab es einen umfassenden Überwachungs- und Unterdrückungsapparat. Presse, Buchverlage, Hörfunk und Fernsehen wurden zensiert, politisch Andersdenkende litten unter Repressalien.

Die Behörden in der DDR wurden als *Organe* bezeichnet. Gegen ihre Entscheidungen bestand kein Rechtsschutz, nur ein (unverbindliches) Petitionsrecht. Die Gerichte waren nicht unabhängig, sondern unterlagen ebenso wie die gesamte Verwaltung den Vorgaben der SED.

17.3.3 „Blockparteien“ und Massenorganisationen

Die Parteien und Massenorganisationen wurden in der *Nationalen Front* zusammengeschlossen. Bei Wahlen gab es nur eine Einheitsliste der Nationalen Front. Ein Wähler konnte nur einzelne Kandida-

⁵³Die einzige Abstimmung der Volkskammer, in der Konflikte öffentlich bekannt wurden, war 1972 die Einführung der Fristenlösung bei Schwangerschaftsabbrüchen, bei der 14 Abgeordnete der CDU nach Absprache mit ihrer Parteiführung gegen das Gesetz stimmten.

⁵⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MINISTERIUM%20F%FCR%20STAATSSICHERHEIT](http://de.wikipedia.org/wiki/Ministerium%20f%FCr%20Staatssicherheit)

ten (oder jeden einzeln) durchstreichen; alles andere galt als Zustimmung. So kamen Wahlergebnisse von 99,7 % Zustimmung zustande.

Die anderen Parteien (neben der SED) dienten dazu, den Anschein eines Mehrparteiensystems zu erwecken und die kommunistische Regierungspolitik Nichtkommunisten nahezubringen. Sie erkannten die führende Rolle der SED an. Wegen der Mitarbeit in der Nationalen Front wurden sie als Blockparteien bezeichnet. Es handelte sich um: Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU), Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDPD), Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD), Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NDPD).

Die Massenorganisationen sollten unter der Vorherrschaft der SED möglichst große Teile der Bevölkerung beeinflussen und kontrollieren und sie in das gesellschaftliche System der DDR eingliedern. Zur Nationalen Front gehörten: Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB), Freie Deutsche Jugend (FDJ), Demokratischer Frauenbund Deutschlands (DFD), Kulturbund (KB).

Die Mehrzahl der Abgeordneten aus den Massenorganisationen gehörten zur SED. Auch wenn die SED über die Nationale Front nur einen Teil der Abgeordneten stellte, bekam sie über die Massenorganisationen die Mehrheit in der Volkskammer.⁵⁵

17.3.4 Der DDR-Sozialismus

Das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche System der DDR geht aus vom Ziel einer kommunistischen Gesellschaftsordnung; der Weg dahin führte über eine sozialistische Gesellschaft. Vorbild war der Marxismus-Leninismus der KPdSU (siehe den

⁵⁵Die Anzahl der Abgeordneten ist nachzulesen unter VOLKSKAMMER: ZUSAMMENSETZUNG [{][HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VOLKSKAMMER%20ARBEITSSWEISE%20UND%20ZUSAMMENSETZUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Volkskammer%20Arbeitsweise%20und%20Zusammensetzung)[}].

betreffenden Abschnitt über die Sowjetunion); der aktuelle Stand der Entwicklung wurde in der DDR als „real existierender Sozialismus“ bezeichnet.

Die wichtigsten Bestandteile waren:

- Volkseigentum an den Produktionsmitteln, Ablehnung jedes Privateigentums in der Wirtschaft
- Vorrang der „gesellschaftlichen Bedürfnisse“ vor den Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Menschen
- Vorrang der politischen Ziele – nämlich der Entwicklung zum Kommunismus – vor allen anderen Überlegungen, Zielen und privaten Wünschen

Dies sicherte die SED als „Speerspitze des Fortschritts“. Der staatliche Apparat (unter Einschluss der Sicherheitsdienste) diente in erster Linie dazu, diese Ziele umzusetzen und abzusichern.

18 Estland



Abb. 129: Die Lage Estlands in Europa



Abb. 130: Die Flagge Estlands.

Estland ist das nördlichste und kleinste der baltischen Länder im nördlichen Osteuropa. Es grenzt im Westen und Norden an die Ostsee sowie an RUSSLAND¹ und LETTLAND².

Die Hauptstadt ist TALLINN³. Die einzige andere Großstadt ist Tartu. Die Währung ist ab 2011 der *Euro* (bis dahin die *Estnische Krone*).

Estland ist u.a. Mitglied der NATO und (seit 2004) der EUROPÄISCHEN UNION⁴.

18.1 Geschichte

Das heutige Estland war Teil des Deutschen Ordensstaates. Seit dem 14. Jahrhundert lebten in Estland viele Deutsche, außerdem gab es auch eine schwedische Minderheit. Später kam es unter schwedische und polnische Herrschaft. Von 1710 an gehört es als Ostseeprovinz Estland zum russischen Reich, das mit der gezielten Ansiedlung russischer Bauern und der Unterdrückung der deutschen Oberschicht das Land russifizieren⁵ wollte.

Von 1918 bis 1940 war Estland unabhängig, wobei auch der nördliche Teil Livlands mit der Insel Saaremaa (Ösel) zu Estland kam. Im Rahmen des Hitler-Stalin-Paktes übernahm die SOWJETUNION⁶ das Land und setzte die Russifizierung fort, sodass durch gezielte

¹Kapitel 44 auf Seite 301

²Kapitel 29 auf Seite 203

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TALLINN](http://de.wikipedia.org/wiki/Tallinn)

⁴Kapitel 3 auf Seite 15

⁵Darunter versteht man eine Politik, die den Einfluss der russischen Sprache und der russischen Kultur verstärken und andere Kulturen zurückdrängen will. Mehr dazu siehe unter RUSSIFIZIERUNG [{][HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSIFIZIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Russifizierung)[}].

⁶Kapitel 45 auf Seite 311

Ansiedlung von Russen die Zusammensetzung der Bevölkerung wesentlich zu Ungunsten der einheimischen estnischen Bevölkerung verändert wurde.

1991 gewann Estland seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion. 2004 wurde es Mitglied in der Europäischen Union.

18.2 Landschaft und Klima

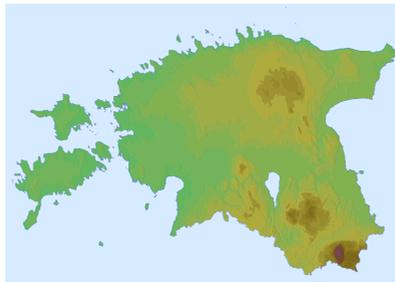


Abb. 131: Übersichtskarte

Estland ist mit einem Gebiet von 45.227 km² eines der kleinsten Länder Europas. Es hat mehr als 1.150 Seen und Wasserreservoirs, die ungefähr fünf Prozent des Landes bedecken. Fast die Hälfte des Landes ist bewaldet.



Abb. 132: Wasserfall in Jägala.

Estland hat kontinentales Klima mit allgemein kühlen Sommern und sehr kalte Wintern.

18.3 Bevölkerung

Estlands hat etwa 1,3 Millionen Einwohner. Ungefähr 69 % der Bevölkerung sind Esten. Russen sind die größte Minderheitsgruppe mit ungefähr 25 %. In der Hauptstadt Tallinn sind fast die Hälfte der Einwohner keine Esten.

Die offizielle Sprache ist ESTNISCH⁷, das mit FINNISCH⁸ verwandt ist. Daneben sind RUSSISCH⁹-Kenntnisse weit verbreitet, nicht nur bei der russischen Minderheit.

Ein Großteil der Esten ist heute konfessionslos; Religion spielt nur noch für eine Minderheit der Bevölkerung eine Rolle. Traditionell

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ESTNISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Estnisch)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FINNISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Finnisch)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

herrschte der christliche Glaube vor: etwa 14 % sind evangelisch-lutherische Christen, etwa 13 % orthodoxe Christen. Daneben gibt es kleinere Gruppen anderer christlicher Glaubensrichtungen sowie jüdische und muslimische Gemeinden.

19 Finnland



Abb. 133: Die Lage Finnlands in Europa.

Finnland ist ein großes Land im nördlichen Osteuropa und bildet den Hinterlauf des „Springenden Löwen von Skandinavien“. Es grenzt an NORWEGEN¹, SCHWEDEN² und RUSSLAND³ sowie die Ostsee (Finnischer Meerbusen, Bottnischer Meerbusen).

Die Hauptstadt ist HELSINKI⁴. Andere große Städte sind Tampere, Turku und Oulu.

Finnland ist Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁵ seit 1995.

¹Kapitel 39 auf Seite 257

²Kapitel 47 auf Seite 331

³Kapitel 44 auf Seite 301

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HELSINKI](http://de.wikipedia.org/wiki/Helsinki)

⁵Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 134: Die Flagge Finnlands.

19.1 Geschichte

Das Gebiet Finnlands, das seit Jahrtausenden dünn besiedelt war, trat mit der Eingliederung in das Schwedische Reich ab dem 12. Jahrhundert in die historische Zeit ein. Es wurde für viele Jahrhunderte gleichberechtigter Teil Schwedens.

Während des 18. Jahrhunderts schwand die Machtstellung Schwedens, sodass Finnland erstmals 1714 bis 1721 russisch besetzt wurde. Nach und nach eroberte sich Russland immer weitere Teile Finnlands von Schweden, bis es 1809 an Russland abgetreten wurde.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in Finnland immer stärker das Bewusstsein einer eigenen Nation. 1917 erlangte das Land die staatliche Unabhängigkeit.

Im Hitler-Stalin-Pakt wurde Finnland dem Einfluss der SOWJET-UNION⁶ zugewiesen, wehrte sich aber teilweise erfolgreich gegen die sowjetische Besetzung. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es in den Spannungen zwischen Ost und West neutral. Es beachtete zwar in der Außenpolitik die militärische Überlegenheit der Sowjetunion,

⁶Kapitel 45 auf Seite 311

bewahrte sich aber in der Innen- oder Wirtschaftspolitik seine Eigenständigkeit und vertrat die marktwirtschaftlich orientierte Demokratie des Westens.

Besonders wichtig wurde 1975 die KSZE-Konferenz, die der Verständigung zwischen den Blöcken diente. Gleichzeitig hat sie aber auch die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, einschließlich der Gedanken-, Gewissens-, Religions- oder Überzeugungsfreiheit bestätigt, was die Bürgerbewegungen in den 1980er-Jahren in den Ostblockländern stärkte und schließlich zum Untergang des Ostblocks führte.

19.2 Landschaft und Klima

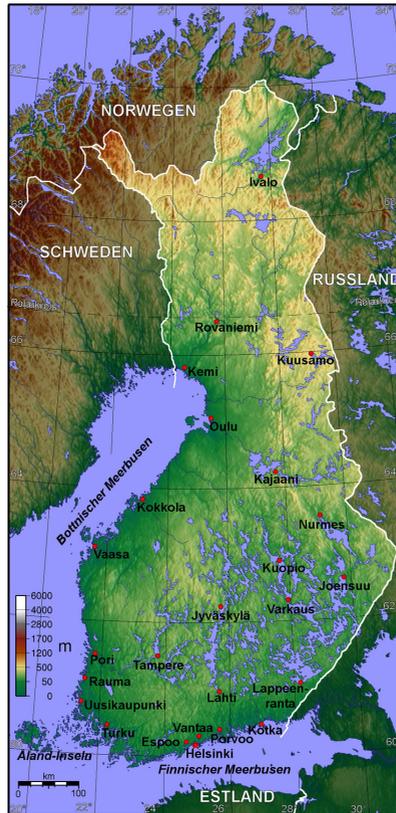


Abb. 135: Übersichtskarte

Die Gesamtfläche von Finnland beträgt mit 338.145 km² fast genauso viel wie Deutschland. Es hat mehr als 187.000 Seen und 179.000 Inseln. Der See Saimaa ist der fünfgrößte See in Europa.

Der größte Teil Finnlands ist eben mit gelegentlichen Hügeln. Dicke Wälder bedecken ungefähr 74 % Finnlands. Zur Tierwelt gehören Bären, Wölfe, Luchse und Polarfüchse. Im Bereich der Seen gehören Unmengen von Mücken zum Alltag.

Ein Teil des Landes liegt nördlich des Polarkreises. Nördlich davon geht die Sonne im Sommer überhaupt nicht unter; im Winter erhebt sich die Sonne an mehr als 51 Tagen nicht über den Horizont. Auch weiter im Süden dauert der Tag im Sommer sehr lang und ist im Winter sehr kurz.

19.3 Bevölkerung

Finnland hat etwa 5,2 Millionen Einwohner. Der größte Teil der Bevölkerung (etwa 93 %) sind Finnen. Die andere ethnische Hauptgruppe sind Schweden. FINNISCH⁷ und SCHWEDISCH⁸ sind Amtssprachen.

Die Evangelisch-lutherische Kirche Finnlands ist die nationale Kirche; zu ihr gehören noch etwa 80 % der Bevölkerung. Eine weitere große Gruppe gehört zur Orthodoxen Kirche Finnlands, kleinere Gruppen zu Pfingstkirchen, den Zeugen Jehovas, der katholischen Kirche sowie zum Islam.

19.4 Sehenswürdigkeiten

Der Fremdenverkehr hat vor allem in den letzten zwanzig Jahren sehr an Bedeutung gewonnen. Neben der Region um Helsinki gibt

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FINNISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Finnisch)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20SCHWEDISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Schwedisch)

es sowohl im Sommer an den vielen Seen als auch im Winter in Lappland viele Touristen.



Abb. 136: Die Kathedrale von Helsinki.



Abb. 137: Typische Idylle: ein Ferienhaus in Finnland.

20 Frankreich



Abb. 138: Die Lage Frankreichs innerhalb Europas

Frankreich ist nach **RUSSLAND**¹ und der **UKRAINE**² das drittgrößte Land Europas. Es liegt im Westen Europas und grenzt an **ANDORRA**³, **SPANIEN**⁴, **MONACO**⁵, **ITALIEN**⁶, die **SCHWEIZ**⁷, **DEUTSCHLAND**⁸, **LUXEMBURG**⁹ und **BELGIEN**¹⁰ und hat eine lange Küste zum Atlantischen Ozean sowie zum Mittelmeer. Außerdem ist es

¹Kapitel 44 auf Seite 301

²Kapitel 56 auf Seite 411

³Kapitel 9 auf Seite 51

⁴Kapitel 53 auf Seite 383

⁵Kapitel 36 auf Seite 241

⁶Kapitel 25 auf Seite 177

⁷Kapitel 48 auf Seite 339

⁸Kapitel 16 auf Seite 95

⁹Kapitel 32 auf Seite 219

¹⁰Kapitel 12 auf Seite 67

durch den Eurotunnel mit dem VEREINIGTEN KÖNIGREICH¹¹ verbunden.

Die Hauptstadt ist PARIS¹². Andere große Städte sind Marseille, Lyon, Toulouse oder Nizza. Frankreichs Währung ist der Euro.

Es ist u.a. Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION¹³ und der NATO.

Neben dem Territorium in Europa gehören zu Frankreich Überseegebiete in der Karibik, Südamerika, vor der Küste Nordamerikas, im Indischen Ozean und in Ozeanien. Diese Gebiete sind ebenfalls im französischen Parlament vertreten. Ein Teil der Überseegebiete ist Mitglied der EU und zahlt mit Euro. Ein anderer Teil ist nicht EU-Mitglied; in den pazifischen Überseegebieten wird mit dem CFP-Franc bezahlt.

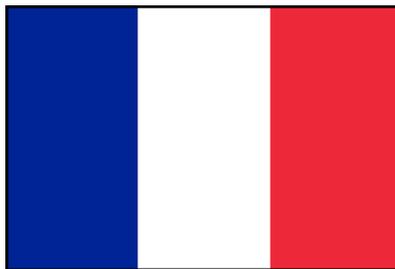


Abb. 139: Die französische Flagge

20.1 Geschichte

Zur Zeit von Christi Geburt bewohnten keltische Stämme das Gebiet des heutigen Frankreichs. Es gehörte seit den Eroberungen durch Ju-

¹¹Kapitel 59 auf Seite 433

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PARIS](http://de.wikipedia.org/wiki/Paris)

¹³Kapitel 3 auf Seite 15

lius Caesar (58–51 v.Chr.) als „Gallien“ zum Römischen Reich. Viele Städte und Bauwerke stammen aus dieser Zeit; auch die Sprache der Römer, das Latein, hinterließ große Spuren in der französischen Sprache.

Während der Völkerwanderung drangen germanische Stämme aus dem Gebiet östlich des Rheins immer weiter nach Süden und Westen vor und verdrängten Kelten und Römer. Ab dem 6. Jahrhundert bildeten die Franken, ein germanischer Stamm, ein neues Reich und bauten es aus, bis Karl der Große sich unter dem Schutz des Papstes im Jahr 800 zum Römischen Kaiser krönte. Nach seinem Tod zerfiel das Reich und wurde unter seinen Nachkommen aufgeteilt; dabei entstanden die Reiche Karls des Kahlen (Frankreich), König Lothars (Lothringen) und Ludwig des Deutschen.

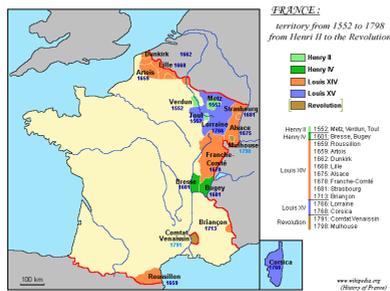


Abb. 140: Frankreich von 1552 bis 1798

Mittelalter und Neuzeit

Im Mittelalter führten die französischen Könige viele Kriege; zeitweise gehörte die Hälfte des Landes den englischen Königen. Erst nach dem 100-jährigen Krieg mit England (1337–1453) kann Frankreich als dauerhaftes, festes Königreich angesehen werden. Seit König Ludwig XIV. (1643–1715, dem „Sonnenkönig“) hat Frankreich ungefähr die gleiche Ausdehnung wie heute. In dieser Zeit, dem

Zeitalter des Absolutismus, wurde Französisch die vorherrschende Sprache in Europa beim Adel und der Wissenschaft; so soll der preußische König Friedrich II. „Der Große“ (1740–1786) besser Französisch gesprochen und geschrieben haben als Deutsch.

Die Zeit der Revolution

Im Zuge der FRANZÖSISCHEN REVOLUTION¹⁴ 1789 wurde die Monarchie gestürzt; der Ruf des Volkes lautete: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ (Liberté, Égalité, Fraternité). Es folgten Jahre des Umbruchs mit einer neuen Staatsordnung, Terror durch Revolutionsgarden und einer republikanischen Regierung. Etwa seit 1796 war Napoleon Bonaparte militärischer Führer der Regierung, ab 1799 auch politischer Führer als „Erster Konsul“ und ab 1804 als „Kaiser der Franzosen“. Napoleon brachte mit vielen Kriegen große Teile Europas unter seine Macht, bis er 1812/13 im Feldzug gegen Russland scheiterte und von einer Streitmacht u.a. aus Russland, Preußen, England und Österreich besiegt wurde. 1815 musste er endgültig abdanken und wurde nach St. Helena verbannt (einer Insel vor Afrika), wo er 1821 starb.

1815 beschloss der Wiener Kongress als Versammlung der europäischen Monarchen eine neue Gliederung Europas. Die Errungenschaften der Revolution mit Beteiligung des Volkes wurden wieder beseitigt; die Erben der früheren Könige erhielten die Macht zurück. Daraufhin kam es wiederholt zu „kleineren Revolutionen“, zur Republik und zur Wahl eines Königs durch das Volk. Seit 1870 ist Frankreich endgültig eine Republik.

Frankreich und der Erste Weltkrieg

Im Ersten Weltkrieg stand Frankreich zusammen mit England und Russland gegen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien. Zu Beginn des Krieges überfiel Deutschland Belgien, um schnell nach

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FRANZ%F6SISCHE%20REVOLUTION](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%F6sische%20Revolution)

Frankreich einmarschieren zu können. Dadurch fand ein großer Teil des Krieges in Frankreich statt; trotz langer Materialschlachten mit vielen Verlusten (jeweils etwa 1,5 Millionen Tote auf beiden Seiten) gab es keine militärische Entscheidung. Aber die Kosten des Krieges überforderten die Länder (vor allem Deutschland, das in der Mitte Europas fast nur von Feinden umgeben war), was schließlich zum Ende des Krieges 1918 führte. Frankreich forderte große Entschädigungen von Deutschland und besetzte zeitweise das Saarland, das Ruhrgebiet und große Teile des Deutschen Reichs westlich des Rheins.

Zweiter Weltkrieg und Europäische Einigung

Im Zweiten Weltkrieg wurde Frankreich nach einem „Blitzkrieg“ 1940 fast völlig von Deutschland besetzt. Während die französische Regierung im nicht-besetzten Teil mit den Deutschen zusammenarbeitete, versuchten Teile der Bevölkerung, sich gegen die Besatzer zu wehren (die Widerstandsbewegung „Résistance“). Aber erst nach dem Kriegseintritt der USA und der Invasion an der Normandie (6. Juni 1944) kam es zur Befreiung Frankreichs von den deutschen Truppen.



Abb. 141: Konrad Adenauer und Charles de Gaulle (1963)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Frankreich an der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen beteiligt. Wie auch bei anderen Kolonialmächten errangen Frankreichs Kolonien die Selbständigkeit – teilweise nach Unabhängigkeitskriegen (Algerien, Indochina). Manche Kolonien wurden nach Volksabstimmungen „normale“ Teile Frankreichs (siehe oben in der Einleitung).

Innerhalb Europas versuchten (anders als in den vergangenen Jahrhunderten) immer mehr Politiker, zwischen Frankreich und Deutschland eine Verständigung zu erreichen und innerhalb Europas zusammenzuarbeiten. So entstanden die Europäische Union sowie die Deutsch-Französische Freundschaft, die 1963 von Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer per Vertrag besiegelt wurde.

20.2 Landschaft und Klima



Abb. 142: Übersichtskarte

Frankreich ist 547.030 km² groß. Es liegt im Westen und Norden am Atlantischen Ozean und Ärmelkanal sowie im Süden am Mittelmeer. Insgesamt hat es eine Küstenlänge von 3.427 km.

Frankreich ist größtenteils sehr eben entlang der großen Flüsse, die in den Atlantik fließen; von Nord nach Süd sind dies: Seine mit dem wichtigen Nebenfluss Marne, Loire, Garonne. Weitere große Flüsse sind der Rhein an der Grenze zu Deutschland sowie die Rhône (mit dem wichtigen Nebenfluss Saône), die aus der Schweiz kommt und mit einem großen Delta ins Mittelmeer fließt.

Im Süden und Osten gibt es Bergland: Mittelgebirge nahe Belgien, Luxemburg und Deutschland, die Alpen an den Grenzen zur Schweiz und zu Italien, das Zentralmassiv in einem großen Teil Mittel- und Südfrankreichs (mit Bergen bis zu 1.886 m Höhe) und die Pyrenäen im westlichen Süden mit der Grenze zu Spanien und Andorra. Der Montblanc in den Alpen (4.810 m) ist der höchste Berg Frankreichs

und nach dem Elbrus der zweithöchste Europas. Die Pyrenäen (mit vielen Bergen über 3.000 m Höhe) trennen Andorra und Spanien von Frankreich.

Frankreich gehört zur gemäßigten Klimazone und hat überwiegend mildes Klima. Es lassen sich mehrere Zonen unterscheiden: Der Nordwesten ist ozeanisch geprägt mit jährlichen Niederschlagsmengen bis zu 1000 mm und mehr. Es herrschen Westwinde vor, die Winter sind mild und oft schneefrei; die Sommer sind relativ kühl und feucht. Der Nordosten weist wesentlich kontinentalere Züge auf mit teilweise sehr kalten Wintern. Die Flusstäler von Rhein und Mosel eignen sich dagegen bereits zum Weinbau.

Zentralfrankreich mit dem Pariser Becken und dem Loiretal ist insgesamt relativ niederschlagsarm. Deutlich kühler und feuchter ist das Klima im Zentralmassiv. Im Südwesten herrscht Atlantikklima vor, das insgesamt feucht, aber bereits relativ warm und sonnig ist. Im Mittelmeerraum im Südosten treten im Sommer immer wieder Dürren und Waldbrände auf.

20.3 Bevölkerung

In Frankreich leben etwa 62,8 Millionen Menschen. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung 2006 betrug 5,8 %, also etwa 3,6 Millionen, sowie 4,3 % (etwa 2,7 Mio.) Franzosen, die im Ausland geboren sind und die französische Staatsbürgerschaft bekommen haben. Heute sind die größten Gruppen von Ausländern nordafrikanischen Ursprungs (Algerier, Marokkaner, Tunesier). Die Mehrzahl davon wohnt im Südosten Frankreichs sowie im Großraum Paris.

Die meisten Einwohner sprechen FRANZÖSISCH¹⁵ als Muttersprache; es ist die einzige Amtssprache. Daneben gibt es Regionalsprachen, u.a. DEUTSCH¹⁶, KATALANISCH¹⁷, BRETONISCH¹⁸, KORSISCH¹⁹, BASKISCH²⁰, OKZITANISCH²¹ und FLÄMISCH²². Viele der Ausländer in Frankreich benutzen ihre Herkunftssprachen weiterhin.

Historisch war Frankreich lange Zeit ein katholisch dominierter Staat. Im Zuge der Revolution und der Entwicklung zur Republik gab es zunehmende Ablehnung der Kirche; seit 1905 gibt es eine feste Trennung zwischen Kirche und Staat. In einer Umfrage einer Zeitung vor ein paar Jahren bezeichneten sich 51 % der Franzosen als katholisch und etwa 9 % als Muslime; 31 % erklärten, keiner Religion anzugehören.

20.4 Staatliche Struktur

Staatsoberhaupt ist der Präsident mit einer Amtszeit von sieben Jahren. Er ist das höchste Staatsorgan: er sichert die Einhaltung der Verfassung, das Funktionieren der öffentlichen Verwaltung und den Staat überhaupt. Vor allem für die Außen- und Sicherheitspolitik hat er entscheidende Macht. Er wird vom Volk gewählt.

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6Sisch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KATALANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Katalanische%20Sprache)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BRETONISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Bretonische%20Sprache)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KORSISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Korsische%20Sprache)

²⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BASKISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Baskische%20Sprache)

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OKZITANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Okzitanische%20Sprache)

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BELGISCHES%20NIEDERL%20E4NDISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Belgisches%20Niederl%20E4ndisch)

Der Präsident leitet seine staatliche Autorität an den Premierminister und die Regierung weiter, wobei die Regierung die Richtlinien des Präsidenten umzusetzen hat. Der Präsident ernennt einen Premierminister und auf dessen Vorschlag die Regierungsmitglieder. Anschließend hängt die Regierung vom Vertrauen des Parlaments ab.



Abb. 143: Regionen und Départements in Frankreich

Das Parlament besteht aus zwei Kammern. Die Nationalversammlung hat 577 Abgeordnete, die direkt auf fünf Jahre gewählt werden. Der Senat hat 346 Mitglieder; diese werden durch Vertreter der Regionen und Départements auf sechs Jahre gewählt. Das Parlament beschließt Gesetze und kontrolliert die Regierung; die Nationalversammlung kann sie auch stürzen.

Frankreich galt früher als Muster eines zentralisierten Staates: Präsident und Regierung bestimmten alles Wichtige; die regionalen Volksvertreter durften nur ausführen, was zentral vorgegeben wird. Erst seit der Verfassungsreform von 1982/83 haben die 26 Regionen eigene Zuständigkeit für die Wirtschaft und die Schulen und finanzieren sich auch über eigene Steuern; jede Region wählt einen Regionalrat, der wiederum einen Präsidenten wählt. Die Regionen sind

in insgesamt 100 Départements unterteilt, die sich u.a. um Sozialwesen und Gesundheit, Kultur und Sport kümmern; sie wählen einen Generalrat, aber Erster Mann im Département ist der vom Staatspräsidenten ernannte Präfekt.

20.5 Sehenswürdigkeiten

Frankreich wird als das beliebteste Reiseziel für Touristen weltweit angesehen. Wohl eines der berühmtesten Bauwerke in Paris ist der Eiffelturm (über 300 Meter hoch). Andere Sehenswürdigkeiten in und um Paris sind Unmengen von Museen (u.a. Louvre und Centre Pompidou), Schloss Versailles, Disneyland Resort Paris und die Kirche Notre-Dame.

Viele andere Städte und Regionen bieten ebenfalls kulturelle oder sportliche Ziele, sehenswerte Bauten oder landschaftliche Ziele. Unter anderem kann man auf vielen Kanälen „Ferien auf dem Boot“ machen. Die folgende Aufstellung ist überhaupt nicht vollständig, die Reihenfolge ist ziemlich zufällig:



Abb. 144: Der Eiffelturm in Paris



Abb. 145: Der Élysée-Palast, der Sitz des Staatspräsidenten



Abb. 146: Orangerie des Schlosses Versailles



Abb. 147:
Eingangstor zum
Disneyland Paris



Abb. 148: Pont du
Gard: Brücke mit
römischer
Wasserleitung



Abb. 149: Porte du
Mars, ein
römischer
Triumphbogen in
Reims



Abb. 150: Der
Palast der Päpste
(1309 bis 1417) in
Avignon



Abb. 151: Das
Straßburger
Münster



Abb. 152:
Schmalspurbahn
im franz.
Baskenland (im
Hintergrund der
Atlantik)



Abb. 153: Das
Zentralmassiv: Puy
de dome



Abb. 154: Dijon:
Der Kanal von
Bourgogne



Abb. 155:
Belle-Île-en-Mer,
die größte der
bretonischen Inseln

21 Georgien



Abb. 156: Die Lage Georgiens am Rande von Europa.

Georgien ist ein kleines Land weit im Osten am Rande von Europa. Geografisch gehört es eigentlich schon zu Asien, nämlich zu Vorderasien, wird aber wegen seiner Geschichte und Politik auch als Teil Europas angesehen. Seine Nachbarn sind die **RUSSISCHE FÖDERATION**¹ im Norden sowie die **TÜRKEI**², **ARMENIEN**³ und **ASERBAIDSCHAN**⁴ im Süden.

Die Hauptstadt ist **TIFLIS**⁵, die Währung ist der *Lari*.

Georgien ist unter anderem Mitglied im Europarat.

¹ Kapitel 44 auf Seite 301

² Kapitel 55 auf Seite 401

³ Kapitel 10 auf Seite 57

⁴ Kapitel 11 auf Seite 63

⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TIFLIS](http://de.wikipedia.org/wiki/Tiflis)

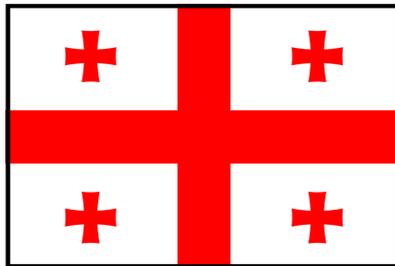


Abb. 157: Die Flagge Georgiens.

21.1 Geschichte

Georgien stand früher unter Herrschaft der Römer, Perser, Byzantiner und Araber. Seit dem 10. Jahrhundert wurde es zunehmend ein selbständiges Reich und war bis zum 13. Jahrhundert die stärkste Macht im Süden des Kaukasus. Im 18. und 19. Jahrhundert kam Georgien unter die Herrschaft Russlands.

In Folge dieser Zugehörigkeit war Georgien seit 1922 bis zu deren Zerfall 1991 Teil der SOWJETUNION⁶. Seitdem ist es unabhängig. In den Grenzregionen Abchasien und Südossetien gibt es aber starke Bestrebungen zur Trennung von Georgien; deswegen und wegen der Anwesenheit des russischen Militärs in diesen Regionen hat die georgische Regierung dort keine Kontrolle.

⁶Kapitel 45 auf Seite 311

21.2 Landschaft und Klima



Abb. 158: Übersichtskarte

Georgien bedeckt eine Fläche von 69.700 km². Schroffes Bergland macht etwa 85 % des Staatsgebietes aus. Das Küstengebiet hat heiße Sommer und kalte Winter, während das Bergland kühle Sommer und regnerische Winter hat.

21.3 Bevölkerung

Die Bevölkerung Georgiens beträgt etwa 4,6 Millionen und besteht aus fast hundert verschiedenen ethnischen Gruppen. Georgier bilden mit 70 % die größte Gruppe, gefolgt von Armeniern, Russen und Aserbaidschanern. GEORGISCH⁷ ist seit 1918 die offizielle Sprache des Landes. Daneben ist RUSSISCH⁸ weit verbreitet.

Das Land ist schon seit dem frühen Mittelalter christlich geprägt. 84 % gehören der eigenständigen Georgischen Orthodoxen Apostelkirche an. 10 % sind Muslime. Daneben gibt es verschiedene christ-

⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GEORGISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Georgische%20Sprache)

⁸ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

liche Minderheiten, deren Religionsfreiheit noch bis 2004 nicht gewährleistet war.

22 Griechenland



Abb. 159: Die Lage Griechenlands in Europa

Griechenland ist ein Land im südlichen Europa, zu dem sehr viele Inseln gehören. Es grenzt an ALBANIEN¹, MAZEDONIEN², BULGARIEN³ und die TÜRKEI⁴. Es hat sehr lange Küsten zum Mittelmeer sowie dessen Randmeeren Adria und Ägäis.

Die Hauptstadt ist ATHEN⁵. Andere große Städte sind Thessaloniki, Piräus und Patras. Die Währung ist der *Euro*.

¹ Kapitel 8 auf Seite 45

² Kapitel 34 auf Seite 231

³ Kapitel 14 auf Seite 83

⁴ Kapitel 55 auf Seite 401

⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ATHEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Athen)

Griechenland ist unter anderem Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁶ (seit 1981) und der NATO.



Abb. 160: Die griechische Flagge

22.1 Geschichte

Griechenland gilt als „Wiege der europäischen Zivilisation“: Hier entstanden vor etwa 2500 Jahren u.a. die Ideen der Demokratie und der Philosophie sowie viele mathematische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse. Kunst, Architektur, Literatur oder die Olympischen Spiele beeinflussten die gesamte abendländische Geschichte bis in unsere Zeit.

⁶Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 161: Die Ausweitung des griechischen Staatsgebiets von 1832 bis 1947

In der Antike bestand Griechenland überwiegend aus vielen unabhängigen Städten und Regionen; es gab nur selten größere Bündnisse. Nacheinander kam Griechenland unter die Oberhoheit des Römischen Reichs (ab 146 v.Chr.), des Byzantinischen Reichs (ab 395) und des Osmanischen Reichs (ab 1359). Erst nach 1800 besannen sich die Griechen – auch mit Unterstützung durch viele europäische Schriftsteller – auf das historische Erbe und erstrebten einen neuen eigenen Staat. Ab 1830 war Griechenland ein unabhängiger Staat, zunächst begrenzt auf das zentrale und südliche Griechenland. Im Zusammenhang mit der Auflösung des Osmanischen Reichs vergrößerte es sich nach und nach auf sein heutiges Gebiet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zum Bürgerkrieg zwischen Kommunisten und Monarchisten. Im Gegensatz zu allen anderen Balkanstaaten gelang den Kommunisten aber nicht die Machtübernahme, weil die SOWJETUNION⁷ nur halbherzig Hilfe gab und Großbritannien und die USA die Monarchisten unterstützten.

⁷Kapitel 45 auf Seite 311

22.2 Landschaft und Klima

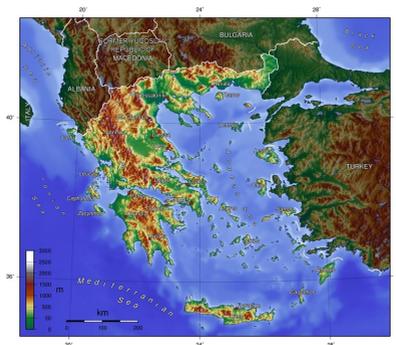


Abb. 162: Übersichtskarte.

Griechenland hat eine Gesamtfläche von 131.957 km². Davon entfallen 106.915 km² auf das Festland; 25.042 km² (knapp 19 %) verteilen sich auf 3.054 Inseln, von denen 87 bewohnt sind. Sehr viele Inseln liegen vor der türkischen Küste.

Vier Fünftel Griechenlands bestehen aus Bergen oder Hügeln, die das Land zu einem der gebirgigsten in Europa machen. Das westliche Griechenland enthält mehrere Seen und Feuchtgebiete.

Das Klima kann in drei Typen kategorisiert werden: Mittelmeer, das alpine Klime und das gemäßigte Klima. Das Mittelmeerklima ist milde, die Winter sind nass, die Sommer sind heiß und trocken. Dieses Klima herrscht vor allem auf den griechischen Inseln vor. Das alpine Klima in den Bergen des Festlandes zeigt harte Winter mit großen Schneefällen, während die Sommer mit vielen Gewittern kühl sind. Das gemäßigte Klima im Landesinnern hat kalte, feuchte Winter und heiße, trockene Sommer.

22.3 Bevölkerung

Griechenland hat etwas über 11 Millionen Einwohner. Die meisten sind Griechen; daneben gibt es kleinere Gruppen von Minderheiten und Zuwanderern. (Griechenland führt dazu keine Statistik, deshalb sind genaue Zahlen über ihren Anteil nicht bekannt.)

97,4 % der griechischen Bevölkerung sprechen GRIECHISCH⁸. Die Minderheiten haben zusätzlich ihre eigene Sprache.

94,7 % sind Christen, fast alle gehören zur griechisch-orthodoxen Kirche.

22.4 Sehenswürdigkeiten

Griechenland zieht mehr als 16 Millionen Touristen jedes Jahr in seinen Bann wegen seiner abwechslungsreichen und langen Geschichte sowie für seine atemberaubende Vielfalt an Stränden und Küsten, aber auch den griechischen Gebirgsregionen.



Abb. 163: Der Olymp, das höchste Gebirge Griechenlands (2917 m)



Abb. 164: Der Pamvotis See



Abb. 165: Die Akropolis von Athen

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20GRIECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Griechisch)



Abb. 166: Das
Kloster Simonos
Petras auf dem
Berg Athos

23 Irland



Abb. 167: Die Lage der Republik Irland im Nordwesten Europas.

Die **Republik Irland** umfasst den größten Teil der Insel Irland im Nordwesten Europas. Sie ist umgeben von der Irischen See im Osten und dem Atlantik im Westen und Süden. Im Norden grenzt sie an das VEREINIGTE KÖNIGREICH¹.

Die Hauptstadt ist DUBLIN². Die einzige weitere Großstadt ist Cork. Die Währung ist der *Euro*.

Die Republik Irland ist Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION.³

¹Kapitel 59 auf Seite 433

²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DUBLIN](http://de.wikipedia.org/wiki/Dublin)

³Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 168: Die Flagge der Republik Irland.

23.1 Geschichte

Seit etwa 300 v.Chr. besiedeln Kelten die irische Insel; die Iren sind teilweise deren Nachfahren. Im Laufe der Geschichte gibt es eine Reihe von Königreichen und Fürstentümern in Irland. Im Jahr 1169 wird die Insel von England aus erobert. Die Eroberer enteignen die irischen Landbesitzer und vertreiben sie in den unfruchtbaren Westen der Insel. Das Königreich Irland (ab 1541) ist tatsächlich kein Königreich von Iren, sondern Besitz der englischen Könige.



Abb. 169: Die Provinzen Irlands.

- Ulster
- Connacht
- Leinster
- Munster

Die Politik der englischen Großgrundbesitzer in Irland führt zusammen mit der Kartoffelfäule zur Hungersnot von 1845–1849. Bis zu 1,5 Millionen Iren verhungern, und viele wandern nach Amerika aus. Britische Behörden verschleppen bewusst Maßnahmen zur Eindämmung der Hungersnot.

Erst nach mehreren Aufständen der irischen Bevölkerung – vor allem dem Osteraufstand 1916 – erhält Irland eine größere Eigenständigkeit. 1922 bilden die Provinzen Leinster, Munster und Connacht sowie Teile von Ulster den Irischen Freistaat (ab 1937 Éire). Ab 1949 nennt er sich *Republik Irland*; mit dem Ausscheiden aus dem britischen Commonwealth hört die britische Vorherrschaft über Irland

endgültig auf. Seit 1973 ist Irland Teil der Europäischen Union, und es gehört zu den ersten Ländern, die den Euro einführen.

Die restlichen Grafschaften der Provinz Ulster verbleiben beim Vereinigten Königreich. Die Spannungen innerhalb der dortigen Bevölkerung („NORDIRLANDKONFLIKT“⁴) sind teilweise religiöse Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten, aber vor allem Folge der Unterdrückung der Iren durch die Engländer. Zwar gibt es noch Gedanken zur Vereinigung der Provinzen in einem gemeinsamen Staat; aber seit 1998 zeichnet sich eine Entspannung in Nordirland ab.

23.2 Landschaft und Klima



Abb. 170: Übersichtskarte.

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NORDIRLANDKONFLIKT](http://de.wikipedia.org/wiki/Nordirlandkonflikt)

Die Insel Irland liegt nordwestlich des europäischen Festlands und ist die zweitgrößte der Britischen Inseln. Die Republik Irland umfasst 70.182 km². Im Landesinneren finden sich überwiegend Ebenen, die außen von hügeligem Gebiet eingeschlossen sind. Der höchste Berg ist der Carrantuohill mit 1.041 m.



Abb. 171: Der Carrantuohill ist der höchste Berg Irlands.

Der Fluss Shannon, der von Norden nach Süden verläuft, ist mit etwa 370 km der längste der Insel. In den Ebenen liegen zahlreiche Seen, welche die Landschaft maßgeblich prägen.

Das ozeanische Klima (milde Winter, kühle Sommer) ist sehr niederschlagsreich und begünstigt den verbreiteten Graswuchs; nur ein geringer Teil des Landes ist mit Wald bedeckt. Der westlich von Irland verlaufende Golfstrom begünstigt eine mediterrane Vegetation (im Südwesten gibt es z.B. Palmen).

23.3 Bevölkerung

Die Republik Irland hat etwa 4,4 Mio. Einwohner. Die Bevölkerungsdichte von 60 Einwohnern pro km² entspricht etwa dem europäischen Durchschnitt.

Amtssprachen sind IRISCH⁵ und ENGLISCH⁶. Offiziell wird Irisch bevorzugt, wie bei Gesetzestexten, Regierung, Parlament, Post, Bus und Bahn. Im Alltag wird dagegen meistens Englisch benutzt. Alle Schüler müssen Irisch lernen, aber in den meisten Schulen wird der sonstige Unterricht auf Englisch durchgeführt.

Die Bevölkerung bekennt sich zu weit über 80 % zum römisch-katholischen Glauben. Der Einfluss der Kirche auf Alltag und Politik wird erst in den letzten Jahren etwas zurückgedrängt. Beispielsweise ist Ehescheidung erst seit 1995 möglich.

23.4 Sehenswürdigkeiten

Irland ist kein Ziel von Massentourismus, bietet aber eine Reihe interessanter Ziele. Die Landschaft mit einer Reihe von Nationalparks lädt zur ruhigen Erholung ein. Burgen, Ruinen, Kirchen und Klöster geben Einblick in die irische Kultur.

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IRISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Irische%20Sprache)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

24 Island



Abb. 172: Die Lage Islands im Nordatlantik.

Island ist ein Inselstaat im Nordwesten Europas im nördlichen Atlantik und hat deshalb keine Grenzen zu anderen Ländern.

Die Hauptstadt ist REYKJAVÍK¹, wo über zwei Drittel der Bevölkerung leben. Währung ist die *Isländische Krone*.

Island ist Mitglied der NATO und hat den Beitritt zur EUROPÄISCHEN UNION² beantragt.

¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/REYKJAV%EDK](http://de.wikipedia.org/wiki/Reykjavik)

²Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 173: Die Flagge Islands.

24.1 Geschichte

Vermutlich seit dem 7. Jahrhundert wurde Island zunächst von Norwegen aus besiedelt, später auch von anderen skandinavischen Ländern und Irland aus.

Während sich im übrigen Europa Fürstentümer und Königreiche entwickelten, wurde auf Island das Althing als Parlament eines freien Staates gegründet. Es gilt damit als zweitältestes Parlament in Europa. Das Christentum wurde 1000 auf Beschluss des Althing eingeführt. 1262 brachte der „Alte Vertrag“ Island unter die norwegische Krone; seit 1397 wurde es von Dänemark regiert, als die Königreiche Norwegens und Dänemarks vereinigt wurden.

Im Zweiten Weltkrieg wurde es im Mai 1940 von britischen Truppen besetzt, nachdem Dänemark von Deutschland besetzt worden war. Nach einer Volksabstimmung 1944 wurde es unabhängig.

24.2 Landschaft und Klima

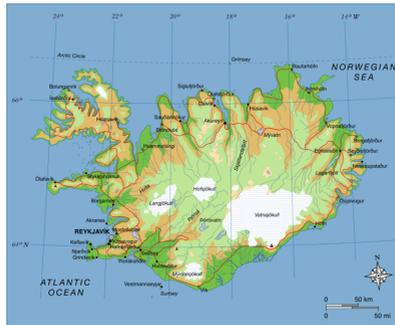


Abb. 174: Übersichtskarte

Islands Fläche beträgt ungefähr 103.000 km². Ungefähr 23.805 km² sind Vegetation, 2.757 km² sind Seen, und 11.922 km² sind Gletscher. Es wird häufig die Insel des Eises und Feuers genannt und wird durch Gletscher und Vulkane ständig umgeformt.

Island liegt geologisch auf einem sogenannten „Hot-Spot“. Das bedeutet, dass ein Lavastrom aus dem Inneren der Erde unter Island liegt und einen Ausgang an die Erdoberfläche sucht. Zudem liegt die Insel über dem sogenannten Mittelatlantikgraben, wo es durch die Plattentektonik immer wieder zu Verwerfungen kommt. Dadurch ist die Insel geologisch äußerst aktiv. Es gibt viele aktive Vulkane und viele heiße Quellen und Geysire.



Abb. 175:
Strokkur, der
berühmteste Geysir
Islands, bricht alle
paar Minuten aus.



Abb. 176:
Fließende Lava am
Krafla, 1984.



Abb. 177:
Vulkanausbruch
von Surtsey. Eine
neue Insel entsteht
vor der
Isländischen Küste.



Abb. 178:
Skaftafell
Gletscher. Island
wird ständig durch
diese riesigen
Eiswürfel geformt.



Abb. 179: Gullfoss.
In Island gibt es
Hunderte
Wasserfälle.

Das Klima ist ozeanisch kühl, geprägt von einem Teil des warmen Golfstroms an der Südküste und vom kalten Grönlandstrom an der Nordost- und Südwestküste. Die Niederschläge betragen bis zu 2000 mm im Jahr. Die Winter sind dadurch vergleichsweise mild und die Sommer eher kühl. Die Tagestemperaturen schwanken zwischen 0 und 3 °C im Winter und zwischen 12 und 15 °C im Sommer, wobei es im Landesinneren teils deutlich kühler sein kann.

24.3 Bevölkerung



Abb. 180: Die Hauptstadt von Island: Reykjavík, wo mehr als zwei Drittel der isländischen Bevölkerung leben.

Island hat etwas mehr als 300.000 Einwohner, was ungefähr der Größe der Stadt Bonn entspricht. Es gibt nur etwa 3,5 % Ausländer, davon etwa ein Fünftel Polen.

Die Landessprache ist die ISLÄNDISCHE SPRACHE³, die sich wie Färöisch, Norwegisch oder Schwedisch aus dem nördlichen Zweig des Germanischen entwickelt hat. Aber Isländisch hat die alte Grammatik weithin erhalten und (anders als alle anderen europäischen Sprachen) nicht vereinfacht; es benutzt auch besondere Schriftzeichen, darunter das aus dem Runen-Alphabet übernommene Þ. Anstelle von Fremdwörtern wird auch für moderne Begriffe ein isländisches Wort gebildet.

82 % der Bevölkerung gehören der evangelisch-lutherische Isländischen Staatskirche an. Daneben gibt es verschiedene Minderheiten und Konfessionslose.

Durch den schlechten Boden, die Vulkanausbrüche und das schwierige Klima war Island eines der ärmsten Länder in Europa, solan-

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ISL%E4NDISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Isl%C3%A4ndische_Sprache)

ge es fast völlig von der Landwirtschaft abhing. Inzwischen ist der Fischfang die Haupteinnahmequelle Islands, was auch auf die Industrialisierung des Fischereiwesens zurückzuführen ist. Den meisten Einwohnern stehen wegen der heißen Quellen und der zahlreichen Flüsse und Wasserfälle heißes Wasser und preiswerte Heizung zur Verfügung.

24.4 Sagen

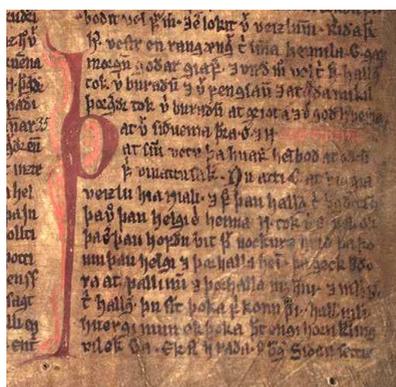


Abb. 181: Eine Seite vom Möðruvallabók, welcher Auszüge von Isländischen Sagen enthält.

Island ist berühmt für die Vielfalt seiner Sagen, die von Wikingern erzählen.

Weil das Isländische die alte Grammatik und viele Wörter erhalten hat, können Isländer noch das Alt-Skandinavisch verstehen, in dem ihre berühmten Sagen geschrieben sind. Die Sagen wurden um die Zeit der Ansiedlung der Insel geschrieben.

Bis zur Christianisierung Islands blieb viel traditioneller Wikinger-Glaube erhalten, dessen Reste heute noch vorhanden sind. Zum Beispiel glauben einige Isländer noch an Elfen.

25 Italien



Abb. 182: Italiens Lage in Europa



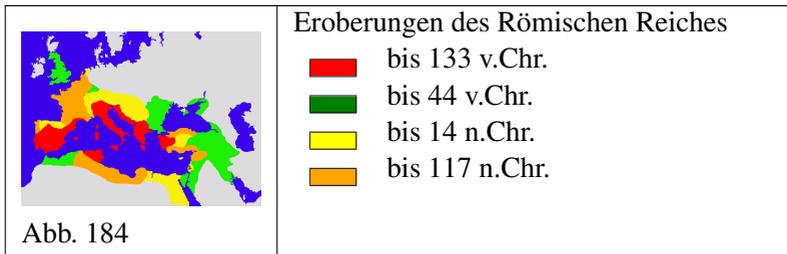
Abb. 183: Die Flagge Italiens

Italien ist ein Land im Süden Europas. Es grenzt an FRANKREICH¹, die SCHWEIZ², ÖSTERREICH³ und SLOWENIEN⁴. Innerhalb Italiens liegen sogar zwei kleine Länder: SAN MARINO⁵ und VATICANSTADT⁶. Außerdem hat es lange Küsten zum Mittelmeer und mehreren Randmeeren.

Die Hauptstadt ist ROM⁷. Andere große Städte sind Mailand, Neapel und Turin.

Italien ist u.a. Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁸ und der NATO und hat den *Euro* als Währung.

25.1 Geschichte



¹ Kapitel 20 auf Seite 141

² Kapitel 48 auf Seite 339

³ Kapitel 40 auf Seite 265

⁴ Kapitel 52 auf Seite 375

⁵ Kapitel 46 auf Seite 327

⁶ Kapitel 58 auf Seite 427

⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ROM](http://de.wikipedia.org/wiki/Rom)

⁸ Kapitel 3 auf Seite 15

 <p>Abb. 185</p>	<p>Die Teilung des Reichs 395</p> <ul style="list-style-type: none"> Weströmisches Reich Oströmisches Reich
 <p>Abb. 186</p>	<p>Rom im Niedergang 476</p> <ul style="list-style-type: none"> Weströmisches Reich Oströmisches Reich

Den Anfang der Geschichte Italiens kann man mit dem Aufstieg der Stadt Rom zum Weltreich zusammenbringen. Rom, das der Sage nach im Jahr 753 v.Chr. gegründet worden ist, begann etwa im Jahr 500 v.Chr. mit der Ausbreitung über die umliegenden italischen und etruskischen Volksstämme. Bis ins zweite Jahrhundert nach Christus eroberte das Römische Reich große Teile Europas, Nordafrikas und des Nahen Ostens.

Das Römische Reich übernahm dabei auch die griechische Kultur und entwickelte sie weiter; es trug wesentlich zur Entstehung der „abendländischen Kultur“ bei: lateinische Sprache als Grundlage vieler europäischer Sprachen, Kunst, Architektur, schließlich die Ausbreitung des Christentums.

Nach dem Zerfall des Römischen Reiches bestand Italien lange Zeit aus vielen kleinen Ländern, die teilweise zum Kirchenstaat (siehe VATICAN⁹), zum Deutschen Reich (Heiliges Römisches Reich

⁹Kapitel 58 auf Seite 427

Deutscher Nation, siehe DEUTSCHLAND¹⁰), zu FRANKREICH¹¹, SPANIEN¹² oder ÖSTERREICH¹³ gehörten. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden sie zu einem Staat vereinigt, der seit 1919 das Gebiet des heutigen Italiens weitgehend unverändert umfasst.

Der Diktator Benito Mussolini (1922–1944) wollte an das antike Römische Reich anknüpfen und Italien zu einem neuen Weltreich (z.B. mit Albanien, Libyen und Äthiopien) ausbauen. Während des Zweiten Weltkriegs war Italien ein Verbündeter Deutschlands. Dank der britischen und amerikanischen Truppen und mit Hilfe von Widerstandskämpfern konnte Italien schließlich die faschistische Regierung absetzen. Seit 1946 ist Italien eine Republik.

¹⁰Kapitel 16 auf Seite 95

¹¹Kapitel 20 auf Seite 141

¹²Kapitel 53 auf Seite 383

¹³Kapitel 40 auf Seite 265

25.2 Landschaft und Klima



Abb. 187: Übersichtskarte

Italien ist ein Land der Gegensätze. Es besteht überwiegend aus einer großen Halbinsel, die auf der Karte wie ein Stiefel aussieht, und dazu der norditalienischen Po-Ebene. Diese wird von den Alpen umgeben mit dem Mont Blanc (4.810 m), dem höchsten Berg Italiens; die Halbinsel wird durchzogen vom Gebirgszug des Apennin, dessen höchster Berg der Gran Sasso (2.912 m) ist. Durch die Lage als Halbinsel hat Italien eine lange Küstenlinie. Die größten Inseln sind Sizilien und Sardinien; dazu kommen einige Inselgruppen.

In Italien kommt es immer wieder zu Erdbeben, und es gibt einige aktive Vulkane. Bekannt sind der Vesuv bei Neapel, der Ätna auf Sizilien (der größte Vulkan Europas) sowie der Stromboli auf einer Insel nördlich Siziliens.

Die längsten Flüsse sind Po, Etsch, Arno und Tiber. Zu den größten Seen zählen der Gardasee, der Lago Maggiore und der Comer See in Norditalien (auch Oberitalien genannt) sowie der Lago di Bolsena und der Lago Trasimeno in Mittelitalien.

Im größten Teil Italiens herrscht ein mediterranes Klima mit heißen Sommern und milden Wintern. Dies ist sehr günstig für den Weinanbau. In den Gebirgsregionen schwankt das Klima allerdings ziemlich, weswegen die Temperatur in Italien manchmal auf 0 °C sinkt und im Sommer häufig bis zu 30 °C erreicht.

25.3 Bevölkerung

Italien hat etwa 60 Mio. Einwohner. Davon sind ungefähr 4 Mio. Einwanderer; die größten Gruppen bilden Rumänen (etwa 800.000), Albaner (etwa 440.000) und Marokkaner (etwa 400.000). Zwei Drittel der Bewohner leben in Städten.

Die meisten Menschen sprechen ITALIENISCH¹⁴. In verschiedenen Regionen werden die Sprachen größerer Minderheiten als Amtssprache benutzt: DEUTSCH¹⁵ und LADINISCH¹⁶ in Trentino-Südtirol, FRANZÖSISCH¹⁷ im Aostatal sowie SLOWENISCH¹⁸ in den Provinzen Triest und Gorizia. Hinzu kommen eine Reihe von Sprachen kleinerer Minderheiten.

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LADINISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Ladinisch)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6sisch)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWENISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Slowenische%20Sprache)

Italien ist nach wie vor ein katholisch geprägtes Land. 51 Mio. Einwohner bekennen sich zum katholischen Glauben. Weitere christliche Glaubensgemeinschaften sind die Orthodoxen (über 1 Mio.), die Protestanten (über 500.000) und verschiedene andere (etwa 500.000). Unter den Nichtchristen bilden die Moslems mit mehr als 1 Mio. die größte Gemeinschaft; außerdem gibt es Buddhisten, Hindus und Juden. 4 Mio. bekennen sich zu keiner Konfession.

25.4 Staatliche Struktur



Abb. 188: Die Regionen Italiens

Italien ist eine Republik. Staatsoberhaupt ist der Staatspräsident. Das Parlament besteht aus zwei gleichberechtigten Kammern (Abgeordnetenkammer und Senat). Regierungschef ist der Ministerpräsident.

Das Land ist in 20 Regionen mit jeweils eigener Regierung gegliedert. Diese Regionen sind in Provinzen und diese in 8.101 Gemeinden unterteilt. Fünf Regionen haben ein Sonderstatut mit größerer Autonomie.

25.5 Sehenswürdigkeiten

Millionen Touristen besuchen Italien jedes Jahr. Es ist weltweit das fünftbeliebteste Reiseziel. Berühmte Sehenswürdigkeiten sind der Canale Grande in Venedig, der schiefe Turm von Pisa und das Kolosseum in Rom. Die beliebtesten Städte sind Venedig, Rom und Florenz.

Überreste des Römischen Reichs gibt es vor allem in Pompeii, Neapel, Ischia, Capri oder Baiae. Sie sind ein Touristenmagnet. Auch die Vulkane Vesuv und Ätna sind Reiseziele. Italien hat die meisten UNESCO-Welterbestätten weltweit (41 sind es). Dies sind besonders bedeutende landschaftliche oder kulturelle Stätten innerhalb eines Landes.

Italien ist außerdem berühmt für seine Küche, Mode und Sportautos.

Viele andere Städte und Regionen bieten ebenfalls kulturelle oder sportliche Ziele, sehenswerte Bauten oder landschaftliche Ziele; die folgende Aufstellung ist überhaupt nicht vollständig, die Reihenfolge ist ziemlich zufällig:



Abb. 189: Das
Colosseum in Rom



Abb. 190: Der
Canale Grande in
Venedig



Abb. 191: San
Francesco di Paola,
Neapel



Abb. 192: Der
schiefe Turm von
Pisa



Abb. 193:
Sardinien



Abb. 194:
Dolomiten, ein Teil
der Alpen



Abb. 195:
Nationalpark
Abruzzen



Abb. 196: Der
Ätna auf Sizilien

26 Kasachstan



Abb. 197: Kasachstan zwischen Europa und Asien.

Kasachstan ist ein sehr großes Land an der östlichen Grenze Europas, das überwiegend zu Asien gehört. Es grenzt an **RUSSLAND**¹, **CHINA**², **KIRGISISTAN**³, **TURKMENISTAN**⁴ und **USBEKISTAN**⁵ sowie zu einem großen Teil an das Kaspische Meer.

Die Hauptstadt ist **ASTANA**⁶. Andere große Städte sind Almaty, das früher Alma-Ata hieß, Schymkent und Qaraghandy (Karaganda). 200 Kilometer östlich des Aralsees befindet sich Baikonur, der „Weltraumbahnhof“ Russlands. Die Währung heißt *Tenge*.

¹ Kapitel 44 auf Seite 301

² [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VOLKSREPUBLIK%20CHINA](http://de.wikipedia.org/wiki/Volksrepublik%20China)

³ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KIRGISISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Kirgisistan)

⁴ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TURKMENISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Turkmenistan)

⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/USBEKISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Usbekistan)

⁶ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ASTANA](http://de.wikipedia.org/wiki/Astana)



Abb. 198: Die Flagge Kasachstans.

26.1 Geschichte

Im 13. Jahrhundert und nochmals im 17. Jahrhundert gehörte Kasachstan zu mongolischen Reichen. Im 18. Jahrhundert drangen die Russen in die kasachische Steppe vor. In der Mitte des 19. Jahrhunderts war das ganze Kasachstan ein Teil des russischen Reiches.

Nach der russischen Revolution 1917 und dem Bürgerkrieg wurde das Territorium Kasachstans mehrere Male neu gegliedert, bis 1936 die *Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik* entstand. Viele Angehörige von Minderheiten (darunter auch Russlanddeutsche) wurden von Stalin nach Kasachstan zwangsumgesiedelt, nicht wenige seiner Gegner kamen in Arbeitslager. Nach dem Ende der SOWJETUNION⁷ erklärte sich Kasachstan am 16. Dezember 1991 als letzte sowjetische Republik unabhängig.

⁷Kapitel 45 auf Seite 311

26.2 Landschaft und Klima



Abb. 199: Der Kaindy-See im Südosten Kasachstans. Die langen Stöcke sind tote Fichten.

Kasachstan umfasst ein Gebiet von 2,7 Millionen Quadratkilometern und ist damit das neuntgrößte Land der Welt. Ein Land, das keine Verbindung zu den Weltmeeren hat, nennt man Binnenland: Kasachstan ist das größte Binnenland der Welt. Fast die Hälfte des Landes besteht aus Wüsten. Das Klima ist kontinental: heiße Sommer und kalte Winter.

Mit durchschnittlich 5 Einwohnern pro Quadratkilometer ist das Land nur dünn besiedelt, vergleichsweise hat Deutschland 231 Einwohner pro Quadratkilometer.

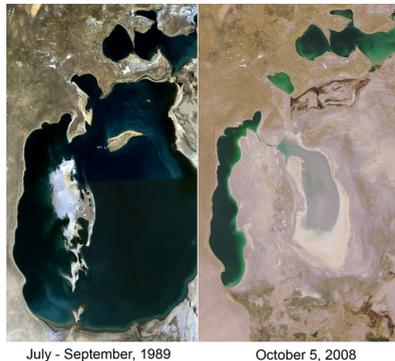


Abb. 200: Der Aralsee 1989 und 2008.

Der ARALSEE⁸ gehört zur Hälfte zu Kasachstan. Er war der viertgrößte Binnensee der Erde (mehr als 100-mal so groß wie der Bodensee). Weil die Zuflüsse für die Bewässerung der Landwirtschaft angezapft wurden, ohne dass die Auswirkungen auf die Umwelt beachtet wurden, trocknete der Aralsee in den letzten Jahrzehnten zunehmend aus und hat nur noch ein Viertel seiner früheren Größe.

26.3 Bevölkerung

Kasachstan hat etwa 16 Mio. Einwohner. Ungefähr 54 % sind Kasachen und 30 % Russen; hinzu kommen eine Reihe von Minderheiten (u.a. Ukrainer, Deutsche, Koreaner, Usbeken, Uiguren).

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARALSEE](http://de.wikipedia.org/wiki/Aralsee)

Amtssprache ist KASACHISCH⁹, das von 56 % der Bevölkerung gesprochen wird. Außerdem wird RUSSISCH¹⁰ fast überall im Alltagsleben verwendet.

Der Islam ist die größte Religion in Kasachstan, dicht gefolgt vom russischen Orthodoxen Christentum.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KASACHISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Kasachische%20Sprache)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

27 Kosovo



Abb. 201: Die Lage des Kosovo auf dem Balkan

Das **Kosovo** ist ein Land im westlichen Teil des Balkans. (Es ist auch üblich, „der Kosovo“ zu sagen.) Es grenzt an SERBIEN¹, MAZEDO-NIEN², ALBANIEN³ und MONTENEGRO⁴.

Als Staat wird die **Republik Kosovo** von den meisten Ländern der Vereinten Nationen nicht anerkannt. Dies liegt daran, dass Kosovo eine Provinz Serbiens war und sich 2008 für unabhängig erklärt hat, was von Serbien und vielen anderen Ländern nicht anerkannt wird.

¹Kapitel 49 auf Seite 349

²Kapitel 34 auf Seite 231

³Kapitel 8 auf Seite 45

⁴Kapitel 37 auf Seite 245

Die Hauptstadt ist PRISTINA⁵. Die offizielle Währung ist der *Euro*, in serbischen Enklaven kann auch mit dem serbischen *Dinar* bezahlt werden.



Abb. 202: Die Flagge der Republik Kosovo

27.1 Geschichte

Das Gebiet des Kosovo gehörte im Laufe der Geschichte zu verschiedenen Reichen: u.a. Römisches Reich, Bulgarien, Byzantinisches Reich, Serbien, Osmanisches Reich. Die Schlacht auf dem Amselfeld 1389 bei Priština zwischen Serben und Osmanen hat die Herrschaft des Osmanischen Reiches über Serbien eingeleitet und dient noch heute in Serbien zur Erinnerung an eigene nationale Größe. („Kosovo“ ist sowohl auf Serbisch als auch auf Albanisch eine Kurzform für „Amselfeld“.)

Unter osmanischer Herrschaft wurde das Kosovo zum großen Teil von Albanern besiedelt. Nach dem Zerfall des osmanischen Reiches kam es zu Serbien und später zu JUGOSLAWIEN⁶, wo es seit 1963 Autonomie erhielt. Mit dem Zerfall Jugoslawiens seit 1990 gehörte

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PRI%01%61TINA](http://de.wikipedia.org/wiki/Pri%01%61tina)

⁶Kapitel 50 auf Seite 357

das Kosovo wieder zu Serbien, das seit 1989 die Autonomie aufhob und die Menschen- und Bürgerrechte der albanischen Bevölkerung missachtete (unter anderem durfte in den Schulen kein Albanisch mehr benutzt werden).

Sowohl die Unterdrückung durch die Serben als auch der Widerstand dagegen wurden zunehmend gewaltsam, bis im Jahr 1999 die NATO den Kosovokrieg gegen Serbien führte, um vor allem die Zivilbevölkerung im Kosovo zu schützen. Als dessen Ergebnis steht das Land seit dem 10. Juni 1999 unter Verwaltung der NATO im Auftrag der Vereinten Nationen. Völkerrechtlich gehörte das Kosovo jedoch weiterhin zu Serbien.

Seit 2008 prüft der Internationale Gerichtshof in einem Rechtsgutachten, ob die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo völkerrechtlich gültig ist.

27.2 Landschaft und Klima



Abb. 203: Übersichtskarte.

Das Gebiet des Kosovo umfasst 10.908 km². Es besteht aus der Tiefebene Metochien im Westen und dem höher gelegenen Amselfeld. Beide Ebenen sind durch ein Mittelgebirge getrennt; im Westen und Süden befinden sich Hochgebirge (bis zu 2.656 m hohe Berge). Durch Metochien fließt der Weiße Drin, der längste Fluss des Kosovo. Außerdem gibt es einige Seen und Stauseen. Das Land wird nach wie vor sehr stark zur Landwirtschaft genutzt.

Das Klima ist gemäßigt kontinental mit starken Temperaturschwankungen: im Sommer bis zu 40 °C und im Winter unter –20 °C mit starken Schneefällen.

27.3 Bevölkerung

Die Bevölkerung des Kosovo beträgt etwa 2 Mio. Einwohner; wegen der Unruhen der letzten Jahrzehnte gibt es keine gültige Statistik. Die Weltbank schätzt, dass es 88 % Albaner, 7 % Serben und 5 % andere Gruppen (darunter vor allem Türken und Bosniaken) sind. Die Serben wohnen vor allem im Norden im Grenzgebiet zu Serbien; sehr viele wurden während des Krieges vertrieben (wie zuvor Albaner von Serben).

Über die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre, nur 6 % über 65 Jahre. Der Anteil der Landbevölkerung liegt zwischen 60 und 65 %. Schätzungsweise ein Viertel der Kosovaren lebt und arbeitet im Ausland, vor allem in Deutschland, den USA, Österreich und der Schweiz.

28 Kroatien



Abb. 204: Die Lage Kroatiens in Europa

Kroatien liegt in Südeuropa an der Ostküste der Adria. Es grenzt an SLOWENIEN¹, UNGARN², SERBIEN³, BOSNIEN UND HERZEGOWINA⁴ und MONTENEGRO⁵. Es liegt im Grenzbereich zwischen Mitteleuropa und Südosteuropa (dem Balkan).

¹ Kapitel 52 auf Seite 375

² Kapitel 57 auf Seite 419

³ Kapitel 49 auf Seite 349

⁴ Kapitel 13 auf Seite 75

⁵ Kapitel 37 auf Seite 245

Die Hauptstadt ist ZAGREB⁶. Weitere große Städte sind Split, Rijeka oder Osijek. Die Währung von Kroatien ist die *Kuna*.

Kroatien ist Mitglied der NATO und Beitrittskandidat zur EUROPÄISCHEN UNION⁷.



Abb. 205: Die kroatische Flagge.

28.1 Geschichte

Der Name Kroatien geht auf das 6. und 7. Jahrhundert zurück, als die Kroaten als ein slawischer Stamm von den Karpaten in das heutige Kroatien kamen. Von 1102 bis 1918 bildete Kroatien ein Königreich in Personalunion mit Ungarn (mit Unterbrechungen und mit unterschiedlichem Staatsgebiet) und gehörte damit zur Verteidigung Mitteleuropas gegen das Osmanische Reich.

1918 entstand JUGOSLAWIEN⁸ aus den Königreichen Serbien und Montenegro und Teilen Österreich-Ungarns; Kroatien war ein Teil Jugoslawiens. 1991 verkündete Kroatien durch Abhaltung der ersten demokratischen Wahlen im Land einseitig seine Unabhängigkeit, die von Jugoslawien nicht akzeptiert wurde. Ein Bürgerkrieg brach aus zwischen Kroatien und Serbien, das Jugoslawien unter serbischer

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ZAGREB](http://de.wikipedia.org/wiki/Zagreb)

⁷Kapitel 3 auf Seite 15

⁸Kapitel 50 auf Seite 357

Führung fortsetzen wollte; 1995 wurde die Unabhängigkeit allgemein anerkannt.

28.2 Landschaft und Klima



Abb. 206: Übersichtskarte.

Kroatien ist ein kleines Land mit etwa 56.500 km² Landfläche. Dazu gehört ein Teil der PANNONISCHEN TIEFEBENE⁹, die durch das Dinarische Gebirge (einem Ausläufer der Alpen) von der Adria getrennt ist.

Kroatien ist wegen seiner Landschaft berühmt. Obwohl es ein kleines Land ist, hat es Tausende von Kilometern Küstenlinie und mehr als tausend Inseln. Große Teile des Landes sind für Nationalparks und Wälder reserviert.

Im Landesinneren herrscht kontinentales Klima vor: Die mittleren Temperaturen im Sommer betragen um 26 °C, im Winter um 2 °C. Der Jahresniederschlag beträgt etwa 750 Millimeter. Das Klima an der adriatischen Küste hingegen ist wesentlich feuchter mit sonni-

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PANNONISCHE%20TIEFEBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Pannonische%20Tiefebene)

gen und trockenen Sommern (um 30 °C), während die Winter regenreich und warm sind (um 10 °C). Der Jahresniederschlag ist mit etwa 3000 Millimetern im Süden und 1800 im Norden der Adriaküste erheblich höher als im Landesinneren.

Ein besonderes Wetterphänomen sind die gelegentlich an der Küste auftretenden kalten und stürmischen Fallwinde Bora.

28.3 Bevölkerung

Kroatien hat etwa 4,4 Mio. Einwohner. Die große Mehrheit sind Kroaten. Der Anteil der Serben ist nach dem Bürgerkrieg auf etwa 5 % gesunken, hat sich aber in den letzten Jahren wieder etwas erhöht. Daneben gibt es kleine Minderheiten u.a. von Bosniern, Italienern und Ungarn.

Die Standardsprache ist Kroatisch, was eine Variante von SERBOKROATISCH¹⁰ ist. Daneben gibt es Minderheiten mit Serbisch (einer anderen Varianten des Serbokroatischen), ITALIENISCH¹¹ u.a. als Muttersprache.

Die überwiegende Mehrheit der Kroaten (fast 90 %) sind Katholiken, außerdem gibt es u.a. Orthodoxe Christen und Moslems.

In kultureller Hinsicht befand sich Kroatien stets an der Grenzlinie zwischen westeuropäischen und orientalischen Einflüssen.

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBOKROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbokroatische%20Sprache)

¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

28.4 Sehenswürdigkeiten

Kroatien ist ein begehrtes Reiseland. Es bietet viel Interessantes mit seinen über 1000 Inseln, der langen Küstenlinie sowie vielen Nationalparks, Welterbestätten und historischen Städten. Die Stadt Dubrovnik im südlichen Kroatien ist eine der schönsten Städte in der Welt. Andere bei Touristen beliebte Orte sind die Halbinsel Istrien (und ihre Städte Pula und Rovinj), die Hauptstadt Zagreb und die Städte Split und Zadar.



Abb. 207: Das Stadtzentrum von Zagreb



Abb. 208: Die Altstadt von Dubrovnik



Abb. 209: Viele Strände haben eine ausgezeichnete Wasserqualität.



Abb. 210:
Nationalpark
Plitvicer Seen
(UNESCO-
Weltnaturerbe)

29 Lettland



Abb. 211: Die Lage Lettlands in Europa.

Lettland ist das mittlere der baltischen Länder im nördlichen Osteuropa. Es grenzt im Westen an die Ostsee sowie an ESTLAND¹, die RUSSISCHE FÖDERATION², WEISSRUSSLAND (BELARUS)³ und LITAUEN⁴.

Die Hauptstadt ist RIGA⁵. Die einzige weitere Großstadt ist Daugavpils. Die Währung heißt *Lats*.

¹ Kapitel 18 auf Seite 129

² Kapitel 44 auf Seite 301

³ Kapitel 60 auf Seite 443

⁴ Kapitel 31 auf Seite 213

⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RIGA](http://de.wikipedia.org/wiki/Riga)

Lettland ist u.a. Mitglied der NATO und (seit 2004) der EUROPÄISCHEN UNION⁶.



Abb. 212: Die lettische Flagge.

29.1 Geschichte

Seit dem 13. Jahrhundert wurde Lettland nacheinander durch den Deutschen Ordensstaat, Schweden, Polen und Russland beherrscht.

Bis in das 19. Jahrhundert hinein lebten die Letten auf dem Land zumeist als Bauernvolk unter der Herrschaft der deutsch-baltischen Rittergutsbesitzer; in den Städten dominierten die Deutschen. Danach wollte das russische Reich mit der gezielten Ansiedlung russischer Bauern und der Unterdrückung der deutschen Oberschicht das Land russifizieren.⁷

Von 1918 bis 1940 war Lettland unabhängig, bis die SOWJET-UNION⁸ das Land im Rahmen des Hitler-Stalin-Paktes übernahm und die Russifizierung fortsetzte, sodass sich durch gezielte Ansied-

⁶Kapitel 3 auf Seite 15

⁷Darunter versteht man eine Politik, die den Einfluss der russischen Sprache und der russischen Kultur verstärken und andere Kulturen zurückdrängen will. Mehr dazu siehe unter RUSSIFIZIERUNG [^]{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSIFIZIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Russifizierung)}.

⁸Kapitel 45 auf Seite 311

lung nichtlettischer Einwohner, vor allem von Russen, die Zusammensetzung der Bevölkerung wesentlich zu Ungunsten der einheimischen lettischen Bevölkerung veränderte.

1991 gewann Lettland seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion. 2004 wurde es Mitglied in der Europäischen Union.

29.2 Landschaft und Klima

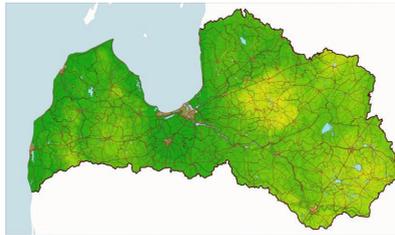


Abb. 213: Übersichtskarte

Lettland umfasst ein Gebiet von ungefähr 63.700 km². Wälder bedecken 47 Prozent des Landes. Die Wälder sind im Norden am dichtesten. Die Wälder, Wiesen und Sümpfe begünstigen eine große Artenvielfalt von Tieren, z.B. Rehe, Wildschweine, Wölfe, Luchse, Biber und Otter.

Die Sommer sind warm und das Wetter im Frühling und Herbst ziemlich mild, die Winter jedoch können wegen der nördlichen Lage extrem kalt sein. Niederschlag ist im gesamten Jahr üblich, mit schweren Regenfällen im Monat August. Während Perioden strengen Winterwetters herrscht ein kalter Wind vom russischen Binnenland her, und starke Schneefälle sind üblich.

29.3 Bevölkerung



Abb. 214: Die Brücke von Riga.



Abb. 215: Das Schwarzhäupterhaus mit dem Roland in Riga

Lettland hat ungefähr 2,3 Millionen Einwohner. Letten bilden etwa 58 % der Bevölkerung. Russen sind mit 30 % die größte Minderheit. Weitere Minderheiten sind Weißrussen, Ukrainer, Polen und Litauer.

Amtssprache ist LETTISCH⁹. Die Minderheiten sprechen häufig auch ihre eigenen Muttersprachen; vor allem RUSSISCH¹⁰ ist auch im Alltag weit verbreitet.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LETTISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Lettische%20Sprache)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

Etwa die Hälfte der Letten ist heute konfessionslos; Religion spielt nur noch für einen Teil der Bevölkerung eine Rolle. Im westlichen und im zentralen Teil Lettlands ist die evangelisch-lutherische Kirche die wichtigste Konfession, im östlichen Teil die römisch-katholische.

30 Liechtenstein



Abb. 216: Die Lage Liechtensteins in Europa.

Das Fürstentum **Liechtenstein** ist das viertkleinste Land Europas, nach VATICANSTADT¹, MONACO² und SAN MARINO³. Es liegt in Mitteleuropa und hat Grenzen mit ÖSTERREICH⁴ und der SCHWEIZ⁵.

Die Hauptstadt ist VADUZ⁶; es wird nicht als „Stadt“, sondern als „Hauptort“ bezeichnet. Die meisten Einwohner hat der Ort Schaan. Die Währung ist der *Schweizer Franken*.

Liechtenstein ist Mitglied der Vereinten Nationen. Es ist neutral und hat keine Armee.

¹ Kapitel 58 auf Seite 427

² Kapitel 36 auf Seite 241

³ Kapitel 46 auf Seite 327

⁴ Kapitel 40 auf Seite 265

⁵ Kapitel 48 auf Seite 339

⁶ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VADUZ](http://de.wikipedia.org/wiki/Vaduz)



Abb. 217: Die Flagge Liechtensteins.

30.1 Geschichte

Das Fürstentum ist hervorgegangen aus Besitzungen der österreichischen Fürstenfamilie Liechtenstein, die umfangreiche Gebiete in Böhmen, Mähren und Schlesien besaß. Nach dem Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806 wurde es ein unabhängiger Staat.

Bis zum Ersten Weltkrieg war Liechtenstein über ein Zweckbündnis stark mit Österreich-Ungarn verbunden. Nach dessen Auflösung und Aufteilung orientierte sich Liechtenstein stärker an der Schweiz. Es übernahm den Schweizer Franken als Währung und ging 1923 mit der Schweiz eine Zollunion ein.

Wirtschaftliche Bedeutung hat Liechtenstein für Banken erworben. Durch äußerst niedrige Steuern und großzügige Regeln zur Geheimhaltung von Banken ist es sehr attraktiv für „Steuerflüchtlinge“ und gilt als Steueroase.⁷

⁷Steueroasen sind Staaten mit besonders niedrigen Steuern.

30.2 Landschaft und Klima

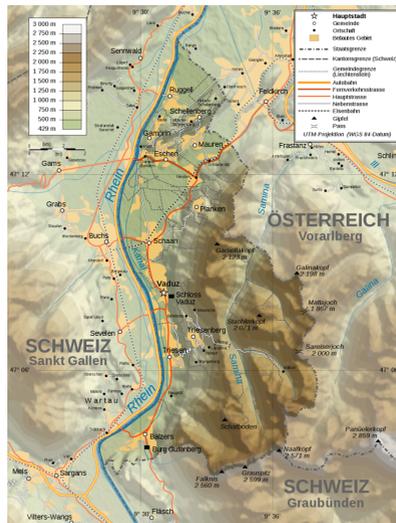


Abb. 218: Übersichtskarte.

Das Land bedeckt eine Fläche von 160 km^2 und liegt im Rheintal in den europäischen Alpen. Die komplette Westgrenze Liechtensteins wird durch den Fluss gebildet. Der höchste Punkt ist der Grauspitz (2.599 m hoch). Im Winter sind die Berghänge für den Wintersport gut geeignet.

Das Klima ist trotz der Lage im Gebirge relativ mild. Im Winter sinkt das Thermometer selten unter $-15 \text{ }^\circ\text{C}$, im Sommer schwanken die mittleren Temperaturen zwischen 20 und $28 \text{ }^\circ\text{C}$. Starken Einfluss hat der Föhn (ein warmer, trockener Fallwind), wodurch die Vegetationszeit im Frühling und im Herbst verlängert wird.

30.3 Bevölkerung

Liechtenstein hat etwa 35.000 Einwohner. Etwa zwei Drittel der Einwohner sind gebürtige Liechtensteiner, ein Fünftel kommt aus dem übrigen deutschen Sprachraum.

Die Amtssprache und Standardsprache ist DEUTSCH⁸. Gesprochen werden viele alemannische Dialekte, die sich teilweise von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden.

Liechtenstein ist ein christlich geprägtes Land: Etwa drei Viertel der Bewohner sind römisch-katholisch und 7 % evangelisch. Dazu kommen etwa 4 % Moslems.

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

31 Litauen



Abb. 219: Die Karte zeigt die Lage Litauens in Europa.

Litauen ist das südlichste der baltischen Länder im nördlichen Osteuropa. Es grenzt im Westen an die Ostsee sowie an LETTLAND¹, WEISSRUSSLAND², POLEN³ und an das RUSSISCHE GEBIET UM KALININGRAD⁴.

Die Hauptstadt ist VILNIUS⁵. Andere große Städte sind Kaunas und Klaipėda. Die Währung heißt *Litas*.

¹ Kapitel 29 auf Seite 203

² Kapitel 60 auf Seite 443

³ Kapitel 41 auf Seite 275

⁴ Kapitel 44 auf Seite 301

⁵ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VILNIUS](http://de.wikipedia.org/wiki/Vilnius)

Litauen ist u.a. Mitglied der NATO und (seit 2004) der EUROPÄISCHEN UNION⁶.



Abb. 220: Die Flagge von Litauen

31.1 Geschichte

Litauen wird erstmals 1009 in den Quedlinburger Annalen erwähnt als ein Volk, das zum Christentum bekehrt werden soll.



Abb. 221: Polen-Litauen im 17. und 18. Jahrhundert

⁶Kapitel 3 auf Seite 15

Die Geschichte Litauens ist eng verbunden mit der Geschichte Russlands, Deutschlands und vor allem Polens. Die baltischen Litauer widerstetzten sich im 13. Jahrhundert erfolgreich dem Deutschen Ritterorden und gingen ab 1385 als Großmacht, die große Teile Osteuropas von Ostsee bis ans Schwarze Meer beherrschte, eine Personalunion mit Polen ein. Die Union mit Polen hatte Bestand bis 1793; der litauische Anteil wird dabei oft vernachlässigt.

1795 mit der dritten polnischen Teilung kam Litauen zum russischen Reich, das mit der gezielten Ansiedlung russischer Bauern und der Unterdrückung der litauischen Kultur das Land russifizieren wollte.⁷

Von 1918 bis 1940 war Litauen unabhängig, wobei der Teil um die heutige Hauptstadt Vilnius 1920 von Polen besetzt worden war. Im Zweiten Weltkrieg besetzte zunächst Deutschland und später die SOWJETUNION⁸ das Land und setzte die Russifizierung fort, sodass durch gezielte Ansiedlung nichtlitauischer Einwohner, vor allem von Russen, die Zusammensetzung der Bevölkerung wesentlich zu Ungunsten der einheimischen Bevölkerung verändert wurde.

1990 gewann Litauen als erste Sowjetrepublik seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion. 2004 wurde es Mitglied in der Europäischen Union.

⁷Darunter versteht man eine Politik, die den Einfluss der russischen Sprache und der russischen Kultur verstärken und andere Kulturen zurückdrängen will. Mehr dazu siehe unter [RUSSIFIZIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Russifizierung)^{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSIFIZIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Russifizierung)}.

⁸Kapitel 45 auf Seite 311

31.2 Landschaft und Klima



Abb. 222: Übersichtskarte

Litauen ist in Nordeuropa gelegen. Es hat eine sandige Küstenlinie mit großen Dünen, von denen einige der offenen Ostsee gegenüberstehen. Es gibt keine Berge in Litauen, nur Hügel, die nicht höher als 300 Meter sind. Jedoch gibt es viele Seen und Feuchtgebiete. Der Hauptfluss ist der Neman (Nemunas). Grüne Wälder bedecken ungefähr 30% des Landes.



Abb. 223: Der Fluss Neman in der Nähe von Alytus, Litauen

Das Klima ist nass und gemäßigt, obwohl es manchmal Wetter-schwankungen von $-25\text{ }^{\circ}\text{C}$ im Winter bis $38\text{ }^{\circ}\text{C}$ im Sommer gibt. Gemäß einer geografischen Berechnungsmethode liegt Litauens Hauptstadt Vilnius nur einige Kilometer südlich vom geografischen Zentrum Europas.

31.3 Bevölkerung

Es gibt etwa 3,4 Millionen Litauer, wovon 84,6 % Litauer sind, die die Amtssprache LITAUISCH⁹ sprechen. Es gibt auch einige Minderheiten in Litauen, vor allem Polen (6,3 %), Russen (5,1 %) und Weißrussen (1,1 %).

Etwa 80 % der Litauer gehören zur römisch-katholischen Kirche, Minderheiten zur russisch-orthodoxen und zur evangelisch-lutherischen Kirche. 10 % der Bevölkerung sehen sich als nicht gläubig.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LITAUISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Litauische%20Sprache)

32 Luxemburg



Abb. 224: Die Lage Luxemburgs in Europa (im roten Kreis)

Das Großherzogtum **Luxemburg** ist ein kleines Land im westlichen Mitteleuropa. Es hat Grenzen zu BELGIEN¹, DEUTSCHLAND² und FRANKREICH³.

Die Hauptstadt heißt ebenfalls LUXEMBURG⁴. Seine Währung ist der *Euro*.

Das Land ist u.a. Gründungsmitglied der EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT⁵.

¹Kapitel 12 auf Seite 67

²Kapitel 16 auf Seite 95

³Kapitel 20 auf Seite 141

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LUXEMBURG%20%28STADT%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Luxemburg%20%28Stadt%29)

⁵Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 225: Die Flagge Luxemburgs

32.1 Geschichte

Seit 963 gibt es die Grafschaft Luxemburg als Teil des ostfränkischen Reiches (später des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation). Im Laufe der Zeit wurde es ein Herzogtum und gehörte abwechselnd den Burgundern und den Habsburgern (Österreich, Spanien) oder wurde von Frankreich erobert.

Nach der Niederlage Napoleons hat Luxemburg durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses 1815 eine komplizierte Struktur: Es gehört zum Deutschen Bund und ist gleichzeitig Privateigentum des niederländischen Königs. Im 19. Jahrhundert ändern sich wiederholt die Grenzen, bis 1890 das jetzige Großherzogtum Luxemburg mit eigenem Adelsgeschlecht entsteht. Siehe dazu eine Karte mit Erläuterungen im Kapitel über die NIEDERLANDE⁶.

Sowohl im Ersten Weltkrieg als auch im Zweiten Weltkrieg verletzen die deutschen Truppen die Neutralität und besetzen Luxemburg, um Frankreich anzugreifen.

⁶Kapitel 38 auf Seite 249

Nach dem Zweiten Weltkrieg gehört Luxemburg zu den stärksten Verfechtern der Zusammenarbeit in Europa. Nacheinander kommt es zur Zoll- und Wirtschaftsunion mit Belgien und den Niederlanden („Beneluxländer“) und zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften.

32.2 Landschaft und Klima

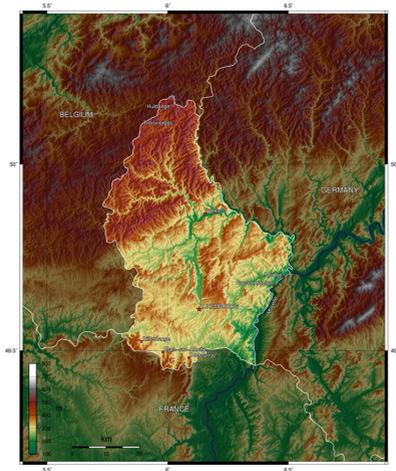


Abb. 226: Übersichtskarte

Das Land ist mit nur 2.586 km² eines der kleinsten Länder in der Welt. Der Norden ist ein Teil der Ardennen, eines (niedrigen) Mittelgebirges; der höchste Berg ist der Kneiff mit 560 Metern. Der Süden wird geprägt durch das fruchtbare Gutland mit mehreren Flüssen, unter anderem der Mosel als Grenzfluss zu Deutschland.

Das Klima ist gemäßigt westeuropäisch mit milden Wintern und angenehmen Sommern. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt

knapp 800 mm. Die Temperaturen liegen im Januar bei durchschnittlich $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$ und im Sommer bei $15\text{--}25\text{ }^{\circ}\text{C}$. Im Norden des Landes ist es meist etwas kühler, und es kommt häufiger zu Niederschlägen.

32.3 Bevölkerung

Luxemburg hat etwa 500.000 Einwohner (im Vergleich: Deutschland 82 Mio. Einwohner). Fast die Hälfte sind ausländische Staatsbürger, darunter vor allem Portugiesen (37 % der Ausländer). Zusätzlich arbeiten in Luxemburg etwa 140.000 Bewohner der umliegenden Regionen.

Die Luxemburger haben als eigene Sprache das LUXEMBURGISCHE⁷ („Lëtzebuergesch“), eine deutsche Mundart mit mehr französischen Lehnwörtern als Standarddeutsch. Außerdem sind DEUTSCH⁸ und FRANZÖSISCH⁹ Amtssprachen; alle drei Sprachen werden in den Schulen, im Alltag, bei Behörden und im Wirtschaftsleben benutzt.

Die Religionszugehörigkeit ist laut Gesetz eine reine Privatsache, sodass es keine Zahlen gibt. Es wird angenommen, dass die Mehrheit Katholiken sind und die anderen Nichtreligiöse, Protestanten, Juden und Muslime.

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LUXEMBURGISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Luxemburgische%20Sprache)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6sisch)

32.4 Sehenswürdigkeiten



Abb. 227: Der Bockfelsen in der Stadt Luxemburg.

Vor allem die Stadt Luxemburg bietet für Ausflüge, aber auch für Geschäftstreffen viele Ziele. Aber auch die ländlichen Gebiete haben landschaftliche Schönheiten. Viele Hinweise stehen in Wikipedia beim `PORTAL:LUXEMBURG`¹⁰ unter „Sehenswürdigkeiten“.

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PORTAL%3ALUXEMBURG](http://de.wikipedia.org/wiki/Portal%3ALuxemburg)

33 Malta und Gozo

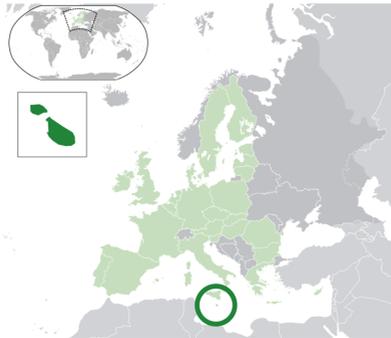


Abb. 228: Die Lage Maltas zwischen Europa und Afrika.

Malta ist ein kleiner Inselstaat im südlichen Europa. Es besteht aus den größeren Inseln Malta und Gozo sowie ein paar weiteren Inseln. Als Inselstaat hat es keine direkten Nachbarn; es liegt knapp 100 km südlich von ITALIEN¹ (Sizilien).

Die Hauptstadt ist VALLETTA². Malta ist seit 2004 Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION³; seine Währung ist der *Euro*.

¹Kapitel 25 auf Seite 177

²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VALLETTA](http://de.wikipedia.org/wiki/Valletta)

³Kapitel 3 auf Seite 15

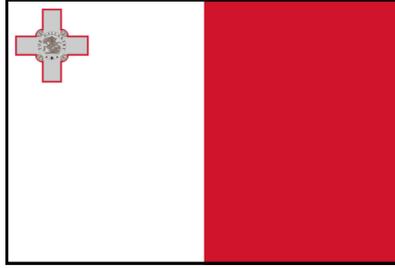


Abb. 229: Die Flagge Maltas.

33.1 Geschichte

Wegen seiner Lage zwischen den Kontinenten war Malta immer wieder Ziel von Eroberern und stand unter dem Einfluss vieler Kulturen. Seit 1530 gehörten die Inseln dem Malteserorden, der sie gegen das Osmanische Reich verteidigte. Aber 1798 musste er sie Napoleons Truppen überlassen.

1800 besetzten die Briten die Inseln, führten sie als Kolonialgebiet und beeinflussten damit die maltesische Kultur wesentlich. 1964 gewann Malta die Unabhängigkeit.

33.2 Landschaft und Klima

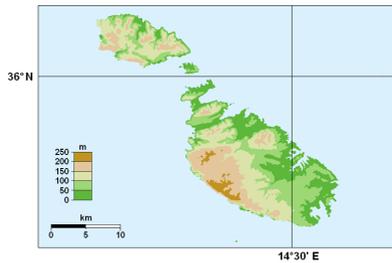


Abb. 230: Übersichtskarte

Malta ist eine Inselgruppe im Mittelmeer; die Landfläche beträgt 316 km². Die drei größten Inseln sind Malta (246 km²), Gozo (67 km²) und Comino (3 km²). Während Malta eher kahl ist mit wenig Vegetation, ist Gozo die grüne Insel.

Das Klima mit milden, regnerischen Wintern und heißen, trockenen Sommern ist typisch für das Mittelmeer. Es gibt nur zwei Jahreszeiten, die die Inseln besonders während der trockeneren Monate für Touristen attraktiv machen: Frühling und Herbst. Jedoch können starke Winde auf Malta die gefühlte Kälte während des Frühjahres verstärken.

33.3 Bevölkerung



Abb. 231: Valletta (mit der Kuppel der Karmeliterkirche)



Abb. 232: Ramla Strand

Malta hat etwa 410.000 Einwohner. Angesichts der geringen Größe hat Malta damit die vierthöchste Bevölkerungsdichte in der Welt. 92 % leben in Städten. Rund 4 % sind nicht maltesischer Nationalität, davon etwa die Hälfte Briten. Sehr viele Malteser arbeiten im Ausland und kehren als Rentner auf die Inseln zurück.

Hauptsprache ist MALTESISCH⁴, das sich aus einem arabischen Dialekt entwickelt hat, aber viele Begriffe aus dem Italienischen, Spa-

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MALTESISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Maltesische_Sprache)

nischen, Französischen und Englischen übernommen hat und mit dem lateinischen Alphabet geschrieben wird. Zweite Amtssprache ist ENGLISCH⁵, das nach der langen Kolonialzeit allgemein verstanden und gesprochen wird. Auch ITALIENISCH⁶ ist noch weit verbreitet.

Die große Mehrheit der Bevölkerung ist römisch-katholisch; der Katholizismus ist Staatsreligion. Daneben gibt es nur wenige Protestanten, Orthodoxe, Juden und Muslime.

⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

34 Mazedonien



Abb. 233: Die Lage Mazedoniens in Europa.

Mazedonien (auch Makedonien genannt) ist ein kleines Land im südlichen Osteuropa auf der Balkanhalbinsel. Seine Nachbarländer sind ALBANIEN¹, KOSOVO², SERBIEN³, BULGARIEN⁴ und GRIECHENLAND⁵.

Die Hauptstadt ist SKOPJE⁶. Andere große Städte sind Bitola und Kumanovo. Die Währung ist der *mazedonische Denar*.

International wird das Land bezeichnet als **ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien**, weil Griechenland selbst eine Provinz Makedonien hat und Gebietsansprüche befürchtet. Es ist ein EU⁷-Beitrittskandidat.

¹Kapitel 8 auf Seite 45

²Kapitel 27 auf Seite 193

³Kapitel 49 auf Seite 349

⁴Kapitel 14 auf Seite 83

⁵Kapitel 22 auf Seite 157

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SKOPJE](http://de.wikipedia.org/wiki/Skopje)

⁷Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 234: Die Flagge Mazedoniens.

34.1 Geschichte

In der Antike lag Mazedonien im Grenzbereich von Griechen und Illyrern. Beispielsweise war es umstritten, ob König Philipp II., der Vater Alexanders des Großen, als Grieche oder als „Barbar“ anzusehen sei. Wie alle Balkanländer gehörte das Land im Laufe der Jahrhunderte zum Römischen Reich, zum Byzantinischen Reich und später zum Osmanischen Reich. 1912 wurde die Region Mazedonien zwischen Griechenland, Serbien und Bulgarien aufgeteilt. Der serbische Teil wurde später auch Teil JUGOSLAWIEN⁸s.

1991 wurde Mazedonien von Jugoslawien unabhängig.

⁸Kapitel 50 auf Seite 357

34.2 Landschaft und Klima



Abb. 235: Übersichtskarte

Mazedonien hat eine Fläche von 25.713 km². Es ist ein gebirgiges Land mit vielen Seen und Tälern. Der höchste Berg ist Golem Korab mit 2.764 Metern. Der See Ohrid (siehe das Bild unten) ist der größte See des Landes und der tiefste See auf der Balkanhalbinsel. Der wichtigste Fluss ist der Vardar, der das Land der Länge nach durchfließt und über Griechenland in die Ägäis mündet.



Abb. 236: Kirche St. John am Kaneo (See Ohrid).

Das Klima ist im gebirgigen Landesinneren relativ rau. Das Land liegt im Übergangsbereich zwischen dem mediterranen und dem kontinentalen Klima.

34.3 Bevölkerung

Mazedonien hat etwa 2 Mio. Einwohner. Die Mehrheit im Land sind Mazedonier, aber es gibt eine große Minderheit von Albanern sowie kleinere Minderheiten von Türken, Roma und Serben.

Die Sprache ist MAZEDONISCH⁹, das sehr nah mit Bulgarisch verwandt ist. Die Minderheiten – vor allem die Albaner – sprechen teilweise ihre eigenen Sprachen Albanisch, Türkisch, Romani und Serbisch.

Nach der Volkszählung 2004 ist fast die Hälfte der Einwohner (45 %) nichtreligiös. Von den übrigen sind der größte Teil (32,4 %) orthodoxe Christen, außerdem gibt es sehr viele (16,9 %) Moslems.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MAZEDONISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Mazedonische%20Sprache)

35 Moldawien



Abb. 237: Die Lage Moldawiens zwischen Rumänien und Ukraine.

Moldawien oder **Moldau** ist ein kleineres Land im Süden Osteuropas. Es liegt zwischen RUMÄNIEN¹ und der UKRAINE².

Die Hauptstadt ist CHIȘINĂU³ (deutsch auch Kischinau genannt). Andere wichtige Städte sind Tiraspol oder Bălți. Die Währung ist der *Moldauische Leu*.

Moldawien ist mit der EUROPÄISCHEN UNION⁴ durch die „Östliche Partnerschaft“ verbunden.

¹Kapitel 43 auf Seite 293

²Kapitel 56 auf Seite 411

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/CHI%02%19IN%01%03U](http://de.wikipedia.org/wiki/Chi%02%19in%01%03u)

⁴Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 238: Die Flagge Moldawiens.

35.1 Geschichte

Das Gebiet Moldawiens wird wie Rumänien während der Völkerwanderung von germanischen und slawischen Stämmen sowie Magyaren (Ungarn) und Hunnen besiedelt. Wie sich aus den verschiedenen Völkern das rumänische Volk entwickelt hat, ist unter Historikern umstritten; die rumänische Sprache hat sich ebenso wie andere romanische Sprachen (Italienisch, Spanisch, Französisch) aus dem Lateinischen entwickelt.

Seit dem Mittelalter gibt es ein rumänisches Fürstentum Moldau. Dies steht unter Einfluss des Osmanischen Reiches; später nimmt auch das Russische Reich Einfluss. Die östliche Hälfte des Fürstentums Moldau gehört ab 1878 als Bessarabien zum Russischen Reich. Nach der russischen Revolution 1917 und der Gründung der SOWJETUNION⁵ sowie im Zweiten Weltkrieg ändern sich die Grenzen zwischen Rumänien, Bessarabien und der Ukraine mehrfach. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird der Fluss Pruth zur Grenze zwischen Rumänien und der Sowjetunion. Aus Bessarabien wird endgültig die „Moldauische Sozialistische Sowjetrepublik“ als Teil der Sowjetunion.

⁵Kapitel 45 auf Seite 311

1991 wird Moldawien eine unabhängige Republik und Rumänisch zur Amtssprache erklärt (1994 umbenannt in Moldauisch). Seitdem gibt es immer wieder Verhandlungen über eine Wiedervereinigung mit Rumänien, die aber wegen einer starken russischen Minderheit nicht zustandekommt. Vor allem im Gebiet östlich des Flusses Dne-str („Transnistrien“) gibt es Bestrebungen für einen eigenen Staat, in dem zurzeit russische Armeeeinheiten stationiert sind.

35.2 Landschaft und Klima



Abb. 239: Übersichtskarte.

Moldawien ist mit 33.843 km² eher klein. Es befindet sich weitgehend zwischen den Flüssen Pruth, einem Nebenfluss der Donau, und Dne-str, der in das Schwarze Meer fließt. Die Landschaft ist flachwellig (30 bis 429 m) und überwiegend fruchtbar. Der zentrale Teil hat viele Eichen- und Buchenwälder. Im Norden ziehen sich hügelige

Ebenen mit lichten Eichenwäldern und Baumsteppen. Die höchste Erhebung ist der Dealul Bălănești.

Das warme, trockene Klima ermöglicht Wein- und Obstbau in großem Maßstab.

35.3 Bevölkerung

Moldawien hat etwa 3,3 Mio. Einwohner und damit eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 98 Einwohner pro km². Die größte Gruppe sind rumänische Moldauer (etwa 65 %). Fast gleichgroß sind die Anteile der Ukrainer (14 %) und der Russen (13 %). In Transnistrien sind Moldauer, Ukrainer und Russen etwa gleichstark vertreten. Hinzu kommen Minderheiten u.a. von Gagausen, Bulgaren und Juden.

Die Amtssprache wird als MOLDAUISCH⁶ bezeichnet, unterscheidet sich aber nur wenig von RUMÄNISCH⁷. Verbreitet wird auch RUS-
SISCH⁸ verstanden; regional sind Russisch, UKRAINISCH⁹ und GA-
GAUSISCH¹⁰ als Amtssprachen anerkannt.

Die am stärksten vertretenen Religionsgemeinschaften sind verschiedene orthodoxe Kirchen. Zu den Minderheiten gehören die Römisch-Katholische Kirche, Juden, die Zeugen Jehovas und Muslime. Während der Zugehörigkeit zur Sowjetunion haben sich Glauben und religiöse Riten vor allem auf dem Lande erhalten.

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MOLDAUISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Moldauische%20Sprache)

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUM%E4NISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%E4nische%20Sprache)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UKRAINISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Ukrainische%20Sprache)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GAGAUSSISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Gagausische%20Sprache)

35.4 Sehenswürdigkeiten

Vor allem Kirchen und Klöster, die teilweise wie Burgen gebaut sind, sind sehenswerte Reiseziele.

36 Monaco



Abb. 240: Die Lage Monacos im Süden Europas.

Das Fürstentum **Monaco** ist ein Stadtstaat in Südeuropa am Mittelmeer und von FRANKREICH¹ umgeben.

Da Monaco ein Stadtstaat ist, hat es keine Hauptstadt. Monte Carlo ist nur ein Stadtteil von Monaco.

Monaco gehört durch Zoll- und Währungsabkommen mit Frankreich auch zur EUROPÄISCHEN UNION² und hat als Währung den *Euro*.

¹Kapitel 20 auf Seite 141

²Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 241: Die Flagge Monacos.

36.1 Geschichte

Monaco gehört (mit Unterbrechungen) seit 1297 der Familie Grimaldi. Die Selbständigkeit des Staates wurde 1861 von Frankreich anerkannt. Durch mehrere Verträge (1918, 2005) ist Frankreich für die Verteidigung von Monacos Unabhängigkeit zuständig.

Heute ist Monaco vor allem bei den Reichen der Welt als Wohnsitz begehrt, da der Stadtstaat keine Einkommensteuer verlangt und im Ausland begangene Finanzvergehen nicht verfolgt.

36.2 Landschaft und Klima



Abb. 242: Fontvieille, Monaco

Monaco hat ein Gesamtgebiet von 1,95 Quadratkilometern und ist damit das kleinste FRANZÖSISCH³sprachige Land der Welt. Es ist für seine schöne, hügelige, raue und felsige natürliche Landschaft und sein mittelmeeisches Sonnenklima mit milden, nassen Wintern und heißen, trockenen Sommern bekannt.

36.3 Bevölkerung

Monaco hat etwa 33.000 Einwohner und ist damit der Staat mit der größten Bevölkerungsdichte. Die einheimischen Bewohner, die Monegassen genannt werden, machen aber nur einen kleinen Anteil aus. Der größte Anteil sind Franzosen (47 %), gefolgt von Monegassen und Italienern (jeweils etwa 16 %).

³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6sisch)

FRANZÖSISCH⁴ ist die einzige Amtssprache. Monegassisch, das mit einem italienischen Dialekt (dem Ligurischen) verwandt ist, ist Pflichtfach in der Schule und wird ebenso gesprochen wie ITALIENISCH⁵ und ENGLISCH⁶.

Die römisch-katholische Kirche, zu der etwa 90 % der Bevölkerung gehören, ist Staatskirche. Daneben gibt es Minderheiten von Protestanten, Orthodoxen und Juden.

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6sisch)

⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

37 Montenegro



Abb. 243: Die Lage Montenegros in Europa.

Montenegro ist ein kleines Land im südöstlichen Europa. Es liegt an der Adria und hat Grenzen zu KROATIEN¹, BOSNIEN UND HERZEGOWINA², SERBIEN³, KOSOVO⁴ und ALBANIEN⁵.

Die Hauptstadt ist PODGORICA⁶. Als Währung wird der *Euro* benutzt.

¹Kapitel 28 auf Seite 197

²Kapitel 13 auf Seite 75

³Kapitel 49 auf Seite 349

⁴Kapitel 27 auf Seite 193

⁵Kapitel 8 auf Seite 45

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PODGORICA](http://de.wikipedia.org/wiki/Podgorica)

Montenegro bemüht sich um Mitgliedschaft in der NATO und der EUROPÄISCHEN UNION⁷.



Abb. 244: Die Flagge Montenegros.

37.1 Geschichte

Das Gebiet Montenegros gehörte (wie die anderen kleineren Länder auf dem Balkan) nacheinander zum Römischen Reich, zum Byzantinischen Reich, zu Bulgarien, zum Osmanischen Reich oder zu Österreich-Ungarn. Es war nur selten selbständig.

Die Unabhängigkeit Montenegros vom Osmanischen Reich wurde 1878 formell anerkannt. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Land Bestandteil des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen und damit von JUGOSLAWIEN⁸.

Als ab 1990 Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina von Jugoslawien unabhängig wurden, blieb Montenegro als einzige Teilrepublik neben Serbien bei Jugoslawien, seit 2002 als Staatenbund „Serbien und Montenegro“. Nach einer Volksabstimmung 2006 trat Montenegro aus diesem Staatenbund aus und ist seitdem ein unabhängiger Staat.

⁷Kapitel 3 auf Seite 15

⁸Kapitel 50 auf Seite 357

37.2 Landschaft und Klima



Abb. 245: Zwei Inseln vor der Kleinstadt Perast.

Montenegro ist mit einer Fläche von 13.812 km² eines der kleineren Länder Europas. Es besteht (von Südwest nach Nordost) vor allem aus drei Bereichen: der Steilküste am Mittelmeer (Adria) mit Buchten, dann dem kargen und wasserlosen Hochplateau mit dem höchsten Küstengebirge und wenig landwirtschaftlich nutzbaren Boden, schließlich dem Hochgebirgsland mit den höchsten Erhebungen Montenegros (Zla Kolata mit 2.534 m sowie das Durmitor-Massiv mit bis zu 2.522 m).

Das Klima schwankt (wie im Großteil des Balkans) zwischen mediterranem Klima an der Küste und gemäßigtem kontinentalen Klima, das durch heiße Sommer und kalte, schneereiche Winter gekennzeichnet ist.

37.3 Bevölkerung



Abb. 246: Montenegrinische Kathedrale.

Montenegro hat weniger als 700.000 Einwohner. Der größte Teil (43 %) bezeichnet sich als Montenegriner, 32 % als Serben, 8 % als Bosniaken, 5 % als Albaner und 4 % als slawische Muslime. Ob die Montenegriner ein eigenes Volk oder ein Teil des serbischen Volkes sind, ist in der Bevölkerung selbst umstritten.

Die Amtssprachen sind Montenegrinisch, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch (was alles Varianten von SERBOKROATISCH⁹ sind) und ALBANISCH¹⁰. Geschrieben wird sowohl mit dem lateinischen als auch dem kyrillischen Alphabet.

Die meisten Montenegriner (75 %) sind orthodoxe Christen. Daneben gibt es Minderheiten von Muslimen (12 %) und Katholiken.

⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBOKROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbokroatische%20Sprache)

¹⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALBANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Albanische%20Sprache)

38 Niederlande



Abb. 247: Die Lage der Niederlande in Europa.

Die **Niederlande** (Plural) sind ein Land im Nordwesten Mitteleuropas. Es grenzt zum einen an die Nordsee, zum anderen im Osten an DEUTSCHLAND¹ und im Süden an BELGIEN². Holland ist eigentlich nur eine Bezeichnung für zwei Provinzen der Niederlande, wird aber auch von den Niederländern selbst (beispielsweise im Fußball) als Begriff für das ganze Land verwendet.

¹Kapitel 16 auf Seite 95

²Kapitel 12 auf Seite 67

Die Hauptstadt ist AMSTERDAM³, aber Regierungssitz ist DEN HAAG⁴. Andere große Städte sind Rotterdam, Utrecht und Eindhoven. Die Währung ist der *Euro*.

Die Niederlande sind u.a. Gründungsmitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁵.

Zum **Königreich der Niederlande** gehören zusätzlich die Niederländischen Antillen und die Insel Aruba in der Karibik, die sich mit eigenem Parlament und Regierung selbst verwalten (autonom sind).



Abb. 248: Die Flagge der Niederlande.

38.1 Geschichte

Als „Niederlande“ bezeichnete man ursprünglich die Länder, die die Habsburger am Unterlauf des Rheins besaßen. Der südliche Teil der Niederlande gehörte den deutschen (österreichischen) Habsburgern, der nördliche den spanischen Habsburgern. Die nördlichen Provinzen (ungefähr das Gebiet der heutigen Niederlande) erklärten sich 1581 für unabhängig; mit dem Westfälischen Frieden 1648 wurde

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMSTERDAM](http://de.wikipedia.org/wiki/Amsterdam)

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DEN%20HAAG](http://de.wikipedia.org/wiki/Den%20Haag)

⁵Kapitel 3 auf Seite 15

die Unabhängigkeit der Republik der Vereinigten Niederlande bestätigt.

In der Folgezeit wurden die Niederlande eine der großen Seemächte mit vielen Kolonien, darunter dem heutigen Indonesien, Suriname oder der Gründung von Neu Amsterdam, das später in New York umbenannt wurde. Als Reste des Kolonialreichs sind die Niederländischen Antillen und Aruba in der Karibik autonome Bestandteile des Königreichs.

Nach der französischen Revolution wurden die Niederlande von Napoleon Bonaparte besetzt und später Frankreich einverleibt.

Niederlande, Belgien, Luxemburg

Nach dem Sieg über Napoleon wurden die Republik der Niederlande, die südlichen Niederlande und das Großherzogtum Luxemburg als Vereinigtes Königreich der Niederlande zusammengeschlossen. 1830 erklärte sich Belgien für unabhängig (1839 anerkannt); ab 1891 wurde auch Luxemburg selbständig.

Die Aufteilung der Vereinigten Niederlande



1. Das Königreich der Niederlande (ab 1830)
2. Limburg (1830 überwiegend zu Belgien, ab 1839 Teil der Niederlande; bis 1866 auch Mitglied im Deutschen Bund)
3. Das Königreich Belgien (ab 1830)
4. Waals-Luxemburg (der wallonische Teil Luxemburgs, ab 1839 Teil Belgiens)
5. Das Großherzogtum Luxemburg

Abb. 249

Das 20. Jahrhundert

Im Ersten Weltkrieg waren die Niederlande neutral; nach dessen Ende gewährten sie dem bisherigen Deutschen Kaiser Wilhelm II. Exil. Im Zweiten Weltkrieg fiel Deutschland in die Niederlande ein und hielt es bis April 1945 besetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gehören die Niederlande zu den stärksten Verfechtern der Zusammenarbeit in Europa. Nacheinander kommt es zur Zoll- und Wirtschaftsunion mit Belgien und Luxemburg („Beneluxländer“) und zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften.

38.2 Landschaft und Klima



Abb. 250: Übersichtskarte.

Die Niederlande umfassen 41.528 km² Gesamtfläche. Ungefähr die Hälfte des Landes liegt weniger als einen Meter über, rund ein Viertel des Landes unterhalb des Meeresspiegels. Große Teile dieser Gebiete wurden dem Meer durch Eindeichungen abgerungen und trockengelegt.

Die Niederlande sind insgesamt ein flaches Land ohne nennenswerte Erhebungen. Die höchste davon beträgt 322 Meter. Das Land ist von vielen schiffbaren Kanälen durchzogen und hat viele Seen. Die Flüsse Rhein, Maas und Schelde münden in den Niederlanden in die Nordsee und bilden dabei ein großes gemeinsames Delta.

Die Hauptwindrichtung ist Südwest; daraus folgt ein gemäßigtes Klima mit kühlen Sommern und milden Wintern. Nach Osten hin nimmt der Einfluss des Atlantiks leicht ab, sodass es in der Nähe der deutschen Grenze etwas kältere Winter und leicht wärmere Sommer gibt.

38.3 Bevölkerung

In den Niederlanden wohnen etwa 16,5 Millionen Menschen, ungefähr die Hälfte im dicht besiedelten Westen. Mit fast 400 Einwohnern pro Quadratkilometern gehört das Land zu den am dichtesten besiedelten Staaten. Etwa 80 % sind Einheimische; bei den Einwohnern ausländischer Herkunft ⁶ gibt es jeweils mehr als 300.000 Zuwanderer aus Deutschland, den früheren Kolonien Indonesien und Suriname, außerdem aus Marokko und der Türkei.

⁶Die niederländischen Statistiker zählen dazu jede Person, die selbst oder von der mindestens ein Elternteil nicht in den Niederlanden geboren ist.

Die Sprache ist NIEDERLÄNDISCH⁷, was aus westgermanischen Dialekten entstanden ist. In der Provinz Friesland wird außerdem das eng verwandte Friesisch als Amtssprache benutzt.

Die Niederländer waren traditionell vorwiegend Protestanten. Inzwischen sind aber 42 % der Bevölkerung nichtreligiös; danach folgen 29 % Katholiken, 21 % Protestanten und 6 % Moslems sowie kleinere Minderheiten.

38.4 Sehenswürdigkeiten

Die Niederlande sind als Urlaubsziel sehr begehrt. Die Küsten laden zum Baden ein. Das flache Land ist ideal zum Radfahren, und Radfahrer sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer. Die Kanäle werden nicht nur für Boote genutzt, sondern im Winter auch zum Eislaufen – Eisschnelllauf ist Volkssport.



Abb. 251: Eine Gracht in Amsterdam



Abb. 252: Mühlen bei Kinderdijk



Abb. 253: Fahrrad-Parkplatz in Utrecht

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20NIEDERL%e4NDISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Niederl%e4ndisch)



Abb. 254: Die
Elf-Städte-Tour im
Eisschnelllauf
(1997)

39 Norwegen



Abb. 255: Die Lage Norwegens in Europa.

Norwegen ist ein langgestrecktes Land im Norden Europas und umfasst den westlichen Teil Skandinaviens. Es hat eine sehr lange Küste vor allem zum nördlichen Atlantik sowie Grenzen zu SCHWEDEN¹, FINNLAND² und der RUSSISCHEN FÖDERATION³.

Seine Hauptstadt ist OSLO⁴ am gleichnamigen Fjord (zum Begriff *Fjord* siehe unter „Landschaft und Klima“). Andere große Städte in Norwegen sind Bergen, Trondheim, Stavanger, Bærum und Kristiansand. Seine Währung ist die *Norwegische Krone*.

Norwegen ist nicht Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁵, gehört aber zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). Außerdem ist es u.a. Mitglied der NATO.

¹Kapitel 47 auf Seite 331

²Kapitel 19 auf Seite 135

³Kapitel 44 auf Seite 301

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSLO](http://de.wikipedia.org/wiki/OSLO)

⁵Kapitel 3 auf Seite 15

Zum Königreich Norwegen gehören außerdem die Inselgruppe Svalbard (u.a. mit Spitzbergen) und die Insel Jan Mayen im Nordatlantik.

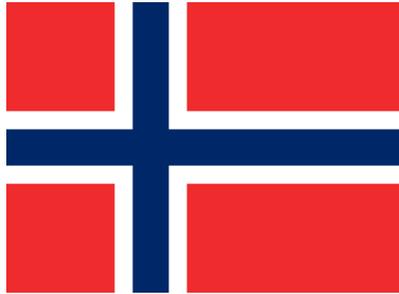


Abb. 256: Die Flagge Norwegens.

39.1 Geschichte

Norwegen besteht als Land etwa seit der Zeit der Wikinger (800–1050). Die Wikinger verließen ihre Heimat oft zu Raubzügen und um Handel zu treiben. Dabei entdeckten und besetzten sie Länder wie Grönland, ISLAND⁶ und Neufundland (kamen also bis Nordamerika), aber auch die Normandie in Nordfrankreich. Seit 1380 war Norwegen mit DÄNEMARK⁷ verbunden. Während der Zeit der Kalmarer Union (1397–1523) gehörte auch SCHWEDEN⁸ dazu.

Nach der Niederlage Napoleons musste Dänemark, das FRANKREICH⁹ unterstützt hatte, Norwegen an Schweden abtreten. 1814 beschloss Norwegen seine eigene Verfassung, die es trotz der Vereinigung mit Schweden behalten durfte. 1905 wurde Norwegen nach ei-

⁶Kapitel 24 auf Seite 169

⁷Kapitel 15 auf Seite 89

⁸Kapitel 47 auf Seite 331

⁹Kapitel 20 auf Seite 141

ner Volksabstimmung selbständig, und nach der Wahl entschied man sich, den dänischen Königssohn zum König zu nehmen. Er nahm den norwegischen Namen Haakon an, und sein Sohn nannte sich Olav.

Im Ersten Weltkrieg war Norwegen neutral. Im Zweiten Weltkrieg wurde es von Deutschland besetzt, das dadurch verhindern wollte, dass England Eisenerz aus dem schwedischen Kiruna über den norwegischen Hafen Narvik erhielt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Norwegen Gründungsmitglied der NATO und der Europäischen Freihandelszone (EFTA). Der Beitritt zur EU wurde jedoch 1974 und 1992 in Volksabstimmungen abgelehnt. Aber durch den Europäischen Wirtschaftsraum arbeitet Norwegen trotzdem eng mit der EU zusammen.

39.2 Landschaft und Klima



Abb. 257: Übersichtskarte von Skandinavien.

Norwegen hat eine Gesamtfläche von 385.199 km², darunter Svalbard mit 61.022 km² und Jan Mayen mit 377 km². Das Hauptland erstreckt sich über 2.650 km von der Barentssee im Norden (71. Breitengrad) entlang des Atlantik bis zu Nordsee und Skagerrak im Süden (58. Breitengrad). Die Küste wird gebildet von etwa 150.000 Inseln und vielen Fjorden; das sind lange Buchten, die teilweise sehr tief sind und von steil aufragenden Bergen begrenzt werden. Dadurch hat Norwegen insgesamt eine Küstenlinie von 83.000 km.

Wegen der Form auf der Landkarte wird Norwegen auch bezeichnet als Buckel und Schädel des „Springenden Löwen von Skandinavien“.

Skandinavien wird durchzogen von vielen Gebirgsketten, die teilweise die Grenze zu Schweden bilden. Norwegens höchster Berg ist der Galdhøpiggen mit 2.469 Metern. Hinzu kommen Hochebenen, die vor allem im Norden karge Vegetation haben, aber auch große Wasserfälle, Seen und Flüsse sowie im Süden ausgedehnte Wälder.

Norwegens Westküste hat ein für diese nördliche Breite ausgesprochen mildes und feuchtes Klima, weil der Golfstrom warmes Wasser bis weit nach Norden bringt. Die Küste bleibt deshalb auch den gesamten Winter über weitgehend eisfrei. Je weiter man ins Landesinnere kommt, umso stärker ist das Klima kontinental geprägt. Die Niederschläge nehmen ab, die Temperaturen sind im Sommer höher, im Winter dagegen deutlich niedriger.

Bemerkenswert ist die Lage nördlich des Polarkreises, wo im Sommer die Sonne zeitweise nicht untergeht, was als Mitternachtssonne bezeichnet wird, und im Winter überhaupt nicht zu sehen ist, also die Polarnacht. Je weiter man nach Norden kommt, desto länger sind diese Phasen.

39.3 Bevölkerung

Norwegen hat etwa 4,8 Millionen Einwohner. Etwa 90 % werden als Norweger angesehen, dazu zählen auch 40.000 Samen und 10.000 Finnen im Norden des Landes.¹⁰ Bei den etwa 500.000 Einwanderern¹¹ stammen die größten Gruppen aus Polen, Pakistan, Schweden, Irak, Somalia und Deutschland.

Etwa 75 % der Bevölkerung wohnt in Städten, der Rest in ländlichen Gebieten. Der Süden und Westen sind erheblich dichter besiedelt als

¹⁰Als Norweger werden Bewohner angesehen, von denen mindestens ein Elternteil in Norwegen geboren ist.

¹¹Als Einwanderer werden Bewohner angesehen, bei denen beide Elternteile nicht in Norwegen geboren sind.

der Norden; insgesamt ist Norwegen mit 12,5 Einwohnern pro km² sehr dünn besiedelt.

Die Hauptsprache ist NORWEGISCH¹², das es in zwei schriftlichen Formen gibt; im Alltag werden auch heute noch viele Dialekte gesprochen. Die Samen und Finnen sprechen daneben ihre eigenen Sprachen, die dort auch amtlich benutzt werden.

82 % der Norweger sind Mitglieder der evangelisch-lutherischen Staatskirche. Daneben gibt es kleine Minderheiten anderer Protestanten, von Katholiken, Moslems und Juden.

39.4 Sehenswürdigkeiten

Die interessante Landschaft zieht viele Touristen an, auch wenn Norwegen als sehr teures Land gilt. Besonders die berühmten Fjorde, die unverdorbene Natur und die historischen Städte sind Attraktionen. Auch die traditionelle Postschifflinie entlang der Westküste hat sich zu einem Touristenmagneten entwickelt.

Die am meisten besuchten Orte in Norwegen sind die Skisprungschanze in Holmenkollen und das Hanse-Viertel Bryggen, einem Weltkulturerbe in der Stadt Bergen.



Abb. 258: Oslo



Abb. 259:
Geirangerfjord mit
Wasserfall



Abb. 260:
Stabkirche in Lom

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NORWEGISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Norwegische%20Sprache)



Abb. 261: Die
Skischanze am
Holmenkollen

40 Österreich



Abb. 262: Die Lage Österreichs in Europa.

Österreich ist ein Binnenland in Mitteleuropa. Es grenzt an DEUTSCHLAND¹, TSCHECHIEN², die SLOWAKEI³, UNGARN⁴, SLOWENIEN⁵, ITALIEN⁶, LIECHTENSTEIN⁷ und die SCHWEIZ⁸.

¹Kapitel 16 auf Seite 95

²Kapitel 54 auf Seite 393

³Kapitel 51 auf Seite 367

⁴Kapitel 57 auf Seite 419

⁵Kapitel 52 auf Seite 375

⁶Kapitel 25 auf Seite 177

⁷Kapitel 30 auf Seite 209

⁸Kapitel 48 auf Seite 339

Die Hauptstadt ist WIEN⁹. Andere große Städte sind Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck. Seine Währung ist der *Euro*.

Österreich ist u.a. Mitglied der NATO und seit 1995 der EUROPÄISCHEN UNION¹⁰.



Abb. 263: Die Flagge Österreichs.

40.1 Geschichte

Das Gebiet des heutigen Österreichs ist im Altertum weitgehend Teil des Römischen Reiches. Während der Völkerwanderung wird es vorwiegend von Germanen (Bajuwaren, Alamannen) und teilweise von Slawen und Awaren besiedelt. Die Ostmark des Frankenreichs, die 956 erstmals als Ostarrîchi bezeichnet wird, wird zur Keimzelle Österreichs. Zunächst ist die Ostmark Teil des Herzogtums Bayern, bis sie 1156 ein eigenständiges Herzogtum Österreich wird.

Österreich im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation

Ab 1278 gehört es den Habsburgern, die es unter Einschluss von Steiermark, Tirol, Kärnten und Krain sowie Böhmen (1438) und Un-

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WIEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Wien)

¹⁰Kapitel 3 auf Seite 15

garn (1527) ausdehnen. Dabei führen sie weniger Kriege als andere Herrscher, sondern erweitern ihren Machtbereich durch Verheiratung von Thronerben, was durch den berühmten Spruch deutlich wird: *Kriege mögen andere führen – du, glückliches Österreich, heirate!*

Seit 1438 stellen sie fast durchgehend den deutschen König und damit den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Auch andere Gebiete gehören den Habsburgern, z.B. Burgund, Flandern oder SPANIEN¹¹. Nach der Reformation und vor allem im 30-jährigen Krieg (1618–1648) stehen die Habsburger auf der Seite des Papstes. In der Verteidigung gegen das Osmanische Reich (Belagerung Wiens 1529 und 1683) wird Österreich eine bedeutende mitteleuropäische Macht.

¹¹Kapitel 53 auf Seite 383



Abb. 264: **Österreich-Ungarn 1910**: 1. Böhmen, 2. Bukowina, 3. Kärnten, 4. Krain, 5. Dalmatien, 6. Galizien, 7. Küstenland, 8. Österreich unter der Enns, 9. Mähren, 10. Salzburg, 11. Schlesien, 12. Steiermark, 13. Tirol, 14. Österreich ob der Enns, 15. Vorarlberg, 16. Ungarn, 17. Kroatien und Slawonien; 18. Bosnien und Herzegowina

Österreich und Österreich-Ungarn (1804–1918)

Als sich nach der französischen Revolution und den Kriegen Napoleons das deutsche Reich auflöst, wird 1804 das Kaisertum Österreich gegründet, bis Kaiser Franz 1806 die deutsche Kaiserkrone niederlegt und damit das deutsche Kaiserreich auflöst. Österreich, zu dem schon lange auch weitere Gebiete in Mittel- und Osteuropa gehören, richtet sich als Großmacht endgültig nach Osten und Südosten aus und bildet ab 1867 die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Diese ist ein Vielvölkerstaat, in dem außer Deutsch und Ungarisch auch

Italienisch, Tschechisch, Polnisch, Ukrainisch, Rumänisch, Kroatisch, Serbisch, Slowakisch und Slowenisch gesprochen werden.

Das 20. Jahrhundert



Abb. 265: Das Ende Österreich-Ungarns 1919

Nach dem Ersten Weltkrieg, den Österreich-Ungarn zusammen mit seinem Verbündeten Deutschland verliert, wird dieses Reich aufgelöst und in viele Staaten aufgeteilt, vor allem Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei (siehe Tschechien und Slowakei) sowie JUGOSLAWIEN¹². Jeder dieser Staaten sollte zu einer Nation gehören; aber wegen der jahrhundertelangen gemeinsamen Geschichte leben diese Nationen weiterhin gemischt neben- und miteinander.

Die **Republik Österreich** selbst wird zunächst eine Demokratie, in der es aber große wirtschaftliche Probleme gibt. Ab 1933 wird das Parlament ausgeschaltet; das Land wird wie eine Diktatur regiert, aber mit erheblich größeren Freiheiten als in Deutschland. Am 12. März 1938 wird Österreich von Deutschland besetzt und verliert durch diesen „Anschluss“ an das Dritte Reich seine Selbständigkeit; gleichzeitig beginnt der Nazi-Terror gegen Juden und Andersdenkende. Österreich sieht sich (teilweise bis heute) als erstes Opfer der Nazis; es wird aber oft verschwiegen, dass sich zahlreiche Österreicher intensiv an Hitlers Politik und seinen Verbrechen beteiligten.

¹²Kapitel 50 auf Seite 357



Abb. 266: Die Besetzungszonen in Österreich (1945–1955).

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird Österreich wieder ein unabhängiger Staat, aber (ebenso wie Deutschland) in vier Besetzungszonen aufgeteilt. 1955 erhält Österreich seine Souveränität, die Besatzungstruppen werden abgezogen. Dafür bekennt sich das Land zur Neutralität und verpflichtet sich, keinen Anschluss an Deutschland mehr anzustreben. Viele Historiker sehen erst darin die Geburtsstunde einer eigenen österreichischen Nation, die nicht mehr Teil der deutschen Nation ist.

Seit 1979 ist Wien dritter Amtssitz der Vereinten Nationen neben New York und Genf. Nach dem Zerfall des Ostblocks 1989/90 liegt Österreich nicht mehr im Grenzbereich zwischen NATO und Warschauer Pakt; es gibt keinen Grund mehr für die Neutralität. Österreich wird nacheinander Mitglied der NATO und der Europäischen Union und führt auch den Euro ein.

40.2 Landschaft und Klima

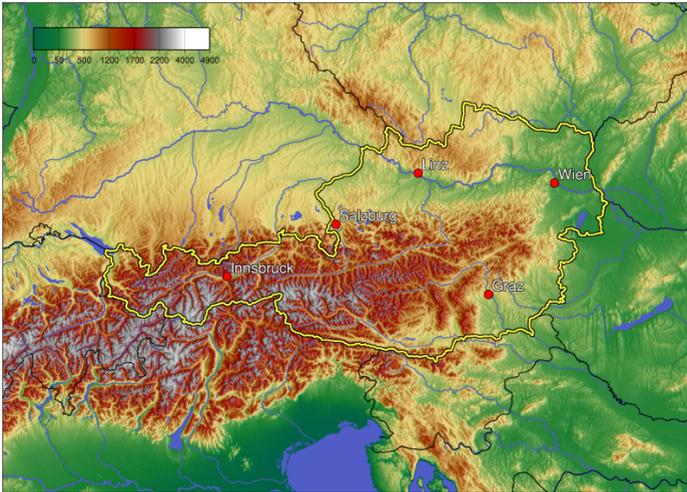


Abb. 267: Übersichtskarte (Österreich innerhalb der gelben Grenze).

Die Landfläche Österreichs beträgt etwa 84.000 km². Über die Hälfte ist gebirgig, nämlich Teil der Ostalpen (der höchste Berg ist der Großglockner mit 3.798 m). Nördlich und östlich davon schließen sich Ebenen an, vor allem entlang der Donau; an der Grenze zu Tschechien finden sich wiederum Berge.

Der wichtigste Fluss ist die Donau mit ihren Nebenflüssen. Österreich hat auch viele Seen; der größte mit 315 km² ist der Neusiedler See an der Grenze zu Ungarn (77 % gehören zu Österreich).

Fast die Hälfte des Landes (43 %) ist mit Wäldern bedeckt. Aufgrund der großen Vielfalt des Landes bietet Österreich viele verschiedene

Pflanzen- und Tierarten. Aber sehr viele stehen kurz vor dem Aussterben und sind geschützt (siehe DORT¹³).

Wegen des Wechsels von Gebirge, Fluss- und Tiefebene ist das Klima sehr unterschiedlich. Im östlichen Landesteil herrscht ein kontinentales Klima vor mit kalten Wintern und warmen Sommern. Im westlichen Landesteil wird das Klima vom Atlantischen Ozean beeinflusst und ist dadurch insgesamt milder; aber im Hochgebirge gibt es wiederum strengere Winter.

40.3 Bevölkerung

Österreich hat etwa 8,4 Millionen Einwohner. Die Bevölkerungsdichte liegt durchschnittlich bei 100 Einwohnern pro km², aber das variiert sehr stark zwischen dem Großraum Wien und dem Alpenland. Im Laufe der Jahre gab es immer wieder Zuwanderungen: früher aus den Ländern, die zu Österreich-Ungarn gehörten, seit 1960 aus der Türkei, nach 1990 aus Jugoslawien (wegen der Flucht vor dem Bürgerkrieg) und in den letzten Jahren aus Deutschland. Inzwischen bilden etwa 125.000 Deutsche die größte Ausländergruppe in Österreich.

Die Staatssprache Österreichs ist DEUTSCH¹⁴. Das österreichische Deutsch unterscheidet sich in Wortschatz, Aussprache und Grammatik ein wenig vom Hochdeutschen in Deutschland; im Alltag werden häufig Dialekte benutzt. In Gebieten mit Minderheiten sind auch SLOWENISCH¹⁵, KROATISCH¹⁶ und UNGARISCH¹⁷ gleichbe-

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/%D6STERREICH%23NATUR](http://de.wikipedia.org/wiki/%D6STERREICH%23NATUR)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWENISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/SLOWENISCHE%20Sprache)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/KROATISCHE%20Sprache)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20UNGARISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Ungarisch)

rechtigte Amtssprachen; zusätzlich sind ROMANI¹⁸ (die Sprache der Volksgruppe der Roma) sowie TSCHECHISCH¹⁹, SLOWAKISCH²⁰ und die ÖSTERREICHISCHE GEBÄRDENSPRACHE²¹ als Minderheitensprachen staatlich anerkannt.

Der größte Teil der Bevölkerung (etwa 60 %) gehört zur römisch-katholischen Kirche. Daneben gibt es Minderheiten von Protestanten (4 %) und Muslimen (über 4 %); mehr als 12 % sind nichtreligiös (Tendenz steigend).

40.4 Sehenswürdigkeiten

Österreich ist ein sehr beliebtes Reiseland mit besten Voraussetzungen für Tourismus: naturnahe Gebirgslandschaften (Alpen, Hochland nördlich der Donau) und Seenlandschaften, zahlreiche Kulturdenkmale und attraktive Städte sowie gut ausgebaute Verkehrsverbindungen und Unterkünfte. Vorteilhaft sind die zentrale Lage in Europa und die gute Erreichbarkeit.

Der Tourismus verteilt sich gleichmäßig auf die Sommer- und die Wintersaison. Es gibt viele Wintersportgebiete, im Sommer bieten sich Möglichkeiten zum Bergwandern und Klettern. Auch die Seen laden zum Urlaub ein, insbesondere die Kärntner Seen und jene des Salzkammerguts.

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ROMANI](http://de.wikipedia.org/wiki/Romani)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20TSCHECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Tschschisch)

²⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWAKISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Slowakische%20Sprache)

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/%D6STERREICHISCHE%20GEB%E4RDENSPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/%D6sterreichische%20Geb%EArdensprache)



Abb. 268: Die Berge Österreichs im Großglockner-Massiv.



Abb. 269: Velden am Wörthersee.



Abb. 270: Die Wachau (Dürnstein) als Weltkulturerbe.



Abb. 271: Wien zieht im Jahr mehrere Millionen Touristen an.



Abb. 272: Festung Hohensalzburg in Salzburg.



Abb. 273: Der kleinste Straßenbahnbetrieb der Welt in Gmunden.

41 Polen



Abb. 274: Die Lage Polens in Europa.

Polen ist ein großes Land in Mitteleuropa. Es hat eine längere Küste zur Ostsee und grenzt an DEUTSCHLAND¹, das RUSSISCHE GEBIET UM KALININGRAD², LITAUEN³, WEISSRUSSLAND (BELARUS)⁴, UKRAINE⁵, die SLOWAKEI⁶ und TSCHECHIEN⁷.

¹Kapitel 16 auf Seite 95

²Kapitel 44 auf Seite 301

³Kapitel 31 auf Seite 213

⁴Kapitel 60 auf Seite 443

⁵Kapitel 56 auf Seite 411

⁶Kapitel 51 auf Seite 367

⁷Kapitel 54 auf Seite 393

Die Hauptstadt ist WARSCHAU (WARSZAWA)⁸. Die nächstgrößeren Städte sind Krakau (Kraków), Lodz (Łódź), Breslau (Wrocław) und Posen (Poznań).⁹ Die Währung ist der *Złoty*.

Polen ist u.a. Mitglied der NATO und seit 2004 der EUROPÄISCHEN UNION¹⁰.

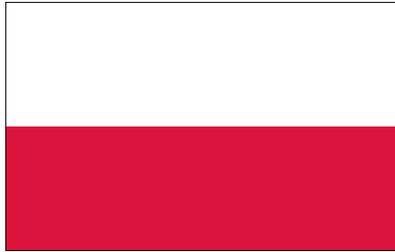


Abb. 275: Die Flagge Polens.

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WARSZAWA](http://de.wikipedia.org/wiki/Warszawa)

⁹Vor allem **Ortsnamen** werden in Deutschland mal deutsch, mal polnisch geschrieben. Weil große Teile Polens bis 1918 bzw. 1945 deutsch waren und viele slawische Laute und Buchstaben für Deutsche ungewohnt sind, sind auch bei kleineren polnischen Städten die deutschen Bezeichnungen üblich; bei anderen Ländern gibt es deutsche Ortsnamen höchstens bei den größten Städten.

Beispiele für Großstädte: Breslau – Wrocław, Danzig – Gdańsk, Posen – Poznań, Stettin – Szczecin.

Beispiele für kleinere Städte: Küstrin – Kostrzyn nad Odrą, Reichenau – Bogatynia, Reichenbach – Dzierżoniów, Reppen – Rzepin.

Innerhalb Deutschlands können die früheren deutschen Namen der Einfachheit halber weiterhin benutzt werden. Aus Respekt vor dem Partner sollte man aber im Gespräch mit Polen die heutige Bezeichnung, also den polnischen Namen vorziehen.

Siehe auch in Wikipedia die LISTE DEUTSCHER BEZEICHNUNGEN POLNISCHER ORTE [{][HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISTE%20DEUTSCHER%20BEZEICHNUNGEN%20POLNISCHER%20ORTE](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste%20deutscher%20bezeichnungen%20polnischer%20orte)

¹⁰Kapitel 3 auf Seite 15

41.1 Geschichte

In dem Gebiet, das heute und in den letzten Jahrhunderten Polen bildet, siedeln in der Antike vor allem germanische Stämme, die während der Völkerwanderung nach Westen ziehen und durch Slawen und Balten ersetzt werden. Im 10. Jahrhundert bildet sich daraus ein Herzogtum Polen, das seit 1025 ein Königreich ist.



Abb. 276: Polen-Litauen 1772 und die polnischen Teilungen 1772, 1793, 1795.

In den nächsten Jahrhunderten zerfällt Polen in mehrere Herzogtümer, bis es im 14. Jahrhundert wieder vereinigt wird und ab 1385 mit der neuen Großmacht Litauen, die große Teile Osteuropas von der Ostsee bis ans Schwarze Meer beherrscht, eine Personalunion eingeht. Die Union mit Litauen hat Bestand bis 1793; der litauische Anteil wird dabei oft vernachlässigt.

Im 17. und 18. Jahrhundert entsteht eine dauerhafte Krise, die durch zahlreiche Kriege, fehlende politische Reformen und innere Unruhen gekennzeichnet ist. Diese Krise nutzen Preußen, Österreich und Russland aus und teilen Polen-Litauen in den polnischen Teilungen unter sich auf. Dabei ist ein Teil Polens mit der Hauptstadt War-

schau formal weiterhin ein Königreich, untersteht aber dem russischen Zarenreich.

Im 19. Jahrhundert versuchen das Zarenreich und Preußen, mit Russifizierung ¹¹ und Germanisierung ¹² die Polen zu unterdrücken. Dadurch wird aber das polnische Nationalbewusstsein erst recht gestärkt; die heutige Nationalhymne geht zurück auf ein Lied aus dieser Zeit „Noch ist Polen nicht gestorben“.

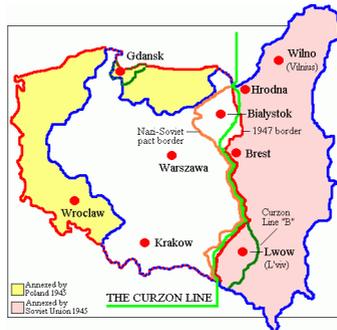


Abb. 277: Polens Grenzen

- 1918
- 1921–1939
- ab 1945

Von 1918 bis 1939 ist Polen unabhängig und besetzt nach einem Krieg gegen Litauen und Russland auch Teile von Litauen, Weiß-

¹¹Darunter versteht man eine Politik, die den Einfluss der russischen Sprache und der russischen Kultur verstärken und andere Kulturen zurückdrängen will. Mehr dazu siehe unter [RUSSIFIZIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Russifizierung) ^{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSIFIZIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Russifizierung)}.

¹²Darunter versteht man eine Politik, die den Einfluss der deutschen Sprache und der deutschen Kultur verstärken und andere Kulturen zurückdrängen will. Mehr dazu siehe unter [GERMANISIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Germanisierung) ^{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GERMANISIERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Germanisierung)}.

russland und der Ukraine. 1939 wird Polen von Deutschland und kurz darauf der SOWJETUNION¹³ überfallen, besetzt und aufgeteilt. Beide Besatzungsmächte versuchen, die polnische Kultur zu zerstören und die Bevölkerung zu versklaven oder massenweise zu ermorden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird Polen als selbständiger Staat wiederhergestellt, muss aber die östlichen Gebiete, die es 1921 erobert hatte, an die Sowjetunion abtreten und erhält dafür die deutschen Gebiete östlich von Oder und der Lausitzer Neiße. Die neuen Grenzen sind verbunden mit Vertreibungen der polnischen Bevölkerung aus den (bisher polnischen) Ostgebieten und der deutschen Bevölkerung aus den (bisher deutschen) Westgebieten.

Zwischen 1945 und 1989 hat Polen eine kommunistische Regierung. 1956 und 1970 gibt es Unruhen. Aber erst die Bildung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarność 1980 führt 1989 zu den ersten freien Wahlen im Ostblock und damit zur Demokratie.

¹³Kapitel 45 auf Seite 311

41.2 Landschaft und Klima

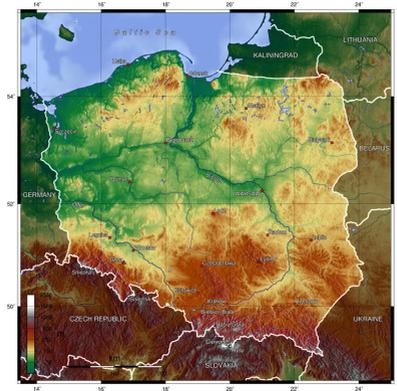


Abb. 278: Übersichtskarte.

Polen umfasst 312.678 km² und gliedert sich in folgende Gebiete: Die Ostseeküste im Norden ist geprägt von zahlreichen Nehrungen und Dünen. Südlich und östlich liegen hügelige, waldreiche Gebiete mit vielen Seen, nämlich die Kaschubische Schweiz sowie Ermland-Masuren (das weitgehend dem polnischen Teil des ehemaligen Ostpreußens entspricht).

Südlich davon liegt die mitteleuropäische Tiefebene mit den Urstromtälern der großen Flüsse Oder, Warthe und Weichsel. Südlich Warschaus befinden sich die polnischen Mittelgebirge. An den südlichen Grenzen befinden sich zwei große Bergketten: im Südwesten – an der Grenze zu Tschechien – die Sudeten (bis zu 1.600 m hoch), im Süden und Südosten – an den Grenzen zu Slowakei und Ukraine – die Hohe Tatra und die Karpaten. Der höchste Berg ist Rysy mit 2.499 m in der Hohen Tatra.

Das Klima ist gemäßigt und wird nach Osten und Südosten immer kontinentaler. Die Sommer sind allgemein mäßig warm bis warm

mit Mitteltemperaturen zwischen 16 und 19 °C und die Winter kalt, mit Mitteltemperaturen um 0 °C im Nordwesten und bis zu −5 °C im Südosten. Die Niederschlagsmenge pro Jahr liegt um 600 mm, reicht aber in der Hohen Tatra auch bis 1200 mm.

41.3 Bevölkerung

Polen hat ungefähr 38 Millionen Einwohner. Während die Bevölkerung in der Vergangenheit sehr gemischt war (mit größeren Minderheiten vor allem von Deutschen, Litauern und Ukrainern), sind es heute zu 98 % Polen. Nach einer Volkszählung von 2002 gibt es noch etwa 150.000 Deutsche, 49.000 Weißrussen, 30.000 Ukrainer sowie mehrere kleinere Gruppen. Außerdem gibt es weltweit etwa 20 Mio. Polen, die sich teilweise dem Heimatland verbunden fühlen und dann auch wählen dürfen.

Die Landessprache ist POLNISCH¹⁴. Außerdem wird das vom Aussterben bedrohte, mit dem Polnischen verwandte KASCHUBISCH¹⁵ gesprochen, und die Minderheiten benutzen ihre eigenen Sprachen.

Etwa 90 % der Polen gehören zur römisch-katholischen Kirche, der größte Teil lebt auch nach der Religion. Daneben gibt es Minderheiten verschiedener anderer christlichen Kirchen sowie Muslime. Erst in den letzten Jahren lehnen Teile der Bevölkerung den Einfluss der katholischen Kirche auf die Politik und den Alltag ab.

Ein besonders hohes Ansehen in Polen besitzt der verstorbene Papst JOHANNES PAUL II.¹⁶ (1920–2005), der vor seiner Papstwahl als Karol Wojtyła Erzbischof von Krakau war und eine bedeutende politische Rolle beim Zusammenbruch des Ostblocks spielte.

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/POLNISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Polnische%20Sprache)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KASCHUBISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Kaschubisch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JOHANNES%20PAUL%20II.](http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes%20Paul%20II.)

41.4 Sehenswürdigkeiten

Mehrere Gebiete sind Anziehungspunkte für Touristen. Die Ostseeküste und die waldreichen, relativ dünn besiedelten Seenlandschaften sind zur Erholung sehr geeignet. Die Gebirgsregionen werden für Wintersport genutzt; besonders bekannt ist Zakopane für das Skispringen. Sehr beliebt sind die Städte Warschau, Krakau und Breslau, die nach den Kriegszerstörungen nach historischem Vorbild wieder aufgebaut wurden.

Auch die Gedenkstätten für den Nazi-Terror müssen erwähnt werden: in erster Linie die VERNICHTUNGSLAGER AUSCHWITZ-BIRKENAU¹⁷, wo bis zu 2,5 Millionen Juden ermordet wurden.



Abb. 279: Der Schlossplatz in Warschau



Abb. 280: Neue Gebäude in der Altstadt von Stettin



Abb. 281: Tschenstochau, ein weltberühmter Wallfahrtsort – das Kloster von Jasna Góra

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KZ%20AUSCHWITZ-BIRKENAU](http://de.wikipedia.org/wiki/KZ%20Auschwitz-Birkenau)



Abb. 282: Wisente
im Nationalpark
von Białowieża



Abb. 283: Dünen
an der Ostseeküste



Abb. 284: Die
Skisprungschanze
von Zakopane

42 Portugal



Abb. 285: Portugals Lage am Rande Europas.

Portugal ist das westlichste Land Europas. Es liegt als Teil der iberischen Halbinsel am Atlantik und grenzt an SPANIEN¹. Außerdem gehören die Inselgruppen der Azoren und Madeira im Atlantik zu Portugal.

Die Hauptstadt ist LISSABON². Weitere große Städte sind Porto oder Amadora. Die Währung ist der *Euro*.

Portugal ist u.a. seit 1986 Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION³ und war 1949 Gründungsmitglied der NATO.

¹Kapitel 53 auf Seite 383

²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISSABON](http://de.wikipedia.org/wiki/Lissabon)

³Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 286: Die Flagge Portugals.

42.1 Geschichte

In der Antike wird die iberische Halbinsel zunächst von Karthago erobert, das sie ab 206 v.Chr. an Rom abtreten muss. Die römische Provinz Lusitania umfasst dabei neben dem Gebiet Portugals auch Teile Spaniens. Die römische Herrschaft endet in der Zeit der Völkerwanderung mit neuen Reichen germanischer Stämme (Sueben ab 409 und vor allem Westgoten ab 416).

Am Anfang des 8. Jahrhunderts erobern die islamischen Mauren die iberische Halbinsel und prägen die Kultur Spaniens und Portugals. Etwa seit dem Jahr 900 beginnt die Rückeroberung („Reconquista“) der iberischen Halbinsel durch christliche Königreiche, die im 12. Jahrhundert auch Lusitania erreicht; im Jahr 1492 endet die Herrschaft der Mauren endgültig.

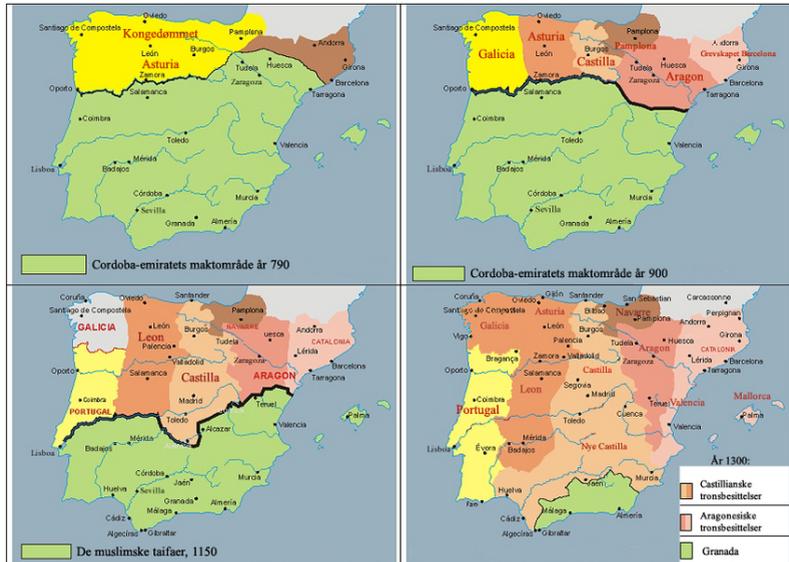


Abb. 287: Die christliche Rückeroberung der iberischen Halbinsel: 790 – 900 – 1150 – 1300

Portugal selbst geht hervor aus der Grafschaft Portucale in der Gegend um Porto, die ab 1143 von den spanischen Königen unabhängig wird. Portugal steigt zur führenden Handels- und Seemacht auf mit Kolonien in Brasilien, Afrika, Arabien, Indien und China. Das Land ist für mehr als ein Jahrhundert Weltmacht und reichste Nation Europas. Gegen wiederholte Angriffe durch Spanien und Frankreich kann Portugal seine Unabhängigkeit verteidigen.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist durch allgemeine Schwäche des Landes, wirtschaftliche Probleme und zunehmende republikanische Aufstände geprägt. 1910 wird schließlich die Republik ausgerufen. Aber das Land bleibt politisch instabil, bis 1926 das Militär putscht und der Ministerpräsident António de Oliveira Salazar ab 1933 einen autoritären Staat mit faschistischen Tendenzen gründet

– mit Einheitspartei, Staatsjugend und Geheimpolizei. Im Zweiten Weltkrieg bleibt das Land neutral, erlaubt aber den Alliierten die Einrichtung von Militärbasen auf den Azoren und tritt nach Ende des Krieges der NATO bei.

Ab 1960 beginnt der Kolonialkrieg, in dem die Kolonien ihre Unabhängigkeit erreichen wollen und der besonders in Afrika (Angola, Mosambik, Guinea-Bissau) mit großer Härte geführt wird. Dadurch ist Portugal außenpolitisch zunehmend isoliert und wirtschaftlich geschwächt. Weil die Regierung keine politische Lösung des Problems findet, putschen Offiziere in der „Nelkenrevolution“ 1974 und bekommen Unterstützung durch die Bevölkerung. Die neuen Machthaber entlassen die portugiesischen Kolonien in die Unabhängigkeit (1974/1975).

Innenpolitisch entwickelt sich das Land nach und nach zu einer parlamentarischen Demokratie. 1986 tritt Portugal der EU bei.

42.2 Landschaft und Klima



Abb. 288: Übersichtskarte.

Portugal hat eine Fläche von 92.345 km² und setzt sich aus unterschiedlichen Landschaften zusammen. Alle Gegenden werden für Weinanbau genutzt.

Der Nordwesten an der Küste ist etwas kühler und feuchter und hat eine vergleichsweise üppige Vegetation. Der Nordosten ist gebirgig mit sehr kalten Wintern und sehr heißen Sommern, die Vegetation wird zu Spanien hin spärlicher. Die Mitte Portugals hat neben der Tiefebene und dem Mündungsgebiet des Tejo Hügel und Gebirge.

Dieses Gebiet ist sehr fruchtbar und wird auch für Getreide und Reis genutzt. Der Süden ist eben bis hügelig und hat ein trockenes und heißes Klima, ist aber ebenfalls für Landwirtschaft geeignet. Die Südküste Algarve ist zu einem beliebten Urlaubsgebiet geworden.



Abb. 289: Die Algarve.

Die wichtigsten Flüsse sind der Tejo, der in Spanien *Tajo* heißt, der Douro (spanisch *Duero*) und der Mondego.

Der höchste Berg Portugals ist der Ponta do Pico (2.351 m) auf den Azoren. Der höchste Berg auf dem Festland ist der Torre in der Serra da Estrela, einem Gebirge mit Skigebiet in Mittelportugal.

42.3 Bevölkerung

Portugal hat etwa 10,6 Millionen Einwohner; durchschnittlich leben 119 Einwohner pro km². Die Mehrheit der Bewohner sind ethnische Portugiesen. Nur etwas mehr als 400.000 sind Zuwanderer aus ehemaligen portugiesischen Kolonien in Asien und Afrika oder aus Brasilien und Osteuropa.



Abb. 290: Straßenbahn in den engen Gassen Lissabons.

Die Sprache ist PORTUGIESISCH⁴. Nur im äußersten Nordosten gibt es das MIRANDÉS⁵ als eigenständige Minderheitensprache.

Die große Mehrheit der Portugiesen (etwa 90 %) bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Es herrscht Glaubensfreiheit und offiziell auch Gleichheit zwischen den Religionen. Die Gleichheit ist aber noch nicht verwirklicht; die katholische Kirche hat z.B. mit einer eigenen Universität weiterhin eine starke Stellung.

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20PORTUGIESISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Portugiesisch)

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MIRAND%E9S](http://de.wikipedia.org/wiki/Mirand%e9s)

42.4 Sehenswürdigkeiten

Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle für Portugal, auch wegen seines heißen Sommerklimas. Die meisten Touristen kommen aus Spanien und Großbritannien.

Für die Portugiesen sind die Berge für den Wintersport wichtig. Die ausländischen Touristen interessieren sich vor allem für die Algarve und die Hauptstadt Lissabon. Auch die Inseln (Azoren, Madeira) sind sehr beliebt.

43 Rumänien



Abb. 291: Die Lage Rumäniens in Europa.

Rumänien ist ein großes Land im südöstlichen Europa. Es liegt am Schwarzen Meer und grenzt an **BULGARIEN**¹, **SERBIEN**², **UNGARN**³, **UKRAINE**⁴ und **MOLDAWIEN**⁵.

Die Hauptstadt ist **BUKAREST**⁶ (in der Walachei gelegen). Andere große Städte sind Temeswar (Timișoara im Banat), Jassy (Iași

¹Kapitel 14 auf Seite 83

²Kapitel 49 auf Seite 349

³Kapitel 57 auf Seite 419

⁴Kapitel 56 auf Seite 411

⁵Kapitel 35 auf Seite 235

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BUKAREST](http://de.wikipedia.org/wiki/Bukarest)

in Moldau), Klausenburg (Cluj-Napoca in Siebenbürgen) oder Konstanza (Constanța am Schwarzen Meer).⁷ Die Währung ist der *Leu*.

Rumänien gehört seit 2007 der EUROPÄISCHEN UNION⁸ an.



Abb. 292: Die Flagge Rumäniens.

⁷Viele **Ortsnamen** werden in Deutschland deutsch geschrieben und gesprochen statt rumänisch. Weil es in Rumänien immer noch eine deutschsprachige Minderheit gibt und viele rumänische Buchstaben für Deutsche ungewohnt sind, sind oft auch bei kleineren Städten die deutschen Bezeichnungen üblich; bei anderen Ländern gibt es deutsche Ortsnamen höchstens bei den größten Städten.

Weitere Beispiele für Großstädte: Großwardein – Oradea, Kragau – Craiova, Kronstadt – Brașov

Beispiele für kleinere Städte: Heltau – Cîsnădie, Niklasmarkt – Gheorgheni, Szekler Neumarkt – Târgu Secuiesc

Innerhalb Deutschlands können die deutschen Namen der Einfachheit halber weiterhin benutzt werden. Aus Respekt vor dem Partner sollte man aber im Gespräch mit Rumänen den rumänischen Namen vorziehen.

Siehe auch die LISTE DEUTSCHER BEZEICHNUNGEN RUMÄNISCHER ORTE [{][HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISTE%20DEUTSCHER%20UND%20UNGARISCHER%20BEZEICHNUNGEN%20RUM%E4%82NISCHER%20ORTE](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste%20deutscher%20und%20ungarischer%20bezeichnungen%20rum%C4%82nischer%20orte)[}]

⁸Kapitel 3 auf Seite 15

43.1 Geschichte

Das Gebiet Rumäniens gehört als Provinz Dakien zum Römischen Reich. Es wird während der Völkerwanderung von germanischen und slawischen Stämmen sowie Madyaren (Ungarn) und Hunnen besiedelt. Wie sich aus den verschiedenen Völkern das rumänische Volk entwickelt hat, ist unter Historikern umstritten; die rumänische Sprache hat sich ebenso wie andere romanische Sprachen (Italienisch, Spanisch, Französisch) aus dem Lateinischen entwickelt.



Abb. 293: Die rumänischen Fürstentümer.

- Siebenbürgen (Transylvanien)
- Walachei
- Moldau (Moldawien)

Seit dem Mittelalter gibt es die rumänischen Fürstentümer Siebenbürgen, Walachei und Moldau. Dabei wird Siebenbürgen zunehmend abhängig von Ungarn und ist ab 1711 Teil von Österreich-Ungarn. Die Walachei und Moldau stehen unter Einfluss des Osmanischen Reiches; später nimmt auch das Russische Reich Einfluss. Ab 1848 gibt es Bestrebungen, die rumänischen Fürstentümer zu vereinigen. 1881 schließlich wird das Königreich Rumänien aus Walachei und Moldau anerkannt.

Im Ersten Weltkrieg gehört Rumänien ab 1916 zu den Alliierten, erobert Teile Ungarns und erhält neben Siebenbürgen weitere Teile Ungarns und Russlands. Durch diese Verdoppelung von Staatsgebiet und Einwohnerzahl wird aus dem ziemlich einheitlichen Nationalstaat ein Vielvölkerstaat mit großen Minderheiten von Ungarn, Deutschen, Juden, Ukrainern oder Bulgaren.

Vor dem Zweiten Weltkrieg versucht Rumänien, das nationalsozialistische Deutschland als Schutzmacht zu gewinnen. Aber im Hitler-Stalin-Pakt verliert es große Teile der Gewinne des Ersten Weltkriegs wieder, die es danach durch Teilnahme an Hitlers Feldzug gegen die Sowjetunion zurückgewinnt. Nach dem Einmarsch der Sowjetunion werden die heutigen Grenzen Rumäniens festgelegt: mit Siebenbürgen, ohne Moldawien.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gerät Rumänien unter sowjetischen Einfluss und wird eine kommunistische Diktatur. Unter Nicolae Ceaușescu, der 1965 Generalsekretär der Kommunistischen Partei wird, bleibt Rumänien zwar Mitglied im Warschauer Pakt, gewinnt aber außenpolitisch eine gewisse Unabhängigkeit. Innenpolitisch gibt es keinen Fortschritt: Pompöse Riesenbauten sind dem Diktator wichtiger als die Grundversorgung der Bevölkerung; Kritik wird durch eine brutale Geheimpolizei unterdrückt. So wird Rumänien das einzige Land im Ostblock, bei dem der Umsturz 1989 blutig verläuft: Nach etwa 1000 Toten durch die Geheimpolizei verbündet sich das Militär mit dem Volk; der Diktator wird am 25. Dezember 1989 vor ein Militärgericht gestellt und standrechtlich erschossen.

Anschließend dauert es lange, die Folgen der kommunistischen Misswirtschaft zu überwinden. Erst langsam entwickeln sich Demokratie und Marktwirtschaft. 2004 wird Rumänien Mitglied der NATO und 2007 der EU.

43.2 Landschaft und Klima

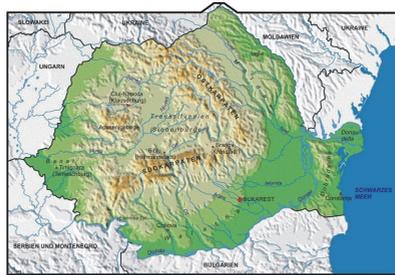


Abb. 294: Übersichtskarte.

Rumänien hat eine Fläche von 238.391 km² und ist damit eines der größeren europäischen Länder. Es wird vor allem durch die Karpaten („Karpatenbogen“) gegliedert und teilt sich fast gleichmäßig in Berge, Hügel und Ebenen auf. Der höchste Berg der Karpaten ist der Moldoveanu mit 2.544 m.

Innerhalb des Karpatenbogens liegt das Siebenbürgische Hochland (etwa 300 bis 700 m hoch), das im Westen vom Apuseni-Gebirge (Berge bis zu 1.849 m Höhe) begrenzt wird. Im Nordosten der Karpaten liegt das Moldauische Hochland (300–500 m hoch). Südlich der Karpaten befindet sich die Walachische Tiefebene als rumänischer Teil der Donautiefebene; der größte Teil der Grenze zu Bulgarien wird durch die Donau gebildet. Die Walachei wird nach Westen hin vom Banater Gebirge begrenzt; dieses bildet zusammen mit dem Apuseni-Gebirge den Rand der pannonischen Tiefebene, die den größten Teil Ungarns umfasst, aber auch nach Rumänien ragt.

Das Klima wird in Siebenbürgen noch vom maritimen Klima der atlantischen Winde beeinflusst. Doch verhindern die Karpaten, dass sich dieser Einfluss auch im Norden und Osten bemerkbar macht. Dadurch ist das Klima in den einzelnen Landesteilen sehr unter-

schiedlich. Der Frühling präsentiert sich mit kühlen Morgen und Nächten und warmen Tagen. Die Sommer sind allgemein sehr warm bis unerträglich heiß. Der Herbst ist trocken und kühl. Die Winter neigen dazu, sehr kalt und neblig zu sein.

43.3 Bevölkerung

Rumänien hat etwa 21,5 Millionen Einwohner. Im Durchschnitt sind dies 90 Einwohner pro km² doch verteilen sich die Bewohner sehr unterschiedlich auf die einzelnen Landesteile (zwischen 150 Einwohner/km² in der Hauptstadtregion und 60 Einwohner/km² im Banat).

90 % der Bevölkerung sind rumänischer Abstammung. Die größte Minderheit mit 7 % sind die Ungarn, die in manchen Regionen die Mehrheit stellen. Die drittgrößte Bevölkerungsgruppe sind die Roma mit 2,5 % ohne regionalen Schwerpunkt, die wirtschaftlich und sozial schlechter gestellt sind. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts gab es noch etwa 600.000 Deutsche (Siebenbürger Sachsen und Donauschwaben); durch Vertreibung, Verschleppung und Auswanderung ist deren Zahl inzwischen auf etwa 50.000 Menschen gesunken. Daneben gibt es zahlreiche weitere Minderheiten.

Die Amtssprache ist RUMÄNISCH⁹. Die gesprochenen Sprachen entsprechen weitgehend den Volksgruppen.

Die dominierende religiöse Institution ist die Rumänisch-Orthodoxe Kirche, zu der sich 87 % der Bevölkerung bekennen. Daneben gibt es – wiederum ähnlich wie bei der ethnischen und sprachlichen Verteilung – verschiedene Gruppen von Protestanten, Katholiken und Muslimen.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUM%E4NISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C4%84nische%20Sprache)

43.4 Sehenswürdigkeiten



Abb. 295: Bran Castle, erbaut 1212, ist landesweit bekannt als Schloss Dracula. Es war einst die Heimat von Vlad III Dracula.

Der Tourismus konzentriert sich auf die natürlichen Landschaften des Landes und seine reiche Geschichte. Erwähnt werden kann Transsylvanien (Siebenbürgen) als das Reich von Graf Dracula. Der rumänische Teil der Schwarzmeerküste ist ein begehrtes Ziel; der Badeort Mamaia ist ganz auf den Tourismus ausgerichtet.

Die rumänischen Karpaten sind – anders als die polnischen Karpaten oder die Alpen – noch keine Ziele für Wintersport, doch gibt es Bestrebungen für den Ausbau.

44 Russische Föderation

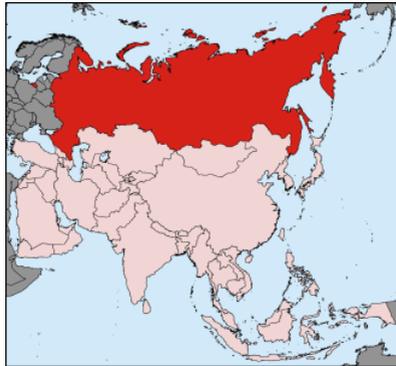


Abb. 296: Die Lage Russlands in Europa und Asien.

Russland heißt offiziell **Russische Föderation**. Es ist Rechtsnachfolger der SOWJETUNION¹ und das größte Land der Welt.

Der größte Teil des Landes liegt in Asien, aber der Hauptteil der Bevölkerung lebt in Europa. Die Grenze zwischen Europa und Asien in Russland ist der Ural, womit sowohl das Gebirge als auch der gleichnamige Fluss gemeint sind. In Europa grenzt Russland an

¹Kapitel 45 auf Seite 311

NORWEGEN², FINNLAND³, ESTLAND⁴, LETTLAND⁵, LITAUEN⁶, WEISSRUSSLAND⁷, UKRAINE⁸, GEORGIEN⁹, ASERBAIDSCHAN¹⁰ und KASACHSTAN¹¹. In Asien grenzt es an die CHINA¹², die MONGOLEI¹³ und NORDKOREA¹⁴.

Neben dem Kernland gehört zu Russland noch die OBLAST KALININGRAD¹⁵. Diese Exklave grenzt an Litauen und POLEN¹⁶ und gehörte bis 1945 als nördlicher Teil von Ostpreußen zu DEUTSCHLAND¹⁷.

Die Hauptstadt ist MOSKAU¹⁸ (über 10 Mio. Einwohner). Andere große Städte im europäischen Teil Russlands sind St.Petersburg (über 4 Mio.) oder Nischni Nowgorod an der Wolga (über 1 Mio.). Insgesamt gibt es im europäischen Teil acht Städte und im asiatischen Teil drei Städte mit mehr als 1 Mio. Einwohner. Die Währung Russlands ist der *Rubel*.

Russland ist Ständiges Mitglied des Weltsicherheitsrates der VEREINTEN NATIONEN¹⁹. Als eigenständige Großmacht ist es eher als

²Kapitel 39 auf Seite 257

³Kapitel 19 auf Seite 135

⁴Kapitel 18 auf Seite 129

⁵Kapitel 29 auf Seite 203

⁶Kapitel 31 auf Seite 213

⁷Kapitel 60 auf Seite 443

⁸Kapitel 56 auf Seite 411

⁹Kapitel 21 auf Seite 153

¹⁰Kapitel 11 auf Seite 63

¹¹Kapitel 26 auf Seite 187

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VOLKSREPUBLIK%20CHINA](http://de.wikipedia.org/wiki/Volksrepublik%20China)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MONGOLEI](http://de.wikipedia.org/wiki/Mongolei)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NORDKOREA](http://de.wikipedia.org/wiki/Nordkorea)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OBLAST%20KALININGRAD](http://de.wikipedia.org/wiki/Oblast%20Kaliningrad)

¹⁶Kapitel 41 auf Seite 275

¹⁷Kapitel 16 auf Seite 95

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MOSKAU](http://de.wikipedia.org/wiki/Moskau)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VEREINTE%20NATIONEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Verainte%20Nationen)

Konkurrent zur NATO oder zur EUROPÄISCHEN UNION²⁰ anzusehen.



Abb. 297: Die Flagge der Russischen Föderation.

44.1 Geschichte

Russlands Geschichte ist sehr bewegt, der folgende Text ist deshalb nur eine Kurzfassung der wichtigsten Entwicklungen.

Russland wird durch schwedische Seefahrer, die Wikinger, genauer deren Kriegerkaufleute ab dem achten Jahrhundert nach Christus gegründet, als diese die Flüsse hinauffahren, sich mit der slawischen Bevölkerung mischen und mit ihr zusammen das Land besiedeln. Im Zuge von Kriegen um den Thronnachfolger (Erbfolgekriege) beginnt das alte russische Reich am Anfang des 12. Jahrhunderts zu zerfallen, sodass die anstürmenden Mongolen unter Dschingis Khan und seinen Nachfolgern den größten Teil des damaligen russischen Reiches beherrschen.

²⁰Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 298: Russland zur Zeit der größten Ausdehnung 1867.

Das Großfürstentum Moskau kann sich schließlich von der Mongolenherrschaft befreien; 1547 wird ein neues russisches Zarenreich gegründet. (*Zar* ist die slawische Version des Titels *Kaiser*, der ebenfalls vom römischen *Caesar* abgeleitet ist.) Dieses Reich weitet seinen Herrschaftsraum ständig in alle Himmelsrichtungen aus, zum Beispiel: ab 1558 Eroberung Sibiriens, 1721 Vorherrschaft im Ostseeraum, 1772–1795 Aufteilung Litauen-Polens, 1768–1792 Eroberung der Schwarzmeerküste und des Kaukasus vom Osmanischen Reich.

Innenpolitisch bleibt Russland ein undemokratischer, zentralistischer Staat, in dem der Zar und der Adel die Macht in den Händen halten. Anders als in anderen europäischen Ländern bringt die Industrialisierung nicht die Ausweitung von bürgerlichem Handeln und Forderungen nach Demokratisierung. Dies führt schließlich – zusammen mit militärischen Problemen im Ersten Weltkrieg – im Februar 1917 zur Revolution und zur Abdankung des Zaren. Dieser republikanischen Herrschaft macht kurz darauf die kommunistische Oktoberrevolution unter Lenin ein Ende.

Im folgenden Bürgerkrieg werden Estland, Lettland und Litauen unabhängig; Polen erobert Teile von Weißrussland und der Ukraine.

Innenpolitisch gewinnen aber die Kommunisten; als Ergebnis wird 1921 Russland als *Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik* gegründet, die Ende 1922 zusammen mit anderen Teilen des Zarenreiches die Sowjetunion bildet. Im Zweiten Weltkrieg erobert die Sowjetunion die baltischen Länder und auch Polen.

Ab 1990 erklären sich die einzelnen Republiken der Sowjetunion nach und nach für unabhängig. Die Sowjetunion wird aufgelöst. Russland selbst geht in der Russischen Föderation auf, es ist ein Vielvölkerstaat und besteht innerhalb des gesamten russischen Staatsgebiets aus etwa 50 von Russland abhängigen Teilstaaten und Regionen.

Nach 1992 werden in Russland Teile der Wirtschaft privatisiert und demokratische Reformen durchgeführt. Aber Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und wirtschaftliche Handlungsfreiheit entsprechen nicht dem, was wir in Mitteleuropa für angemessen halten. Es wirkt sich immer noch aus, dass Russland im Zarenreich und in der Sowjetunion diktatorisch geführt wurde und sich kein bürgerliches Freiheitsdenken entwickelt hat.

44.2 Landschaft und Klima

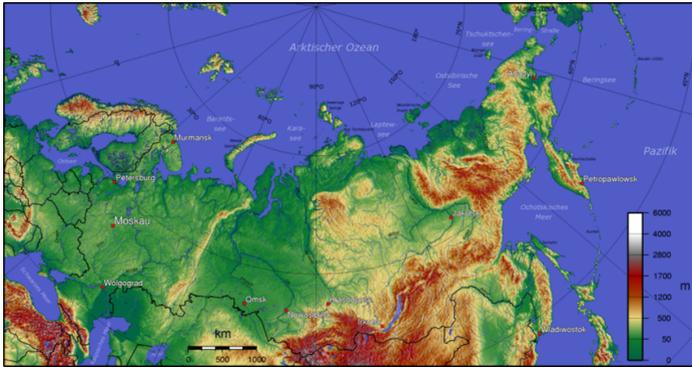


Abb. 299: Übersichtskarte.

Die Fläche Russlands umfasst insgesamt 17.075.400 km², davon in Europa 3.952.550 km² und in Asien 13.122.850 km².

Das Land hat Küsten zum Arktischen Ozean, zur Ostsee, dem Schwarzen Meer, zum Kaspischen Meer, zum Japanischen Meer, dem Ochotskischen Meer, zum Pazifischen Ozean und schließlich zur Beringsee.

Es gliedert sich hauptsächlich in die folgenden Großlandschaften (etwa in West-Ost-Richtung, vergleiche die Übersichtskarte): die OST-EUROPÄISCHE EBENE²¹ westlich des Uralgebirges, das WESTSIBIRISCHE TIEFLAND²² östlich des Ural, das NORDSIBIRISCHE TIEFLAND²³ südlich des Arktischen Ozeans, das MITTELSIBIRISCHE

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSTEUROP%E4ISCHE%20EBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Osteurop%C3%A4ische_Ebene)

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WESTSIBIRISCHES%20TIEFLAND](http://de.wikipedia.org/wiki/Westsibirisches_Tiefland)

²³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NORDSIBIRISCHES%20TIEFLAND](http://de.wikipedia.org/wiki/Nordsibirisches_Tiefland)

BERGLAND²⁴ zwischen den Flüssen Jenissei und Lena, die SÜDSIBIRISCHEN GEBIRGE²⁵ im Süden Sibiriens, die MITTELJAKUTISCHE NIEDERUNG²⁶ in der Fluss-Niederung der Lena, das OSTSIBIRISCHE BERGLAND²⁷ östlich der Lena und das OSTSIBIRISCHE TIEFLAND²⁸ südlich der Ostsibirischen See.

Im westlichen Russland gibt es die größten Waldreservate in der Welt, die häufig als die Lungen Europas bezeichnet werden. Der Elbrus im Kaukasus ist der höchste Berg Europas mit einer Höhe von 5.642 Metern.

Russland hat Tausende Flüsse und Binnengewässer. Der größte, tiefste, reinste und älteste Süßwassersee der Welt ist der BAIKAL-SEE²⁹. Er allein enthält über ein Fünftel des Süßwassers der Erde. Andere große Seen sind der Ladogasee und der Onegasee, die beiden größten Seen in Europa. Von Russlands 100.000 Flüssen sind in Europa die Wolga, der längste Fluss Europas, Don, Dnjepr und Ural am wichtigsten, in Asien Ob, Jenissei, Lena und Amur.

Das Klima weist schon wegen der Größe sehr unterschiedliche Zonen auf. Es ist weitgehend kontinental geprägt, also von großen Unterschieden zwischen Sommer und Winter. In vielen Teilen des Landes kann man nur zwei Jahreszeiten unterscheiden, den Winter und den Sommer. Der Frühling und der Herbst sind nur kurze Zeiträume, in denen die Temperatur von sehr kalter Wintertemperatur zu

²⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MITTELSIBIRISCHES%20BERGLAND](http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelsibirisches%20BERGLAND)

²⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/S%FCdsIBIRISCHE%20GEBIRGE](http://de.wikipedia.org/wiki/S%FCdsIBIRISCHE%20GEBIRGE)

²⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MITTELJAKUTISCHE%20NIEDERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Mitteljakutische%20Niederung)

²⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSTSIBIRISCHES%20BERGLAND](http://de.wikipedia.org/wiki/Ostsibirisches%20BERGLAND)

²⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSTSIBIRISCHES%20TIEFLAND](http://de.wikipedia.org/wiki/Ostsibirisches%20Tiefland)

²⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BAIKALSEE](http://de.wikipedia.org/wiki/Baikalsee)

warmer Sommertemperatur wechselt. Im Nordosten Sibiriens liegt der Kältepol der nördlichen Halbkugel (1964 wurden $-72,0$ °C gemessen). Weil der Boden im Norden dauerhaft gefroren ist („Permafrost“) oder den größten Teil des Jahres, gibt es dort Steppe.

44.3 Bevölkerung

Russland hat etwa 142 Millionen Einwohner, davon 104 Mio. im europäischen und 38 Mio. im asiatischen Teil. Ethnische Russen stellen ungefähr 80 % der Bevölkerung, es gibt aber noch fast 100 andere Völker. Die bedeutendsten Minderheiten sind Tataren (4,0 %), Ukrainer (2,2 %), Armenier (1,9 %), Tschuwaschen (1,5 %), Baschkiren (1,4 %) und Deutsche (0,8 %). Viele Minderheiten haben eigene Teilrepubliken und autonome Regionen, in denen sie manche speziellen Angelegenheiten unabhängig von der russischen Zentralregierung regeln können. Mehr als 80 % der Russen leben in den westlichen und südlichen Gebieten des Landes.

Die einzige Amtssprache Russlands ist RUSSISCH³⁰. Daneben ist die Volkssprache der Minderheiten meistens auch zweite Amtssprache in der jeweiligen Region. Alle Sprachen müssen mit dem KYRILLISCHEN ALPHABET³¹ geschrieben werden.

Wegen Russlands enormer Größe gibt es viele im Land ausgeübte Religionen. Während in der Zeit der Sowjetunion alle Kirchen unterdrückt worden waren, sind inzwischen wieder zwei Drittel der Bevölkerung religiös. Die Mehrheit der Gläubigen sind russisch-orthodoxe Christen; daneben gibt es große Minderheiten vor allem von Moslems sowie von Buddhisten, anderen christlichen Konfes-

³⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

³¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KYRILLISCHES%20ALPHABET](http://de.wikipedia.org/wiki/Kyrillisches%20Alphabet)

sionen und Juden. Mindestens ein Drittel der Bevölkerung bezeichnet sich jedoch als Atheisten oder Konfessionslose.

44.4 Sehenswürdigkeiten

Russland ist wegen der Größe und Vielfalt ein faszinierendes Reise-land vor allem für Reisegruppen. Touristen, die ihre Reise selbst organisieren wollen, werden häufig durch Visa-Beschaffung, sprachliche Hürden und ähnliche Probleme abgeschreckt.

Die meisten Touristen besuchen die Städte Moskau und St. Petersburg mit einigen der berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie dem Roten Platz in Moskau – Basilius-Kathedrale, Lenin-Mausoleum, Kreml – oder der Eremitage und der Auferstehungskirche in St. Petersburg. Sehr populär sind Kreuzfahrten auf den Flüssen oder dem Schwarzen Meer und die Stadt Sotschi am Schwarzen Meer, die für ihre Strände bekannt ist und 2014 Austragungsort der olympischen Winterspiele ist. Auch eine Fahrt mit der TRANSSIBIRISCHEN EISENBAHN³² – möglichst mit Unterbrechung an Zwischenstationen – ist ein unvergessliches Erlebnis.



Abb. 300: Auferstehungskirche in St. Petersburg



Abb. 301: Ein Raum im Winterpalast von St. Petersburg



Abb. 302: Lomonossov-Universität, Moskau

³²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TRANSSIBIRISCHE%20EISENBAHN](http://de.wikipedia.org/wiki/Transsibirische%20Eisenbahn)



Abb. 303: Die Stationen der Moskauer Metro sind oft wie Paläste ausgestattet.



Abb. 304: Zwei Elektrolokomotiven an der Transsibirischen Eisenbahn



Abb. 305: Kreuzfahrtschiffe auf der Wolga



Abb. 306: Tundra bei Dudinka am Jenissej in Sibirien



Abb. 307: Der Schamanen-Stein bei Olchon am Baikalsee

45 Sowjetunion



Abb. 308: Das Staatsgebiet der Sowjetunion.

Die **Sowjetunion** (ausführlich: **Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken**, abgekürzt: SU oder UdSSR) war von 1922 bis 1991 das größte Land der Erde und reichte von der Ostsee und dem Schwarzen Meer über den Ural und Sibirien bis zum Pazifik. International übernahm die **RUSSISCHE FÖDERATION**¹ Rechte und Pflichten der UdSSR.²

¹Kapitel 44 auf Seite 301

²Weil die Russische Sowjetrepublik die größte Teilrepublik war, wurde in den westlichen Ländern die Sowjetunion sehr oft als „Russland“ oder „Sowjetrussland“ und die Sowjetbürger als „Russen“ bezeichnet. Beide Formulierungen waren aber falsch.

Die Hauptstadt war MOSKAU³. Die Währung war der *Rubel*.



Abb. 309:
Übersichtskarte.



Abb. 310: Die
Flagge der
Sowjetunion.

45.1 Ein paar Fakten

Die meisten Angaben über Landschaft und Klima sowie über die Bevölkerung findet ihr in den Kapiteln über die heutigen Staaten. Hier stehen Informationen, die für die Sowjetunion wichtig waren.

45.1.1 Land und Leute

Die Sowjetunion bestand nach dem Zweiten Weltkrieg aus den folgenden Teilstaaten, die 1991 selbständige Staaten wurden (Litauen 1990).

Flagge	Unionsrepublik der UdSSR Heutiger Staat	Fläche [km ²]	Einwohner (1989)	Hauptstadt
 Abb. 311	Russische SFSR RUSSISCHE FÖDERATION ⁴	17.075.200	147 Mio.	Moskau
Teilstaaten in Europa				

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MOSKAU](http://de.wikipedia.org/wiki/Moskau)

⁴Kapitel 44 auf Seite 301

 Abb. 312	Weißrussische SSR WEISSRUSSLAND ⁵	207.600	10,1 Mio.	Minsk
 Abb. 313	Estnische SSR ESTLAND ⁶	45.226	1,5 Mio.	Tallinn
 Abb. 314	Lettische SSR LETTLAND ⁷	64.589	2,6 Mio.	Riga
 Abb. 315	Litauische SSR LITAUEN ⁸	65.301	3,7 Mio.	Vilnius
 Abb. 316	Moldauische SSR MOLDAWIEN ⁹	33.843	4,3 Mio.	Chişinău
 Abb. 317	Ukrainische SSR UKRAINE ¹⁰	603.700	51,7 Mio.	Kiew
Teilstaaten im Kaukasus im Grenzbereich zwischen Europa und Asien				
 Abb. 318	Armenische SSR ARMENIEN ¹¹	29.800	3,3 Mio.	Eriwan

⁵Kapitel 60 auf Seite 443

⁶Kapitel 18 auf Seite 129

⁷Kapitel 29 auf Seite 203

⁸Kapitel 31 auf Seite 213

⁹Kapitel 35 auf Seite 235

¹⁰Kapitel 56 auf Seite 411

¹¹Kapitel 10 auf Seite 57

 Abb. 319	Aserbaidsschische SSR ASERBAIDSCHAN ¹²	86.600	7,0 Mio.	Baku
 Abb. 320	Georgische SSR GEORGIEN ¹³	69.700	4,3 Mio.	Tiflis
Teilstaaten in Asien				
 Abb. 321	Kasachische SSR KASACHSTAN ¹⁴	2.717.300	16,7 Mio.	Alma-Ata
 Abb. 322	Kirgische SSR KIRGISISTAN ¹⁵	198.500	4,3 Mio.	Frunse ¹⁶
 Abb. 323	Tadschikische SSR TADSCHIKISTAN ¹⁷	143.000	5,1 Mio.	Duschanbe
 Abb. 324	Turkmenische SSR TURKMENISTAN ¹⁸	488.100	3,5 Mio.	Aschgabad
 Abb. 325	Usbekische SSR USBEKISTAN ¹⁹	447.400	19,9 Mio.	Taschkent
	UdSSR insgesamt	22.402.223	286,7 Mio.	Moskau

¹²Kapitel 11 auf Seite 63

¹³Kapitel 21 auf Seite 153

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KASACHSTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Kasachstan)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KIRGISISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Kirgisistan)

¹⁶Der heutige Name von Frunse lautet Bischkek.

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TADSCHIKISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Tadschikistan)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TURKMENISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Turkmenistan)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/USBEKISTAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Usbekistan)

Erläuterungen

- **Unionsrepublik:** Name der Unionsrepublik
- **Heutiger Staat:** Staat, der nach Auflösung (1991) der Sowjetunion entstanden ist oder die Unabhängigkeit von der UdSSR erklärt hat
- **SFSR:** Sozialistische Föderative Sowjetrepublik
- **SSR:** Sozialistische Sowjetrepublik

In der gesamten Sowjetunion hatten die Russen die dominierende Stellung. In allen Teilrepubliken gab es einen großen Anteil an Russen; sie machten oft die Hälfte der Bevölkerung aus. Ebenso war RUSSISCH²⁰ die vorherrschende Sprache auch dort, wo es nicht die Amtssprache war. Die Hauptsprache der Teilrepubliken wurde ebenfalls wie eine Amtssprache benutzt. Außerdem gab es zahlreiche Minderheiten mit eigenen Sprachen.

Die Sowjetunion war atheistisch eingestellt. Die Ausübung der Religion war immer wieder verboten oder unterlag umfangreichen staatlichen Einschränkungen. Zahlreiche Priester wurden ermordet oder in Arbeitslager deportiert. Erst in den späten 1980er-Jahren wurde die staatliche Haltung wieder etwas lockerer, bis schließlich mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion die Religionsfreiheit kam.

45.1.2 Wichtige Personen

Lenin – Wladimir I. Uljanow (1870–1924)

Lenin war ein kommunistischer Politiker in Russland (KPdSU). Er war die treibende Kraft: um eine straff organisierte Partei aus Berufs-

²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

revolutionären („Kaderpartei“) aufzubauen, um in der Oktoberrevolution die Macht zu übernehmen und um sie im Bürgerkrieg (auch mit massivem Terror) zu sichern.

Stalin – Josef W. Dschugaschwili (1878–1953)

Stalin war seit 1922 Generalsekretär der KPdSU, setzte sich nach Lenins Tod innerhalb der KPdSU gegen Trotzki durch und übernahm nach und nach auch die wichtigsten staatlichen Funktionen. Während seiner Regierungszeit errichtete Stalin eine totalitäre Diktatur mit umfangreichem Terror bis zu seinem Tod.

Leo Trotzki (1879–1940)

Trotzki (eigentlich: Lew D. Bronstein) war ein kommunistischer Theoretiker und Revolutionär, der viele Jahre mit Lenin zusammenarbeitete. Nach der Oktoberrevolution übernahm er verschiedene Funktionen. Nach Lenins Tod unterlag er im Machtkampf innerhalb der KPdSU gegen Stalin, wurde 1927 verbannt, ging 1929 ins Exil und wurde 1940 im Auftrag Stalins in Mexiko ermordet.

Lawrenti Beria (1899–1953)

Beria war ab 1938 Chef der Geheimdienste der Sowjetunion. Auch wenn bei seiner Amtsübernahme die längste Zeit der „Stalinschen Säuberungen“ bereits vorbei war, war er verantwortlich für zahlreiche Verbrechen und Massenmorde wie dem Massaker von Katyn und für die Deportationen mehrerer Volksgruppen in den 1940-er Jahren, in deren Folge mindestens eine halbe Million Menschen starben. Kurz nach Stalins Tod wurde er verhaftet und erschossen.

Nikita S. Chruschtschow (1894–1971)

Chruschtschow war von 1953 bis 1964 Parteichef der KPdSU. Zunächst Anhänger Stalins, auch bei dessen „Säuberungen“, kritisierte er 1956 in einer „Geheimrede“ den Personenkult um Stalin und seine Verbrechen. Sein Verhalten in der Kuba-Krise 1962 brachte die Welt an den Rand des Dritten Weltkriegs. Fehlende wirtschaftliche

Erfolge und schlechte Personalpolitik führten zum Verlust des Rückhalts im Zentralkomitee. Er wurde 1964 als Parteichef und Ministerpräsident abgesetzt; er war der erste und einzige Parteichef, der „in Rente“ ging und nicht während seiner Amtszeit starb.

Leonid I. Breschnew (1907–1984)

Breschnew gilt als „Generalsekretär der Stagnation“. Die Meinungsfreiheit wurde wieder massiv eingeschränkt, die Strafen bei politischen Gesetzesverstößen deutlich verschärft und Stalin in besserem Licht dargestellt. Im August 1968 sorgte Breschnew durch die Invasion von Truppen für das Ende der Reformbewegung in der Tschechoslowakei. Mit der „Breschnew-Doktrin“ wurden die Vormacht der Sowjetunion und die begrenzte Souveränität der anderen Ostblockstaaten festgeschrieben.

Michail S. Gorbatschow (* 1931)

Gorbatschow wollte nach der Erstarrung unter Breschnew die Sowjetunion modernisieren. Dazu benutzte er Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umstrukturierung) in der politischen Arbeit. Er erkannte die politischen Fehler seit Stalins Zeiten und die Verbrechen während des Zweiten Weltkrieges an. Auch distanzierte er sich von der „Breschnew-Doktrin“; dadurch konnten die Länder des Warschauer Pakts ihre Staatsform künftig selbst bestimmen. Diese neue Freiheit führte 1989 zu den friedlichen Revolutionen in Osteuropa, beendete den Kalten Krieg und ermöglichte die deutsche Wiedervereinigung. Er erhielt 1990 den FRIEDENSNOBELPREIS²¹.

Boris N. Jelzin (1931–2007)

Jelzin wurde im Juni 1991 zum Präsidenten der russischen Teilrepublik (RSFSR) gewählt (er amtierte bis 1999). Im August 1991 während des Putsches gegen Gorbatschow nahm er öffentlich Stellung gegen die Putschisten und sorgte mit Unterstützung der Bevölke-

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FRIEDENSNOBELPREIS](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensnobelpreis)

rung für das Scheitern des Putsches. Im November 1991 verbot Jelzin die KPdSU auf dem Gebiet der RSFSR. Nach der Unabhängigkeitserklärung der Ukraine im Dezember erklärten Jelzin und seine Amtskollegen aus der Ukraine und Weißrussland die Auflösung der Sowjetunion.

45.1.3 Einige Daten

In Russland galt bis Anfang 1918 noch der Julianische Kalender, der zu diesem Zeitpunkt um 13 Tage hinter dem Gregorianischen Kalender „herhinkte“. Bei Kalenderdaten aus der Zeit davor muss deshalb immer gesagt werden, welcher Kalender gemeint ist. Die folgende Aufstellung bezieht sich auf den Gregorianischen Kalender.

12.03.1917	Die „Februarrevolution“ beendet die Zarenherrschaft in Russland. An die Stelle der Zarenherrschaft tritt zunächst ein Nebeneinander von Parlament (Duma) und Räten (russ. Sowjet). Die Duma setzt eine Provisorische Regierung ein. <i>27.02.1917 nach dem Julianischen Kalender.</i>
07.11.1917	Mit der „Oktoberrevolution“ übernehmen die Kommunisten (Bolschewiken) unter Führung Lenins die Macht. <i>25.10.1917 nach dem Julianischen Kalender.</i>
30.12.1922	Gründung der Sowjetunion
05.03.1953	Tod Stalins, Ende des stalinistischen Terrors
25.02.1956	Geheimrede Chruschtschows auf dem 20. Parteitag der KPdSU, in der er die Verbrechen Stalins aufdeckte und verurteilte.
04.10.1957	Der erste Satellit „Sputnik 1“ wurde in eine Umlaufbahn um die Erde gebracht.

12.04.1961	Der erste bemannte Weltraumflug: Juri Gagarin umkreiste einmal die Erde.
11.03.1985	Gorbatschow wird Generalsekretär.
19.08.1991	Putschversuch in Moskau; gescheitert am Widerstand der Bevölkerung unter Führung von Boris Jelzin
21.12.1991	Erklärung von Alma-Ata über die Auflösung der Sowjetunion

45.2 Geschichte

45.2.1 Die Entstehung

Der für das Russische Reich (Zarenreich) ungünstige Verlauf des Ersten Weltkriegs hat die sozialen Spannungen verschärft. Das führte zur Februarrevolution 1917, in der der Zar und sein Adel entmachtet wurden. Die liberale Übergangsregierung wurde in der kommunistischen Oktoberrevolution unter der Führung Lenins vertrieben; die Kommunistische Partei setzte rigoros ihren Machtanspruch durch.

Dies führte zu einem Bürgerkrieg (von 1917 bis 1920, teilweise bis 1922) zwischen der „Roten Armee“ unter Trotzki's Führung und der „Weißen Armee“, einer gemischten Gruppe von Adligen, Konservativen, Demokraten, gemäßigten Sozialisten und Nationalisten. Der Krieg wurde von beiden Seiten erbittert und brutal besonders auch gegen die Zivilbevölkerung geführt; insgesamt acht Millionen Menschen verloren ihr Leben. Die Beteiligung anderer Länder trug sehr zu seiner Länge und Heftigkeit bei. Den Sieg erzielten die „Roten“, die einen großen Teil der Länder des bisherigen Russischen Reiches wieder zu einem Staat vereinten. Dieser Staat wurde ab Dezember 1922 zur Sowjetunion.

45.2.2 Die Entwicklung

Von Lenin zu Stalin

Lenins Tod 1924 führte zu einem erbitterten Nachfolgekampf, in dem sich Stalin, seit 1922 Generalsekretär der Kommunistischen Partei, gegen Trotzki durchsetzte. Stalin festigte seine Macht durch gezielten Terror gegen seine Widersacher (von 1926 bis 1927 Trotzki u.a. und von 1929 bis 1930 gegen Bucharin u.a.) sowie gegen jeden, der im Verdacht stand, mit ihnen zu sympathisieren.

Gleichzeitig wurde die Industrialisierung vorangetrieben, nachdem Russland unter den Zaren ein rückständiges, FEUDALISTISCHES²² Agrarland geblieben war.²³ Ab 1928 wurde die Wirtschaft Fünfjahrplänen unterworfen und die Landwirtschaft kollektiviert. Der Widerstand der Bauern, als „Kulaken“ diffamiert, wurde rücksichtslos gebrochen. Die Folgen einer riesigen Hungersnot an der Wolga, in der Ukraine und im ganzen Land kostete mehrere Millionen Menschen das Leben.

Terror unter Stalin

Während seiner Regierungszeit verstärkte Stalin die totalitäre Diktatur. Er ließ im Rahmen politischer „Säuberungen“ (Stalinsche Säuberungen) vermeintliche und tatsächliche Gegner verhaften, in Schau- und Geheimprozessen zu Zwangsarbeit verurteilen oder hinrichten. Millionen weiterer Sowjetbürger und ganze Volksgruppen besetzter Gebiete wurden umgesiedelt oder in Strafearbeitslager („Gulag“) deportiert. Viele wurden dort ermordet oder kamen durch die unmenschlichen Bedingungen ums Leben.

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FEUDALISMUS](http://de.wikipedia.org/wiki/Feudalismus)

²³Unter Feudalismus versteht man eine Gesellschaft, in der die meisten Einwohner Bauern waren. Sie waren aber nicht Eigentümer des Bodens, sondern abhängig von den „Feudalherren“, oft als Leibeigene. In Russland wurde die Leibeigenschaft erst 1861 abgeschafft.

Zu Stalins Erfolgen wird die sowjetische Industrialisierung gezählt. Unter seiner Regierung wurde die Sowjetunion von einem rückschrittlichen Agrarstaat zur Weltmacht. Als wichtiger Partner zuerst des nationalsozialistischen Deutschlands im Hitler-Stalin-Pakt und später der Alliierten hatte er einen entscheidenden Einfluss auf Beginn und Verlauf des Zweiten Weltkrieges sowie auf die Nachkriegsgestaltung Europas.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen alle Länder, die die Sowjetunion vom nationalsozialistischen Deutschland befreit hatten, unter die Vorherrschaft der Sowjetunion oder wurden annektiert: Estland, Lettland, Litauen, Ukraine und Weißrussland wurden Teil der UdSSR; Polen, DDR, Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien wurden Teil des Ostblocks. Nur JUGOSLAWIEN²⁴, das sich unter Tito selbst befreit hatte, konnte die Vorherrschaft der Sowjetunion verhindern.

Chruschtschow und Breschnew

Nach Stalins Tod 1953 gab es zwar innen- und außenpolitisch etwas Lockerung. Aber der „Kalte Krieg“ mit dem Wettstreit der Systeme (Kommunismus im Ostblock gegen Liberalismus der westlichen Staaten) und Aufrüstung auf beiden Seiten wurde fortgesetzt. Auch hat die Sowjetunion die Freiheitsbewegungen in den Ostblockländern (DDR 1953, Ungarn 1956, Polen 1956/1970/1980, Tschechoslowakei 1968) mit militärischer Gewalt unterdrückt. Wirtschaft und Technik wurden weiterentwickelt (Erdölförderung, Chemieindustrie, Elektrifizierung, Weltraumforschung), und auch die Landwirtschaft sollte produktiver werden.

Aber die Sowjetunion litt an den Schwächen der Planwirtschaft und der damit verbundenen Bürokratie. Auch das Wettrüsten zwischen Ost und West verstärkte diese Probleme. Das Bemühen der UdSSR, trotz einer erheblich geringeren Wirtschaftskraft bei der

²⁴Kapitel 50 auf Seite 357

militärischen Aufrüstung mit den NATO-Staaten zu konkurrieren, belastete die Volkswirtschaft erheblich und führte zu Konflikten in der Partei- und Staatsführung, welche Schwerpunkte zu bevorzugen seien: Schwerindustrie, Leichtindustrie, Landwirtschaftproduktion oder Konsumgüterindustrie.

45.2.3 Die Auflösung

Unter Gorbatschow wurden die Probleme der Sowjetunion deutlich. Er versuchte mit seiner Politik von Glasnost (Transparenz) und Perestroika (Umgestaltung), die Wirtschaft und die Gesellschaft zu modernisieren. Auch in der Bevölkerung wurde nun immer offener Kritik geäußert. Die Parteiführung wollte die Kontrolle über die weitere Gestaltung behalten, wurde jedoch von der Entwicklung überrollt.

Außenpolitisch verzichtete Gorbatschow auf die Breschnew-Doktrin, dass die Ostblockstaaten nur begrenzt souverän seien. Dies führte 1989 zu den fast immer friedlichen Revolutionen in Osteuropa.²⁵ Gorbatschow plante weder den Zerfall des Warschauer Paktes noch den der Sowjetunion, aber er akzeptierte das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Im März 1990 erklärte Litauen seine Unabhängigkeit, im Laufe des Jahres 1991 alle anderen Teilrepubliken der UdSSR. Schließlich übergab Gorbatschow im Dezember 1991 das Amt des Staatspräsidenten der SU, das er seit Anfang 1990 ausübte, an Jelzin, den Präsidenten der russischen Teilrepublik. Am 26. Dezember 1991 wurde

²⁵Es gab nur vereinzelt Übergriffe von Polizei und Armee, wie in der DDR um den 7. Oktober herum oder in der Tschechoslowakei etwa am 17. November. Die große Ausnahme war Rumänien, in dem der Terror der Staatssicherheitspolizei *Securitate* von Teilen der Armee gebrochen werden musste und der Diktator Nicolae Ceaușescu nach einem kurzen Schauprozess hingerichtet wurde.

die Auflösung der Sowjetunion beschlossen; am 31. Dezember beendete sie ihre Existenz.

45.3 Das politische System

Die grundlegenden politischen Entscheidungen wurden von der wichtigsten politischen Institution des Landes, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU), getroffen. – Die Strukturen und die Namen der Gremien haben sich immer wieder einmal geändert; aber die Grundlagen blieben so bestehen, wie es hier beschrieben ist.

45.3.1 KPdSU – „die“ Partei

Die KPdSU war die einzige Partei in der Sowjetunion und deshalb die relevante politische Macht; sie hatte bis zu 19 Millionen Mitglieder (1987). Das höchste Organ war der **Parteitag**, der aber (seit 1961) nur einmal innerhalb von fünf Jahren einberufen werden musste. Er legte die Linie der Partei in der Innen- und Außenpolitik fest und wählte das Zentralkomitee als höchstes Parteigremium für die Zeit zwischen den Parteitag.

Das **Zentralkomitee** (ZK) musste mindestens einmal in sechs Monaten zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Es befasste sich u.a. mit der Personalpolitik der Partei und wählte den Generalsekretär, das Politbüro und die Mitglieder des Sekretariats des ZK. Das **Sekretariat des ZK** führte die laufende Arbeit des ZK aus und lenkte die Arbeit der zentralen staatlichen Organisationen; beispielsweise war ein ZK-Sekretär dem jeweiligen Ministerium gegenüber weisungsberechtigt.

Das **Politbüro** und der **Generalsekretär** führten die Partei und bestimmten ihre politische Arbeit.

45.3.2 Die staatliche Struktur

Formal war die Sowjetunion eine Union ziemlich selbständiger Teilstaaten. Tatsächlich wurde das Land überwiegend zentralistisch regiert. Auf allen Ebenen (Gemeinden, Regionen, Teilrepublik, SU) gab es „Räte“ (russisch: *Sowjets*) als gewählte Volksvertretungen. In der Regel gab es nur einen Kandidaten, der von der KPdSU oder (unter ihrer Kontrolle) von ihrer Jugendorganisation oder von der Gewerkschaft aufgestellt war.

Das Parlament der Sowjetunion hieß *Oberster Sowjet*. Es bestand (seit 1977) aus 750 direkt „gewählten“ Mitgliedern und 750 Vertretern der Teilrepubliken und autonomer Regionen. Er wählte den *Ministerrat* und das *Präsidium des Obersten Sowjets*. Während der Oberste Sowjet nur zweimal jährlich tagte, war das Präsidium ständig das gesetzgebende Organ. Sein Vorsitzender war das Staatsoberhaupt. Der Ministerrat dagegen hatte die ausführende Gewalt.

Der Oberste Sowjet und sein Präsidium waren sowohl für die Verwaltung und Gerichtsbarkeit des Landes als auch für die Wirtschaft zuständig.²⁶ Entscheidend war aber immer der Einfluss der KPdSU und ihrer Vertreter.

²⁶Dabei gab es sehr viele Einzelministerien, die oft für sehr differenzierte Aufgaben (z.B. Elektrotechnische Industrie oder Hoch- und Tiefbaumaschinen) verantwortlich waren. Siehe unter ZUSAMMENSETZUNG DES MINISTERRATS `{HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MINISTERRAT_DER_UDSSR%23ZUSAMMENSETZUNG}`.

45.3.3 Kommunismus, Marxismus-Leninismus

Der **Kommunismus** ist eine politische Zielvorstellung, die auf der Kritik von Karl Marx und Friedrich Engels am kapitalistischen System im 18. und 19. Jahrhundert beruht.

Damals wurden die Arbeiter in den Ländern der Industrialisierung (vor allem England und Frankreich, später ebenso Deutschland) von den Kapitalisten – den Besitzern der Unternehmen – ausgebeutet: Kinder von sieben Jahren mussten in Bergwerken arbeiten, ein Arbeitstag dauerte mehr als 12 Stunden, niedrigste Löhne, kein Urlaub, keine Krankenversicherung, keine Altersversorgung. Dagegen setzten Marx und Engels die Vorstellung, dass die Arbeiterklasse sich organisieren müsse, um in einer Revolution die politische Macht zu erobern und die Kapitalistenklasse zu enteignen. Diese Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmitteln (Boden, Fabriken, Maschinen etc.) sei die wichtigste Voraussetzung für eine Entwicklung zum Kommunismus.

Nach und nach würden die Klassengegensätze und die Klassen selbst verschwinden. Die kommunistische Gesellschaft wäre eine klassenlose Gesellschaft, in der die freie Entwicklung eines jeden Menschen die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist. Auf dem Weg dahin müssten die Arbeiter über die Ausbeuter herrschen („Diktatur des Proletariats“). Marx und Engels erwarteten, dass diese Entwicklung zuerst in den industrialisierten Ländern einsetzen würde, die ausgebeuteten Arbeiter über eine Revolution die Macht ergreifen würden und den Weg zum Kommunismus beschreiten würden. – Alle diese Überlegungen können als **Marxismus** zusammengefasst werden.

Tatsächlich waren die sozialistischen Parteien mehr an der konkreten Verbesserung der Lage der Arbeiter interessiert als an einer ungewis-

sen Zukunft.²⁷ Die marxistische Revolution blieb aus; stattdessen entwickelte sich ein Ausgleich der Interessen zwischen Arbeitern und Kapitalisten.

Aus dieser Entwicklung zogen Lenin, Trotzki und Stalin den Schluss, dass die kommunistische Revolution von einer revolutionären Partei eingeleitet werden müsste, notfalls auch in einem wenig industrialisierten Land wie Russland. Die Partei müsse aktiv werden und der Arbeiterklasse zur Macht verhelfen. Wenn sich die Arbeiter nicht selbst organisieren (oder es wie in Russland zu wenig Arbeiter gibt), dann müsse die kommunistische Partei anstelle der Arbeiter auftreten und die Diktatur des Proletariats einführen. – Alle diese Überlegungen wurden von Stalin als **Marxismus-Leninismus** zusammengefasst und in der DDR als offizielle Weltanschauung vertreten.

²⁷In Deutschland gab es innerhalb der SPD von 1890 bis 1918 Auseinandersetzungen, ob die SPD eine revolutionäre Partei sein solle oder sich vor allem für Reformen in der Gesellschaft einsetzen solle. Diese Auseinandersetzungen endeten mit der Gründung der revolutionären KPD zum 1. Januar 1919; von da an ist die SPD endgültig eine reformistische Partei innerhalb der bestehenden Gesellschaft.

46 San Marino



Abb. 326: Die Lage von San Marino in Italien.

Die Enklave **San Marino** ist ein sehr kleines Land in Südeuropa, vollständig von ITALIEN¹ umgeben.

Die Hauptstadt heißt offiziell CITTÀ DI SAN MARINO² und wird kurz als *San Marino* oder *La Città* (Italienisch für „Die Stadt“) bezeichnet.

Die Währung ist der *Euro*, weil San Marino mit der Wirtschaft Italiens durch viele Verträge stark verbunden ist. San Marino ist nicht Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION³, hat aber das Recht, eigene Euro-Münzen herauszugeben.

San Marino ist eines der kleinsten Länder in der Welt.

¹Kapitel 25 auf Seite 177

²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/STADT%20SAN%20MARINO](http://de.wikipedia.org/wiki/Stadt%20San%20Marino)

³Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 327: Die Flagge von San Marino.

46.1 Geschichte

Die Republik San Marino soll von Marinus im Jahr 301 gegründet worden sein und ist die älteste Republik der Welt. Marinus war ein christlicher Steinhauer, der zu den Hügeln floh, die San Marino zusammensetzen, um der Verfolgung unter dem römischen Reich zu entgehen. Trotz aller Auseinandersetzungen mit den umliegenden italienischen Regionen hat es immer wieder seine Selbständigkeit als Republik behauptet. An der Einigung Italiens im 19. Jahrhundert wollten die Bürger nicht teilnehmen.

Seit 1923 hatte die faschistische Partei die absolute Mehrheit. Dennoch war San Marino im Zweiten Weltkrieg neutral. Nach dem Krieg wurde die Selbständigkeit in vielen Verträgen mit Italien und der EU bestätigt, gleichzeitig entwickelte sich die Zusammenarbeit weiter.

46.2 Landschaft und Klima

San Marino ist das drittkleinste Land in Europa, nur die Vatikanstadt und Monaco sind noch kleiner. San Marino belegt 61 km². Das hügelige Land liegt am Ostrand der Apenninen; besonders markant ist der Monte Titano, mit 756 m Höhe der höchste Berg des Landes, an dessen südwestlichen Hang sich die Hauptstadt befindet.

Vorherrschendes Klima ist das Mittelmeerklima mit warmen Sommern und milden Wintern. Wegen der Höhenlage ist es etwas milder als an der Küste.

46.3 Bevölkerung



Abb. 328: Das Schloss von San Marino

Das Land hat etwa 31.000 Einwohner mit einer Bevölkerungsdichte von etwa 520 pro km². Die Mehrzahl (etwa 83 %) sind San-Marinesen und etwa 12 % Italiener.

Landessprache und Amtssprache ist ITALIENISCH⁴. Wegen des Tourismus sprechen fast alle Einwohner mindestens eine Fremdsprache fließend.

Das römisch-katholische Christentum ist Staatsreligion in San Marino, zu der über 90 % der Bevölkerung gehören.

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

47 Schweden



Abb. 329: Die Lage Schwedens in Europa.

Schweden ist ein Königreich in Nordeuropa und umfasst den östlichen Teil Skandinaviens. Es hat eine sehr lange Küste zur Ostsee, zum Kattegatt und Skagerrak (den Verbindungsmeeren zwischen Nordsee und Ostsee) und grenzt an NORWEGEN¹ und FINNLAND². Mit DÄNEMARK³ ist es durch eine Straßenbrücke verbunden.

¹Kapitel 39 auf Seite 257

²Kapitel 19 auf Seite 135

³Kapitel 15 auf Seite 89

Die Hauptstadt ist STOCKHOLM⁴. Andere große Städte sind Göteborg und Malmö. Die Währung ist die *Schwedische Krone*; die Bevölkerung hat 2003 die Einführung des Euro in einer Volksabstimmung abgelehnt.

Schweden ist u.a. Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁵.



Abb. 330: Die Flagge Schwedens.

47.1 Geschichte

Schweden besteht als Land etwa seit der Zeit der Wikinger (800–1050). Die Wikinger verließen ihre Heimat oft zu Raubzügen und um Handel zu treiben. Dabei beherrschten sie auch den Ostseeraum und waren an der Gründung RUSSLANDS⁶ beteiligt. Aus den verschiedenen Stämmen bildete sich schließlich ein Königreich Schweden, das während der Zeit der Kalmarer Union (1397–1523) mit Dänemark und Norwegen zusammengeschlossen war.

Mit der danach folgenden Selbständigkeit gab es wiederholt Bestrebungen, Schweden durch Kriege zur Großmacht zu machen. So

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/STOCKHOLM](http://de.wikipedia.org/wiki/Stockholm)

⁵Kapitel 3 auf Seite 15

⁶Kapitel 44 auf Seite 301

gehörten vorübergehend Estland (1629–1710), Finnland (ab 1154 bis 1809) oder große Küstengebiete in Deutschland (1630–1815) zu Schweden. Erst seit dem Wiener Kongress nach der Niederlage Napoleons beschränkte sich Schweden militärisch auf das eigene Staatsgebiet, zu dem von 1815 bis 1905 durch Personalunion auch Norwegen gehörte.

Schweden blieb sowohl während des Ersten als auch während des Zweiten Weltkriegs neutral, ebenso während der politischen Konfrontation zwischen NATO und Warschauer Pakt (1945–1990), die als „Kalter Krieg“ bezeichnet wird. In dieser Zeit sah Schweden einen EU-Beitritt als unvereinbar mit seiner Neutralitätspolitik an; seit 1995 ist es Mitglied der EU.

47.2 Landschaft und Klima



Abb. 331: Übersichtskarte.

Die Fläche beträgt 449.964 km^2 . Damit ist Schweden das viertgrößte Land Europas.

Süd- und Mittelschweden ist von Süden nach Norden in drei Großlandschaften geteilt: die Tiefebene der Provinz Schonen, das Südschwedische Hochland und die Mittelschwedische Senke mit Ebenen, Tafelbergen, Seen und Fjorden. Nordschweden wird durch das Skandinavische Gebirge geprägt, das im Westen die Grenze zu Norwegen bildet (mit dem 2111 m hohen Kebnekaise als Schwedens höchstem Berg); entlang dem Gebirge erstrecken sich große Hochlandebenen auf einer Höhe von 600 bis 700 Metern, die in ein wel-

liges Hügelland übergehen, das nach Osten abfällt; entlang der Ostseeküste erstreckt sich die ebene Küstenlandschaft.

Die große Flüsse (Luleälv, Indalsälv, Umeälv und Ångermanälv) befinden sich im Norden des Landes, kommen aus dem Gebirge und fließen nahezu parallel zur Ostsee; mit Wasserkraftwerken wird etwa die Hälfte der elektrischen Energie Schwedens erzeugt. Die größten Seen sind Vänern, Vättern, Mälaren und Hjälmarren.

Schweden hat ein gemäßigtes Klima trotz seiner nördlichen Breite, weil Atlantik und Golfstrom das Klima trotz des Gebirges stark beeinflussen. Große Teile Schwedens haben daher ein feuchtes Klima mit reichlich Niederschlag und relativ geringen Temperaturunterschieden zwischen Sommer und Winter. Kontinentales Klima mit geringeren Niederschlägen und höheren Temperaturunterschieden findet man im Inneren des Südschwedischen Hochlandes und in einigen Teilen des Vorlandes des Skandinavischen Gebirges. Polares Klima kommt nur im nördlichen Hochgebirge vor.

Bemerkenswert ist auch die Lage nördlich des Polarkreises, wo im Sommer die Sonne zeitweise nicht untergeht, was als Mitternachtssonne bezeichnet wird, und im Winter überhaupt nicht zu sehen ist, also die Polarnacht. Je weiter man nach Norden kommt, desto länger sind diese Phasen.

47.3 Bevölkerung

Schweden hat etwa 9,3 Millionen Einwohner. Davon sind etwa 90 % von schwedischer und 2,5 % von finnischer Abstammung, und es gibt etwa 20.000 Samen.

6,7 % der Bevölkerung sind ausländische Staatsbürger, wobei wiederum die Finnen mit etwa 100.000 die stärkste Gruppe bilden. Dann gibt es bis zu 120.000 christliche Assyrer, die aus verschiedenen

Ländern des Nahen Ostens (Irak, Syrien, Türkei, Libanon) stammen, sowie Flüchtlinge aus Jugoslawien, Irak, Iran und anderen Teilen der Erde. Daneben gibt es Minderheiten von Norwegern, Dänen, Deutschen und Polen.

Die Amtssprache ist SCHWEDISCH⁷. Als Minderheitensprachen sind anerkannt FINNISCH⁸, Tornedalfinnisch (MEÄNKIELI⁹), JIDDISCH¹⁰, ROMANI¹¹, SAMISCH¹² und die SCHWEDISCHE GEBÄRDENSPRACHE¹³.

Etwa 70 % der schwedischen Bevölkerung gehören der evangelisch-lutherischen Schwedischen Kirche an. Außerdem gibt es Muslime (etwa 2,7 %), Katholiken (1,6 %) und Orthodoxe (1,1 %) sowie kleinere Gruppen.

47.4 Sehenswürdigkeiten

Schweden ist kein „klassisches Reiseland“, bietet aber mit seiner weiten Landschaft und den vielen Seen (Bootswandern, Kreuzfahrt auf dem Göta-Kanal) und Wäldern (Wandern) gute Möglichkeiten der Erholung. Daneben bieten Städte und historische Regionen kulturelle Erlebnisse.

Vier Fünftel der Touristen sind Inländer. Die ausländischen Touristen kommen vorwiegend aus Norwegen, Deutschland, Dänemark, Finnland, Großbritannien und Holland.

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20SCHWEDISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Schwedisch)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FINNISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Finnisch)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ME%E4NKIELI](http://de.wikipedia.org/wiki/Me%E4nkieli)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JIDDISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Jiddisch)

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ROMANI](http://de.wikipedia.org/wiki/Romani)

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SAMISCHE%20SPRACHEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Samische%20Sprachen)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SVENSKT%20TECKENSPR%E5K](http://de.wikipedia.org/wiki/Svenskt%20Teckenspr%E5k)



Abb. 332: Schloss Kalmar (gegenüber der Insel Öland).



Abb. 333: Ein Eishotel in Schweden.



Abb. 334: Das Vasa-Schiff (1628) in seinem Museum.

48 Schweiz



Abb. 335: Die Lage der Schweiz in Europa.

Die **Schweiz** ist ein kleiner Binnenstaat in Mitteleuropa. Sie grenzt an DEUTSCHLAND¹, LIECHTENSTEIN², ÖSTERREICH³, ITALIEN⁴ und FRANKREICH⁵.

Eine Hauptstadt gibt es laut Verfassung nicht; die Regierung sitzt in BERN⁶. Die größten Städte sind (neben Bern) Zürich, Genf, Basel und Lausanne. Die Währung ist der *Schweizer Franken*, dieser wird auch im Fürstentum Liechtenstein benutzt.

¹Kapitel 16 auf Seite 95

²Kapitel 30 auf Seite 209

³Kapitel 40 auf Seite 265

⁴Kapitel 25 auf Seite 177

⁵Kapitel 20 auf Seite 141

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERN](http://de.wikipedia.org/wiki/Bern)

Zur Mitgliedschaft der Schweiz in internationalen Organisationen siehe den Abschnitt INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT⁷.

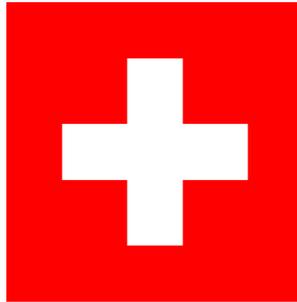


Abb. 336: Die Flagge der Schweiz.

48.1 Geschichte

In der Antike ist das Gebiet der Schweiz von keltischen Stämmen besiedelt, die nach der Eroberung durch das Römische Reich romanisiert werden. Später drängen germanische Stämme nach – vor allem Alemannen, die der Ursprung der heutigen Deutschschweizer sind – und Burgunder. Bis 746 wird die Schweiz Teil des Frankenreiches und ist damit Teil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation; aus der Schweiz stammt das Adelsgeschlecht der Habsburger, die jahrhundertlang die deutsche und später die österreichische Geschichte bestimmen.

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%23INTERNATIONALE%20ZUSAMMENARBEIT](http://de.wikibooks.org/wiki/%23Internationale%20Zusammenarbeit)

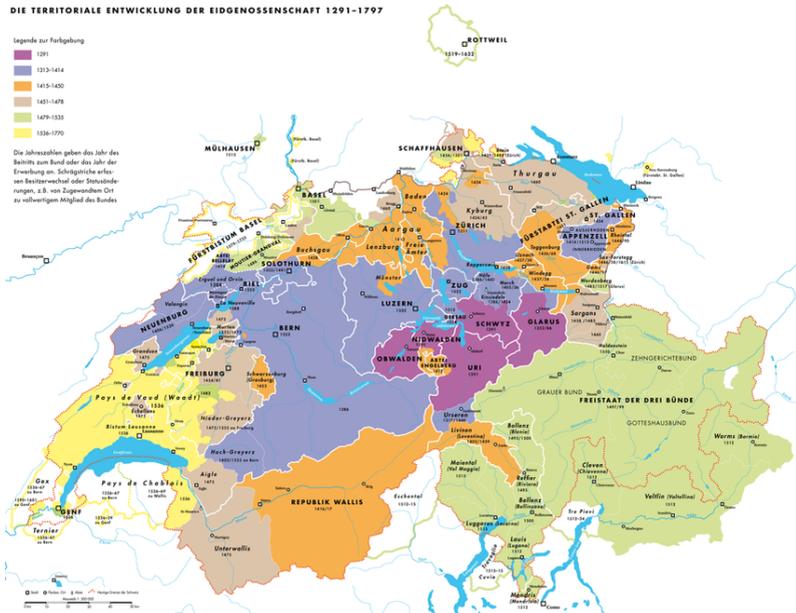


Abb. 337: Die territoriale Entwicklung der Alten Eidgenossenschaft bis 1797

Ab 1291 – ausgehend von den „Urkantonen“ Schwyz, Uri und Unterwalden – bemühen sich die Schweizer um größere Unabhängigkeit von den deutschen Königen. Dieser „Eidgenossenschaft“ (einem durch Beschwörung immer wieder bekräftigten Bündnis von Städten und Regionen) schließen sich nach und nach andere Gebiete der Schweiz an oder werden unterworfen. Ab 1474 zählt die Schweiz als eigenständiger Staat, der nach dem Dreißigjährigen Krieg 1648 nicht mehr zum Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gehört. Es ist aber kein einheitlicher Staat, sondern die Einzelgebiete haben (in unterschiedlichem Maße) ihre eigenen Regeln.

Nach der Französischen Revolution wird die Schweiz 1798 von Frankreich besetzt und bekommt erstmals eine moderne Staatsorganisation. Nach den napoleonischen Kriegen verordnete 1815 der Wiener Kongress der Schweiz „immer währende bewaffnete Neutralität“. Aus dieser Zeit stammt die heutige Einteilung in inzwischen 26 Kantone. Nach einem Bürgerkrieg entsteht 1848 die Verfassung, die der Schweiz eine Bundesregierung bringt und die Autonomie der Kantone in vielen Fragen regelt.

Sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg ist die Schweiz militärisch neutral. Die Haltung gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland ist zwiespältig: Einerseits werden Flüchtlinge aufgenommen; andererseits werden Juden an den Grenzen zurückgewiesen, und die Schweizer Wirtschaft profitiert von den Raubzügen der Nazis (siehe BERGIER-BERICHT⁸). Während des Zweiten Weltkriegs werden ausführliche Invasionspläne von den Deutschen aufgestellt, aber die Schweiz wird nie angegriffen.

Seit 1848 wird die Verfassung mehrfach überarbeitet, wobei die Volksrechte ausgebaut werden. Bis heute sind Volksabstimmungen ein wichtiger Teil der Schweizer Politik. Das Frauenstimmrecht wird jedoch erst 1971 bundesweit eingeführt; im Kanton Appenzell Innerrhoden gilt es erst seit 1990.

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERGIER-BERICHT](http://de.wikipedia.org/wiki/Ber gier-Bericht)

48.2 Landschaft und Klima

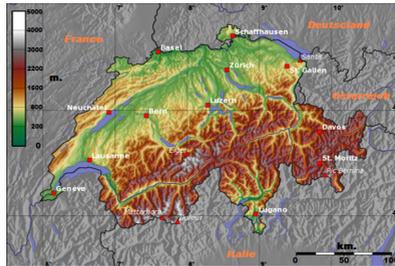


Abb. 338: Übersichtskarte.

Mit einem Gebiet von 41.285 km² ist die Schweiz ein relativ kleines Land. Es lässt sich einteilen in das JURA⁹, ein Mittelgebirge im Westen an der Grenze zu Frankreich, die ALPEN¹⁰, die zusammen mit den Voralpen und der Alpensüdseite etwa 60 % der Fläche bedecken, und das dazwischen liegende, leicht hügelige Schweizer Mittelland. Das Mittelland ist am dichtesten besiedelt und damit der wichtigste Großraum des Landes.

Der höchste Berg ist die mit 4.634 m hohe Dufourspitze in den Walliser Alpen. Der bekannteste Berg ist jedoch das Matterhorn (4.478 m).

In der Schweiz entspringen mit dem Rhein und der Rhone zwei der wichtigsten Flüsse Europas. Als Ergebnis der letzten Eiszeit hat die Schweiz über 1.500 Seen. Die wichtigsten sind der Genfersee (580 km² – auch zu Frankreich gehörig), der Bodensee (536 km² – auch Deutschland, Österreich) und der Lago Maggiore (212 km² – Italien). Die größten Seen innerhalb der Schweiz sind der Neuenburgersee, der Vierwaldstättersee und der Zürichsee.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JURA](http://de.wikipedia.org/wiki/Jura)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALPEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Alpen)

Das Klima ist wegen der Berge regional sehr unterschiedlich. Nördlich der Alpen ist es eher gemäßig, südlich der Alpen mediterran. Die Niederschlagsmengen schwanken zwischen 500 mm pro Jahr im Kanton Wallis (Rhonetal), etwa 1000–1500 mm/Jahr im Mittelland und 2000 mm/Jahr in den Alpen. Die Temperaturen schwanken ähnlich, sind aber in erster Linie von der Höhenlage abhängig. In höheren Lagen fällt im Winter viel Niederschlag als Schnee, vor allem in den Alpen und Voralpen, wo es oft monatelang eine geschlossene Schneedecke gibt.

48.3 Bevölkerung



Abb. 339: Verbreitung der Landessprachen.

Die Schweiz hat ungefähr 7,8 Millionen Einwohner, davon sind etwa 1,7 Mio. (22 %) ausländische Staatsbürger. Damit ist dieser Anteil einer der höchsten in einem europäischen Land; dies hängt auch damit zusammen, dass die Schweiz ihr Bürgerrecht nur sehr zurückhaltend vergibt. Zu diesen Minderheiten gehören in erster Linie Staatsbürger aus dem ehemaligen JUGOSLAWIEN¹¹ (340.000), Italiener (295.000), Deutsche (224.000) und Portugiesen (193.000).

¹¹ Kapitel 50 auf Seite 357

Die Landessprachen sind DEUTSCH¹², FRANZÖSISCH¹³, ITALIENISCH¹⁴ und RÄTOROMANISCH¹⁵. Außerdem sind JENISCH¹⁶ und JIDDISCH¹⁷ als Minderheitensprachen anerkannt. Wegen der Zuwanderung sprechen mittlerweile 9 % der Einwohner andere Sprachen als die Landessprachen, darunter vor allem SERBOKROATISCH¹⁸ (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch).

Die Kantone legen ihre Amtssprache selbst fest; dadurch gibt es auch Kantone mit zwei oder drei Amtssprachen. Im Alltag wird anstelle des Deutschen überwiegend SCHWEIZERDEUTSCH¹⁹ („Schwyzerdütsch“) gesprochen, also einer der Schweizer Dialekte des Alemanischen. Als Fremdsprachen lernen die Schweizer eine zweite Landessprache und Englisch.

Von den Schweizer Bürgern sind 41 % römisch-katholisch, 40 % evangelisch-reformiert, 8 % gehören zu anderen Religionsgemeinschaften, und 11 % sind ohne Religionszugehörigkeit. Von den Ausländern sind 44 % römisch-katholisch, 5 % evangelisch-reformiert, 17 % orthodox, 18 % islamisch und 2 % ohne Bekenntnis.

¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20FRANZ%F6SISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Franz%F6Sisch)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/R%E4TOROMANISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/R%E4toromanisch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JENISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Jenische%20Sprache)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JIDDISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Jiddisch)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBOKROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbokroatische%20Sprache)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCHWEIZERDEUTSCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Schweizerdeutsch)

48.4 Internationale Zusammenarbeit

Ausgehend von der militärischen Neutralität seit 1815 und dem eigenen Selbstbewusstsein zögerte die Schweiz lange, in internationalen Organisationen mitzuarbeiten. Erst seit 2002 ist sie Mitglied der Vereinten Nationen (UN), obwohl sie schon vorher Sitz von UN-Organisationen wurde, z.B. dem Kinderhilfswerk UNICEF oder dem Flüchtlingskommissariat der UN.

Die Schweiz ist u.a. Sitz des Roten Kreuzes, des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) oder des Weltfußballverbands FIFA.

Die Schweiz ist außerdem Mitglied in vielen internationalen Organisationen, zum Beispiel Europarat, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Europäischen Freihandelszone (EFTA). Die Schweiz ist kein Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION (EU)²⁰; eine Mitgliedschaft ist auch nicht zu erwarten, aber die Schweiz ist durch viele Verträge mit der EU verbunden. So ist sie 2008 dem Schengener Abkommen beigetreten, sodass die Grenzkontrollen zwischen den EU-Ländern und der Schweiz entfallen sind.

48.5 Sehenswürdigkeiten

Touristen werden vom Klima der Schweiz und den Landschaften angezogen. Sehr beliebt sind alle Skilaufen sowie Bergsteigen und Bergwandern. Aber auch Züge wie Glacier-Express oder Bernina-Express sowie Städtereisen erfreuen sich großer Beliebtheit.

²⁰Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 340: Die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich.



Abb. 341: Die Kapellbrücke in Luzern.



Abb. 342: Der Bernina-Express in der Viadukt-Schleife in Brusio.



Abb. 343: Der Rheinfall bei Schaffhausen.



Abb. 344: Kanton Schwyz in der Innerschweiz.



Abb. 345: Sonnenuntergang am Matterhorn.

49 Serbien



Abb. 346: Die Lage Serbiens in Europa.

Serbien ist ein Binnenland im südlichen Osteuropa auf der Balkanhalbinsel. Seine Nachbarn sind MONTENEGRO¹, BOSNIEN UND HERZEGOVINA² und KROATIEN³ im Westen, UNGARN⁴ im Norden, RUMÄNIEN⁵ und BULGARIEN⁶ im Osten sowie MAZEDONIEN⁷ und KOSOVO⁸ im Süden.

¹Kapitel 37 auf Seite 245

²Kapitel 13 auf Seite 75

³Kapitel 28 auf Seite 197

⁴Kapitel 57 auf Seite 419

⁵Kapitel 43 auf Seite 293

⁶Kapitel 14 auf Seite 83

⁷Kapitel 34 auf Seite 231

⁸Kapitel 27 auf Seite 193

Serbien war der größte Teilstaat von JUGOSLAWIEN⁹ und zählt als dessen Nachfolger.

Die Hauptstadt Serbiens ist BELGRAD¹⁰. Andere große Städte sind Novi Sad, Niš und Kragujevac. Die Währung ist der *Dinar*.

Serbien ist bisher weder Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION¹¹ noch der NATO. Es strebt die EU-Mitgliedschaft an.



Abb. 347: Die Flagge Serbiens.

49.1 Geschichte

Seit dem 6. Jahrhundert siedeln sich slawische Stämme, die sich später Serben nennen, auf dem Gebiet des heutigen Serbien an.

Die ersten serbischen Reiche existieren etwa von 950 bis 1350 unter byzantinischer Herrschaft und umfassen zeitweise fast den ganzen Südwest-Balkan. 1459 wird Serbien von den Osmanen erobert und bleibt bis 1804 Teil des osmanischen Reiches. Nach serbischen Aufständen Anfang des 19. Jahrhunderts entsteht 1830 das Fürstentum

⁹Kapitel 50 auf Seite 357

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BELGRAD](http://de.wikipedia.org/wiki/Belgrad)

¹¹Kapitel 3 auf Seite 15

Serbien, das aber noch dem Osmanischen Reich untersteht. Erst mit dem Berliner Kongress 1878 entsteht ein unabhängiger serbischer Staat. 1882 wird dieser zum Königreich Serbien, das zunächst im Wesentlichen nur das heutige Zentralserbien umfasst. Mit den Balkankriegen 1912/13 kommen das Kosovo, das heutige Mazedonien sowie der größere Teil des Sandschaks von Novi Pazar (einer Region im Grenzgebiet von Montenegro, Serbien und Kosovo) dazu.

Am Ende des Ersten Weltkrieges 1918 geht dieses Königreich im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen auf, aus dem 1929 das Königreich Jugoslawien wird. Im Zweiten Weltkrieg ist Serbien ein Satellitenstaat unter der Kontrolle des Deutschen Reiches; danach wird Jugoslawien neu gegründet, und Serbien ist in seinen heutigen Grenzen eine Teilrepublik Jugoslawiens.

Als ab 1990 Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina von Jugoslawien unabhängig werden wollen, sind serbische Nationalisten (vor allem innerhalb der Armee) die treibenden Kräfte, um Jugoslawien unter serbischer Vormacht zusammenzuhalten. Das führt zu Unabhängigkeitskriegen mit Slowenien („10-Tage-Krieg“ 1991), Kroatien (1991–1995) und dem Bürgerkrieg in Bosnien-Herzegowina (1991–1995) sowie dem Kosovo-Krieg (1998–1999). Nur Montenegro bleibt als einzige Teilrepublik neben Serbien bei Jugoslawien, seit 2002 als Staatenbund „Serbien und Montenegro“. Nach einer Volksabstimmung 2006 tritt Montenegro aus diesem Staatenbund aus; seitdem ist Serbien wieder ein eigenständiger Staat. Etwa zur gleichen Zeit setzen sich Politiker durch, die sich vom Nationalismus lösen und demokratische Strukturen durchsetzen wollen.

49.2 Landschaft und Klima



Abb. 348: Die Übersichtskarte des Balkans – **Serbien** ziemlich in der Mitte (noch mit Montenegro und Kosovo).

Serbien hat eine Fläche von 77.474 km². Im Norden Serbiens liegt der südliche Teil der PANNONISCHEN EBENE¹² mit Donau und Save. Der Süden wird von den Gebirgen der Dinariden, der KARPATEN¹³ und des Balkengebirges gebildet; es ist aber durch Flüsse und Hochebenen ziemlich abwechslungsreich.

Der höchste Berg ist der Midžor (2.169 m) im Balkengebirge. Der wichtigste Fluss sind die Donau, die auf 588 km Länge durch Serbien fließt, sowie ihre Nebenflüsse Save, Morava, Theiß und Timok. Es gibt nur kleinere natürliche Seen, aber einige Stauseen.

Das serbische Klima wird bestimmt durch die Nähe zu den relativ warmen Meeren (Adria, Ägäis, Schwarzes Meer) und die Gliederung durch die Gebirge. Dadurch ändert es sich zwischen einem Kontinentalklima im Norden, mit kalten Wintern, und heißen, feuchten

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PANNONISCHE%20EBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Pannonische%20Ebene)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KARPATEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Karpaten)

Sommern, und einem Adriatischeren Klima im Süden mit heißen, trockenen Sommern und Herbsten und relativ kalten Wintern mit dem schweren Binnenschneefall.

49.3 Bevölkerung

Serbien hat etwa 7,5 Millionen Einwohner. Insgesamt sind etwa 83 % serbischer Abstammung; daneben gibt es Minderheiten u.a. von Ungarn, Bosniaken und Roma. Seit Jahrhunderten gibt es vielerorts eine gemischte Bevölkerung, wo neben den Serben auch viele Ungarn, Slowaken, Kroaten, Rumänen und Roma (sowie bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs auch Deutsche) wohnen.

Die große Mehrheit sind serbisch-orthodoxe Christen, aber es gibt auch viele Katholiken, Protestanten, Muslime und Atheisten.

Die Hauptsprache ist Serbisch, was eine Variante von SERBOKROATISCH¹⁴ ist. Regional sind auch UNGARISCH¹⁵, KROATISCH¹⁶, RUSSINISCH¹⁷, SLOWAKISCH¹⁸ und RUMÄNISCH¹⁹ als Amtssprachen anerkannt; in Teilen Südserbiens wird auch ALBANISCH²⁰ gesprochen. Offiziell wird nur die KYRILLISCHE SCHRIFT²¹ verwendet, im Alltag und in den Medien aber auch oft die lateinische Form.

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBOKROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbokroatische%20Sprache)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20UNGARISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Ungarisch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Kroatische%20Sprache)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSINISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Russinische%20Sprache)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWAKISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Slowakische%20Sprache)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUM%E4NISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%E4nische%20Sprache)

²⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALBANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Albanische%20Sprache)

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KYRILLISCH%23SERBISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Kyrillisch%23Serbisch)

49.4 Sehenswürdigkeiten

Nach dem Zerfall Jugoslawiens und den Unabhängigkeitskriegen ist der Tourismus in Serbien stark zurückgegangen. Erst seit der Demokratisierung wird der Fremdenverkehr wieder gefördert und steigt erneut an.

Die touristischen Hauptziele in Serbien sind die Großstädte Belgrad und Novi Sad, zahlreiche Kurorte, die Gebirge Kopaonik, Zlatibor und die Donau. Außerdem bietet Serbien zahlreiche Festungen und Klosteranlagen sowie eine Vielzahl von Seen und Schluchten, von denen das Eiserne Tor die größte ist. Viele dieser landschaftlichen Besonderheiten sind als Nationalpark bzw. Naturschutzgebiet unter Schutz gestellt, beispielsweise der Tara-Nationalpark.



Abb. 349: Die Kathedrale des Heiligen Sava in Belgrad, eine der größten orthodoxen Kirchen.



Abb. 350: Ein modernes Gebäude in Belgrad (Španskih boraca 22).



Abb. 351: Der Fluss Gradac in der Nähe von Valjevo.



Abb. 352: Die
Donau am
Eisernen Tor

50 Jugoslawien



Abb. 353: Die Lage Jugoslawiens in Europa (1989).



Abb. 354: Die Flagge des sozialistischen Jugoslawiens (1963–1992)

Jugoslawien (übersetzt: Südslawien) war von 1918 bis 1991/2003 ein Staat in Südosteuropa. Er umfasste die heutigen Länder SERBI-

EN¹, SLOWENIEN², KROATIEN³, BOSNIEN UND HERZEGOWINA⁴, MONTENEGRO⁵, MAZEDONIEN⁶ und KOSOVO⁷.

International übernahm Serbien Rechte und Pflichten Jugoslawiens.

Die Hauptstadt war BELGRAD⁸. Die Währung war der *Dinar*.

50.1 Ein paar Fakten

Die meisten Angaben über Landschaft und Klima sowie über die Bevölkerung findet ihr in den Kapiteln über die heutigen Länder. Hier stehen Informationen, die für Jugoslawien insgesamt wichtig waren.



Abb. 355: Übersichtskarte des Balkan mit den Nachfolgestaaten Jugoslawiens.

¹ Kapitel 49 auf Seite 349

² Kapitel 52 auf Seite 375

³ Kapitel 28 auf Seite 197

⁴ Kapitel 13 auf Seite 75

⁵ Kapitel 37 auf Seite 245

⁶ Kapitel 34 auf Seite 231

⁷ Kapitel 27 auf Seite 193

⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BELGRAD](http://de.wikipedia.org/wiki/Belgrad)

50.1.1 Land und Leute

Von 1954 bis 1991 hatte Jugoslawien eine Fläche von 255.804 km². Es grenzte an Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Albanien und hatte eine lange Küste zur Adria mit zahlreichen Inseln. Der Nordosten des Landes war relativ flach, der Rest des Landes eher gebirgig. Höchster Berg war der Triglav (2864 m, in den Julischen Alpen nahe Jesenice). Die wichtigsten Flüsse waren die Donau sowie ihre Nebenflüsse Drau (Drava), Save (Sava) und Morava.

Jugoslawien hatte 1991 rund 23,5 Millionen Einwohner, es gab 19 Städte mit jeweils mehr als 100.000 Einwohnern. Die größten Städte waren Belgrad, Zagreb, Skopje und Sarajevo. Die verschiedenen Nationalitäten lebten sehr vermischt miteinander. Auch wenn es große kulturelle, wirtschaftliche und politische Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten gab, war das Zusammenleben überwiegend friedlich.

50.1.2 Wichtige Personen

König ALEXANDER I.⁹ (1888–1934)

Alexander I. Karađorđević, auch genannt „Der Vereiniger“, war von 1921 bis 1934 König des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen. 1929 löste er die Verfassung auf, proklamierte die Königsdiktatur und benannte das Land in Königreich Jugoslawien um. Im Jahr 1934 kam Alexander durch ein Attentat ums Leben.

JOSIP BROZ TITO¹⁰ (1892–1980)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALEXANDER%20I.%20%28JUGOSLAWIEN%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander%20I.%20%28Jugoslawien%29)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JOSIP%20BROZ%20TITO](http://de.wikipedia.org/wiki/Josip%20Broz%20Tito)

Tito stammte aus Kroatien. Sein Leben wechselte zwischen krimineller Aktivität, Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg auf Seite der Republikaner und politischer Tätigkeit als Kommunist sowohl im Exil in der Sowjetunion als auch im Untergrund in Jugoslawien zur Zeit der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg. Dort organisierte er den bewaffneten Widerstand in Form eines Partisanenkrieges und übte Ende 1944 schließlich die Macht in ganz Jugoslawien aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zunächst Ministerpräsident und später bis zu seinem Tod Staatspräsident und war die führende Persönlichkeit in Jugoslawien.

SLOBODAN MILOŠEVIĆ¹¹ (1941–2006)

Seine Eltern waren Montenegriner, aber er verstand sich als Serbe. Seit 1989 war er Präsident der Teilrepublik Serbien. Eine seiner ersten Amtshandlungen war die Aufhebung der Autonomie für Kosovo und Vojvodina. Auch unterstützte er serbische radikale Kräfte, die ein Großserbien forderten, und setzte die jugoslawische Armee gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen der Teilrepubliken ein. Von 1997 bis 1999 war er Staatspräsident von (Rest-) Jugoslawien. 1999 wurde er vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag der Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt, 2002 ausgeliefert und inhaftiert; während des Prozesses starb er.

50.2 Geschichte

50.2.1 Das Königreich

Das Land wurde nach dem Ersten Weltkrieg 1918 zusammengesetzt aus den bisher selbständigen Königreichen SERBIEN¹²

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOBODAN%20MILO%01%61EVI%01%07](http://de.wikipedia.org/wiki/Slobodan%20Milo%01%61evi%01%07)

¹²Kapitel 49 auf Seite 349

und MONTENEGRO¹³ sowie Teilen des aufgelösten Habsburgerreiches ÖSTERREICH¹⁴-UNGARN¹⁵, nämlich Kroatien-Slawonien, Vojvodina, Dalmatien, Krain und Südsteiermark sowie Bosnien-Herzegowina. Es hieß zunächst *Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen* und ab 1929 *Königreich Jugoslawien*. Staatsoberhaupt wurde 1918 der serbische König Peter I.; Nachfolger wurde 1921 sein Sohn Alexander I.

Von Anfang an gab es Konflikte zwischen serbischen Nationalisten, die ein „Großserbien“ anstrebten, und den anderen Teilstaaten, die nach Autonomie strebten. Der Staat war eher zentralistisch aufgebaut; die Interessen der Nichtserben und anderer Religionen wurden vernachlässigt oder unterdrückt. Hinzu kamen wirtschaftliche Unterschiede zwischen dem entwickelten Norden, nämlich den Teilen, die zu Österreich-Ungarn gehört hatten, und den anderen Landesteilen. Diese Spannungen blieben bestehen und verschärften sich zum Teil noch.

Weil ein Ausgleich der Spannungen nicht erreicht wurde, setzte König Alexander I. schließlich 1929 die Verfassung außer Kraft und errichtete eine Königsdiktatur. Gleichzeitig wurde der Staat in *Königreich Jugoslawien* umbenannt.

50.2.2 Im Zweiten Weltkrieg

Als das Deutsche Reich Jugoslawien im April 1941 den Krieg erklärte, zerfiel der Staat aufgrund seiner inneren Widersprüche innerhalb weniger Tage, ohne dass den Angreifern Deutschland und Italien großer Widerstand entgegengesetzt wurde. Jugoslawien wurde aufgelöst: Serbien blieb besetzt und wurde ein deutscher Satellitenstaat; Slowenien wurde zwischen Deutschland, Italien und Ungarn

¹³Kapitel 37 auf Seite 245

¹⁴Kapitel 40 auf Seite 265

¹⁵Kapitel 57 auf Seite 419

geteilt; Kroatien wurde (einschließlich Bosnien und Herzegowina) zu einem faschistischen Vasallenstaat, in dem kroatische Nationalisten die Macht hatten; einige südliche Gebiete wurden Albanien zugeschlagen; Albanien und Montenegro wurden italienische Vasallenstaaten. Bald bildeten sich Verbände von Partisanen, die den Besatzern Widerstand leisteten.

Der Zweite Weltkrieg war in Jugoslawien gleichzeitig ein Bürgerkrieg, teilweise auch unabhängig von den ethnischen Grenzen. Serbische und kroatische Nationalisten, Partisanen und Kollaborateure, königstreue und kommunistische Partisanen bekriegten einander. Die meisten Kriegsverbrechen wurden in Jugoslawien nicht von den Besatzern, sondern von den auf verschiedenen Seiten stehenden Jugoslawen selbst begangen. Am Ende setzten sich die Kommunisten durch, und ihr Führer Tito übernahm mit seiner Partei die Macht im wiedererstandenen Jugoslawien.

50.2.3 Die Sozialistische Republik

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Jugoslawien als sozialistischer Bundesstaat aus den sechs Teilrepubliken neu gegründet, wobei das Kosovo Teil Serbiens war. Nachdem Titos kommunistische Volksfront die Wahlen gewonnen hatte, erhielt Jugoslawien 1946 als *Föderative Volksrepublik Jugoslawien* eine Verfassung nach dem Vorbild der SOWJETUNION¹⁶.

Ab 1948 distanzierte sich Tito immer mehr von der Sowjetunion und dem Ostblock. Er lehnte vor allem Stalins Streben nach Vorrherrschaft ab, und es kam zum Bruch. Tito verfolgte einen eigenen jugoslawischen Kommunismus (Titoismus). Jugoslawien näherte sich außenpolitisch immer mehr den blockfreien Staaten und dem Westen an. Seit 1963 heißt der Staat *Sozialistische Föderative Repu-*

¹⁶Kapitel 45 auf Seite 311

blik Jugoslawien. 1974 wurden die Provinzen Vojvodina und Kosovo zu autonomen Provinzen innerhalb Serbiens.

Nach dem Tod Titos 1980 kam es immer mehr zu Unstimmigkeiten zwischen den Vertretern der Teilrepubliken und der autonomen Provinzen; die Unterschiede und Spannungen zwischen den Regionen brachen wieder auf. Außerdem fehlte die Persönlichkeit Titos, der das Land zusammenhalten konnte. Dies alles führte zu Versuchen der serbischen Nationalisten, die Vorherrschaft in Jugoslawien über die anderen Republiken zu erringen, und zu Bemühungen der Teilrepubliken um größere Eigenständigkeit.

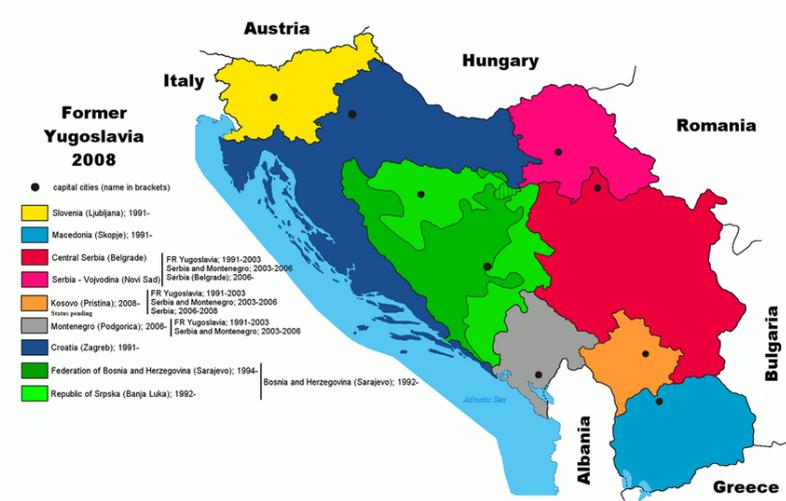


Abb. 356: Der Zerfall Jugoslawiens.

- Serbien
- Slowenien
- Bosnien und Herzegowina
- Mazedonien
- Kosovo
- Vojvodina (Teil Serbiens)
- Kroatien
- Republika Srpska
- Montenegro

1991/1992 erklärten nach Volksabstimmungen Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien ihre Unabhängigkeit und setzten sie gegen Angriffe der serbisch-jugoslawischen Armee durch. 1999/2008 folgt das KOSOVO¹⁷. Ab 1992 heißt der verbleibende Staat *Bundesrepublik Jugoslawien*, ab 2003 *Serbien-*

¹⁷Kapitel 27 auf Seite 193

Montenegro. 2006 erklärt auch Montenegro seine Unabhängigkeit; damit endet der Staat Jugoslawien endgültig.

50.3 Innenpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg

Die kommunistische Diktatur war in Jugoslawien „milder“ als in der Sowjetunion oder den anderen Ostblockländern. Aber es war eine Diktatur mit Unterdrückung Andersdenkender – vor allem in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Auch in Jugoslawien hatte die kommunistische Partei die überragende politische Rolle.

50.3.1 Der Bund der Kommunisten

Die Kommunistische Partei Jugoslawiens (KPJ) wurde 1919 gegründet. Im Zweiten Weltkrieg wurde die KPJ etwa 1942 zur beherrschenden Kraft innerhalb der Partisanenbewegung gegen die deutschen und italienischen Besatzer. Nach dem Krieg übernahmen die Kommunisten die Macht und wandelten Jugoslawien in einen Einparteienstaat um. Ab 1952 nannte sich die Partei *Bund der Kommunisten Jugoslawiens* (BdKJ), was dem föderativen Aufbau des Staates entsprechen sollte.

Die führende Stellung hatte Tito als Generalsekretär (bis 1963) bzw. als *Präsident des Präsidiums des BdKJ*. Nach seinem Tode wechselte der Vorsitz jährlich zwischen den Präsidenten der regionalen Parteiorganisationen.

50.3.2 Die staatliche Struktur

Staatsoberhaupt war Tito als *Staatspräsident* und nach Titos Tod das *Präsidium* der Republik, das sich aus je einem Vertreter der Repu-

bliken und Autonomen Provinzen sowie dem Vorsitzenden des BdkJ zusammensetzte; der Vorsitzende wurde jährlich neu bestimmt.

Der *Bundesexekutivrat* arbeitete als Bundesregierung. Er setzte sich zusammen aus dem Ministerpräsidenten, den Bundessekretären (Ministern), Vertretern der Republiken und Autonomen Provinzen und Leitern der Bundesverwaltungsorgane.

Das Bundesparlament war die *Bundesversammlung*, die aus dem Rat der Republiken und Provinzen (zusammen 88 Delegierte) und dem Bundesrat (Delegierte der Selbstverwaltungsorganisationen und gesellschaftspolitischen Organisationen) bestand.

Die Teilrepubliken und (ab 1974) Autonomen Provinzen hatten eigene Parlamente und Regierungen. Im Laufe der Zeit erhielten sie immer mehr Kompetenzen.

50.3.3 Der jugoslawische Weg zum Kommunismus

Ursprünglich hatten auch die jugoslawischen Kommunisten eine kommunistische Planwirtschaft nach sowjetischem Vorbild angestrebt. Aber anstelle der zentralistischen Planwirtschaft gingen die Jugoslawen ab 1948 zur Arbeiterselbstverwaltung in den Betrieben über. Damit konnten die Mitarbeiter eines jeden Betriebes Einfluss auf die Unternehmensführung nehmen, zum Beispiel durch Wahl des Direktors oder durch Mitbestimmung über Löhne und Gehälter. Der Titoismus verfolgte eine Art sozialistischer Marktwirtschaft, was auch private Klein- und Familienbetriebe ermöglichte.

51 Slowakei



Abb. 357: Die Lage der Slowakei in Europa.

Die **Slowakei** ist ein Land im östlichen Mitteleuropa. Es grenzt an **POLEN**¹, die **UKRAINE**², **UNGARN**³, **ÖSTERREICH**⁴ und **TSCHECHIEN**⁵.

¹ Kapitel 41 auf Seite 275

² Kapitel 56 auf Seite 411

³ Kapitel 57 auf Seite 419

⁴ Kapitel 40 auf Seite 265

⁵ Kapitel 54 auf Seite 393

Die Hauptstadt ist BRATISLAVA⁶ (Pressburg oder Preßburg).⁷ Die einzige weitere Großstadt ist Košice. Die Währung der Slowakei ist seit 2009 der *Euro*.

Die Slowakei ist seit 2004 Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁸.



Abb. 358: Die Flagge der Slowakei.

51.1 Geschichte

In der Zeit der Völkerwanderung kommen slawische Stämme in das Gebiet der heutigen Slowakei. Nach einer kurzen Zeit eines mährischen Fürstentums erobern die Magyaren dieses Gebiet; es wird ab 1030 Teil des Königreich Ungarns. Etwa von dieser Zeit an entwi-

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BRATISLAVA](http://de.wikipedia.org/wiki/Bratislava)

⁷Wegen der langen gemeinsamen Geschichte zwischen Deutschen und Slowaken – mit der Slowakei als Teil Österreich-Ungarns – gab es für sehr viele slowakische **Ortsnamen** auch deutsche Bezeichnungen. Anders als für Polen, Tschechien oder auch Rumänien sind für die Slowakei die deutschen Bezeichnungen nicht mehr üblich. Selbst für die Hauptstadt wird im deutschen Sprachraum meistens *Bratislava* und nicht *Pressburg* gesagt.

Siehe auch die LISTE DEUTSCHER BEZEICHNUNGEN SLOWAKISCHER ORTE [^]{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISTE%20DEUTSCHER%20BEZEICHNUNGEN%20SLOWAKISCHER%20ORTE](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste%20deutscher%20bezeichnungen%20slowakischer%20orte)} .

⁸Kapitel 3 auf Seite 15

ckelt sich das SLOWAKISCHE⁹ als eigenständige Sprache, die aber mit TSCHECHISCH¹⁰ sehr verwandt ist. Als im 16. und 17. Jahrhundert ein Großteil Ungarns vom Osmanischen Reich besetzt ist, zählt Pressburg als Hauptstadt Ungarns.

Nach dem Ersten Weltkrieg bilden Tschechen und Slowaken einen gemeinsamen Staat Tschechoslowakei, in dem ein Großteil der Bevölkerung Deutsche und Ungarn sind;¹¹ in Pressburg leben bis dahin fast nur Deutsche und Ungarn. Die Tschechoslowakei bleibt relativ stabil, bis die nationalsozialistische Propaganda die deutsche Bevölkerung gegen Tschechen und Slowaken aufhetzt. Nach dem Münchner Abkommen (Sept. 1938) werden die Sudeten an das Deutsche Reich angegliedert, der Süden der Slowakei an Ungarn und der Osten der Slowakei an die Sowjetunion. Im März 1939 wird die Tschechoslowakei aufgelöst: Deutschland besetzt Tschechien; die Slowakei wird ein eigener Staat unter deutscher Kontrolle.

Zum Ende des Zweiten Weltkrieg besetzt die Sowjetunion Slowakei und Tschechien; die gemeinsame Republik wird wiederhergestellt. Die deutsche Minderheit wird weitgehend vertrieben, und es kommt zu einem Bevölkerungsaustausch zwischen der Slowakei und Ungarn. Nach dem Ende des Kommunismus 1989/1990 kommt es zu immer größeren Meinungsverschiedenheiten zwischen Tschechen und Slowaken. Das gemeinsame Parlament beschließt das Ende der Republik; zum 1. Januar 1993 werden die Länder Slowakei und Tschechien selbständig.

Danach droht der Slowakei innenpolitisch die Instabilität und außenpolitisch die Isolation. Ab 2000 nähert sich die Slowakei der Euro-

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWAKISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Slowakische%20Sprache)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20TSCHECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Tschechisch)

¹¹Volkszählung 1921: etwa 6,8 Mio. Tschechen (50,1 %), 3,1 Mio. Deutsche (22,9 %), 1,9 Mio. Slowaken (14,3 %), 0,7 Mio. Ungarn (5,5 %), 0,5 Mio. Russen und Ukrainer (3,4 %).

päischen Union an, deren Mitglied sie 2004 wird. Im Dezember 2007 fallen die Grenzkontrollen nach dem Beitritt zum Schengener Abkommen weg; 2009 wird der Euro eingeführt.

51.2 Landschaft und Klima

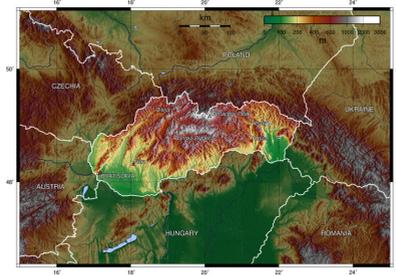


Abb. 359: Übersichtskarte.

Die Slowakei ist ein Binnenland in Mitteleuropa mit einer Fläche von 49.035 km². Sie ist überwiegend ein Gebirgsland mit einem großen Anteil an den KARPATEN¹², reicht im Süden aber bis in die UNGARISCHE TIEFEBENE¹³.

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KARPATEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Karpaten)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UNGARISCHE%20TIEFEBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/ungarische%20tiefebene)



Abb. 360: Der Fluss Radvan.

Die größten Flüsse sind die Donau (gleichzeitig Grenzfluss zu Österreich und Ungarn), Waag (Váh), March (Morava, Grenzfluss zu Tschechien und Österreich) und Gran (Hron). Die höchste Erhebung ist der Gerlachovský štít (Gerlsdorfer Spitze) in der Hohen Tatra mit 2.655 m (zugleich der höchste Berg der gesamten Karpaten); die Zahl der Zweitausender beträgt etwa 100.

Ungefähr 40 % der Slowakei sind waldbedeckt mit vielen verschiedenen Tierarten, z.B. Braunbären, Wölfe, Füchse, Wildschweine, Bismarratten, Gämse und Luchse. Die Slowakei hat für einen hohen Anteil der Tierwelt geschützte Gebiete ausgewiesen. Es gibt kaum Bergregionen, die nicht irgendwie geschützt sind.

Das slowakische Klima liegt zwischen den gemäßigten Zonen und Kontinentalklima-Zonen mit relativ warmen Sommern und kalten, bewölkten und feuchten Wintern.

51.3 Bevölkerung

Die Slowakei hat eine Bevölkerung von etwa 5,4 Mio. Einwohner. Davon sind ungefähr 85 % von slowakischer Abstammung. Die Un-

garn bilden die größte Minderheit (fast 10 %). An weiteren Minderheiten gibt es vor allem Roma (offiziell 1,7 %, nach Schätzungen bis 5 %), Tschechen, Russinen (Ruthenen) und Ukrainer.

Die Amtssprache ist Slowakisch. UNGARISCH¹⁴ wird im Süden des Landes oft gesprochen und hat in einigen Regionen den Status einer zweiten Amtssprache. Viele Menschen sprechen und verstehen auch TSCHECHISCH¹⁵.

Die Mehrheit der Bürger (fast 70 %) gehört zur römisch-katholischen Kirche. Etwa 16 % der Bevölkerung sind konfessionslos oder werden keiner der anerkannten Glaubensgemeinschaften zugerechnet. Daneben gibt es verschiedene andere christliche Konfessionen sowie einige Tausend Juden und Muslime.

51.4 Sehenswürdigkeiten



Abb. 361: Das Schloss Betliar in der Ostslowakei.

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20UNGARISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Ungarisch)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20TSCHECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Tschechisch)

Die alpine Landschaft der Tatra ist die touristische Hauptattraktion der Slowakei. Vor allem in der Hohen Tatra finden sich gut erschlossene Wintersport- und Wandergebiete mit Möglichkeiten zum Bergsteigen.

Die oft noch „wilden“ Flüsse in den Bergen der Slowakei wie zum Beispiel die obere Waag (Váh) bieten Möglichkeiten für Wildwasserrafting. Auch die Nationalparks und die großen Teile der nahezu unberührten Natur laden zur Erholung ein. Überdies gibt es viele Höhlen; 13 Höhlen sind für Besucher zugänglich, die größte davon – die Demänováer Freiheitshöhle – ist fast 9 km lang.

Außerdem hat das Land zahlreiche mittelalterliche Burgen und Schlösser zu bieten, darunter die Zipser Burg (Spišský hrad), die zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt.

52 Slowenien



Abb. 362: Die Lage Sloweniens in Europa.

Slowenien ist ein kleines Land zwischen Mittel- und Südeuropa. Es hat Grenzen mit **ITALIEN**¹, **ÖSTERREICH**², **UNGARN**³ und **KROATIEN**⁴ und hat ein kurzes Stück Küste zur Adria.

¹Kapitel 25 auf Seite 177

²Kapitel 40 auf Seite 265

³Kapitel 57 auf Seite 419

⁴Kapitel 28 auf Seite 197

Die Hauptstadt ist LJUBLJANA⁵ (Laibach).⁶ Die einzige andere Großstadt ist Maribor im Osten. Die Währung ist seit 2007 der *Euro*. Slowenien ist u.a. seit 2004 Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION⁷.



Abb. 363: Die Flagge Sloweniens.

52.1 Geschichte

Land und Volk von Slowenien gehen zurück auf die Einwanderung slawischer Stämme im 6. und 7. Jahrhundert. Damals entsteht das slawische Fürstentum Karantanien. Das slowenische Gebiet kommt später als Herzogtum Kärnten und Markgrafschaft Krain unter bairische, dann unter fränkische und schließlich unter habsburgische Herrschaft. Es gehört damit bis zum Ende des Ersten Weltkriegs

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LJUBLJANA](http://de.wikipedia.org/wiki/Ljubljana)

⁶Wegen der langen gemeinsamen Geschichte zwischen Deutschen und Slowenen – als Teil Österreich-Ungarns – gab es für sehr viele slowenische **Ortsnamen** auch deutsche Bezeichnungen. Anders als für Polen, Tschechien oder auch Rumänien sind für Slowenien die deutschen Bezeichnungen allenfalls noch im zweisprachigen Grenzgebiet zu Österreich üblich. Selbst für die Hauptstadt wird im deutschen Sprachraum meistens *Ljubljana* und nicht *Laibach* gesagt. Siehe auch die LISTE DEUTSCHER BEZEICHNUNGEN SLOWENISCHER ORTE [^]{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISTE%20DEUTSCHER%20BEZEICHNUNGEN%20SLOWENISCHER%20ORTE](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste%20deutscher%20bezeichnungen%20slowenischer%20orte)}.

⁷Kapitel 3 auf Seite 15

fast ununterbrochen zu Österreich-Ungarn (siehe die Geschichte von Österreich).

Nach dem Ersten Weltkrieg entsteht 1918 u.a. aus dem Königreich SERBIEN⁸ und MONTENEGRO⁹ sowie Teilen Österreich-Ungarns das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, aus dem 1929 das Königreich JUGOSLAWIEN¹⁰ wird. Die Grenzen zwischen Slowenien und seinen Nachbarn bleiben trotz mehrerer Volksabstimmungen umstritten, weil wegen der gemischten Bevölkerung keine eindeutige Zuordnung zu einer Nation und damit zu einem Staat möglich sind. Im Zweiten Weltkrieg wird Slowenien zwischen Deutschland, Italien und Ungarn aufgeteilt; danach flieht die deutsche Minderheit oder wird vertrieben. Jugoslawien wird neu gegründet, und Slowenien ist in seinen heutigen Grenzen eine Teilrepublik Jugoslawiens.

Lediglich die Grenzen zwischen Italien (um Triest herum), Slowenien und Kroatien werden erst nach und nach (1947, 1954, 1975) per Vertrag geregelt und sind teilweise immer noch nicht genau festgelegt. Auf diese Weise verfügt Slowenien über eine 50 km lange Küste zur Adria mit der Hafenstadt Koper und einem Teil der Halbinsel Istrien als Urlaubsgebiet.

Nach 1980 wird die Bevölkerung Sloweniens zunehmend unzufrieden mit der jugoslawischen Zentralregierung; 1991 erklärt es sich für unabhängig. In einem 10-tägigen Krieg mit der jugoslawischen Armee, die von serbischen Nationalisten geführt wird, wird die Unabhängigkeit durchgesetzt. Anschließend entwickelt sich Slowenien (im Vergleich zu allen anderen Nachfolgestaaten Jugoslawiens) am schnellsten zu einem wirtschaftlich stabilen und demokratischen Land. 2004 wird es Mitglied der Europäischen Union und tritt dem Schengener Abkommen bei, sodass seit 2007 die Grenzkontrollen zu

⁸Kapitel 49 auf Seite 349

⁹Kapitel 37 auf Seite 245

¹⁰Kapitel 50 auf Seite 357

Italien und Österreich wegfallen. Ebenfalls 2007 wird der Euro als Währung eingeführt.

52.2 Landschaft und Klima

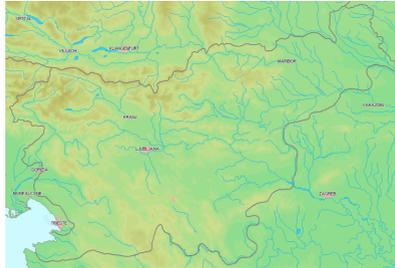


Abb. 364: Übersichtskarte.

Slowenien verfügt nur über eine Fläche von 20.273 km², ist aber ein Land der Kontraste. Der Nordwesten wird durch Hochgebirge geprägt, nämlich einem Teil der Alpen. Der höchste Berg ist dort der Triglav (Dreizack, 2.864 m). Der Nordosten wird durch Mittelgebirge und Hügelland bestimmt, wobei die Flusstäler in die PANNONISCHE TIEFEBENE¹¹ übergehen. Das Zentrum und der Süden gehören zu den Karst-Flächen mit Wechsel zwischen kahlen Bergen und Vegetation. Fast die Hälfte des Landes ist mit Wäldern bedeckt.

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PANNONISCHE%20TIEFEBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Pannonische%20Tiefebene)



Abb. 365: Der Triglav, der höchste Berg Sloweniens.

Die wichtigsten Flüsse sind die Save, die Drau und deren Nebenfluss Mur, die zur Donau fließen, sowie die Soča (ital. Isonzo), die durch Italien in die Adria fließt.

Die Küstengebiete haben ein Mittelmeer-Klima, und die Binnengebiete haben eher Kontinental- und Alpenklima.

52.3 Bevölkerung



Abb. 366: Die Universität von Ljubljana, Slowenien

Slowenien hat etwas über 2 Mio. Einwohner und damit eine Bevölkerungsdichte von 99 Einwohner pro km². Die Bewohner sind zu mehr als 80 % slowenischer Abstammung; hinzu kommen zahlreiche kleine Minderheiten: jeweils weniger als 2 % Serben, Kroaten und Bosniaken sowie sehr kleine Gruppen von Italienern, Ungarn und Deutschen.

Die Amtssprache ist SLOWENISCH¹². In Grenznähe zu Italien und Ungarn genießen ITALIENISCH¹³ und UNGARISCH¹⁴ besonderen Schutz; dieser ist laut Verfassung auch für ROMANI¹⁵ vorgesehen. Neben Englisch werden auch Italienisch, Deutsch und Ungarisch gern gelernt, sodass zahlreiche Slowenen die Sprache eines Nachbarlandes fließend beherrschen; und viele ältere Slowenen haben Kenntnisse des SERBOKROATISCHEN¹⁶ und häufig auch des RUS-
SISCHEN¹⁷.

Nach der Volkszählung von 2002 gehören fast 60 % der Slowenen zur Römisch-Katholischen Kirche; daneben gibt es Minderheiten von Muslimen, orthodoxen und protestantischen Christen. Als „Gläubige, ohne Zugehörigkeit zu einer Konfession“ bezeichnen sich 3,5 % der Slowenen, als „Atheisten“ sehen sich 10,1 %.

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWENISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Slowenische%20Sprache)

¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20UNGARISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Ungarisch)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ROMANI](http://de.wikipedia.org/wiki/Romani)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBOKROATISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbokroatische%20Sprache)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

52.4 Sehenswürdigkeiten

Interessante Reiseziele sind zum einen die kulturellen und wirtschaftlichen Zentren in der Hauptstadt Ljubljana und Maribor, zum anderen die Julischen Alpen, die Höhlen von Postojna und die Küste der Adria.

53 Spanien



Abb. 367: Die Lage Spaniens in Europa.

Spanien ist ein großes Land im südlichen Westeuropa. Es grenzt an PORTUGAL¹, FRANKREICH², ANDORRA³ sowie GIBRALTAR⁴, das zum VEREINIGTEN KÖNIGREICH⁵ gehört.

Zum Staatsgebiet gehören außerdem die folgenden Gebiete: die Inselgruppe der BALEAREN⁶ im Mittelmeer, die KANARISCHEN IN-

¹Kapitel 42 auf Seite 285

²Kapitel 20 auf Seite 141

³Kapitel 9 auf Seite 51

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GIBRALTAR](http://de.wikipedia.org/wiki/Gibraltar)

⁵Kapitel 59 auf Seite 433

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BALEARISCHE%20INSELN](http://de.wikipedia.org/wiki/Balearenische%20Inseln)

SELN⁷ im Atlantik, zwei Städte und einige Inseln an der marokkanischen Küste und die Exklave LLÍVIA⁸ in Frankreich.

Die Hauptstadt ist MADRID⁹. Andere große Städte sind Barcelona, Valencia, Sevilla, Saragossa und Málaga. In Spanien bezahlt man mit dem *Euro*.

Spanien ist u.a. seit 1987 Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION¹⁰.



Abb. 368: Die Flagge Spaniens.

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KANARISCHE%20INSELN](http://de.wikipedia.org/wiki/Kanarische%20Inseln)

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LL%EDVIA](http://de.wikipedia.org/wiki/LL%EDVIA)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MADRID](http://de.wikipedia.org/wiki/Madrid)

¹⁰Kapitel 3 auf Seite 15

53.1 Geschichte



Abb. 369: Römische Provinzen etwa ab 300 n.Chr. unter DIOKLETIAN¹¹.

In der Antike wird die IBERISCHE HALBINSEL¹² zunächst von Karthago erobert, das sie ab 206 v.Chr. an das Römische Reich abtreten muss. Die Halbinsel wird unterteilt in mehrere Provinzen; die Karte zeigt den Stand im 4. Jahrhundert. Die römische Herrschaft endet in der Zeit der Völkerwanderung mit neuen Reichen germanischer Stämme (Sueben ab 409 und vor allem Westgoten ab 416).

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DIOKLETIAN](http://de.wikipedia.org/wiki/Diokletian)

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IBERISCHE%20HALBINSEL](http://de.wikipedia.org/wiki/Iberische%20Halbinsel)

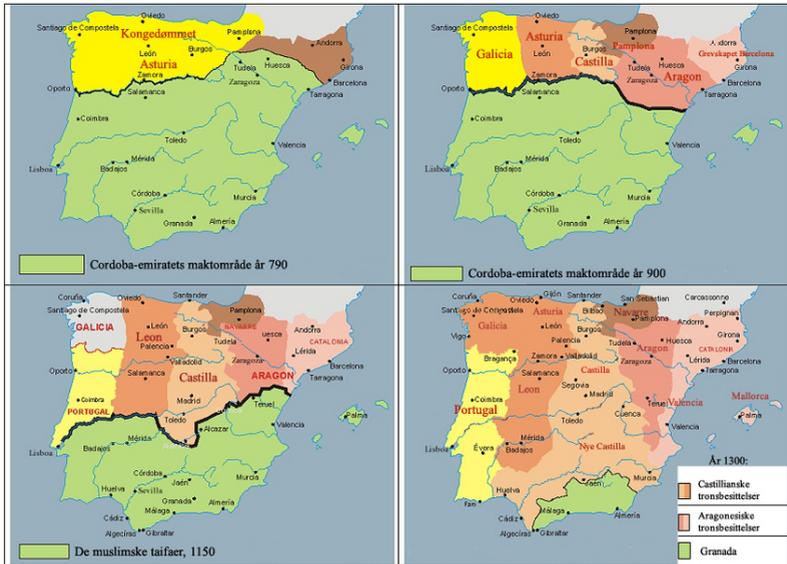


Abb. 370: Die christliche Rückeroberung der iberischen Halbinsel: 790 – 900 – 1150 – 1300

Am Anfang des 8. Jahrhunderts erobern die islamischen Mauren die iberische Halbinsel und prägen die Kultur Spaniens und Portugals. Etwa seit dem Jahr 900 beginnt die Rückeroberung („Reconquista“) der iberischen Halbinsel durch christliche Königreiche; im Jahr 1492 endet die Herrschaft der Mauren endgültig. Diese Reconquista geht aus von den christlichen Reichen Galizien, Léon, Asturien, Kastilien, Navarra, Aragon und Katalonien. Diese haben aber nicht nur die islamischen Reiche bekämpft, sondern auch gegenseitig Kriege geführt, sodass die Grenzen und die Einflussbereiche der Reiche sich immer wieder änderten.

Durch die Heirat Isabellas I. von Kastilien mit Ferdinand II. von Aragón entsteht 1469 ein gemeinsamer Staat Spanien. Zusammen mit der „Entdeckung Amerikas“ durch Christoph Kolumbus, die von

Spanien unterstützt wird, wird Spanien (in Konkurrenz zu Portugal und später dem BRITISCHEN WELTREICH¹³) eine Weltmacht. Gleichzeitig werden Juden und Moslems verfolgt, vertrieben oder ermordet.

Die Stellung als Weltmacht verliert Spanien durch Niederlagen gegen das Britische Reich und Frankreich, den Ausgang des Dreißigjährigen Krieges und Misswirtschaft im eigenen Land sowie Ausbeutung der Kolonien. Zwischen 1809 und 1828 werden fast alle süd- und mittelamerikanischen Kolonien unabhängig. Spanien selbst wird zwar von Napoleon erobert und besetzt, erhält aber nach dessen Niederlage seine Unabhängigkeit zurück.

Im 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts gibt es ständig wirtschaftliche Probleme. Es wechseln Zeiten als Königreich, Republik und Diktatur. Zwischen 1936 und 1939 tobt in Spanien ein blutiger Bürgerkrieg. General FRANCO¹⁴ gewinnt und herrscht als Diktator bis zu seinem Tod 1975. Er steht politisch den Faschisten in Deutschland und Italien nahe, bleibt aber im Zweiten Weltkrieg weitgehend neutral. Nach seinem Tod entwickelt sich Spanien langsam zur Demokratie; der König JUAN CARLOS¹⁵ (seit 1969 als Nachfolger Francos vorgesehen, seit 1975 König) unterstützt die Demokratisierung und beendet durch sein Auftreten auch 1981 einen Militärputsch.

Seit 1982 ist Spanien Mitglied der NATO und seit 1986 der Europäischen Union. Von Anfang an gehört es zum Geltungsbereich des Euro.

¹³Kapitel 59 auf Seite 433

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FRANCISCO%20FRANCO](http://de.wikipedia.org/wiki/Francisco%20Franco)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JUAN%20CARLOS%20I.%20%28SPANIEN%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Juan%20Carlos%20I.%20%28Spanien%29)

53.2 Landschaft und Klima



Abb. 371: Übersichtskarte.

Spanien hat eine Fläche von 504 645 km² und gehört damit zu den größten Ländern Europas.

Das Land wird vor allem durch viele Gebirgszüge geprägt: Neben den Pyrenäen an der Grenze zu Frankreich (Berge bis zu 3 400 m Höhe in Spanien) sind dies (von Nord nach Süd) das KANTABRISCHE GEBIRGE¹⁶ (bis zu 2 600 m hoch), das KASTILISCHE SCHEIDEGEBIRGE¹⁷ (ebenfalls bis zu 2 600 m hoch), das IBERISCHE GEBIRGE¹⁸ (bis zu 2 300 m hoch), das sich östlich anschließt, weiter südlich die SIERRA MORENA¹⁹ (bis zu 1 300 m hoch), die das Zentrale Hochland (500 bis 900 m Höhe) vom Tal des Guadalquivir trennt, sowie entlang der Mittelmeerküste die BETISCHE KORDILLERE²⁰ (der Mulhacén ist mit 3 482 m der höchste Berg auf dem

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KANTABRISCHES%20GEBIRGE](http://de.wikipedia.org/wiki/Kantabrisches%20Gebirge)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KASTILISCHES%20SCHEIDEGEBIRGE](http://de.wikipedia.org/wiki/Kastilisches%20Scheidgebirge)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IBERISCHES%20GEBIRGE](http://de.wikipedia.org/wiki/Iberisches%20Gebirge)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SIERRA%20MORENA](http://de.wikipedia.org/wiki/Sierra%20Morena)

²⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BETISCHE%20KORDILLERE](http://de.wikipedia.org/wiki/Betische%20Kordillere)

spanischen Festland). Zwischen den Bergen liegen die Flusstäler des Ebro im Nordosten, der ins Mittelmeer fließt, sowie von Duero, Tago, Guadiana und Guadalquivir, die alle von Osten nach Westen in den Atlantik fließen.

Das Klima variiert wegen der Landschaft sehr stark: Neben mildem Klima an der nördlichen Atlantikküste gibt es im Binnenland heiße Sommer und kalte Winter sowie an der Mittelmeerküste milde Winter und heiße Sommer, wobei es im Süden sehr wenig Niederschlag gibt.



Abb. 372: Die Lage der Kanarischen Inseln.

Die Kanarischen Inseln gehören geografisch nicht zu Europa. Sie umfassen 7 492 km² und sind durch vulkanische Aktivität entstanden; es ist anzunehmen, dass einige Vulkane noch aktiv sind. Die Inseln sind sehr gebirgig; auf Teneriffa liegt mit dem Teide (3 718 m) der höchste Berg Spaniens. Das Klima ist zwar subtropisch, aber wegen der Passatwinde, der Meeresströmungen und der gebirgigen Lage das ganze Jahr über angenehm.

53.3 Bevölkerung

In Spanien leben etwa 47 Mio. Einwohner. Mit 93 Einwohnern pro km^2 liegt es bei der Bevölkerungsdichte im europäischen Mittelfeld. Es gibt eine Minderheit von etwa 600 000 bis 800 000 spanischer Roma, die *Gitanos* genannt werden.

Erst in den letzten Jahren kamen Einwanderer nach Spanien, vor allem wegen des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem EU-Beitritt. Die größten Gruppen der etwa 6 Millionen stammen aus Rumänien (fast 800.000), Marokko (etwa 750.000), Ecuador (fast 500.000), Großbritannien (fast 400.000), Kolumbien (über 350.000), Argentinien (fast 300.000), Deutschland (etwa 250.000), Frankreich (über 200.000) und Bolivien (über 200.000).



Abb. 373: Die wichtigsten Sprachen in Spanien

- nur Kastilisch
- Katalanisch
- Baskisch
- Galicisch

Die Sprache, die im Ausland als SPANISCH²¹ bezeichnet wird, ist KASTILISCH²²; es ist in ganz Spanien Amtssprache und wird von den meisten Bewohnern verstanden und gesprochen. Außerdem gibt es KATALANISCH (KATALAN)²³, GALICISCH²⁴ und BASKISCH²⁵, die in den jeweiligen Regionen ebenfalls Amtssprachen sind, sowie einige lokale Sprachen – beispielsweise MALLORQUIN²⁶ auf Mallorca als Variante von Katalan.

Die römisch-katholische Kirche hat seit der Reconquista eine besondere Bedeutung und ist immer noch so etwas wie eine Staatskirche. Ihr gehören zwischen 76 % und 92 % der Bevölkerung an, doch sinkt die Anzahl der stark religiösen Mitglieder. Daneben gibt es Minderheiten von Moslems, anderen christlichen Konfessionen, Juden und Konfessionslose.

53.4 Sehenswürdigkeiten

Spanien ist das zweitpopulärste Urlaubsland in der Welt. Über 60 Millionen Menschen besuchen Spanien jedes Jahr. Besonders beliebte Reiseziele sind Regionen für Badeurlaub, vor allem die Küsten und die Inseln, außerdem Städtereisen (Madrid, Barcelona) und auch Wintersportgebiete in den Pyrenäen oder der SIERRA NEVADA²⁷.

²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20SPANISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Spanisch)

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SPANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Spanische%20Sprache)

²³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KATALANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Katalanische%20Sprache)

²⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GALICISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Galicische%20Sprache)

²⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BASKISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Baskische%20Sprache)

²⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MALLORQUINISCH](http://de.wikipedia.org/wiki/Mallorquinisch)

²⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SIERRA_NEVADA_%28SPANIEN%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Sierra_Nevada_%28Spanien%29)

In Galicien liegt der wichtige Wallfahrtsort SANTIAGO DE COMPOSTELA²⁸, das Ziel zahlreicher Pilger auch aus Deutschland auf dem JAKOBSWEG²⁹.



Abb. 374: Die Stadtmauer von Ávila in Kastilien-León.



Abb. 375: Der Löwenpalast in der Alhambra von Granada, einem Beispiel für maurische Kunst.



Abb. 376: Die Basilika „Sagrada Família“ in Barcelona.



Abb. 377: Das Guggenheim-Museum in Bilbao.



Abb. 378: Die Eisenbahn zwischen Palma de Mallorca und Sóller.



Abb. 379: Pradollano in der Sierra Nevada.

²⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SANTIAGO%20DE%20COMPOSTELA](http://de.wikipedia.org/wiki/Santiago%20de%20Compostela)

²⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/JAKOBSWEG](http://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsweg)

54 Tschechien



Abb. 380: Die Lage Tschechiens in Europa.

Tschechien ist ein kleines Land in Mitteleuropa. Die amtliche Bezeichnung lautet **Tschechische Republik**; die Kurzform wird aber allgemein verwendet.¹ Es hat Grenzen mit DEUTSCHLAND², POLEN³, der SLOWAKEI⁴ und ÖSTERREICH⁵.

¹Im Wikipedia-Artikel über TSCHECHIEN ^{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TSCHECHIEN%20KURZFORM%20DES%20LANDESNAMENS](http://de.wikipedia.org/wiki/Tschechien%20Kurzform%20des%20Landesnamens)} gibt es Erläuterungen zu den verschiedenen Bezeichnungen.

²Kapitel 16 auf Seite 95

³Kapitel 41 auf Seite 275

⁴Kapitel 51 auf Seite 367

⁵Kapitel 40 auf Seite 265

Die Hauptstadt ist PRAG (PRAHA)⁶. Andere große Städte sind Brünn (Brno), Ostrau (Ostrava) und Pilsen (Plzeň).⁷ Die Währung ist die *Tschechische Krone*.

Tschechien ist u.a. seit 1999 Mitglied der NATO und seit 2004 der EUROPÄISCHEN UNION⁸.

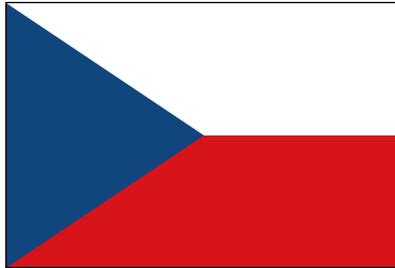


Abb. 381: Die Flagge Tschechiens.

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PRAG](http://de.wikipedia.org/wiki/Prag)

⁷Vor allem **Ortsnamen** werden in Deutschland mal deutsch, mal tschechisch geschrieben. Weil in Tschechien bis 1945 ein großer Teil der Bevölkerung Deutscher war und viele slawische Laute und Buchstaben für Deutsche ungewohnt sind, sind auch bei kleineren Städten die deutschen Bezeichnungen üblich; bei anderen Ländern gibt es deutsche Ortsnamen höchstens bei den größten Städten.

Beispiele für Großstädte: Olmütz – Olomouc, Pilsen – Plzeň, Reichenberg – Liberec.

Beispiele für kleinere Städte: Falkenau – Sokolov, Krumau – Český Krumlov, Leitmeritz – Litoměřice.

Innerhalb Deutschlands können in der Regel die früheren deutschen Namen der Einfachheit halber weiterhin benutzt werden. Aus Respekt vor dem Partner sollte man aber im Gespräch mit Tschechen die heutige Bezeichnung, also den tschechischen Namen vorziehen.

Siehe auch die LISTE DEUTSCHER BEZEICHNUNGEN TSCHECHISCHER ORTE [^]{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISTE%20DEUTSCHER%20BEZEICHNUNGEN%20TSCHECHISCHER%20ORTE](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste%20deutscher%20bezeichnungen%20tschechischer%20orte)}. .

⁸Kapitel 3 auf Seite 15

54.1 Geschichte

In der Zeit der Völkerwanderung kommen slawische Stämme in das Gebiet des heutigen Tschechiens, darunter die Böhmen (was die deutsche Bezeichnung von Tschechen ist) und Mähren. Aus dem Fürstentum Mähren (ab dem 8. Jahrhundert) und dem Herzogtum Böhmen (etwa ab 880) sowie Schlesien entsteht nach und nach das Königreich Böhmen, das zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gehört. Beispielsweise wird König Karl IV. (1316–1378) auch Kaiser und wählt Prag zu seiner Residenzstadt.

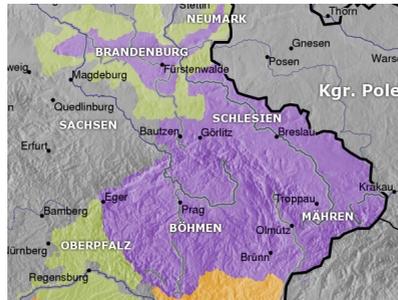


Abb. 382: Das Königreich Böhmen im 14. Jahrhundert

Nachdem die böhmischen Adligen 1526 den Habsburger Ferdinand I. zum König von Böhmen gewählt hatten, gehört das Königreich bis 1918 zu Habsburg, also zu Österreich bzw. Österreich-Ungarn. Dabei herrschen die Habsburger Könige zentral von Wien aus und unterdrücken die einheimische Kultur; beispielsweise durften keine Zeitungen in tschechischer Sprache erscheinen. Im Widerstand gegen diese Unterdrückung entsteht im Laufe des 19. Jahrhunderts ein neues tschechisches Nationalbewusstsein.

Nach dem Ersten Weltkrieg bilden Tschechen und Slowaken einen gemeinsamen Staat TSCHECHOSLOWAKEI⁹, in dem große Teile der Bevölkerung Deutsche und Ungarn sind.¹⁰ Die Tschechoslowakei bleibt relativ stabil, bis die nationalsozialistische Propaganda die deutsche Bevölkerung gegen Tschechen und Slowaken aufhetzt. Nach dem Münchner Abkommen (Sept. 1938) werden die Sudeten an das Deutsche Reich angegliedert und der Süden und Osten der Slowakei an Ungarn und die Sowjetunion. Im März 1939 wird die Tschechoslowakei aufgelöst: Deutschland besetzt Tschechien als Protektorat Böhmen und Mähren; die Slowakei wird ein eigener Staat unter deutscher Kontrolle.

Zum Ende des Zweiten Weltkrieg besetzt die Sowjetunion Tschechien und Slowakei; die gemeinsame Republik wird wiederhergestellt. Die deutsche Minderheit wird weitgehend vertrieben, und es kommt zu einem Bevölkerungsaustausch zwischen der Slowakei und Ungarn. Nach dem Ende des Kommunismus 1989/1990 kommt es zu immer größeren Meinungsverschiedenheiten zwischen Tschechen und Slowaken. Das gemeinsame Parlament beschließt das Ende der Republik; zum 1. Januar 1993 werden die Länder Tschechien und Slowakei selbständig.

Wie in anderen ehemals kommunistischen Ländern geht der Wechsel zu Demokratie und wirtschaftlichem Aufschwung nicht ohne Probleme. Aber Tschechien entwickelt sich insgesamt gut. Es tritt 1999 der NATO und 2004 der Europäischen Union bei. Im Dezember 2007 entfallen die Grenzkontrollen nach dem Beitritt zum Schengener Abkommen.

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/TSCHECHOSLOWAKEI](http://de.wikipedia.org/wiki/Tschechoslowakei)

¹⁰Volkszählung 1921: etwa 6,8 Mio. Tschechen (50,1 %), 3,1 Mio. Deutsche (22,9 %), 1,9 Mio. Slowaken (14,3 %), 0,7 Mio. Ungarn (5,5 %), 0,5 Mio. Russen und Ukrainer (3,4 %).

54.2 Landschaft und Klima

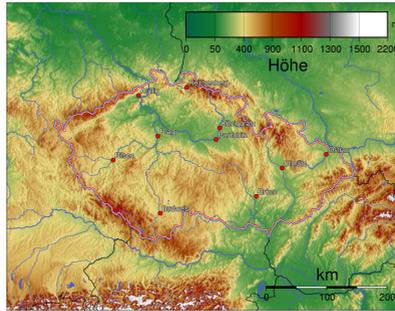


Abb. 383: Übersichtskarte

Das Gesamtgebiet Tschechiens ist 78.864 km² groß. Es wird von Randgebirgen begrenzt und besteht aus mehreren Beckenlandschaften, die ebenfalls durch Gebirge voneinander getrennt sind.

Die Randgebirge sind (beginnend im Süden und im Uhrzeigersinn fortlaufend): der Böhmerwald mit Höhen von 1.000 bis 1.400 m, der Oberpfälzer Wald (bis zu 1.042 m), das Erzgebirge im Nordwesten (bis zu 1.244 m), das Riesengebirge im Nordosten (die Schneekoppe ist mit 1.602 m der höchste Berg Tschechiens) sowie Teile der Karpaten im Osten an den Grenzen zu Polen und zur Slowakei. Zwischen Böhmen und Mähren liegt die Böhmischo-Mährische Höhe (600 bis 800 m).

Böhmen umfasst innerhalb dieser Gebirge das Tal der Elbe (Labe) und das Böhmischo Mittelgebirge. Mähren hat einen Anteil am Wiener Becken mit dem wichtigsten Fluss March als Nebenfluss zur Donau („Namensgeber“ für Mähren, gleichzeitig Grenze zur Slowakei) und deren Nebenflüssen.

Tschechien hat ein gemäßigtes Kontinentalklima mit relativ heißen Sommern und kalten, bewölkten Wintern, oft auch mit Schnee. Am häufigsten regnet es während des Sommers. Der Temperaturunterschied zwischen Sommer und Winter ist relativ hoch wegen seiner landumschlossenen geografischen Lage. Sogar innerhalb Tschechiens ändern sich Temperaturen außerordentlich abhängig von der Höhenlage: Je höher die Berge, desto kälter und feuchter ist es.

Schnee gibt es vor allem in den Bergen und manchmal in den Hauptstädten und im Tiefland. Im Frühling ist der Wasserpegel in den Flüssen wegen der Schneeschmelze hoch, es kommt oft zu Überschwemmungen.

54.3 Bevölkerung

Tschechien hat eine Bevölkerung von etwa 10,5 Millionen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 130 Einwohnern pro km² liegt es im oberen Mittelfeld Europas. Ungefähr 90 % bezeichnen sich als Tschechen. Als einheimische Minderheiten zählen Mährer, Roma, Slowaken, Schlesier, Polen und Deutsche. Inzwischen gibt es etwa 4 % Ausländer, davon vor allem Ukrainer, Slowaken und Vietnamesen.

TSCHECHISCH¹¹ ist die offizielle Sprache Tschechiens. In manchen Bereichen ist SLOWAKISCH¹² dem Tschechischen gleichgestellt; außerdem können die Minderheiten ihre eigenen Sprachen benutzen.

Der größte Teil der Bevölkerung (etwa 60 %) gibt kein religiöses Bekenntnis an. Die anderen Einwohner gehören überwiegend (27 %) zur römisch-katholischen Kirche, daneben gibt es kleine Gruppen

¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20TSCHECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Tschechisch)

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SLOWAKISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Slowakische%20Sprache)

von anderen christlichen Konfessionen, Buddhisten, Juden und Muslimen.

54.4 Sehenswürdigkeiten

Es gibt mehrere Zentren der Reisetätigkeit: Die historische Stadt Prag ist die primäre Touristenattraktion, und die Stadt ist auch der wichtigste Ausgangspunkt für Touristen, die andere Teile des Landes besuchen. Prag ist für seine berühmte Altstadt und seine schöne Architektur bekannt. Viele andere Städte ziehen ebenfalls Touristen an, vor allem solche mit historischen Stadtzentren oder die Kurortstädte wie Karlovy Vary (Karlsbad), Mariánské Lázně (Marienbad, u.a. mit Goethe als berühmtem Kurgast) und Františkovy Lázně (Franzensbad).

Andere populäre Reiseziele sind die vielen Schlösser und Burgen wie diejenigen in Karlštejn, Konopiště und Český Krumlov. Die abseits der Städte liegenden Gebiete wie die Gebirgsregionen ziehen Besucher an, die Freiheit und Natur suchen. Viele dieser Gegenden sind auch für Wintersport bekannt.



Abb. 384: Brücken in Prag über die Moldau



Abb. 385: Die Prager Burg auf dem Hradšchin



Abb. 386: Burg Karlstein



Abb. 387: Der
Marktplatz in Cheb
(dt. Eger)



Abb. 388:
Mährisch-
Schlesische
Beskiden



Abb. 389: Die
Schneekoppe im
Riesengebirge

55 Türkei



Abb. 390: Die Lage der Türkei in Europa und Asien.

Die **Türkei** ist ein großes Land im Übergang von Südosteurapa und Asien. Sie grenzt an GRIECHENLAND¹, BULGARIEN², GEORGIEN³, ARMENIEN⁴, ASERBAIDSCHAN⁵, den IRAN⁶, den IRAK⁷ und SYRIEN⁸ und hat lange Küsten zum Mittelmeer, zur Ägäis und zum Schwarzen Meer. Der europäische Teil wird Thrakien genannt, der asiatische Teil Anatolien und wurde früher als Kleinasien bezeichnet. Die Meeresverbindungen zwischen Ägäis und Schwarzem Meer heißen Dardanellen, Marmarameer und Bosphorus.

¹Kapitel 22 auf Seite 157

²Kapitel 14 auf Seite 83

³Kapitel 21 auf Seite 153

⁴Kapitel 10 auf Seite 57

⁵Kapitel 11 auf Seite 63

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IRAN](http://de.wikipedia.org/wiki/IRAN)

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IRAK](http://de.wikipedia.org/wiki/IRAK)

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SYRIEN](http://de.wikipedia.org/wiki/SYRIEN)

Die Hauptstadt ist ANKARA⁹. Die größte Stadt ist Istanbul (die einzige Metropole, die auf zwei Kontinenten liegt), andere Millionenstädte sind Izmir, Bursa, Adana und Gaziantep. Die Währung ist die *Türkische Lira*.

Die Türkei ist u.a. Mitglied der NATO, aber nicht Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION¹⁰. Seit einigen Jahren laufen Beitrittsverhandlungen; es ist aber nicht sicher, ob sie zu einer Mitgliedschaft führen, auch weil viele deutsche Politiker dagegen sind.



Abb. 391: Die Flagge der Türkei.

55.1 Geschichte

Der Übergang zwischen Europa und Asien ist seit Urzeiten besiedelt und geschichtlich interessant. Unter anderem gab es Machtgebiete der Hethiter, Griechen, Phryger, Lyder, Assyrer und Perser. Viele Städte werden durch Griechen gegründet, unter anderem Byzanz. Durch Alexander den Großen kommt ganz Kleinasien unter griechischen Einfluss. Später gehört es zum Römischen Reich.

Das Byzantinische Reich (330 bis 1453)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ANKARA](http://de.wikipedia.org/wiki/Ankara)

¹⁰Kapitel 3 auf Seite 15



Abb. 392: Im Jahr
717



Abb. 393: Im Jahr
1025



Abb. 394: Im Jahr
1095



Abb. 395: Im Jahr
1180



Abb. 396: Im Jahr
1265

Im Jahre 330 wird Byzanz zur Hauptresidenz von Kaiser Konstantin, der sie ausbaut und in Konstantinopel umbenennet. Es wird die Hauptstadt des Oströmischen Reichs nach der Reichsteilung 397, das sehr oft Byzantinisches Reich genannt wird. Dieses Reich ist das Zentrum des orthodoxen Christentums (Rom ist das Zentrum des katholischen Christentums). Es verliert im Laufe der Jahrhunderte immer mehr Macht in Kämpfen mit den Nachbarn, behauptet sich aber gegen die muslimischen Araber.

Der Aufstieg des Osmanischen Reiches



Abb. 397



Abb. 398



Abb. 399



Abb. 400



Abb. 401



Abb. 402

Ab dem 8. Jahrhundert breiten sich türkische Stämme von ihrem ursprünglichen Siedlungsgebiet im heutigen Kasachstan über Mittel- und Vorderasien aus. Dabei übernehmen sie den Islam als Religion. Ab dem 11. Jahrhundert erobern sie Teile von Kleinasien und errichten zunächst ein eigenes Reich, das Sultanat der Rum-Seldschuken. Dieses zerfällt in einzelne Fürstentümer; eines davon wird ab 1299 unter Osman I. (1259–1326) zur vorherrschenden Macht, erobert 1453 Konstantinopel und wird als Osmanisches Reich eine führende Macht in Europa und Vorderasien. Der Führer des Osmanischen Reiches trägt den Titel *Sultan* und ist seit der Eroberung Ägyptens auch *Kalif*, also ein Oberhaupt des Islam. Für die Stadt *Konstantinopel* werden verschiedene Bezeichnungen verwendet; ab 1930 ist *Istanbul* der amtliche Name.

Der Niedergang des Osmanischen Reiches

Ab Mitte des 16. Jahrhunderts verliert das Osmanische Reich im Kampf u.a. gegen Spanien, Österreich-Ungarn und Russland immer mehr Einfluss. Der Seeweg um Afrika oder die Entdeckung Amerikas und die Bildung von Kolonien stärken die christlichen Staaten und schwächen die Stellung des Osmanischen Reichs. Auch führen innere Probleme – Käuflichkeit von Ämtern, Versteigerung von Steuern, Korruption oder fehlende technische Entwicklung – zu wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rückständigkeit. Gleichzeitig streben die verschiedenen Völker nach Unabhängigkeit. Dies und wirtschaftliche Probleme führen 1909 zu einem Staatsstreich, nach

dem der Sultan seine Macht weitgehend verliert und ein parlamentarisches System entsteht.

Das Ende des Osmanischen Reiches

Nach den Niederlagen in den Balkankriegen 1912/13 und den Verlusten im Vorderen Orient im Ersten Weltkrieg wird 1920 der größte Teil des Osmanischen Reiches von Briten, Franzosen, Griechen und der Sowjetunion besetzt; die Regierung des Sultans verzichtet auf die staatliche Selbständigkeit. Aber eine republikanische Regierung im nicht besetzten Ankara vertreibt unter der Führung des Generals MUSTAFA KEMAL PASCHA¹¹ die Griechen aus Anatolien; Mustafa Pascha wird deshalb später Atatürk („Vater der Türken“) genannt. Vor den Verhandlungen mit den Besatzungsmächten 1923 wird der Sultan abgesetzt und das Kalifat abgeschafft. Das Osmanische Reich wird zur Türkischen Republik; im Vertrag von Lausanne werden die heutigen Grenzen der Türkei festgelegt.

Die Entwicklung der modernen Türkei

Atatürk, seine Berater und seine Nachfolger wollen die Türkei zu einem modernen, nichtreligiösen Staat mit Orientierung nach Europa machen. Anstelle des islamischen Rechts werden das Schweizer Zivilrecht, das deutsche Handelsrecht und das italienische Strafrecht übernommen. 1926 wird die islamische Zeitrechnung durch den Gregorianischen Kalender ersetzt. Statt der arabischen Schrift wird das lateinische Alphabet benutzt, für viele arabische Fremdwörter werden türkische Begriffe verwendet. Verbindlich werden Nachnamen eingeführt. Das gesamte System wird als Kemalismus bezeichnet; das Militär fühlt sich als „Hüter“ des Systems.

Mehrfach (1960, 1970, 1980) setzen die führenden Militärs zivile Regierungen ab, wenn die Militärs glauben, dass die Regierung nicht genügend den Grundlagen des Kemalismus folgt oder das Wohl des

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MUSTAFA%20KEMAL%20ATAT%FCRK](http://de.wikipedia.org/wiki/MUSTAFA%20KEMAL%20ATAT%FCRK)

Volkes missachtet. Bis heute ist die Machtverteilung zwischen Regierung und Militärs nicht geregelt. Ebenso gibt es Auseinandersetzungen über den Einfluss der Religion auf die Politik und das tägliche Leben. *Beispiel: In Schulen und Universitäten sind Kopftücher verboten.* Auch führt der türkische Nationalismus nach wie vor zu Einschränkungen der kurdischen Minderheit oder der Christen.

55.2 Landschaft und Klima



Abb. 403: Übersichtskarte.

Die Türkei ist insgesamt 814.578 km^2 groß. Der asiatische Teil Anatolien umfasst ungefähr 97 %, der europäische Teil Thrakien etwa 3 %.

Die Küstengebiete sind hügelig und werden landwirtschaftlich genutzt; außerdem gibt es viele Sträucher und Wälder. Das Klima ist eher feucht und warm. Das Innere des Landes ist gebirgig und sehr trocken; Landwirtschaft gibt es nur in der Nähe der Flüsse. Zur Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzung sollen an Euphrat und Tigris eine Reihe von Staudämmen gebaut werden.

In den gebirgigen Teilen schwanken die Temperaturen zwischen Sommer und Winter sehr stark.

Der höchste Berg ist der Ararat (5.137 m) im Osten des Landes; er wird bereits in der Bibel als Landeplatz der Arche Noah erwähnt. Es gibt mehrere weitere Berge mit mehr als 3000 m Höhe. Neben Euphrat und Tigris ist der Kızılırmak der längste Fluss in der Türkei (oft falsch geschrieben als Kizilirmak, in der Antike hieß er Halys), der in das Schwarze Meer mündet. Außerdem gibt es viele Seen; der größte ist der Vansee (Van Gölü) im Osten mit etwa 3.755 km² Größe auf einer Höhe von 1.719 m über dem Meeresspiegel.

Die Türkei gehört zu den Gebieten der Erde, die am stärksten erdbebengefährdet sind, weil sie an mehrere Platten der Erdkruste grenzt. Aus dem gleichen Grund sind viele Berge durch vulkanische Tätigkeit entstanden.

55.3 Bevölkerung

In der Türkei leben über 72 Millionen Menschen; die Zahl steigt weiterhin (zeitweise um eine Million pro Jahr).

Die Zugehörigkeit zu Volksgruppen ist nicht genau zu bestimmen, weil die Türkei sich als einheitlicher Nationalstaat der Türken versteht, das Türkische bevorzugt und Minderheiten teilweise auch als Türken ansieht. Es gibt etwa 80 % Türken, etwa 15 % Kurden, etwa 4 % Zaza sowie vor allem Tscherkessen, Bosniaken, Araber und Albaner. Von den großen Minderheiten von Armeniern und Griechen sind nach dem Völkermord an den Armeniern (1915–1917) und Vertreibungen um 1923 nur noch kleine Reste geblieben. Erst in den letzten Jahren werden die Rechte der Minderheiten besser beachtet (z.B. mit Fernsehsendungen in kurdischer Sprache).

Die Amtssprache ist TÜRKISCH¹², das von 80 % der Bevölkerung als Muttersprache und von weiteren 10 bis 15 % als Zweitsprache gesprochen wird. Die wichtigsten Minderheitensprachen sind NORD-KURDISCH¹³, ZAZIKI¹⁴, ARABISCH¹⁵, ASERBAIDSCHANISCH¹⁶ und KABARDINISCH¹⁷ (Ost-Tscherkessisch).

Die wichtigste Religion ist der Islam, zu dem etwa 99 % der Bevölkerung gehören sollen. Diese Zahl stimmt aber nicht wirklich, weil es keinen Austritt aus dem Islam gibt, sondern höchstens eine Erklärung, dass sich jemand zu einer anderen Religion bekennt. Offiziell ist die Türkei kein religiöses Land (man nennt das „laizistisch“, siehe das Kopftuchverbot). Aber die meisten islamischen Einrichtungen (Moscheen, Koran-Kurse, Ausbildung von Imamen usw.) werden von einer staatlichen Behörde, dem *Präsidium für Religionsangelegenheiten*, verwaltet.

Die Menschen leben inzwischen überwiegend in Städten; vor allem der Nordosten und der Südosten sind sehr dünn besiedelt. In der Provinz Istanbul leben allein etwa 13 Mio. Menschen, in den Provinzen Ankara 4 Mio. und Izmir 3,5 Mio. Der europäische Teil hat (ohne Istanbul) etwa 1,5 Mio. Einwohner, der asiatische Teil etwa 57,5 Mio.

¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20T%FCRKISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20T%FCRKISCH)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KURMANDSCHI](http://de.wikipedia.org/wiki/Kurmandschi)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ZAZIKI](http://de.wikipedia.org/wiki/Zaziki)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARABISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Arabische%20Sprache)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ASERBAIDSCHANISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Aserbaidschanische%20Sprache)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KABARDINISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Kabardinische%20Sprache)

55.4 Sehenswürdigkeiten

Die Türkei ist ein faszinierendes Reiseland. Am interessantesten ist natürlich Istanbul mit Zeugnissen aus fast drei Jahrtausenden von den Griechen und Römern (Hippodrom) über die Byzantiner (mehrere Kilometer Stadtmauer, Hagia Sophia und andere Kirchen) bis zu den Osmanen (viele Paläste, vor allem den Sultanspalast Topkapı Sarayı, und Moscheen). Außerdem ist es eine orientalische Stadt mit vielen Basaren und eine moderne Stadt (z.B. mit den Brücken über den Bosphorus).

Vor allem im westlichen Teil Kleinasiens gibt es viele historische Stätten aus der griechischen Zeit: z.B. Troja, Izmir (griech. Smyrna), Ephesus, Pamukkale (dazu Hierapolis). Vor Istanbul war Bursa die Hauptstadt des Osmanischen Reiches. Auch die Landschaft bietet viel Sehenswertes: Kappadokien (mit Höhlenwohnungen) oder den Osten mit dem Vansee und dem Ararat.

Außerdem gibt es die „üblichen“ Ziele zur Erholung, vor allem am Mittelmeer und an der Ägäis.



Abb. 404: Istanbul:
Yedikule als Teil
der Stadtmauer
(4. Jahrhundert).



Abb. 405: Istanbul:
Die Galata-Brücke
am Goldenen
Horn.



Abb. 406: Istanbul:
Der „Versunkene
Palast“
YEREBATAN
SARNICI¹⁸, eine
spätantike Zisterne.

¹⁸

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/CISTERNA%20BASILICA](http://de.wikipedia.org/wiki/Cisterna%20Basilica)



Abb. 407: Istanbul:
Die zweite Brücke
(1988) über den
Bosporus.



Abb. 408: Blick
auf Bursa vom
Uludağ aus.



Abb. 409: Der
Berg Ararat.



Abb. 410: Der
Wasserfall von
Manavgat (75 km
von Antalya
entfernt).



Abb. 411: Die
unterirdische Stadt
von Derinkuyu in
Kappadokien.

56 Ukraine



Abb. 412: Die Lage der Ukraine in Europa.

Die **Ukraine** ist das größte Land, das vollständig in Europa liegt. Es liegt in Osteuropa und grenzt an die **RUSSISCHE FÖDERATION**¹, **MOLDAWIEN**², **RUMÄNIEN**³, **UNGARN**⁴, die **SLOWAKEI**⁵, **POLEN**⁶ und **WEISSRUSSLAND**⁷. Außerdem hat es Küsten zum Schwarzen Meer und zum Asowschen Meer.

Die Hauptstadt ist **KIEW**⁸. Weitere Millionenstädte sind Charkiw, Dnipropetrowsk und Odessa. Die Währung heißt *Hrywnja*.

¹Kapitel 44 auf Seite 301

²Kapitel 35 auf Seite 235

³Kapitel 43 auf Seite 293

⁴Kapitel 57 auf Seite 419

⁵Kapitel 51 auf Seite 367

⁶Kapitel 41 auf Seite 275

⁷Kapitel 60 auf Seite 443

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KIEW](http://de.wikipedia.org/wiki/Kiew)

Die Ukraine ist u.a. Gründungsmitglied der Vereinten Nationen. Sie gehört nicht zur EUROPÄISCHEN UNION⁹, arbeitet aber in vielen Bereich mit der EU und ihren Mitgliedsstaaten zusammen.



Abb. 413: Die Flagge der Ukraine.

56.1 Geschichte

Durch schwedische Seefahrer, die Wikinger, genauer deren Kriegerkaufleute wird ab dem achten Jahrhundert nach Christus ein russisches Land gegründet, als diese die Flüsse hinauffahren, sich mit der slawischen Bevölkerung mischen und mit ihr zusammen das Land besiedeln; dieses Land wird Kiewer Rus genannt. Im Zuge von Kriegen um den Thronnachfolger (Erbfolgekriege) beginnt das alte russische Reich am Anfang des 12. Jahrhunderts zu zerfallen, sodass die anstürmenden Mongolen unter Dschingis Khan und seinen Nachfolgern den größten Teil des damaligen russischen Reiches beherrschen.

Die Gebiete der heutigen Ukraine werden schon bald von LITAUEN¹⁰ erobert, das später eine Personalunion mit Polen eingeht.

⁹Kapitel 3 auf Seite 15

¹⁰Kapitel 31 auf Seite 213

Die Ukraine gelangt damit ab dem 16. Jahrhundert in den polnischen Herrschaftsbereich. Ab 1654 bis zu den polnischen Teilungen 1772–1795 wird der größte Teil der Ukraine von Russland erobert; das Land wird (in Erinnerung an die Kiewer Rus) oft als Kleinrussland und auch als Ruthenien bezeichnet; der Name *Ukraine* bürgert sich erst im 19. Jahrhundert ein.

Nach dem Ersten Weltkrieg wird die Ukraine nach zwei blutigen Bürgerkriegen Teil der SOWJETUNION¹¹. Im Zweiten Weltkrieg wird die Ukraine von Deutschland besetzt und ausgeplündert. Bis zu einer Million jüdischer Ukrainer werden ermordet; weitere 5,5 Mio. ukrainische Zivilisten sterben. Am Ende des Zweiten Weltkriegs sind nach den Zerstörungen durch die Deutschen etwa 10 Mio. Ukrainer obdachlos.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird der Ostteil Polens der Ukraine zugeschlagen. Die polnische Bevölkerung wird teils ausgesiedelt, teils vertrieben; umgekehrt wird die ukrainische Minderheit aus Polen in die Ukraine umgesiedelt.

Im Zuge der Auflösung der Sowjetunion wird die Ukraine 1991 unabhängig. Vor allem in der östlichen Hälfte gibt es weiterhin eine große russische Minderheit. Wegen der Konkurrenz zwischen den Bevölkerungsgruppen und wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten suchen die Politiker der Ukraine seither erfolglos einen Weg zwischen der Russischen Föderation und der Europäischen Union.

¹¹Kapitel 45 auf Seite 311

56.2 Landschaft und Klima

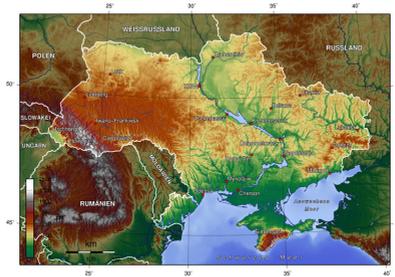


Abb. 414: Übersichtskarte.

Die Fläche umfasst 603.700 km².

Das Land wird größtenteils zur OSTEUPÄISCHEN EBENE¹² gezählt. Dazu gehören vor allem die Tiefebene um den Fluss Dnepr und die Schwarzmeerküste sowie die etwas höher gelegenen „Platten“ (zwischen 200 m und etwa 500 m Höhe). Die Platten sind reich an Rohstoffen (Eisenerz, Kohle) und werden von zahlreichen Flüssen durchschnitten.

Die Halbinsel Krim zählt zu Südosteuropa und hat ein eigenes Gebirge mit Bergen bis zu 1.545 m Höhe. Der Westrand mit einem Teil der KARPATEN¹³ und dem Rand der UNGARISCHEN TIEFEBENE¹⁴ zählt zu Mitteleuropa. In den Ostkarpaten liegt mit dem Howerla (2.061 m Höhe) der höchste Berg der Ukraine.

Das Klima unterscheidet sich in den verschiedenen Regionen sehr stark. Der Nordwesten hat noch relativ viel Niederschlag, aber schlechte Böden, und er ist von der Tschernobyl-Katastrophe stark

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSTEUPÄISCHEN EBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Osteurop%C3%A4ische_Tiefebene)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KARPATEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Karpaten)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PANNONISCHE TIEFEBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Pannonsche_Tiefebene)

betroffen. Das Zentrum ist sehr fruchtbar und hat mittlere Niederschlagsmengen; es zählte zu Zeiten der Sowjetunion als „Kornkammer“. Auch die Küstengebiete sind sehr fruchtbar; mit milden Wintern werden sie für Obst- und Weinanbau genutzt. Im Südosten gibt es relativ wenig Niederschlag und heiße Sommer; trotz fruchtbarer Böden wird es erst in den letzten Jahrzehnten mit künstlicher Bewässerung stärker genutzt.

56.3 Bevölkerung



Abb. 415: Der Massandra-Palast auf der Krim.

Die Ukraine hat ungefähr 46 Millionen Einwohner; die Bevölkerungsdichte beträgt etwa 78 Einwohner pro km². Ukrainer stellen etwa 77 %, Russen etwa 17 %. Die größten weiteren Minderheiten sind Rumänen, Tataren, Weißrussen, Bulgaren, Ungarn, Polen und Armenier.

Etwa drei Viertel der Bevölkerung sprechen UKRAINISCH¹⁵ als Muttersprache oder als Zweitsprache; etwa ebenso viele sprechen

¹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UKRAINISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/UKRAINISCHE%20SPRACHE)

RUSSISCH¹⁶. Die Amtssprache ist Ukrainisch, aber Russisch wird selbst in der Hauptstadt im Alltag oft verwendet. Es gibt deshalb starke Bestrebungen, Russisch zur gleichberechtigten zweiten Amtssprache zu machen.

Die Ukraine ist traditionell ein konfessionell gemischtes Land. Fast die Hälfte der Bevölkerung gehört verschiedenen orthodoxen Kirchen an. Etwas mehr als 10 % gehören zur griechisch-katholischen Kirche. Daneben gibt es vor allem Muslime (4 %), evangelische Christen (2,7 %) und römisch-katholische Christen (2,3 %). Etwa 6 % sind Atheisten oder gehören anderen Religionen an.

56.4 Die Katastrophe von Tschernobyl



Abb. 416: Das Kernkraftwerk von Tschernobyl am Rande der Ukraine.

Bei Informationen über die Ukraine muss das schlimmste Unglück bei der zivilen Nutzung der Kernkraft erwähnt werden. Das Kernkraftwerk Tschernobyl befindet sich im Norden der Ukraine nahe

¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunioren%20Sprachen%2F%20Russisch)

der ukrainisch–weißrussischen Grenze – etwa vier Kilometer von der Stadt Prypjat und 18 Kilometer von Tschernobyl entfernt – und ging zwischen 1978 und 1983 in Betrieb (also zur Zeit der Sowjetunion).

Am 26. April 1986 gab es eine Kernschmelze und eine Explosion im Block 4 des Reaktors. Ursache waren gravierende Konstruktionsmängel sowie Planungs- und Bedienungsfehler bei einem Versuch. Große Mengen an radioaktivem Material wurden in die Luft geschleudert und verteilten sich hauptsächlich über die Region nordöstlich von Tschernobyl, aber auch über viele andere Regionen Europas. Der Unfall führte bei einer nicht genau bekannten Zahl von Menschen zum Tod. (Verschiedene Berechnungen nennen zwischen 25.000 und über 100.000 Toten innerhalb von 20 Jahren.) Bei vielen Erkrankungen wird die Strahlung als mögliche Ursache angesehen. Dazu kommen psychische, soziale, ökologische und ökonomische Schäden.

Der Boden in vielen betroffenen Gegenden ist weiterhin radioaktiv verseucht. Selbst bei den Waldbränden in Russland 2010 wurde befürchtet, dass radioaktive Stoffe erneut aufgewirbelt und verbreitet werden.

56.5 Sehenswürdigkeiten

In der Ukraine gab es schon im 19. Jahrhundert viel Tourismus. Vor allem die Schwarzmeerküste und die Krim waren zur Zeit der Sowjetunion die beliebtesten Reiseziele.

Sehenswert sind z.B. die Städte Kiew (Hauptstadt), Lemberg (Lwów, gehörte bis 1945 zu Polen bzw. Österreich-Ungarn), Odesa oder Jalta (auf der Krim). Interessante Landschaften sind z.B. die Krim, die Küsten des Schwarzen Meeres und des Asowschen Meeres, das Donau-Delta oder die Karpaten.

57 Ungarn



Abb. 417: Die Lage Ungarns in Europa.

Ungarn ist ein kleines Land in Mitteleuropa. Es grenzt an ÖSTERREICH¹, die SLOWAKEI², die UKRAINE³, RUMÄNIEN⁴, SERBIEN⁵, KROATIEN⁶ und SLOWENIEN⁷.

Die Hauptstadt ist BUDAPEST⁸, das sich aus den beiden inzwischen verschmolzenen Städten Buda und Pest zusammensetzt. Andere große Städte sind Debrecen (Debreczin), Miskolc (Mischkolz),

¹Kapitel 40 auf Seite 265

²Kapitel 51 auf Seite 367

³Kapitel 56 auf Seite 411

⁴Kapitel 43 auf Seite 293

⁵Kapitel 49 auf Seite 349

⁶Kapitel 28 auf Seite 197

⁷Kapitel 52 auf Seite 375

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BUDAPEST](http://de.wikipedia.org/wiki/BUDAPEST)

Szeged (Szegegin) oder Pécs (Fünfkirchen).⁹ Die Währung ist der *Forint*.

Ungarn ist u.a. seit 2004 Mitglied der EUROPÄISCHEN UNION¹⁰.



Abb. 418: Die Flagge Ungarns.

57.1 Geschichte

Die Vorfahren der Ungarn, die sich selbst *Magyaren* nennen, stammen wie die mit ihnen verwandten Finnen und Esten aus dem Inneren Asiens. Sie sind im Laufe der Zeit immer weiter nach Westen gezogen und siedeln etwa ab dem 10. Jahrhundert in der Pannonischen Tiefebene. Die Ausbreitung nach Westen wird erst 955 durch den deutschen König Otto I. (später Kaiser) in der Schlacht auf dem Lechfeld (bei Augsburg) gestoppt.

⁹Wegen der langen gemeinsamen Geschichte zwischen Deutschen und Ungarn und des deutschen Teils der Bevölkerung gibt es für sehr viele ungarische **Ortsnamen** auch deutsche Bezeichnungen. Anders als für Polen, Tschechien oder auch Rumänien werden für Ungarn die deutschen Bezeichnungen nur noch selten benutzt – vor allem dann, wenn die Aussprache des ungarischen Namens unbekannt ist.

Siehe auch die LISTE DEUTSCHER BEZEICHNUNGEN UNGARISCHER ORTE [^]{[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LISTE%20DEUTSCHER%20BEZEICHNUNGEN%20UNGARISCHER%20ORTE](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste%20deutscher%20bezeichnungen%20ungarischer%20orte)} .

¹⁰Kapitel 3 auf Seite 15

zu Minderheiten in Rumänien, der Slowakei und Jugoslawien. Im Zweiten Weltkrieg schließt sich Ungarn den faschistischen Achsenmächten an. 1945 kommt Ungarn unter sowjetische Kontrolle. 1956 gibt es eine Revolte gegen die kommunistische Regierung, die allerdings niedergeschlagen wird. 1989 wird Ungarn eine demokratische Republik und spielt eine wichtige Rolle bei der Auflösung des Ostblocks.

Wie auch in den anderen ehemaligen Ostblockstaaten gibt es seither ein Hin und Her in der Innenpolitik und Schwierigkeiten bei der wirtschaftlichen Entwicklung. Aber weitgehend unbestritten ist im Lande die Zuwendung zur Europäischen Union, deren Mitglied Ungarn 2004 wird.

57.2 Landschaft und Klima



Abb. 420: Übersichtskarte.

Mit 93.036 km² gehört Ungarn zu den mittelgroßen Ländern Europas. Es umfasst den größten Teil der PANNONISCHEN TIEFEBENE¹¹, die auch Pannonisches Becken oder Karpatenbecken genannt

¹¹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PANNONISCHE%20TIEFEBENE](http://de.wikipedia.org/wiki/Pannonische%20Tiefebene)

wird. Dazu gehören die Kleine Ungarische Tiefebene im Nordwesten (im Grenzgebiet zu Österreich und der Slowakei mit sehr fruchtbaren Böden) und die Große Ungarische Tiefebene im größten Teil des Landes („Puszta“) mit dem Mittelteil der Donau und deren Nebenflüssen Theiß (östlich der Donau) und Drau, die auch Grenzfluss zu Kroatien ist. Etwa die Hälfte des Landes liegt tiefer als 120 m und ist überwiegend flach.

Die ungarischen Mittelgebirge erstrecken sich vom Nordosten entlang der Grenze zur Slowakei bis zum Bakonywald nördlich des PLATTENSEES (BALATON)¹² und dem Hügelland an der Grenze zu Slowenien. Außerdem gibt es das Mecsekgebirge im Süden westlich der Donau. Der höchste Berg ist der Kékes mit 1.015 m Höhe. Aufgrund der geringen Höhe der Gebirge sind sie überwiegend mit Wald bedeckt.

Der größte See ist der Balaton mit 594 km², der zweitgrößte See der Neusiedler See mit 320 km². Dieser gehört zu drei Vierteln zu Österreich; besonders bemerkenswert sind seine geringe Tiefe (max. 1,8 m) und sein Schilfgürtel, der über die Hälfte der Fläche umfasst.

Wegen der Binnenlage und der abschirmenden Wirkung der Gebirge (Alpen im Westen, Mittelgebirge und Karpaten im Norden und Osten, Balkan im Süden) hat Ungarn ein relativ trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und warmen Sommern. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt im Westen durchschnittlich 800 Millimeter, während es in den östlichen Landesteilen auch weniger als 500 Millimeter sein können.

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BALATON](http://de.wikipedia.org/wiki/Balaton)

57.3 Bevölkerung

Ungarn hat eine Bevölkerung von ungefähr 10 Millionen. Etwa 92 % sind Ungarn; nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es noch Minderheiten von Roma (1,9 %) und Deutschen (0,6 %) sowie kleinere Gruppen von Völkern der Nachbarstaaten. Dementsprechend wird vor allem die Amtssprache UNGARISCH¹³ gesprochen. Wegen der gemeinsamen Geschichte ist DEUTSCH¹⁴ noch verbreitet; andere übliche Sprachen sind unter der jüngeren Generation ENGLISCH¹⁵ sowie unter der älteren Generation RUSSISCH¹⁶.

Der größte Teil der ungarischen Bevölkerung sind katholische Christen (etwa 54 %). Daneben gibt es Protestanten (19 %) und andere christliche Konfessionen (1 %) sowie viele kleine Gruppen. Etwa ein Viertel der Bevölkerung ist nicht religiös oder macht keine Angaben zum Glauben.

57.4 Sehenswürdigkeiten

Es gibt viele Dinge in Ungarn zu sehen.

In Budapest ist die Donau die eigentliche Hauptattraktion; sie wird im Stadtgebiet von neun markanten Brücken überspannt. Der Országház ist eines der sensationellsten Parlamentsgebäude in Europa. Gegenüber ist der Reichspalast, der Wohnsitz der früheren Herrscher. In der Nähe auf dem Hősök Tére (Heldenplatz) ist die stei-

¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20UNGARISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Ungarisch)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20DEUTSCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Deutsch)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

nerne Säule des Erzengel Gabriel mit der Krone des heiligen Stefan und einer Flamme als Mahnmal für die Gefallenen. Um die Säule herum gibt es viele Statuen zum Gedenken an berühmte Persönlichkeiten. Außerdem gibt es die Basilika des Heiligen Stephan, dem Schutzpatron Ungarns aus den Jahren 1867 bis 1906. Nicht nur für Kinder interessant ist der Rundgang durch ein Labyrinth unter der Stadt.¹⁷

Die Stadt Győr ist in Ungarn wegen ihrer Süßigkeiten berühmt. Die Stadt selbst rühmt sich eindrucksvoller Rathaus- sowie Uferspaziergänge entlang der Donau.

Im Landesinneren liegt der berühmte Plattensee (Balaton), ein Liebling sowohl der einheimischen Bevölkerung als auch der Touristen. Als See in einem Binnenland mit oft sehr seichtem Strand ist er ein beliebtes Urlaubsziel. Der Balaton ist 79 km lang und bis zu 12,7 km breit. Die am Seeufer liegende Städte Siofok und Balatonfüred sind populäre Reiseergänzungen. Eine kulturelle Hauptanziehungskraft am See ist die Halbinsel von Tihany mit einer mittelalterlichen Abtei, einem religiösen Zentrum. Heute ist dort das Mausoleum von Károly IV., dem letzten König Ungarns.

¹⁷ LABYRINTH BURGVIERTEL [^{\text{HTTP://WWW.BUDAPEST-SERVICE.DE/SEHENSWERTES-BUDAPEST-LABYRINTH-BURGVIERTEL.SHTML}}](http://www.budapest-service.de/sehenswertes-budapest-labyrinth-burgviertel.shtml)



Abb. 421:
Országház, das
Parlament in
Budapest.



Abb. 422:
Heldenplatz in
Budapest.



Abb. 423: Tihany
Abtei am Balaton,
Mausoleum von
Károly IV.



Abb. 424:
Ziehbrunnen und
Weide in der
Puszta.

58 Vatikanstadt

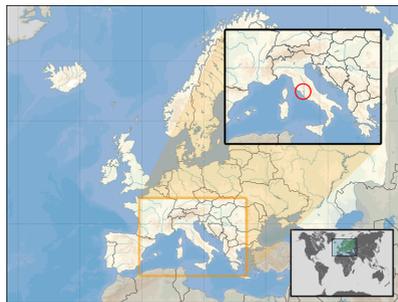


Abb. 425: Die Lage der Vatikanstadt innerhalb Italiens.

Die **Vatikanstadt** (kurz auch **Vatikan** genannt) ist ein unabhängiger Staat, der als Enklave in ITALIEN¹ innerhalb der Stadt Rom liegt. Die Währung ist der *Euro*.

Die Vatikanstadt ist zu unterscheiden von der Zentrale der Römisch-katholischen Kirche, die der *Heilige Stuhl* genannt wird. Dazu zählen der Papst als Oberhaupt und die römische Kurie als Leitung und Verwaltung. Die Vatikanstadt gehört keiner internationalen Organisation an; diplomatische Beziehungen zu anderen Ländern werden vom Heiligen Stuhl wahrgenommen.

¹Kapitel 25 auf Seite 177



Abb. 426: Die Flagge der Vatikanstadt.

58.1 Geschichte

Vatikan ist zunächst der Name eines der Hügel Roms. Mit dem Zerfall des römischen Reiches beanspruchten die Päpste die weltliche Herrschaft über das Territorium um Rom; daraus entstand bis 751 der Kirchenstaat. Der Vatikanische Hügel wurde am Ende des 14. Jahrhunderts zum päpstlichen Regierungssitz, Standort der römischen Kurie und damit zum Zentrum des Kirchenstaats sowie der katholischen Kirche insgesamt.

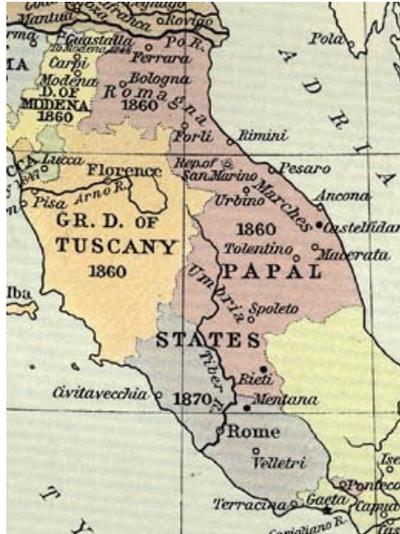


Abb. 427: Der Kirchenstaat (engl. Papal States) im 19. Jahrhundert; die roten Gebiete gehören ab 1860 zum Königreich Italien.

Seit dem Mittelalter gehört zum Kirchenstaat ein Großteil Mittelitaliens. Durch Druck Frankreichs in der französischen Revolution und unter Napoleon sowie anderer europäischer Mächte und durch die Wiedervereinigung Italiens verliert das Papsttum bis 1870 die gesamte weltliche Macht.

Die Stellung des Papstes und sein Verhältnis zu Italien werden erst 1929 unter Mussolini in den Lateranverträgen geklärt. Darin beschränkt sich das weltliche Territorium der römischen Kirche auf die Vatikanstadt. Dem Vatikan als Nachfolger des Kirchenstaates werden volle Souveränität und der internationale Status einer eigenständigen Nation zugesichert.

58.2 Die Verfassung

Die Vatikanstadt hat eine eigene Verfassung, die sich von „üblichen“ Verfassungen stark unterscheidet. Sie ist zusammen mit den Lateranverträgen entstanden und regelt auch die Geltung italienischer Gesetze.

Der Papst ist als Bischof von Rom *Staatsoberhaupt* und besitzt alle gesetzgebende, ausführende und richterliche Gewalt. Für die innere Sicherheit sind die *Schweizergarde* und das vatikanische Gendarmeriekorps zuständig; die äußere Sicherheit gewährleistet der italienische Staat. Der *Kardinalstaatssekretär* ist ständiger Vertreter des Papstes in der weltlichen Leitung der Vatikanstadt und damit so etwas wie Regierungschef.

Gesetze werden grundsätzlich vom Papst erlassen. Für Gesetzesvorschläge über die Haushalts- und Finanzpolitik gibt es eine *Päpstliche Kommission für den Staat der Vatikanstadt*. Italienische Gesetze und Verordnungen müssen ausdrücklich gebilligt werden, wenn sie auch in der Vatikanstadt gelten sollen.

Für die *Rechtsprechung* gibt es drei Gerichte. Urteile werden im Namen des Papstes gefällt. Dieser darf in jeder Straf- oder Zivilsache jederzeit eingreifen und die Entscheidungsbefugnis selbst übernehmen oder einer speziellen Instanz übertragen.

58.3 Landschaft und Klima

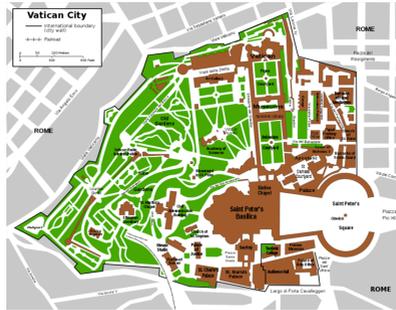


Abb. 428: Die Vatikanstadt innerhalb Roms.

Die Vatikanstadt ist mit einem Gebiet von 44 Hektar das kleinste Land in der Welt. Es umfasst den Bereich des Vatikanischen Hügels und ist von einer Mauer umgeben.

Die Vatikanstadt hat ein gemäßigtes Mittelmeerklima mit milden, regnerischen Wintern vom September bis Mitte Mai und heißen, trockenen Sommern vom Mai bis August.

58.4 Bevölkerung

Die Bevölkerung der Vatikanstadt beträgt knapp 1000. Davon haben gut die Hälfte die vatikanische Staatsbürgerschaft. Diese wird immer nur zeitweise verliehen und ist an eine Funktion in der Kirchenleitung gebunden; sie ersetzt nie die „natürliche“ Staatsbürgerschaft.

Amtssprache ist eigentlich LATEIN², aber die Vatikanstadt verwendet ITALIENISCH³ in der Gesetzgebung und offiziellen Kommunikationen. Italienisch ist auch die Alltagssprache.

58.5 Sehenswürdigkeiten



Abb. 429: Der Petersdom.

Die Vatikanstadt ist insgesamt von großer kultureller Bedeutung. Das gesamte Gebiet ist als Teil des UNESCO-Welterbes geschützt. In Gebäuden wie dem Petersdom und der Sixtinischen Kapelle befinden sich berühmte Kunstwerke z.B. von Botticelli, Raphael oder Michelangelo.

²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20LATEINISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Lateinisch)

³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ITALIENISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Italienisch)

59 Vereinigtes Königreich



Abb. 430: Die Lage des Vereinigten Königreichs in Europa.

Das **Vereinigte Königreich** (Langform: **Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland**) ist ein Land im Nordwesten Europas.¹ Das Vereinigte Königreich hat als Inselstaat Küsten zum Nordatlantik, zur Nordsee, zur Irischen See und zum Ärmelkanal; es grenzt auf der irischen Insel an die REPUBLIK IRLAND² und ist durch einen Eisenbahntunnel mit FRANKREICH³ verbunden.

Die Hauptstadt ist LONDON⁴. Andere große Städte sind Birmingham, Glasgow, Liverpool, Leeds, Sheffield, Edinburgh, Bristol oder

¹Die Formulierung *Großbritannien* wird manchmal auch für das gesamte Königreich und nicht nur für die größere Insel verwendet; aber das ist falsch.

²Kapitel 23 auf Seite 163

³Kapitel 20 auf Seite 141

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LONDON](http://de.wikipedia.org/wiki/London)

Manchester. Die Währung heißt *Pfund Sterling* (oft als *Britisches Pfund* oder nur *Pfund* bezeichnet); vor allem in den großen Städten kann häufig mit dem Euro bezahlt werden.

Das Vereinigte Königreich ist seit 1973 Mitglied der EUROPÄI-SCHEN UNION⁵. Es besteht aus England, Wales, Schottland und Nordirland. Eine Besonderheit sind die Kanalinseln im Ärmelkanal vor der französischen Küste und die Isle of Man in der Irischen See. Sie unterstehen der britischen Krone, gehören aber nicht zum Vereinigten Königreich.



Abb. 431: Die Flagge des Vereinigten Königreichs heißt *Union Jack*.

59.1 Geschichte

In der Antike wird etwa die südliche Hälfte der Insel Großbritannien für rund 350 Jahre von den Römern besetzt. Nach dem Abzug der Römer bilden sich mehrere kleine Königreiche, die von den eingewanderten Angeln und Sachsen (Angelsachsen) und später auch von den - aus NORWEGEN⁶ stammenden - Wikingern beherrscht werden. Die keltische Urbevölkerung wird in die westlichen und nördlichen Randgebiete verdrängt. Im 10. Jahrhundert entstehen die Konigrei-

⁵Kapitel 3 auf Seite 15

⁶Kapitel 39 auf Seite 257

che Schottland und England. 1066 erobern die Normannen – Wikinger aus der französischen Normandie – die Insel und prägen sie für die folgenden Jahrhunderte.

Wales gehört seit 1536 und Schottland seit 1707 zum Königreich Großbritannien; beide Länder hatten schon vorher durch Personalunion denselben Monarchen. Auch das Königreich Irland gehört seit 1541 dazu; 1800 verschmelzen die beiden Länder zum Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland. Seit dem 19. Jahrhundert fühlen sich die Iren von den Engländern verstärkt unterdrückt und bemühen sich um Unabhängigkeit. 1922 wird der größte Teil Irlands unabhängig; das Vereinigte Königreich bezieht sich deshalb jetzt auf Großbritannien und Nordirland.



Abb. 432:

- England
- Wales
- Schottland
- Nordirland



Abb. 433: Gebiete, die einmal zum British Empire gehörten; teilweise sind sie heute im Commonwealth of Nations verbunden.

Im 15. und 16. Jahrhundert bilden Spanien und Portugal riesige Kolonialreiche. Angespornt durch die Reichtümer, welche diese Reiche einbringen, beginnen auch England, Frankreich und die Niederlande, Kolonien und Handelsnetzwerke in Amerika und Asien aufzubauen. Nach mehreren Kriegen wird das Königreich Großbritannien die führende Kolonialmacht in Amerika und Indien. Die Unabhän-

gigkeit der USA 1776 bedeutet zwar den Verlust der bevölkerungsreichsten Kolonien, doch wendet sich Großbritannien bald Afrika, Asien und Ozeanien zu und übt nach 1815 ein Jahrhundert lang eine fast un widersprochene Vorherrschaft aus, die es erst nach den beiden Weltkriegen verliert.

Seit dem 19. Jahrhundert bekommen verschiedene Kolonien mehr Selbständigkeit. Sie werden zu eigenen Staaten, deren Staatsoberhaupt der britische Monarch bleibt, z.B. Kanada 1867, Australien 1901 oder Ägypten 1922. Nach dem Zweiten Weltkrieg werden die meisten Kolonien zu unabhängigen Staaten, so Indien und Pakistan 1947 oder die meisten afrikanischen Kolonien bis 1968. Heute gibt es noch 14 Gebiete, die Britische Überseegebiete genannt werden. Sie sind nicht Teil des Vereinigten Königreiches, stehen aber unter seiner Souveränität. Staatsoberhaupt ist der britische Monarch; aber sie haben eigene Regierungsformen und Gesetze. Nur Gibraltar gehört davon zur Europäischen Union.

Das Commonwealth of Nations ist nur eine lose Verbindung des Vereinigten Königreiches und einer Reihe selbständiger Staaten, die meistens früher britische Kolonien waren.

59.2 Landschaft und Klima



Abb. 434: Übersichtskarte.

Das Vereinigte Königreich umfasst 244.820 km² und liegt auf zwei Inseln – Großbritannien und Irland – und mehreren Inselgruppen im Nordwesten Europas. Die wichtigsten Inselgruppen sind die Shetlandinseln, Orkney und die Hebriden vor Schottland, Anglesey nördlich von Wales und die Scilly-Inseln südwestlich von England sowie die Isle of Wight vor der englischen Südküste.⁷

⁷Die oft verwendete Bezeichnung *britische Inseln* ist sehr ungenau: Wenn es als geografischer Begriff verwendet wird, gehören die Kanalinseln nicht dazu, weil sie unmittelbar vor der Küste Frankreichs liegen. Wenn es als politischer Begriff verwendet wird, ist strittig, ob die irische Insel dazugezählt werden darf. Also ist es besser, immer genau zu sagen, was man meint.

Größter Teilstaat ist England mit einer Fläche von 130.395 km². Es besteht überwiegend aus Tiefebene mit Hügelketten. Im Norden gibt es Mittelgebirge; der höchste Punkt ist der Scafell Pike (978 m) im Lake District. Schottland ist 78.772 km² groß und besteht überwiegend aus den gebirgigen HIGHLANDS⁸ mit wenig Vegetation; in den Grampian Mountains befindet sich mit dem Ben Nevis (1.343 m) auch der höchste Berg des Vereinigten Königreichs. Wales ist 20.779 km² groß und besteht überwiegend aus Mittelgebirgen (bis zu 1085 m Höhe mit dem Snowdon). Nordirland umfasst 13.843 km² und ist überwiegend hügelig; der höchste Berg ist der Slieve Donard mit 849 m.

Nordirland hat den größten See des Vereinigten Königreichs, den Lough Neagh. Im Norden Englands und in Schottland gibt es ebenfalls viele Seen. Die wichtigsten Flüsse sind Severn und Themse.

Das Klima ist insgesamt gemäßigt, aber wegen der umgebenden Meere und aufgrund des Einflusses des Golfstroms feucht und wärmer als in anderen Gebieten auf den gleichen Breitengraden. Allgemein ist das Klima im Süden und Osten wärmer und trockener als im Norden und Westen. Die Regenmenge beträgt im Norden durchschnittlich 1000 mm pro Jahr (örtlich sogar bis zu 3000 mm), im Süden 700 mm. Da die Durchschnittstemperatur auch im Winter meist über dem Gefrierpunkt liegt, fällt nur wenig Schnee. Ausnahme sind die schottischen Highlands, wo zeitweise auch Wintersport ausgeübt werden kann.

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HIGHLANDS](http://de.wikipedia.org/wiki/Highlands)

59.3 Bevölkerung



Abb. 435: Regionen und Städte.

Das Vereinigte Königreich hat rund 61 Mio. Einwohner, die sich etwa so auf die Länder verteilen: England 84 %, Schottland 8 %, Wales 5 %, Nordirland 3 %. Die Bewohner verstehen sich überwiegend als

Briten; es gibt aber (regional unterschiedlich starke) Bestrebungen zu größerer Eigenständigkeit von der Zentralregierung in London.

Die Bevölkerung besteht zu 92 % aus Weißen und zu 8 % aus Einwanderern und deren Nachkommen. Diese stammen überwiegend aus ehemaligen Kolonien in der Karibik sowie aus Indien, Pakistan und Bangladesch. Weitere größere Gruppen sind Chinesen, Singhalesen (aus Sri Lanka) und Polen.

ENGLISCH⁹ ist die Hauptsprache und wird von 95 % als einzige Landessprache verwendet (in vielen Dialekten). Einige Minderheitensprachen sind in den jeweiligen Regionen offiziell anerkannt: In Wales wird WALISISCH¹⁰ von etwa 20 % der Bevölkerung gesprochen. In Schottland wird SCHOTTISCH-GÄLISCH¹¹ (mit dem Irischen verwandt) von etwa 1,5 % (auf den Hebriden bis zu 75 %) der Bevölkerung und das (LOWLAND) SCOTS¹² (mit dem Englischen verwandt) von 30 % verwendet. In Nordirland sprechen 7 % der Bevölkerung IRISCH¹³.

Die Mehrzahl der Einwohner (ca. 74 %) versteht sich als Christen. Etwa 45 % fühlen sich der anglikanischen Kirche zugehörig, 19 % anderen protestantischen Kirchen und 10 % der katholischen Kirche. In Nordirland ist ungefähr die Hälfte der Bevölkerung katholisch, die andere ist protestantisch. Etwa 14 % gehören keiner Religion an, 8 % machen keine Angabe. Zu den verbleibenden Minderheiten zählen vor allem Islam, Hinduismus, Sikhismus und Judentum.

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WALISISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Walisische%20Sprache)

¹¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCHOTTISCH-G%E4LISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Schottisch-G%C4%Lische%20Sprache)

¹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCOTS](http://de.wikipedia.org/wiki/Scots)

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/IRISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Irische%20Sprache)

Die ANGLIKANISCHE KIRCHE¹⁴ ist eine weltweite christliche Gemeinschaft, die in ihrer Lehre eher zu den protestantischen Kirchen gehört und in der Liturgie viele Gemeinsamkeiten mit der römisch-katholischen Kirche hat. Die „Church of England“ ist die einzige Landeskirche, an deren Spitze der Monarch steht.

59.4 Sehenswürdigkeiten

Das Vereinigte Königreich ist ein sehr beliebtes Reiseziel mit über 30 Millionen ausländischen Touristen pro Jahr. Mit Abstand am beliebtesten ist London (u.a. Buckingham Palast, Westminster Abbey, Tower Bridge, das Riesenrad). Andere bei Touristen populäre Städte sind Cambridge, Oxford, Edinburgh, Cardiff, Manchester und Liverpool.

Weitere berühmte Sehenswürdigkeiten sind Stonehenge, die Ruine der Kathedrale von Coventry, die Royal Mile in Edinburgh oder die Nationalbibliothek von Wales in Cardiff.



Abb. 436: Der Palace of Westminster mit dem „Big Ben“ (rechts).



Abb. 437: Der Tower von London von der Themse aus gesehen.



Abb. 438: Edinburgh: Blick über die Altstadt auf den Arthur's Seat.

¹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ANGLIKANISCHE%20GEMEINSCHAFT](http://de.wikipedia.org/wiki/Anglikanische_Gemeinschaft)



Abb. 439:
Doppelstock-
Straßenbahn in
Blackpool.



Abb. 440:
Stonehenge im Juli
2008.



Abb. 441: Die
Ironbridge über
den Severn war
weltweit die erste
Eisenbrücke.

60 Weißrussland



Abb. 442: Die Lage von Weißrussland (Belarus) in Europa.

Weißrussland – amtlich auch **Belarus** genannt (gesprochen: Bje-larus), früher auch *Weißruthenien* – ist ein großes Binnenland in Osteuropa. Es grenzt an **POLEN**¹, **LITAUEN**², **LETTLAND**³, **RUSSLAND**⁴ und die **UKRAINE**⁵.

Die Hauptstadt ist **MINSK**⁶. Andere große Städte sind Homel, Mahiljou, Wizebsk oder Hrodna. Die Währung ist der *Weißrussische Rubel*.

¹Kapitel 41 auf Seite 275

²Kapitel 31 auf Seite 213

³Kapitel 29 auf Seite 203

⁴Kapitel 44 auf Seite 301

⁵Kapitel 56 auf Seite 411

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MINSK](http://de.wikipedia.org/wiki/Minsk)

Weißrussland ist Gründungsmitglied der Vereinten Nationen. Mit der EUROPÄISCHEN UNION⁷ ist es durch die „Östliche Partnerschaft“ verbunden.



Abb. 443: Die Flagge Weißrusslands.

60.1 Geschichte

Das Gebiet des heutigen Weißrussland wird seit dem 6. Jahrhundert von slawischen Stämmen bewohnt. Es gehört im frühen Mittelalter zur Kiewer Rus. Nach und nach wird es vom Großfürstentum Litauen erobert und wird damit Teil von Polen-Litauen, bei dem es bis zum Ende des 18. Jahrhunderts verbleibt. Mit der ersten und zweiten Teilung Polens gelangt das Gebiet bis 1793 vollständig unter russische Herrschaft.

Nach dem Ersten Weltkrieg ist Weißrussland zwischen dem wiederentstandenen Polen und der SOWJETUNION⁸ umkämpft und wird zwischen beiden Ländern aufgeteilt. 1939 besetzt die Sowjetunion die östliche Hälfte Polens und gliedert den polnischen Teil Weißrusslands in die Weißrussische Sozialistische Sowjetrepublik ein.

Seit 1991 ist Weißrussland unabhängig. Seit 1994 wird es von Aljaksandr Lukaschenka diktatorisch und marktfeindlich regiert. Das

⁷Kapitel 3 auf Seite 15

⁸Kapitel 45 auf Seite 311

Land ist in Europa wirtschaftlich und politisch stark isoliert. Auch die besonderen Beziehungen zu Russland sind immer wieder angespannt.

60.2 Landschaft und Klima

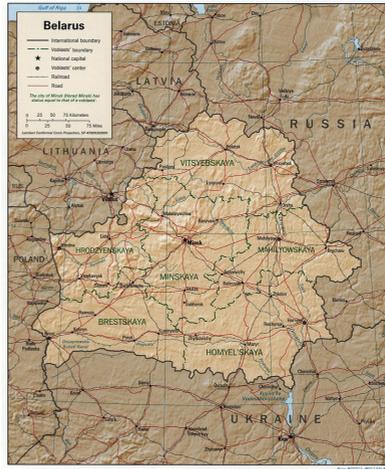


Abb. 444: Übersichtskarte.

Weißrussland umfasst eine Fläche von 207.595 km². Es liegt in der Osteuropäischen Ebene und wird von Hügelketten und breiten, naturbelassenen Flüssen durchzogen. Im Süden liegen die Pripjatsümpfe. 30 % des Landes sind bewaldet. Die höchste Erhebung ist die Dsjarschynskaja Hara (345 m).

Die größten Flüsse sind Dnepr, Beresina, Prypjat und Memel. Nicht groß, aber als Grenze zu Polen und damit zur EU wichtig ist der Bug.

Das Klima ist ein gemäßigtes Kontinentalklima.

Weißrussland ist am stärksten von der Katastrophe von Tschernobyl (1986) betroffen, die ca. 25 % der Landesfläche nachhaltig vergiftet hat.

60.3 Bevölkerung

Weißrussland hat etwa 9,5 Mio. Einwohner und ist mit 46 Einwohnern pro km² eher dünn besiedelt. Trotz der Zuwanderung vieler Russen und der Deportation von Weißrussen in der Zeit der Sowjetunion liegt der Anteil der Weißrussen bei 81 %. Die größten Minderheiten sind die Russen (11 %), Polen (3,5 %) und Ukrainer (2,5 %).

Amtssprachen sind RUSSISCH⁹ und WEISSRUSSISCH¹⁰. In der Praxis – auch im Schulwesen – sieht es so aus, als wenn das Russische zunehmend das Weißrussische verdrängt.

Etwa 80 % der Bevölkerung gehören zur Russisch-Orthodoxen Kirche. Die größte Minderheit sind Katholiken, daneben gibt es vor allem noch Protestanten.

Weißrussland war eines der Gebiete, die am stärksten von der Ermordung der Juden im Holocaust betroffen waren. Vorher lebte hier eine große jüdische Bevölkerungsgruppe. Seit 1989 wanderte ein großer Teil der heute lebenden Juden aus.

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20RUSSISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Russisch)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WEI%DFRUSSISCHE%20SPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/Weißrussische%20Sprache)

61 Zypern



Abb. 445: Die Lage Zyperns im Mittelmeer.

Zypern ist ein Inselstaat im östlichen Mittelmeer. Geografisch gehört Zypern zu Asien, aber aus kultureller und politischer Sicht hat es eine große Nähe zu Europa. Als Inselstaat hat es keine Grenzen zu anderen Staaten.

Zypern ist ein geteiltes Land (siehe den ersten Abschnitt). Formal umfasst die **Republik Zypern** die gesamte Insel, tatsächlich nur den griechisch verwalteten Südtteil. Der türkisch verwaltete Nordteil bezeichnet sich als **Türkische Republik Nordzypern**, wird aber nur durch die Türkei als Staat anerkannt.

Die Hauptstadt beider Teile ist NIKOSIA¹.

¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NIKOSIA](http://de.wikipedia.org/wiki/Nikosia)

61.1 Ein geteiltes Land

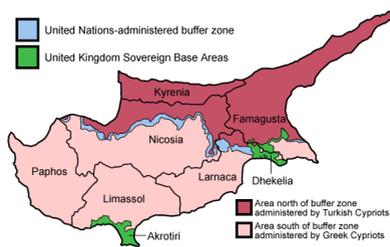


Abb. 446: Die Distrikte der geteilten Insel.

Zypern hat seit Jahrhunderten eine gemischte griechische und türkische Bevölkerung. 1974 stürzten griechische Nationalisten den gemeinsamen Präsidenten Makarios und versuchten den Anschluss an Griechenland, das damals eine Militärdiktatur war. Zur Unterstützung der türkischen Bevölkerung besetzte türkisches Militär den nördlichen Teil der Insel. Die griechische Bevölkerung im Norden flieht fast vollständig in die Südhälfte, die türkische Bevölkerung im Süden flieht in den Nordteil.

Seit 1983 nennt sich der Nordteil die Türkische Republik Nordzypern. Diese Gründung wird vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen für rechtswidrig erklärt. Aber nur die Türkei erkennt den Nordteil als eigenen Staat an.

Seit 1990 bemüht sich der Südteil um die Mitgliedschaft in der EUROPÄISCHEN UNION². Damit sind Bemühungen verbunden, die beiden Hälften in einem gemeinsamen Staat wieder zu vereinigen. In einer Volksabstimmung 2004 stimmt die türkische Bevölkerung einem solchen Plan zu, die griechische Bevölkerung lehnt ihn ab. Das verhindert den Einigungsplan, sodass die Republik Zypern – tatsäch-

²Kapitel 3 auf Seite 15

lich also nur der griechische Südteil – Mitglied der EU wird. Ebenso gilt der *Euro* als Währung nur im Südteil; der Nordteil benutzt die *Türkische Lira*.

Die Hauptstadt Nikosia ist geteilt und ist für beide Landesteile die Hauptstadt. Seit 2008 ist die Grenze etwas durchlässiger geworden, und es gibt neue Einigungsversuche.

Die Grenze zwischen den beiden Teilen wird von einer „Pufferzone“ durch die Vereinten Nationen geschützt. Außerdem gibt es zwei Militärbasen des VEREINIGTEN KÖNIGREICHS³, die nicht zum zyprischen Staatsgebiet gehören.

Bei den folgenden Erläuterungen wird Zypern möglichst als ein einziges Land angesehen.



Abb. 447: Die Flagge der Republik Zyperns

61.2 Geschichte

Als Insel hat Zypern in der Vergangenheit eine wichtige Bedeutung bei der Sicherung der Seefahrt im Mittelmeer. Ab 332 v.Chr. gehört es zum griechischen Einflussgebiet, ab 58 v.Chr. unter römische Herrschaft. Bis 1184 bleibt es Teil des Byzantinischen Reiches

³Kapitel 59 auf Seite 433

(Ostrom), nach den Kreuzrittern gehört es bis 1571 zur Republik Venedig und danach zum Osmanischen Reich.

1878 verpachtet das Osmanische Reich die Insel an Großbritannien. Nach dem Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg (1914) wird die Insel von den Briten annektiert, was die Türkei 1923 anerkennt. 1925 wird Zypern Kronkolonie.

1960 wird das Land durch ein Abkommen zwischen Großbritannien, Griechenland und der Türkei unabhängig, muss aber zwei britische Militärbasen akzeptieren. Nach Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen ist seit 1964 eine Friedenstruppe der Vereinten Nationen stationiert. Diese kann aber die Teilung der Insel nicht verhindern.

61.3 Landschaft und Klima



Abb. 448: Übersichtskarte.

Mit einer Fläche von 9.251 km² ist Zypern nach Sizilien und Sardinien die drittgrößte Insel im Mittelmeer.

Zwei Gebirgszüge durchziehen die Insel: die zur Küste hin abfallende, sonst schroffe Kette des Pentadaktylos (Beşparmak) im Nord-

osten mit dem Kyparissovouno (1.024 m) als höchste Erhebung und das vulkanische, walddreiche Troodos im Landesinneren mit dem Olympos (1.952 m) als höchstem Berg Zyperns. Zwischen beiden Gebirgen erstreckt sich eine fruchtbare Ebene mit dem Zentrum Nikosia. Die Küste besteht aus ausgedehnten Sand- und Kiesstränden sowie aus steil abfallenden Felsküsten mit kleinen Buchten.

Zypern hat Mittelmeerklima mit kontinentaler Ausprägung. Vor allem durch heiße Wüstenwinde aus Vorderasien sind die Sommer heiß und trocken. Die Winter sind mild; Regen fällt vor allem von Dezember bis April.

61.4 Bevölkerung

Seit der Teilung der Insel 1974 hat sich die Bevölkerung, die früher sehr gemischt gewohnt hatte, weitgehend getrennt.

Es gibt etwa 778.000 griechische Zyprioten, die GRIECHISCH⁴ sprechen und überwiegend griechisch-orthodoxe Christen sind. Im Nordteil leben etwa 220.000 türkische Zyprioten, die TÜRKISCH⁵ sprechen und Muslime sind. Von diesen wurden etwa 80.000 erst nach der türkischen Invasion auf Zypern angesiedelt; etwa 40.000 sind Soldaten der türkischen Besatzung.

Viele ältere türkische Zyprioten sprechen auch Griechisch. Daneben ist als Verkehrssprache auch ENGLISCH⁶ verbreitet.

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20GRIECHISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Griechisch)

⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20T%FCRKISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20T%FCrkisch)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20ENGLISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Englisch)

61.5 Sehenswürdigkeiten



Abb. 449: Schloss Kyrenia, Zypern

Touristen sind größtenteils an Zyperns sauberen Stränden interessiert, aber auch an Zeugnissen der Geschichte. In letzter Zeit möchte die zyprische Regierung Touristen verstärkt für Reisen das ganze Jahr hindurch begeistern und hat Mittel zur Verfügung gestellt für Natur, Golf und Aktivurlaub.

62 Glossar

Diese Liste gibt kurze Erklärungen wichtiger Begriffe. Mehr Informationen gibt es bei den Ländern oder auf Wikipedia.

62.0.1 A

ABSOLUTISMUS¹

Dies war eine Herrschaftsform in Europa etwa zwischen 1648 (WESTFÄLISCHER FRIEDEN²) und 1789 (FRANZÖSISCHE REVOLUTION³). Die Macht lag dabei ziemlich uneingeschränkt beim Herrscher.

ALTERTUM⁴ und **ANTIKE**⁵

Als Altertum wird die Geschichte in Europa und Vorderasien seit etwa dem 4. Jahrtausend v.Chr. bis zum Beginn des Mittelalters (6./7. Jahrhundert) bezeichnet. Antike ist der Teil, der (etwa ab 800 v.Chr.) von den Griechen und Römern bestimmt wurde.

¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ABSOLUTISMUS](http://de.wikipedia.org/wiki/Absolutismus)

²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WESTF%E4LISCHER%20FRIEDEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Westf%C3%A4lischer%20Frieden)

³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FRANZ%F6SISCHE%20REVOLUTION](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sische%20Revolution)

⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ALTERTUM](http://de.wikipedia.org/wiki/Altertum)

⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ANTIKE](http://de.wikipedia.org/wiki/Antike)

ALLTAGSSPRACHE⁶, AMTSSPRACHE⁷

Die Alltagssprache (auch Umgangssprache genannt) ist die Sprache, die die Menschen im Alltag überwiegend sprechen. Sie entspricht eher selten der Schriftsprache, sondern ist durch Dialekte geprägt. Die Amtssprache ist die offizielle Sprache in Politik, Behörden und Gerichten – sowohl untereinander als auch mit den Bürgern – und wird in der Regel auch bei Zeitungen und Fernsehen verwendet.

62.0.2 B**BALTISCHE STAATEN⁸, BALTIKUM⁹**

Baltische Staaten ist ein Sammelbegriff für die an der Ostsee gelegenen Staaten ESTLAND¹⁰, LETTLAND¹¹ und LITAUEN¹². (Die Ostsee heißt auf Englisch *Baltic Sea*.) *Baltikum* ist ein geografischer Begriff, der neben diesen Ländern auch Teile Polens und Russlands umfasst.

BENELUXLÄNDER¹³

Dies ist eine Kurzbezeichnung für BELGIEN¹⁴, NIEDERLANDE¹⁵ (Niederlands) und LUXEMBURG¹⁶ wegen der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit dieser Länder.

⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UMGANGSSPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/UMGANGSSPRACHE)

⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMTSSPRACHE](http://de.wikipedia.org/wiki/AMTSSPRACHE)

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BALTISCHE%20STAATEN](http://de.wikipedia.org/wiki/BALTISCHE%20STAATEN)

⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BALTIKUM](http://de.wikipedia.org/wiki/BALTIKUM)

¹⁰Kapitel 18 auf Seite 129

¹¹Kapitel 29 auf Seite 203

¹²Kapitel 31 auf Seite 213

¹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BENELUX](http://de.wikipedia.org/wiki/BENELUX)

¹⁴Kapitel 12 auf Seite 67

¹⁵Kapitel 38 auf Seite 249

¹⁶Kapitel 32 auf Seite 219

BERLINER KONGRESS¹⁷ 1878

Nach verschiedenen Kriegen und Aufständen war das Osmanische Reich geschwächt; vor allem das Russische Reich war gestärkt. Damit das Gleichgewicht zwischen den europäischen Großmächten erhalten wurde, trafen sich ihre Vertreter in Berlin und vereinbarten die Neugliederung der Länder in Südosteuropa.

BYZANZ¹⁸, BYZANTINISCHES REICH¹⁹

Byzanz ist die (ursprünglich griechische) Stadt am Bosphorus, die seit 330 KONSTANTINOPEL²⁰ und seit 1930 ISTANBUL²¹ heißt. Es war eine der Hauptstädte des Römischen Reiches, seit 395 die Hauptstadt seiner Osthälfte, die Oströmische Reich oder Byzantinische Reich genannt wird, und seit der Eroberung durch die Osmanen 1453 Hauptstadt des OSMANISCHEN REICHS²². Siehe auch TÜRKEI²³

62.0.3 C

Comecon Siehe *Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe*.

62.0.4 D

DDR²⁴

Die Deutsche Demokratische Republik war seit 1949 ein deutscher Staat in Mitteleuropa. Er ist 1990 der Bundesrepublik Deutschland

¹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BERLINER%20KONGRESS](http://de.wikipedia.org/wiki/Berliner%20Kongress)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BYZANTION](http://de.wikipedia.org/wiki/Byzantion)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/BYZANTINISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Byzantinisches%20Reich)

²⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KONSTANTINOPEL](http://de.wikipedia.org/wiki/Konstantinopel)

²¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ISTANBUL](http://de.wikipedia.org/wiki/Istanbul)

²²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSMANISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches%20Reich)

²³Kapitel 55 auf Seite 401

²⁴Kapitel 17 auf Seite 109

beigetreten; seine Länder gehören gleichberechtigt zum Gesamtstaat DEUTSCHLAND²⁵.

Dominanz, dominierend

In der Politik versteht man darunter die überragende Stellung einer Gruppe oder eines Landes, ohne dass sie alle Entscheidungen trifft. Sie kann Macht ausüben, weil sie die Möglichkeit dazu hat. So hatte die CSU in Bayern die dominierende Stellung, aber in Großstädten werden häufig die SPD-Vertreter zu Oberbürgermeistern gewählt. – Vergleichbar ist die dominierende Stellung von Bayern München in der Fußball-Bundesliga der Männer seit über 40 Jahren: Dieser Verein bestimmt die Entwicklung entscheidend, wird aber nicht in jedem Jahr Deutscher Meister.

DREISSIGJÄHRIGER KRIEG²⁶ (1618–1648)

Dieser Krieg fand hauptsächlich in Mitteleuropa statt. Ursprünglich war es ein Krieg zwischen der KATHOLISCHEN LIGA²⁷ (Kaiser, Habsburg, Bayern und die Kurfürstentümer Köln, Mainz, Trier) und der PROTESTANTISCHEN UNION²⁸ (Pfalz, Württemberg, Baden, Brandenburg und viele Reichsstädte). Es wurde ein Krieg um die Vorherrschaft in Europa, an dem u.a. Schweden, Frankreich, Spanien und die Niederlande teilnahmen. Er endete mit dem WESTFÄLISCHEN FRIEDEN²⁹.

DRITTES REICH³⁰ (1933–1945)

²⁵ Kapitel 16 auf Seite 95

²⁶ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DREI%DFIGJ%E4HRIGER%20KRIEG](http://de.wikipedia.org/wiki/Dreissigj%C3%A4hriger_Krieg)

²⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KATHOLISCHE%20LIGA](http://de.wikipedia.org/wiki/Katholische_Liga)

²⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PROTESTANTISCHE%20UNION](http://de.wikipedia.org/wiki/Protestantische_Union)

²⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WESTF%E4LISCHER%20FRIEDEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Westf%C3%A4lischer_Frieden)

³⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DRITTES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Drittes_Reich)

Dies ist die Bezeichnung für Deutschland während der nationalsozialistischen Diktatur unter Adolf Hitler. Oft wird damit die Politik und die Ideologie der Nazis gemeint, aber nicht das Land selbst.

DYNASTIE³¹

Darunter versteht man eine Familie von Herrschern (in der Regel aus dem Adel), in der die Macht vererbt wird. Beispiel: Das HAUS WINDSOR³² ist die Dynastie des VEREINIGTEN KÖNIGREICHS³³.

62.0.5 E

ENKLAVE³⁴

Eine Enklave ist ein Staatsgebiet, das vollständig vom Gebiet eines anderen Staates umschlossen ist. Beispiel: Die VATIKANSTADT³⁵ ist eine Enklave in ITALIEN³⁶.

ERSTER WELTKRIEG³⁷

³¹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DYNASTIE](http://de.wikipedia.org/wiki/Dynastie)

³²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WINDSOR](http://de.wikipedia.org/wiki/Windsor)

³³Kapitel 59 auf Seite 433

³⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ENKLAVE](http://de.wikipedia.org/wiki/Enklave)

³⁵Kapitel 58 auf Seite 427

³⁶Kapitel 25 auf Seite 177

³⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ERSTER%20WELTKRIEG](http://de.wikipedia.org/wiki/Erster%20Weltkrieg)



Abb. 450: Die Gegner im **Ersten Weltkrieg**.

- Entente und Alliierte
- Mittelmächte
- Neutrale

Er dauerte von 1914 bis 1918, und fast alle Staaten der Welt waren beteiligt. Die Hauptgegner waren die Mittelmächte (Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, später u.a. Bulgarien, Osmanisches Reich) und die Entente (Frankreich, Großbritannien, Russland, später u.a. Italien, USA, Japan).

ETHNIE, ETHNISCH³⁸

Mit dem Wort *Ethnie* (deutsche Übersetzung: *Volk*) wird eine Gruppe von Menschen bezeichnet, die sich nach ihren Sagen, der Geschichte, der Kultur und dem Staatsgebiet als zusammengehörig fühlen. Das dazu passende Adjektiv ist *ethnisch*. Beispiel: Die Bevölkerung Deutschlands unterteilt sich in Deutsche, nämlich deutsche Staatsangehörige, und Ausländer, nämlich Einwohner mit anderer Staatsangehörigkeit. Zu den Deutschen gehören u.a. ethnische Deutsche und ethnische Türken.

EXKLAVE³⁹

Eine Exklave ist ein Teil des Staatsgebiets, das vom größten Teil des Staates durch einen anderen Staat getrennt ist. Beispiel: Das Ge-

³⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ETHNIE](http://de.wikipedia.org/wiki/Ethnie)

³⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/EXKLAVE](http://de.wikipedia.org/wiki/Exklave)

biet um KALININGRAD⁴⁰ gehört zur RUSSISCHEN FÖDERATION⁴¹; aber um von Kaliningrad nach Moskau zu kommen, muss man durch zwei andere Länder (LITAUEN⁴² und WEISSRUSSLAND⁴³) fahren.

62.0.6 F

FRANZÖSISCHE REVOLUTION⁴⁴

In dieser Revolution (1789 bis 1799) wurde das absolutistische System Frankreichs gestürzt und die Ideen der AUFKLÄRUNG⁴⁵ – erstmals in einem großen europäischen Land – eingeführt. Mit dem Schlagwort „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ wurde die Achtung der Menschenrechte in die Politik eingeführt. Als Folge davon wurde die Forderung nach Demokratie in allen europäischen Staaten verbreitet.

62.0.7 H

HEILIGES RÖMISCHES REICH DEUTSCHER NATION⁴⁶

Dies war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich der römisch-deutschen Kaiser vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich von ihrem Anspruch ab, Nachfolger des antiken Römischen Reiches zu sein und ihre Herrschaft als Gottes heiligen Willen auszuüben. Die Ausdehnung und Grenzen dieses

⁴⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KALININGRAD](http://de.wikipedia.org/wiki/Kaliningrad)

⁴¹Kapitel 44 auf Seite 301

⁴²Kapitel 31 auf Seite 213

⁴³Kapitel 60 auf Seite 443

⁴⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FRANZ%F6SISCHE%20REVOLUTION](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%F6sische%20Revolution)

⁴⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AUFKL%E4RUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/Aufkl%E4rung)

⁴⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HEILIGES%20R%F6MISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Heiliges%20R%F6misches%20Reich)

Reiches änderten sich sehr stark; es war aber niemals nur ein deutsches Reich, sondern immer ein europäisches. Siehe auch die Geschichte von DEUTSCHLAND⁴⁷.

HITLER-STALIN-PAKT⁴⁸

Am 23./24. August 1939 haben das Deutsche Reich und die SOWJETUNION⁴⁹ einen Nichtangriffspakt geschlossen: Die Sowjetunion wollte neutral bleiben bei einem deutschen Krieg gegen Polen; Deutschland hatte keine Einwände dagegen, dass die Sowjetunion die polnischen Ostgebiete besetzte. In einem geheimen Zusatzprotokoll sprachen die Diktatoren auch ihre „Einflussgebiete“ ab und klärten damit, wer welche Staaten angreifen und besetzen wollte. Mit dem Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 brach das Deutsche Reich den Vertrag.

HOLOCAUST⁵⁰



Abb. 451: Die Gedenkstätte Yad Vashem (Israel).

⁴⁷ Kapitel 16 auf Seite 95

⁴⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DEUTSCH-SOWJETISCHER%
20NICHTANGRIFFSPAKT](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Sowjetischer_Nichtangriffspakt)

⁴⁹ Kapitel 45 auf Seite 311

⁵⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HOLOCAUST](http://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust)

Als Holocaust oder Schoah wird die Ermordung von etwa 6 Millionen Juden durch das nationalsozialistische Regime bezeichnet. Dieser historisch einmalige Völkermord plante die vollständige Vernichtung der europäischen Juden, wurde mit dem Antisemitismus begründet und im Zweiten Weltkrieg seit 1941 systematisch und mit industriellen Methoden durchgeführt.

62.0.8 J

JUGOSLAWIEN⁵¹

Jugoslawien (sinnvolle Übersetzung: Südslawien) war ein Staat in Südosteuropa. Es wurde 1918 gegründet als Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen und hieß seit 1929 Königreich Jugoslawien. Seit 1945 war es eine Bundesrepublik; die Teilrepubliken erklärten sich ab 1991 nacheinander für unabhängig: SLOWENIEN⁵², KROATIEN⁵³, MAZEDONIEN⁵⁴, BOSNIEN UND HERZEGOWINA⁵⁵. Die verbliebenen Teilrepubliken nannten sich ab 2003 SERBIEN UND MONTENEGRO⁵⁶; 2006 hat sich auch MONTENEGRO⁵⁷ von SERBIEN⁵⁸ getrennt.

62.0.9 K

KALTER KRIEG⁵⁹

⁵¹ Kapitel 50 auf Seite 357

⁵² Kapitel 52 auf Seite 375

⁵³ Kapitel 28 auf Seite 197

⁵⁴ Kapitel 34 auf Seite 231

⁵⁵ Kapitel 13 auf Seite 75

⁵⁶ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SERBIEN%20UND%20MONTENEGRO](http://de.wikipedia.org/wiki/Serbien%20und%20Montenegro)

⁵⁷ Kapitel 37 auf Seite 245

⁵⁸ Kapitel 49 auf Seite 349

⁵⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KALTER%20KRIEG](http://de.wikipedia.org/wiki/Kalter%20Krieg)

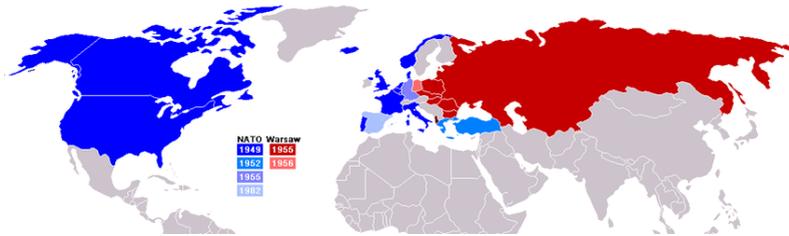


Abb. 452: Die Gegner im Kalten Krieg:

- NATO
- Warschauer Pakt

Der Kalte Krieg war ein Konflikt (etwa von 1945 bis 1991) zwischen den Westmächten in der NATO unter Führung der USA und dem Ostblock unter Führung der Sowjetunion. Dabei wurden jahrzehntelang auf beiden Seiten politische, wirtschaftliche und militärische Anstrengungen unternommen, um den Einfluss des anderen Lagers weltweit einzudämmen oder zurückzudrängen. Die Konkurrenz beider Systeme zeigte sich in vielen Bereichen: Propaganda, Wettrüsten, in der Wirtschaft, Kultur, Sport (Beispiel: wer hat bei Olympischen Spielen mehr Erfolg), Wissenschaft und Technologie (Beispiel: wer hat den ersten Raumfahrer, wer landet zuerst auf dem Mond).

KARL DER GROSSE⁶⁰

Karl der Große (747–814) war König des Frankenreiches (ab 768) und Römischer Kaiser (ab 800). Das Frankenreich erhielt unter ihm seine größte Ausdehnung. Sowohl Deutsche als auch Franzosen führen ihre nationale Geschichte auf Karl den Großen zurück.

KOLONIALISMUS⁶¹

⁶⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KARL%20DER%20GRO%DFE](http://de.wikipedia.org/wiki/Karl%20der%20Gro%DFE)

⁶¹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KOLONIALISMUS](http://de.wikipedia.org/wiki/KOLONIALISMUS)

Als Kolonialismus bezeichnet man die Herrschaft eines Landes über ein anderes Land. Dabei geht es der herrschenden Gruppe immer um ihre eigenen Interessen und Vorteile; außerdem will sie dem beherrschten Land ihre eigene Kultur aufzwingen. – Beispiele: Die Römer kolonisierten Gallien und „hinterließen“ ihre Sprache und Kultur. Spanier und Portugiesen eroberten Südamerika und wollten neben dem Streben nach Gold auch den christlichen Glauben verbreiten. Das Dritte Reich eroberte Polen, weil es die Slawen als „Untermenschen“ ansah. Die Sowjetunion brachte Osteuropa unter ihren Einfluss, weil es die kommunistische Ideologie ausbreiten wollte.

KOMMUNISMUS⁶²

Kommunismus bezeichnet das politische Ziel einer klassenlosen Gesellschaft, in der es kein Privateigentum an Produktionsmitteln (Firmen, Handel, Handwerk) gibt und die Güter jedem gleichermaßen zur Verfügung stehen. Die Sowjetunion und die anderen Länder des Ostblocks wollten dies verwirklichen, sind aber gescheitert. Heute bezeichnen sich vor allem noch China, Kuba, Vietnam und Nordkorea als kommunistische Länder.

KONFERENZ ÜBER SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA (KSZE)⁶³

Dabei wollten die europäischen Länder sowie USA und Kanada sich um ein friedliches Zusammenleben bemühen. Ursprünglich wollte vor allem die Sowjetunion die Nichteinmischung in die „inneren Angelegenheiten“ der Ostblockländer (also ein Kritikverbot) erreichen. Dagegen wollten die westlichen Länder auch das Recht der einzelnen Menschen auf Freizügigkeit und freien Zugang zu Informationen. – Ergebnis der ersten Konferenz 1973/75 in Helsinki waren viele Kompromissformeln. Aber viele osteuropäische Bürgerrecht-

⁶² [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KOMMUNISMUS](http://de.wikipedia.org/wiki/Kommunismus)

⁶³ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KONFERENZ%20FCBER%20SICHERHEIT%20UND%20ZUSAMMENARBEIT%20IN%20EUROPA](http://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz%20FCBER%20Sicherheit%20und%20Zusammenarbeit%20in%20Europa)

ler konnten sich auf den Teil mit den Menschenrechten (Korb 3) berufen, sodass die KSZE maßgeblich zum Zusammenbruch des Ostblocks beitrug.

KYRILLISCHE SCHRIFT⁶⁴

Das kyrillische Alphabet ist eine Buchstabenschrift, die für zahlreiche Sprachen in Europa und Asien verwendet wird – vor allem für slawische Sprachen. Wie beim lateinischen Alphabet gibt es verschiedene Sonderzeichen in einzelnen Sprachen. Die Hauptzeichen sind:

А а Б б В в Г г Д д Е е Є є Ж ж З з S s И и I i J j
К к Л л М м Н н О о П п Р р С с Т т У у Ф ф
Х х Ц ц Ч ч Ъ ъ Ш ш Щ щ Ю ю Я я

62.0.10 L

LATEIN, LATEINISCH⁶⁵

Dies war die Hauptsprache im Römischen Reich der Antike. *Zur Unterscheidung vom lateinischen Alphabet wird die Sprache häufiger „Latein“ genannt.* Sehr viele europäische Sprachen sind aus Latein entstanden (Italienisch, Französisch, Kastilisch/Spanisch, Rumänisch) oder haben viele Begriffe übernommen (Englisch, Deutsch). Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit war Latein die vorherrschende Sprache der Kirche und der Universitäten in Mittel- und Westeuropa. Viele lateinische Wörter und Redewendungen werden noch immer in der Wissenschaft, im Recht und in der Medizin benutzt.

LATEINISCHES ALPHABET⁶⁶

⁶⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/KYRILLISCHE%20SCHRIFT](http://de.wikibooks.org/wiki/Kyrillische%20Schrift)

⁶⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/WIKIJUNIOR%20SPRACHEN%2F%20LATEINISCH](http://de.wikibooks.org/wiki/WikiJunior%20Sprachen%2F%20Lateinisch)

⁶⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LATEINISCHES%20ALPHABET](http://de.wikipedia.org/wiki/Lateinisches%20Alphabet)

Dies war die Schrift, in der die lateinische Sprache geschrieben wurde. Sie wurde auf viele romanische, germanische, slawische, finnougri-sche und weitere Sprachen übertragen und ist das am weitesten verbreitete Alphabet der Welt. *Auch dieser Text ist damit geschrieben.* Neben den 26 Standardzeichen gibt es verschiedene Sonderzeichen in einzelnen Sprachen (z.B. die deutschen Umlaute Ä ä Ö ö Ü ü ß).

62.0.11 M

MAUREN⁶⁷

Dies ist eine Sammelbezeichnung für dunkelhäutige Nomaden in Nordafrika (heute: Mauretanien, Marokko und Algerien), die im 7. Jahrhundert von den Arabern islamisiert wurden. Sie unterstützten die Araber bei der Eroberung der iberischen Halbinsel und beherrschten sie mehrere Jahrhunderte lang.

MITTELALTER⁶⁸

Dies bezeichnet in der europäischen Geschichte etwa die Zeit vom 6. bis 15. Jahrhundert, also die Epoche zwischen Antike und Neuzeit. In dieser Zeit verlor der Mittelmeerraum seine Bedeutung. Stattdessen gab es verschiedene Staaten romanischer, germanischer, slawischer und keltischer Völker. Grundlage war das Christentum; es beeinflusste Literatur, Kunst, Wissenschaft und die Politik. Die Politik wurde vom Adel und den herrschenden Fürsten sowie der hohen Geistlichkeit geprägt.

MÜNCHNER ABKOMMEN⁶⁹ (30. September 1938)

⁶⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MAUREN](http://de.wikipedia.org/wiki/Mauren)

⁶⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MITTELALTER](http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalter)

⁶⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/M%FCNCHNER%20ABKOMMEN](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner%20Abkommen)

In diesem Abkommen vereinbarten die Regierungschefs Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und des Deutschen Reiches, dass einzelne Gebiete aus der Tschechoslowakei abgetreten werden sollten. (Vertreter der Tschechoslowakei nahmen an den Verhandlungen nicht teil.) Ziel sollte die Wahrung des Friedens sein; Großbritannien und Frankreich bildeten sich ein, dass Deutschland unter Hitler danach keine weiteren Gebietsforderungen mehr stellen würde. Aber Hitler wollte den Krieg.

62.0.12 N

NATIONALSOZIALISMUS (NS)⁷⁰

Der Nationalsozialismus war eine Weltanschauung und politische Bewegung, die radikal antisemitisch, antidemokratisch und antikomunistisch war; seine Anhänger werden oft einfach „Nazis“ genannt. Er entstand nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) unter der Führung von Adolf Hitler. Die Nazis gelangten 1933 zur Herrschaft und verwandelten das Deutsche Reich 1933 bis 1945 in einen totalitären „Führerstaat“. 1939 begannen sie mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg, in dessen Verlauf sie zahlreiche Kriegsverbrechen und Massenmorde verübten, darunter als größten den Holocaust (1941–1945). Die NS-Zeit endete mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945.

NATO⁷¹

Dieses Bündnis zur militärischen Verteidigung wurde 1949 gegründet, ursprünglich vor allem gegenüber der Sowjetunion und dem Warschauer Pakt. Ihm gehörten neben den USA und Kanada nach und nach die meisten west-, mittel- und südeuropäischen Länder an;

⁷⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NATIONALSOZIALISMUS](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialismus)

⁷¹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NATO](http://de.wikipedia.org/wiki/NATO)

nach dem Zusammenbruch des Ostblocks schlossen sich auch die meisten osteuropäischen Länder an. Siehe auch *Kalter Krieg*.

NEUZEIT⁷²

Dies bezeichnet die jüngste Epoche der europäischen Geschichte. Sie beginnt etwa mit der Erfindung des Buchdrucks um 1458, der Entdeckung Amerikas 1492 und der Reformation 1517. Vom Mittelalter unterscheidet sich die Neuzeit dadurch, dass Literatur, Kunst, Wissenschaft und Politik sich unabhängig vom christlichen Glauben entwickeln.

62.0.13 O

OSMANISCHES REICH⁷³

Das Osmanische Reich war von 1299 bis 1923 eine führende Macht in Vorderasien, Nordafrika und dem Balkan. Nachfolger ist die TÜRKEI⁷⁴.

OSTBLOCK⁷⁵

Eine Kurzbezeichnung für alle Länder, die unter der Führung der SOWJETUNION⁷⁶ standen. Siehe auch *Warschauer Pakt*, *Kalter Krieg* und *Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe*.

ÖSTERREICH-UNGARN⁷⁷

Österreich-Ungarn, auch *k. u. k. Doppelmonarchie* (k.u.k.: kaiserlich und königlich) genannt, bezeichnet das Habsburgerreich in Mittel-

⁷²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/NEUZEIT](http://de.wikipedia.org/wiki/Neuzeit)

⁷³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSMANISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches%20Reich)

⁷⁴Kapitel 55 auf Seite 401

⁷⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/OSTBLOCK](http://de.wikipedia.org/wiki/Ostblock)

⁷⁶Kapitel 45 auf Seite 311

⁷⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/%D6STERREICH-UNGARN](http://de.wikipedia.org/wiki/%D6sterreich-ungarn)

und Südosteuropa von 1867 bis Ende 1918. Siehe vor allem ÖSTERREICH⁷⁸ und UNGARN⁷⁹.

62.0.14 P

PREUSSEN⁸⁰

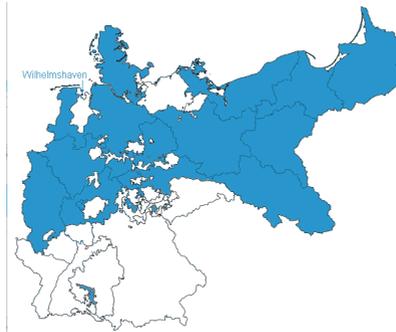


Abb. 453: Das Königreich Preußen von 1866 bis 1918.

Preußen war ein Land, das vom Mittelalter bis 1947 bestand und dessen Ausdehnung sich häufig änderte. Seit 1577 gehörten das frühere Herzogtum Preußen und die Mark Brandenburg zusammen; unter ihren Fürsten und Königen (ab 1701) wurde das Königreich Preußen zur führenden Macht in Deutschland. Nachdem das *Heilige Römische Reich Deutscher Nation* 1806 endete, wurde unter Preußens Führung 1871 das (zweite) Deutsche Reich gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Schuld daran auf Preußens Militarismus geschoben; das Land wurde endgültig aufgelöst.

⁷⁸Kapitel 40 auf Seite 265

⁷⁹Kapitel 57 auf Seite 419

⁸⁰[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PREU%DFEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Preu%DFEN)

62.0.15 R

RAT FÜR GEGENSEITIGE WIRTSCHAFTSHILFE⁸¹ (RGW, Comecon)

Der 1949 gegründete RGW war der wirtschaftliche Zusammenschluss der sozialistischen Staaten unter Führung der Sowjetunion. Es sollte wirtschaftlich eine bessere Spezialisierung und Arbeitsteilung zwischen den sozialistischen Staaten erreicht werden; außerdem sollten sich die unterschiedlichen wirtschaftlichen Bedingungen angleichen. Dadurch entstand eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Staaten. Beispiele: Die größeren Omnibusse wurden bei Ikarus in Ungarn gebaut, Straßenbahnen bei Tatra in der Tschechoslowakei, mittelschwere Diesellokomotiven in Rumänien.

RÖMISCHES REICH⁸²

Dies bezeichnet das von den Römern, der Stadt Rom bzw. dem römischen Staat beherrschte Gebiet zwischen dem 8. Jahrhundert v.Chr. und dem 7. Jahrhundert n.Chr. (lat.: *Imperium Romanum*). Die Herrschaftsform wandelte sich von der Königsherrschaft zur Republik und schließlich zum Kaisertum. Es beherrschte zeitweise alle Länder rund um das Mittelmeer. Handel, Künste und Kultur erreichten eine Hochblüte; die Lebensqualität und der entsprechende Bevölkerungsstand sollten in Europa und Nordafrika erst Jahrhunderte später wieder erreicht werden. Siehe auch ITALIEN⁸³.

RUSSISCHES REICH⁸⁴

Dies war ab 1721 der offizielle Name des Zarentums Russland, also für das Reich, das von den russischen Zaren beherrscht wurde. Es

⁸¹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RAT%20F%FCR%20GEGENSEITIGE%20WIRTSCHAFTSHILFE](http://de.wikipedia.org/wiki/Rat%20f%C3%BCr%20gegenseitige%20Wirtschaftshilfe)

⁸² [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/R%F6MISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/R%F6misches%20Reich)

⁸³ Kapitel 25 auf Seite 177

⁸⁴ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Russisches%20Reich)

erstreckte sich über den größten Teil Osteuropas und die nördliche Hälfte Asiens – von der Ostsee und dem Schwarzen Meer über den Ural bis zum Pazifik. 1917/1922 wurde es von SOWJETUNION⁸⁵ abgelöst. Siehe auch RUSSISCHE FÖDERATION⁸⁶.

62.0.16 S

SATELLITENSTAAT⁸⁷

Ein Satellitenstaat ist eine Bezeichnung für einen kleineren Staat, der von einem größeren Staat abhängig ist – vor allem in den wichtigen politischen Entscheidungen. Häufig sind Satellitenstaaten nur formal unabhängig und werden politisch vom stärkeren Staat beherrscht.

SCHENGENER ABKOMMEN⁸⁸

Als „Schengener Abkommen“ wird eine Gruppe von internationalen Vereinbarungen bezeichnet, mit denen die Grenzkontrollen zwischen den beteiligten Staaten – vor allem der Europäischen Union – geregelt werden. Für die meisten Bürger bedeutet dies: Wenn zwei Nachbarländer dem Abkommen beigetreten sind, gibt es keine Grenzkontrollen mehr.

SOUVERÄNITÄT⁸⁹

Dieser Begriff hat mehrere Bedeutungen. In Politik und Geschichte bedeutet er, dass eine Gruppe das Recht hat, über sich selbst frei zu entscheiden und nicht „fremdbestimmt“ zu sein. Im Absolutismus (siehe oben) war der Herrscher – Fürst, König, Kaiser – der Souverän und hatte alle Staatsgewalt inne; er entschied über alle Einwohner.

⁸⁵ Kapitel 45 auf Seite 311

⁸⁶ Kapitel 44 auf Seite 301

⁸⁷ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SATELLITENSTAAT](http://de.wikipedia.org/wiki/Satellitenstaat)

⁸⁸ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SCHENGENER%20ABKOMMEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Schengener%20Abkommen)

⁸⁹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SOUVER%E4NIT%E4T](http://de.wikipedia.org/wiki/Souver%C444nit%C444t)

In der Demokratie ist das Volk der Souverän und entscheidet selbst, z.B. über seine Verfassung und (mit dem Parlament) über Gesetze und die Regierung.

SOWJETUNION⁹⁰

Die Sowjetunion (ausführlich: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, abgekürzt: SU oder UdSSR) war von 1922 bis 1991 das größte Land der Erde und reichte von der Ostsee und dem Schwarzen Meer über den Ural und Sibirien bis zum Pazifik. 1991 erklärten sich alle Teilrepubliken für selbständig; die Sowjetunion wurde aufgelöst. Nachfolger war die **RUSSISCHE FÖDERATION⁹¹**.

62.0.17 V

Vasallenstaat

Siehe *Satellitenstaat*.

VEREINTE NATIONEN (UN)⁹²

In den Vereinten Nationen (engl. United Nations, abgekürzt UN oder UNO) sind fast alle Staaten der Erde zusammengeschlossen. Die wichtigsten Aufgaben sind die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts, der Schutz der Menschenrechte und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Die wichtigsten Institutionen sind die *Generalversammlung*, der *Sicherheitsrat* und der *Generalsekretär*. Für besondere Aufgaben gibt es weitere ORGANI-

⁹⁰Kapitel 45 auf Seite 311

⁹¹Kapitel 44 auf Seite 301

⁹²[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/VEREINTE%20NATIONEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Vereinte%20Nationen)

SATIONEN⁹³, beispielsweise das Kinderhilfswerk UNICEF⁹⁴ oder die UNESCO⁹⁵ für Erziehung, Wissenschaft und Kultur.

VÖLKERWANDERUNG⁹⁶

In der Geschichte wird darunter vor allem die Zeit von 375 bis 568 verstanden. Bereits seit dem 2. Jahrhundert v.Chr. wanderten germanische Stämme aus ihren Siedlungsgebieten in Mittel-, Ost- und Nordeuropa immer wieder nach Westen und Süden. Im 4. Jahrhundert fielen die HUNNEN⁹⁷ nach Ost- und Mitteleuropa ein. Dies verstärkte die Wanderungen der Germanen. Verschiedene germanische Völker zogen nun in größerer Zahl in alle Gebiete des Römischen Reiches und gründeten eigene Staaten. Die Völkerwanderung ist damit die Verbindung zwischen Antike und Mittelalter.

62.0.18 W

WARSCHAUER PAKT⁹⁸

Der Warschauer Pakt bestand von 1955 bis 1991 und war ein Vertrag zur gegenseitigen militärischen Hilfe der Ostblock-Staaten unter Führung der Sowjetunion. Es war im Kalten Krieg das Gegenstück zum westlichen Militärbündnis, der NATO unter Führung der USA. Die Mitglieder des Warschauer Pakts verzichteten gegenüber der Sowjetunion auf eine eigenständige Außenpolitik.

WIENER KONGRESS⁹⁹ (1815)

⁹³[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SONDERORGANISATIONEN%20DER%20VEREINTEN%20NATIONEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Sonderorganisationen%20oder%20vereinten%20Nationen)

⁹⁴[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UNICEF](http://de.wikipedia.org/wiki/UNICEF)

⁹⁵[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/UNESCO](http://de.wikipedia.org/wiki/UNESCO)

⁹⁶[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/V%F6LKERWANDERUNG](http://de.wikipedia.org/wiki/V%F6lkerwanderung)

⁹⁷[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HUNNEN](http://de.wikipedia.org/wiki/Hunnen)

⁹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WARSCHAUER%20PAKT](http://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer%20Pakt)

⁹⁹[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WIENER%20KONGRESS](http://de.wikipedia.org/wiki/Wiener%20Kongress)

Der Wiener Kongress legte in Europa die Grenzen neu fest und definierte neue Staaten. Anlass war die Niederlage von Napoleon Bonaparte, der zuvor die politische Landkarte des Kontinentes erheblich verändert hatte. Beteiligt waren alle bedeutenden Monarchien Europas mit Ausnahme des Osmanischen Reichs. Die führende Rolle spielten die Großmächte Russland, Vereinigtes Königreich, Österreich, Preußen, Frankreich (wieder als Monarchie) und der Kirchenstaat.

62.0.19 Z

ZARENREICH¹⁰⁰, Zar

Zar ist die slawische Bezeichnung des Herrschertitels *Kaiser*. Mit dem Zarenreich ist in Deutschland immer das Russische Reich von 1721 bis 1917 gemeint.

ZWEITER WELTKRIEG¹⁰¹

Er dauerte von 1939 bis 1945, und fast alle Staaten der Welt waren beteiligt. Die Hauptgegner waren die Achsenmächte (Deutschland, Italien, Japan) und die Alliierten (Frankreich, Großbritannien, später Sowjetunion, USA). Neben den militärischen Zerstörungen wurden durch Luftangriffe und Plünderungen auch viele Städte vor allem in England, Polen, der Sowjetunion und Deutschland zerstört. Insgesamt starben schätzungsweise 55 Millionen Menschen (davon rund 39 Millionen in Europa und ungefähr 16 Millionen in Asien), darunter nicht nur viele Soldaten, sondern auch viele Zivilisten. Am stärksten betroffen war die Sowjetunion mit etwa 17 Millionen getöteten Zivilpersonen und 8,6 Millionen Soldaten.

¹⁰⁰ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RUSSISCHES%20REICH](http://de.wikipedia.org/wiki/Russisches%20Reich)

¹⁰¹ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ZWEITER%20WELTKRIEG](http://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter%20Weltkrieg)

63 Autoren

Dieses Buch ist ursprünglich entstanden aus dem englischen Wikibook unter WIKIJUNIOR:EUROPE¹. Die Autoren dort waren zunächst:

- USER:XANIA²
- USER:N1PERSON³
- USER:BART133⁴

Das englische Projekt wurde zur Grundlage des deutschen Buches. Die Kapitel wurden (in den Jahren 2007 und 2008 überwiegend mit einem Übersetzungsprogramm) übernommen und zusammengestellt von den deutschen Wikibooks-Autoren:

- BENUTZER:JUDITHHH⁵
- BENUTZER:JARU⁶

Sämtliche Kapitel wurden von Februar bis August 2010 vollständig überarbeitet von:

- BENUTZER:JUETHO⁷ (Jürgen)

¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AWIKIJUNIOR%3AEUROPE](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AWIKIJUNIOR%3AEUROPE)

²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AXANIA](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3AXANIA)

³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AN1PERSON](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3AN1PERSON)

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ABART133](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ABART133)

⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/BENUTZER%3AJUDITHHH](http://de.wikibooks.org/wiki/BENUTZER%3AJUDITHHH)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/BENUTZER%3AJARU](http://de.wikibooks.org/wiki/BENUTZER%3AJARU)

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/BENUTZER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/BENUTZER%3AJUETHO)

Darüber hinaus haben sich natürlich gemäß dem WIKI⁸-Prinzip etliche Autoren (teilweise mit Anmeldung, teilweise anonym) an den Texten beteiligt.

Die PDF-VERSION⁹ wurde von BENUTZER:DIRK HUENNIGER¹⁰ erstellt.

⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/WIKI](http://de.wikipedia.org/wiki/wiki)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADATEI%3AEUROPA.PDF](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADATEI%3AEUROPA.PDF)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/BENUTZER%3ADIRK%20HUENNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/BENUTZER%3ADIRK%20HUENNIGER)

64 Autoren

Edits	User
8	3ECK ¹
1	BIDGEE ²
1	BILBO129 ³
1	BODHI-BAUM ⁴
1	CADFAELL ⁵
7	CHIRAK ⁶
4	COMMONSDELINKER ⁷
1	DERBETH ⁸
84	DIRK HUENNIGER ⁹

¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:3ECK](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:3ECK)

²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:BIDGEE](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:BIDGEE)

³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:BILBO129](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:BILBO129)

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:BODHI-BAUM](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:BODHI-BAUM)

⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:CADFAELL](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:CADFAELL)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:CHIRAK](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:CHIRAK)

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:COMMONSDELINKER](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:COMMONSDELINKER)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:DERBETH](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:DERBETH)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:DIRK_HUENNIGER](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:DIRK_HUENNIGER)

1	DOKTORCHEN ¹⁰
1	ENOMIL ¹¹
16	H3LL0 ¹²
14	HERBYTHYME ¹³
49	HEULER06 ¹⁴
2	HLONS ¹⁵
1	J BUDISSIN ¹⁶
1	J-EYE ¹⁷
238	JARU ¹⁸
1	JT1975HN ¹⁹
36	JUDITHHH ²⁰
672	JUETHO ²¹

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:DOKTORCHEN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:DOKTORCHEN)

¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:ENOMIL](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:ENOMIL)

¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:H3LL0](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:H3LL0)

¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:HERBYTHYME](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:HERBYTHYME)

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:HEULER06](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:HEULER06)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:HLONS](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:HLONS)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:J_BUDISSIN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:J_BUDISSIN)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:J-EYE](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:J-EYE)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:JARU](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:JARU)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:JT1975HN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:JT1975HN)

²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:JUDITHHH](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:JUDITHHH)

²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:JUETHO](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:JUETHO)

- 1 KARIN87²²
- 10 KEEPTHEBLUESALIVE²³
- 106 KLAUS EIFERT²⁴
- 12 KNOPPEN²⁵
- 44 MICHAELFREY²⁶
- 2 MIKE.LIFEGUARD²⁷
- 85 NEUERNUTZER2009²⁸
- 1 RAVEDOG²⁹
- 3 RONI87³⁰
- 3 RVIDUMAN³¹
- 3 SHOGUN³²
- 1 SKRAALAN³³

²²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:KARIN87](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Karin87)

²³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:KEEPTHEBLUESALIVE](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:KeepTheBluesAlive)

²⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:KLAUS_EIFERT](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Klaus_Eifert)

²⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:KNOPPEN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Knoppen)

²⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:MICHAELFREY](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:MichaelFrey)

²⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:MIKE.LIFEGUARD](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Mike.LifeGuard)

²⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:NEUERNUTZER2009](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Neuernutzer2009)

²⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:RAVEDOG](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:RaveDog)

³⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:RONI87](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Roni87)

³¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:RVIDUMAN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Rviduman)

³²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:SHOGUN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Shogun)

³³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:SKRAALAN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Skraalan)

- 24 THEPACKER³⁴
- 1 THOMSKI92³⁵
- 2 VAN DER HOORN³⁶
- 1 WIMMEL³⁷
- 77 XXAGILE³⁸
- 1 МОЛОХ³⁹

³⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:
THEPACKER](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:ThePacker)

³⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:
THOMSKI92](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Thomski92)

³⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:
VAN_DER_HOORN](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:VanDerHoorn)

³⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:
WIMMEL](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:Wimmel)

³⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:
XXAGILE](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:XXagile)

³⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/W/INDEX.PHP?TITLE=BENUTZER:
%D0%9C%D0%BE%D0%BB%D0%BE%D1%85](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Benutzer:%D0%9C%D0%BE%D0%BB%D0%BE%D1%85)

65 Bildnachweis

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Bilder mit ihren Autoren und Lizenzen aufgelistet.

Für die Namen der Lizenzen wurden folgende Abkürzungen verwendet:

- GFDL: Gnu Free Documentation License. Der Text dieser Lizenz ist in einem Kapitel dieses Buches vollständig angegeben.
- cc-by-sa-3.0: Creative Commons Attribution ShareAlike 3.0 License. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/> nachgelesen werden.
- cc-by-sa-2.5: Creative Commons Attribution ShareAlike 2.5 License. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/> nachgelesen werden.
- cc-by-sa-2.0: Creative Commons Attribution ShareAlike 2.0 License. Der Text der englischen Version dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/> nachgelesen werden. Mit dieser Abkürzung sind jedoch auch die Versionen dieser Lizenz für andere Sprachen bezeichnet. Den an diesen Details interessierten Leser verweisen wir auf die Onlineversion dieses Buches.
- cc-by-sa-1.0: Creative Commons Attribution ShareAlike 1.0 License. Der Text dieser Lizenz kann auf der Websei-

te <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/1.0/> nachgelesen werden.

- cc-by-2.0: Creative Commons Attribution 2.0 License. Der Text der englischen Version dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/> nachgelesen werden. Mit dieser Abkürzung sind jedoch auch die Versionen dieser Lizenz für andere Sprachen bezeichnet. Den an diesen Details interessierten Leser verweisen wir auf die Onlineversion dieses Buches.
- cc-by-2.0: Creative Commons Attribution 2.0 License. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en> nachgelesen werden.
- cc-by-2.5: Creative Commons Attribution 2.5 License. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by/2.5/deed.en> nachgelesen werden. Mit dieser Abkürzung sind jedoch auch die Versionen dieser Lizenz für andere Sprachen bezeichnet. Den an diesen Details interessierten Leser verweisen wir auf die Onlineversion dieses Buches.
- cc-by-3.0: Creative Commons Attribution 3.0 License. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en> nachgelesen werden. Mit dieser Abkürzung sind jedoch auch die Versionen dieser Lizenz für andere Sprachen bezeichnet. Den an diesen Details interessierten Leser verweisen wir auf die Onlineversion dieses Buches.
- GPL: GNU General Public License Version 2. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://www.gnu.org/licenses/gpl-2.0.txt> nachgelesen werden.

- PD: This image is in the public domain. Dieses Bild ist gemeinfrei.
- ATTR: The copyright holder of this file allows anyone to use it for any purpose, provided that the copyright holder is properly attributed. Redistribution, derivative work, commercial use, and all other use is permitted.
- EURO: This is the common (reverse) face of a euro coin. The copyright on the design of the common face of the euro coins belongs to the European Commission. Authorised is reproduction in a format without relief (drawings, paintings, films) provided they are not detrimental to the image of the euro.
- LFK: Lizenz Freie Kunst. Der Text dieser Lizenz kann auf der Webseite <http://artlibre.org/licence/lal/de> nachgelesen werden.
- CFR: Copyright free use. Der Urheberrechtsinhaber erlaubt es jedem, dieses Bild für jeglichen Zweck, inklusive uneingeschränkter Weiterveröffentlichung, kommerziellem Gebrauch und Modifizierung, zu nutzen.

Bild	Autor	Lizenz
1	SAN JOSE ¹ (Karte)	GFDL
2	USER:CUMHUR ²	PD
3	DAVID LIUZZO ³	GFDL
4	CRAZYPHUNK ⁴	GFDL
5	European Commission	EURO
6		PD
7	CRAZYPHUNK ⁵	GFDL
8	CRAZYPHUNK ⁶	PD
9	SAN JOSE ⁷ (Karte)	GFDL
10	KORNY78 ⁸	cc-by-sa-2.5
11		PD
12	HANSENBCN ⁹	PD
13	USER:SKOPP ¹⁰	PD
14		PD
15		PD
16		PD
17	Original by PALFFY ¹¹ derived by DIRK HUENNIGER ¹²	PD
18	USER:MADDEN ¹³	PD

¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASAN%20JOSE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASAN%20JOSE)

²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACUMHUR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACUMHUR)

³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADAVID%20LIUZZO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADAVID%20LIUZZO)

⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACRAZYPHUNK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACRAZYPHUNK)

⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACRAZYPHUNK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACRAZYPHUNK)

⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACRAZYPHUNK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACRAZYPHUNK)

⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASAN%20JOSE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASAN%20JOSE)

⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AKORNY78](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AKORNY78)

⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHANSENBCN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHANSENBCN)

¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3APALFFY](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3APALFFY)

¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUser%3ADIRK%20HUENNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3AUser%3ADIRK%20HUENNIGER)

¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMADDEN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMADDEN)

19		PD
20	PALFFY ¹⁴	PD
21	Original by USER:SKOPP ¹⁵ derived by USER:JUETHO ¹⁶	GFDL
22	original by SKOPP ¹⁷ derived by JUETHO ¹⁸	GFDL
23	Original by USER:SKOPP ¹⁹ derived by JUETHO ²⁰	PD
24	Original by -XFI- ²¹ derived by DIRK HÜNNIGER ²²	PD
25	Original by SKOPP ²³ and others derived by JUETHO ²⁴	PD
26	ÆVAR ARNFJÖRD BJARMASON ²⁵ , ZSCOUT370 ²⁶ and others	PD
27	see below	PD
28	-XFI- ²⁷	PD
29	CRADEL ²⁸ (current version), earlier version by NINGYOU ²⁹	GFDL

¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3APALFFY](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3APALFFY)

¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3AUser%3A-XFI-](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3AUser%3A-XFI-)

²²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER)

²³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

²⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3A%C6VAR%20ARNFJ%F6R%F0%20BJARMASON](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3A%C6VAR%20ARNFJ%F6R%F0%20BJARMASON)

²⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

²⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3AUser%3A-XFI-](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3AUser%3A-XFI-)

²⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ACRADEL](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACRADEL)

²⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ANINGYOU](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANINGYOU)

30	Original by ZSCOUT370 ³⁰ and others derived by JUETHO ³¹	GFDL
31	LATVIA ³²	PD
32	USER:SKOPP ³³	PD
33		PD
34	Original by USER:SKOPP ³⁴ derived by USER:JUETHO ³⁵	PD
35	Original by YADDAH ³⁶ and others derived by JUETHO ³⁷	PD
36	USER:SKOPP ³⁸ , rewritten by USER:GABBE ³⁹	PD
37	NAMENKO ⁴⁰ and others	PD
38	Original by SKOPP ⁴¹ derived by JUETHO ⁴²	PD
39	B1MBO ⁴³ , FROZTBYTE ⁴⁴	cc-by-sa-3.0
40	Original by ZSCOUT370 ⁴⁵ and others derived by DIRK HÜNNIGER ⁴⁶	PD
41	DBENBENN ⁴⁷	PD

³⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZscout370)

³¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

³²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/LATVIA](http://de.wikibooks.org/wiki/Latvia)

³³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Askopp)

³⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Askopp)

³⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

³⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AYADDAH](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AYaddah)

³⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

³⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Askopp)

³⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGABBE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGabbe)

⁴⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANAMENKO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANameneko)

⁴¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Askopp)

⁴²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

⁴³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AB1MBO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AB1mbo)

⁴⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AFROZTBYTE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AFroztbyte)

⁴⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZscout370)

⁴⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADirk%20H%C3%9Cnniger)

⁴⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADbenbenn)

42	USER:SKOPP ⁴⁸	PD
43	Original by MAREKLUG ⁴⁹ , WANTED ⁵⁰ derived by DIRK HÜNNIGER ⁵¹	PD
44		PD
45	ADIJAPAN ⁵²	PD
46	Original by ZSCOUT370 ⁵³ derived by DIRK HÜNNIGER ⁵⁴	PD
47		PD
48		PD
49	USER:MARC MONGENET ⁵⁵ Credits: <ul style="list-style-type: none"> • USER:-XFI-⁵⁶ • USER:ZSCOUT370⁵⁷ 	PD
50	National Assembly of the Republic of Serbia (Serbian Parliament)	PD
51	SKOPP ⁵⁸	PD
52	Original by SKOPP ⁵⁹ derived by JUETHO ⁶⁰	PD

⁴⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

⁴⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMAREKLUG](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMAREKLUG)

⁵⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AWANTED](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AWANTED)

⁵¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER)

⁵²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AADIJAPAN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AADIJAPAN)

⁵³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

⁵⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER)

⁵⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMARC%20MONGENET](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMARC%20MONGENET)

⁵⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3A-XFI-](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3A-XFI-)

⁵⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

⁵⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

⁵⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

⁶⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

53	Pedro A. Gracia Fajardo, escudo de MANUAL DE IMAGEN INSTITUCIONAL DE LA ADMINISTRACIÓN GENERAL DEL ESTADO ⁶¹	PD
54	DAVID BENBENNICK ⁶² (original author)	PD
55	Original by CS:-XFI- ⁶³ and CS:ZIRLAND ⁶⁴ derived by DIRK HÜNNIGER ⁶⁵	PD
56	Created by: JON HARALD SØBY ⁶⁶ , colors by ZSCOUT370 ⁶⁷	PD
57	<ul style="list-style-type: none"> • FLAG_OF_HUNGARY.SVG⁶⁸: ZSCOUT370⁶⁹ and others (see history) • derivative work: JUETHO⁷⁰ 	PD
58	Original flag by JAMES I OF ENGLAND/JAMES VI OF SCOTLAND ⁷¹ SVG recreation by USER:ZSCOUT370 ⁷²	PD

⁶¹[HTTP://WWW.060.ES/GUIA_DEL_ESTADO/PROGRAMAS_DE_LA_ADMINISTRACION/IMAGEN_INSTITUCIONAL/COMMON/1_11.PDF](http://www.060.es/GUIA_DEL_ESTADO/PROGRAMAS_DE_LA_ADMINISTRACION/IMAGEN_INSTITUCIONAL/COMMON/1_11.PDF)

⁶²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADBENBENN)

⁶³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3AUser%3A-XFI-](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3AUser%3A-XFI-)

⁶⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3AUser%3AZIRLAND](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3AUser%3AZIRLAND)

⁶⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER)

⁶⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJON%20HARALD%20S%F8BY](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJON%20HARALD%20S%F8BY)

⁶⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

⁶⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Afile%3Aflag_of_hungary.svg](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afile%3Aflag_of_hungary.svg)

⁶⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

⁷⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

⁷¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aaw%3AJames%20I%20of%20England](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aaw%3AJames%20I%20of%20England)

⁷²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

59	Modified by FLANKER ⁷³ derived by JUETHO ⁷⁴	PD
60		PD
61	Original by DBENBENN ⁷⁵ and others derived by JUETHO ⁷⁶	PD
62	Original by VARDION ⁷⁷ last update by RAIN74 ⁷⁸	PD
63		PD
64	PZMAPS ⁷⁹	GFDL
65	:EN:USER:ILLYRICUMSACRUM ⁸⁰	GFDL
66	David Liuzzo	ATTR
67	HANSENBCN ⁸¹	PD
68	Edited by ERIC GABA (STING) ⁸² translated by TITUS GROAN ⁸³	GFDL
69	lorentey l	cc-by-2.0
70	USER:REI-ARTUR ⁸⁴	GFDL
71	USER:SKOPP ⁸⁵	PD
72	CAPTAIN BLOOD ⁸⁶	GFDL

⁷³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AF%20L%20A%20N%20R%20E%20R](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AF%20L%20A%20N%20R%20E%20R)

⁷⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AJUETHO)

⁷⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ADBENBENN)

⁷⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AJUETHO)

⁷⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AVARDION)

⁷⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARAIN74](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ARAIN74)

⁷⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3APZMAPS](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3APZMAPS)

⁸⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AILLYRICUMSACRUM](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3AILLYRICUMSACRUM)

⁸¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHANSENBCN](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AHANSENBCN)

⁸²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASTING](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ASTING)

⁸³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATITUS%20GROAN](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ATITUS%20GROAN)

⁸⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AREI-ARTUR](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AREI-ARTUR)

⁸⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ASKOPP)

⁸⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ACAPTAIN%20BLOOD)

73	CSCHOPP ⁸⁷	GFDL
74	Original by VARDION ⁸⁸ last update by AIVAZOVSKY ⁸⁹	PD
75		PD
76	BOURRICHON ⁹⁰ - FR:BOURRICHON ⁹¹)	GFDL
77	Original by Galandar Baghirov migration by SAHRAZAD ⁹²	GFDL
78	David Liuzzo	ATTR
79		PD
80	derived by KNOPPEN ⁹³	GFDL
81	VASCER ⁹⁴ , KNORCK ⁹⁵	cc-by-sa-3.0
82	Markus Koljonen (DILAUDID ⁹⁶)	GFDL
83	CHEMIKER ⁹⁷	PD
84	CHMOUEL BOUDJNAH ⁹⁸	GFDL
85	MUSSKLPROZZ ⁹⁹	GFDL
86	KRISTIAN KÖHNTOPP ¹⁰⁰	cc-by-sa-2.0

⁸⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3AcSchopp](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3AcSchopp)

⁸⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Avardion](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Avardion)

⁸⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Aaivazovsky](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Aaivazovsky)

⁹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Abourrichon](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Abourrichon)

⁹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Afr%3Autilisateur%3Abourrichon](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afr%3Autilisateur%3Abourrichon)

⁹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Asahrazad](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Asahrazad)

⁹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Aknoppen](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Aknoppen)

⁹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Avascer](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Avascer)

⁹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Aknorck](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Aknorck)

⁹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Adilaudid](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Adilaudid)

⁹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Achemiker](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Achemiker)

⁹⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/User%3Achmouel](http://de.wikipedia.org/wiki/User%3Achmouel)

⁹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3Amussklprozz](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Amussklprozz)

¹⁰⁰[HTTP://WWW.FLICKR.COM/PEOPLE/22472994@N00](http://www.flickr.com/people/22472994@N00)

87	JEAN-CHRISTOPHE BENOIST ¹⁰¹	GFDL
88	LIMOWRECK ¹⁰²	GFDL
89	MJJR (MARC RYCKAERT) ¹⁰³	cc-by-sa-2.5
90	David Liuzzo	ATTR
91		PD
92	ZEC ¹⁰⁴ and NIHAD HAMZIC ¹⁰⁵	GFDL
93	J.BUDISSIN (JULIAN NITZSCHE) ¹⁰⁶	GFDL
94	REI-ARTUR ¹⁰⁷	GFDL
95	Original by PALFFY ¹⁰⁸ derived by DIRK HUENNIGER ¹⁰⁹	PD
96	EQUESTENEBRARUM ¹¹⁰	cc-by-sa-3.0
97	PSY GUY ¹¹¹	GFDL
98	David Liuzzo	ATTR

¹⁰¹ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Afr%3Auser%3AJean-Christophe%20Benoist](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afr%3Auser%3AJean-Christophe%20Benoist)

¹⁰² [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ALimowreck](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALimowreck)

¹⁰³ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AMJJR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMJJR)

¹⁰⁴ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3Auser%3AZec](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3AZec)

¹⁰⁵ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Anihad%20Hamzic](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Anihad%20Hamzic)

¹⁰⁶ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AJ%20Budissin](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJ%20Budissin)

¹⁰⁷ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AREI-Artur](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AREI-Artur)

¹⁰⁸ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3Auser%3APalffy](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3APalffy)

¹⁰⁹ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3ADirk%20Huenniger](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3ADirk%20Huenniger)

¹¹⁰ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AEquestenebrarum](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEquestenebrarum)

¹¹¹ [HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3APsy%20Guy](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APsy%20Guy)

99	<ul style="list-style-type: none"> • FLAG_OF_DENMARK.SVG¹¹²: USER:MADDEN¹¹³ • derivative work: JUETHO¹¹⁴ (TALK¹¹⁵) 	GFDL
100	Demis map server	PD
101	MALTE HÜBNER ¹¹⁶	PD
102	THUE ¹¹⁷	PD
103	David Liuzzo	ATTR
104		PD
105	ZIEGELBRENNER ¹¹⁸	GFDL
106	ZIEGELBRENNER ¹¹⁹	GFDL
107	KGBERGER ¹²⁰	GFDL
108	KGBERGER ¹²¹	GFDL
109	52 PICKUP ¹²²	cc-by-sa-2.5
110	BOTAURUS-STELLARIS ¹²³	GFDL

¹¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Afile%3Aflag_of_denmark.svg](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afile%3Aflag_of_denmark.svg)

¹¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Amadden](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Amadden)

¹¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Ajuetho](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Ajuetho)

¹¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%20talk%3Ajuetho](http://de.wikibooks.org/wiki/User%20talk%3Ajuetho)

¹¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Axeospeed](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Axeospeed)

¹¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Athue](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Athue)

¹¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZiegelbrenner](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZiegelbrenner)

¹¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3AZiegelbrenner](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3AZiegelbrenner)

¹²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Akgerger](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Akgerger)

¹²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Akgerger](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Akgerger)

¹²²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3A52%20pickup](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3A52%20pickup)

¹²³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Abotaurus-stellaris](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Abotaurus-stellaris)

111	OLAF1541 ¹²⁴ , SLADER ¹²⁵	GFDL
112	original by FJK71 ¹²⁶ updated by TETRAKTYS ¹²⁷	GFDL
113	MEWES ¹²⁸ in de-Wikipedia	PD
114	BERTHOLD WERNER ¹²⁹	PD
115	HASELBURG-MÜLLER ¹³⁰	GFDL
116	TOKSAVE ¹³¹	GFDL
117	PUMUCKEL42 ¹³² (Reinhard Wolf) at :DE:WIKIPEDIA ¹³³	GFDL
118	BERTHOLD WERNER ¹³⁴	PD
119	Original by PEGASUS2 ¹³⁵ reworked by SIOUX ¹³⁶	GFDL
120	KING ¹³⁷ (Felix Koenig)	GFDL
121	LVOVA ¹³⁸	PD
122	LUIDGER ¹³⁹	GFDL

¹²⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3Aolaf1541](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Aolaf1541)

¹²⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3Aslader](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Aslader)

¹²⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3Afjk71](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Afjk71)

¹²⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ATetraktys](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATetraktys)

¹²⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Amewes](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Amewes)

¹²⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ABerthold%20Werner](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABerthold%20Werner)

¹³⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AHasezburg-m%20Fcller](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHasezburg-m%20Fcller)

¹³¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AToksave](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AToksave)

¹³²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3Apumuckel42](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Apumuckel42)

¹³³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Awikipedia](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Awikipedia)

¹³⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ABerthold%20Werner](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABerthold%20Werner)

¹³⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Apegasus2](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Apegasus2)

¹³⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Asioux](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Asioux)

¹³⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AKing%2Fimgs](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AKing%2Fimgs)

¹³⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ALvova](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALvova)

¹³⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Aluidger](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Aluidger)

123	CAPTAIN BLOOD ¹⁴⁰	GFDL
124	<ul style="list-style-type: none"> • Flaggenentwurf: unbekannt • diese Datei: JWNABD¹⁴¹ 	PD
125	ALGOS ¹⁴²	GFDL
126	52 PICKUP ¹⁴³	cc-by-sa-2.5
127	INCNIS MRSI ¹⁴⁴ , based on SANSULOT-TE ¹⁴⁵ 's work	GFDL
128	YAGOSAGA (ECKHARD ETZOLD) ¹⁴⁶ at :DE:WIKIPEDIA ¹⁴⁷	cc-by-sa-2.0
129	WIKI-VR ¹⁴⁸	GFDL
130	PALFFY ¹⁴⁹	PD
131	SIIM ¹⁵⁰	GFDL
132	FIRERAMSEY ¹⁵¹	cc-by-sa-2.0
133	VARDION ¹⁵²	PD

¹⁴⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AUser%3ACaptain%20Blood](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AUser%3ACaptain%20Blood)

¹⁴¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AAbenutzer%3AJWNABD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AAbenutzer%3AJWNABD)

¹⁴²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AAbenutzer%3AALGOS](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AAbenutzer%3AALGOS)

¹⁴³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3A52%20Pickup](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3A52%20Pickup)

¹⁴⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AIncnis%20Mrsi](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AIncnis%20Mrsi)

¹⁴⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASansculotte](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASansculotte)

¹⁴⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AUser%3AYagosaga](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AUser%3AYagosaga)

¹⁴⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AWikipedia](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AWikipedia)

¹⁴⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AWiki-VR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AWiki-VR)

¹⁴⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3AUser%3APalffy](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3AUser%3APalffy)

¹⁵⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASiim](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASiim)

¹⁵¹[HTTP://FLICKR.COM/PHOTOS/44799719@N00](http://flickr.com/photos/44799719@n00)

¹⁵²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AVardion](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVardion)

134	Original by USER:SKOPP ¹⁵³ derived by USER:JUETHO ¹⁵⁴	GFDL
135	BISHKEKROCKS ¹⁵⁵	GFDL
136	JONIK ¹⁵⁶	cc-by-sa-2.0
137	VALTOV ¹⁵⁷ at :FI:WIKIPEDIA ¹⁵⁸	PD
138	David Liuzzo	ATTR
139	original by SKOPP ¹⁵⁹ derived by JUETHO ¹⁶⁰	GFDL
140	STING ¹⁶¹	GFDL
141	Wegmann, Ludwig	cc-by-sa-3.0
142	DAVID.MONNIAUX ¹⁶²	PD
143	J. SCHWERDTFEGER ¹⁶³ (German version)	PD
144	ROSSS ¹⁶⁴	GFDL
145	TOUN ¹⁶⁵	GFDL
146	TKX ¹⁶⁶	GFDL
147	Dan Kamminga	cc-by-sa-2.0
148	MJJR (MARC RYCKAERT) ¹⁶⁷	cc-by-2.5

¹⁵³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

¹⁵⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

¹⁵⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ABISHKEKROCKS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABISHKEKROCKS)

¹⁵⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJONIK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJONIK)

¹⁵⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AFI%3AUser%3AVALTOV](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AFI%3AUser%3AVALTOV)

¹⁵⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AFI%3AWIKIPEDIA](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AFI%3AWIKIPEDIA)

¹⁵⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

¹⁶⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

¹⁶¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASTING](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASTING)

¹⁶²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADAVID.MONNIAUX](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADAVID.MONNIAUX)

¹⁶³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJ.%20SCHWERDTFEGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJ.%20SCHWERDTFEGER)

¹⁶⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AROSSS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AROSSS)

¹⁶⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATOUN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATOUN)

¹⁶⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATKX](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATKX)

¹⁶⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMJJR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMJJR)

149	MAGNUS MANSKE ¹⁶⁸	GFDL
150	CHIMIGI ¹⁶⁹	cc-by-sa-2.0
151	JONATHAN MARTZ ¹⁷⁰	GFDL
152	SMILEY.TOERIST ¹⁷¹	GFDL
153	Alain Rigail	cc-by-sa-2.0
154	CHRISTOPHE.FINOT ¹⁷²	cc-by-sa-2.5
155	PLINE ¹⁷³	GFDL
156	VARDION ¹⁷⁴	PD
157	Original by USER:SKOPP ¹⁷⁵ derived by JUETHO ¹⁷⁶	PD
158	DON-KUN ¹⁷⁷	GFDL
159	David Liuzzo	ATTR
160	Original by -XFI ¹⁷⁸ derived by DIRK HÜNNIGER ¹⁷⁹	PD
161	PITICHINACCIO ¹⁸⁰	GFDL
162	CAPTAIN BLOOD ¹⁸¹	GFDL

¹⁶⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMAGNUS%20MANSKE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMagnus%20Manske)

¹⁶⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACHIMIGI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Achimigi)

¹⁷⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/JONATHAN%20MARTZ](http://de.wikibooks.org/wiki/Jonathan%20Martz)

¹⁷¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASMILEY.TOERIST](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASmiley.Toerist)

¹⁷²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AFR%3AUTILISATEUR%3ACHRISTOPHE.FINOT](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afr%3AUtilisateur%3AChristophe.Finot)

¹⁷³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3APLINE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Apline)

¹⁷⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVardion)

¹⁷⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKopp)

¹⁷⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

¹⁷⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADON-KUN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADon-Kun)

¹⁷⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ACs%3AUSER%3A-XFI-](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3AUser%3A-XFI-)

¹⁷⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20HFCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADirk%20HFCnniger)

¹⁸⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3APITICHINACCIO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APitichinaccio)

¹⁸¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3AUser%3ACaptain%20Blood)

163	FINGALO ¹⁸²	cc-by-sa-2.0
164	TSIRONIS ¹⁸³	GFDL
165	LENNIEZ ¹⁸⁴	GFDL
166	CHRISTIS:DIDEROT ¹⁸⁵	GFDL
167	David Liuzzo	ATTR
168	Original by SKOPP ¹⁸⁶ and others derived by JUETHO ¹⁸⁷	PD
169	ANDREIN ¹⁸⁸	GFDL
170	http://www.flickr.com/people/82096028@N001	cc-by-sa-2.0
171	SEABHCÁN ¹⁸⁹	GFDL
172	David Liuzzo	ATTR
173	ÆVAR ARNFJÖRÐ BJARMASON ¹⁹⁰ , ZSCOUT370 ¹⁹¹ and others	PD
174	MAX NAYLOR ¹⁹²	PD
175	ANDREAS TILLE ¹⁹³	GFDL
176	Michael Ryan, U.S. Geological Survey.	PD
177	NOAA	PD
178	Chris 73	GFDL
179	Chris 73	cc-by-sa-3.0

¹⁸²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AFINGALO](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AFINGALO)

¹⁸³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3ATSIRONIS](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3ATSIRONIS)

¹⁸⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ANL%3AUser%3ALENNIEZ](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ANL%3AUser%3ALENNIEZ)

¹⁸⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEL%3A%03%A7%03%C1%03%AE%03%C3%03%C4%03%B7%03%C2%3ADIDEROT](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEL%3A%03%A7%03%C1%03%AE%03%C3%03%C4%03%B7%03%C2%3ADIDEROT)

¹⁸⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ASKOPP)

¹⁸⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AJUETHO)

¹⁸⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AANDREIN](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AANDREIN)

¹⁸⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3ASEABHCAN](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3ASEABHCAN)

¹⁹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3A%C6VAR%20ARNFJ%F6R%F0%20BJARMASON](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3A%C6VAR%20ARNFJ%F6R%F0%20BJARMASON)

¹⁹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AZSCOUT370)

¹⁹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMAX%20NAYLOR](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3AMAX%20NAYLOR)

¹⁹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATILLEA](http://de.wikibooks.org/wiki/User:3ATILLEA)

180	ANDREAS TILLE ¹⁹⁴	GFDL
181	GDK ¹⁹⁵	PD
182	David Liuzzo	ATTR
183	Original by ZSCOUT370 ¹⁹⁶ and others derived by JUETHO ¹⁹⁷	PD
184	QUADELL ¹⁹⁸	GFDL
185	MANDRAK ¹⁹⁹	PD
186	CTHULJEW ²⁰⁰	PD
187	Eric Gaba (STING ²⁰¹ - FR:STING ²⁰²)	GFDL
188	OTOURLY ²⁰³	GFDL
189	DILIFF ²⁰⁴	cc-by-sa-2.5
190	LUDMIŁA PILECKA ²⁰⁵	GFDL
191	LALUPA ²⁰⁶	PD
192	ALKAREX ²⁰⁷ Malin äger	GFDL
193	DELAERE ²⁰⁸	cc-by-2.0
194	VINCENZO GIANFERRARI PINI ²⁰⁹	cc-by-2.5

¹⁹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATILLEA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATILLEA)

¹⁹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGDK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGDK)

¹⁹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

¹⁹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

¹⁹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AQUADELL](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AQUADELL)

¹⁹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMANDRAK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMANDRAK)

²⁰⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACTHULJEW](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACTHULJEW)

²⁰¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASTING](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASTING)

²⁰²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AFR%3AUTILISATEUR%3ASTING](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AFR%3AUTILISATEUR%3ASTING)

²⁰³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AOTOURLY](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AOTOURLY)

²⁰⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADILIFF](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADILIFF)

²⁰⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ALUDMI%01%42A%20PILECKA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALUDMI%01%42A%20PILECKA)

²⁰⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ALALUPA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALALUPA)

²⁰⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AALKAREX](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AALKAREX)

²⁰⁸[HTTP://FLICKR.COM/PHOTOS/DELAERE](http://flickr.com/photos/delaere)

²⁰⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVINCENZO%20GIANFERRARI%20PINI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVINCENZO%20GIANFERRARI%20PINI)

195	LUCIUS ²¹⁰	GFDL
196	Franco Zanghi	cc-by-sa-2.5
197	US-Government	PD
198	-XFI- ²¹¹	PD
199	Jonas Satkauskas	ATTR
200	Original by NASA derived by INTAGLI ²¹²	PD
201	David Liuzzo	ATTR
202	CRADEL ²¹³ (current version), earlier version by NINGYOU ²¹⁴	GFDL
203	SÉMHUR ²¹⁵	GFDL
204	WIKI-VR ²¹⁶	GFDL
205	Original by ZSCOUT370 ²¹⁷ and others derived by JUETHO ²¹⁸	GFDL
206	CAPTAIN BLOOD ²¹⁹	GFDL
207	MODZZAK ²²⁰	GFDL
208	MODZZAK ²²¹	GFDL
209	USER:BUNKER ²²²	GFDL
210	DONARREISKOFFER ²²³	PD

²¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ait%3Auser%3ALucius](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ait%3Auser%3ALucius)

²¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3Auser%3A-xfi-](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3Auser%3A-xfi-)

²¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AINTAGLI](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3Aintagli)

²¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACRADEL](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3ACradel)

²¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANINGYOU](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3ANingyou)

²¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AS%e9MHUR](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3AS%e9mhur)

²¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AWIKI-VR](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3AWiki-VR)

²¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3AZscout370)

²¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3AJuetho)

²¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3Auser%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3ACaptain%20Blood)

²²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMODZZAK](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3AModzzak)

²²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMODZZAK](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3AModzzak)

²²²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ABUNKER](http://de.wikibooks.org/wiki/user%3ABunker)

²²³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3Auser%3ADONARREISKOFFER](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3ADonarreiskoffer)

211	RICHIE ²²⁴	GFDL
212	<ul style="list-style-type: none"> • FLAG_OF_LATVIA.SVG²²⁵; LAT-VIA²²⁶ drawn by SKOPP²²⁷ • derivative work: JUETHO²²⁸ 	PD
213	DAARZNIKS (GATIS PAVILS) ²²⁹	GFDL
214	RICARDO LIBERATO ²³⁰	cc-by-sa-2.0
215	JULO ²³¹	PD
216	VARDION ²³²	PD
217		PD
218	BOURRICHON ²³³ , translated by NORD-NORDWEST ²³⁴	GFDL
219	RICHIE ²³⁵	GFDL
220	USER:SKOPP ²³⁶	PD
221	User:Halibutt	GFDL
222	EQUESTENEBRARUM ²³⁷	cc-by-sa-3.0
223	JULO ²³⁸	GFDL

²²⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARichie)

²²⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AFILE%3AFLAG_OF_LATVIA.SVG](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afile%3Aflag_of_latvia.svg)

²²⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/LATVIA](http://de.wikibooks.org/wiki/Latvia)

²²⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²²⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

²²⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADAARZNIKS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADAARZNIKS)

²³⁰[HTTP://WWW.LIBERATO.ORG](http://www.liberato.org)

²³¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJULO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJulo)

²³²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVardion)

²³³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ABOURRICHON](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABourrichon)

²³⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANORDNORDWEST](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANordNordWest)

²³⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARichie)

²³⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²³⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AEQUESTENEBRARUM](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEquestenebrarum)

²³⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJULO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJulo)

224	David Liuzzo	cc-by-sa-3.0
225	Original by USER:SKOPP ²³⁹ derived by USER:JUETHO ²⁴⁰	PD
226	CAPTAIN BLOOD ²⁴¹ at english Wikipedia	GFDL
227	CARANORN ²⁴²	GFDL
228	NUCLEARVACUUM ²⁴³	GFDL
229	Original by YADDAH ²⁴⁴ and others derived by JUETHO ²⁴⁵	PD
230	Hamelin de Guettelet	LFK
231	HAJOTTHU ²⁴⁶ , QUERYZO ²⁴⁷ at de.wikipedia	PD
232	WILLIAM SHEWRING ²⁴⁸	PD
233	VARDION ²⁴⁹	PD
234	USER:SKOPP ²⁵⁰ , rewritten by USER:GABBE ²⁵¹	PD
235	FUTURE PERFECT AT SUNRISE ²⁵²	PD
236	VANJAGENIJE ²⁵³	GFDL
237	David Liuzzo	ATTR

²³⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²⁴⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

²⁴¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3ACAPTAIN%20BLOOD)

²⁴²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACARANORN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACARANORN)

²⁴³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANUCLEARVACUUM](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANUCLEARVACUUM)

²⁴⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AYADDAH](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AYADDAH)

²⁴⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

²⁴⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUser%3AHAJOTTHU](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3AUser%3AHAJOTTHU)

²⁴⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUser%3AQUERYZO](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3AUser%3AQUERYZO)

²⁴⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AWYKEBJS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AWYKEBJS)

²⁴⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVARDION)

²⁵⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²⁵¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGABBE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGABBE)

²⁵²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AFUTURE%20PERFECT%20AT%20SUNRISE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AFUTURE%20PERFECT%20AT%20SUNRISE)

²⁵³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVANJAGENIJE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVANJAGENIJE)

238	NAMENKO ²⁵⁴ and others	PD
239	KRZYSZTOF ²⁵⁵	GFDL
240	David Liuzzo	ATTR
241	Original by SKOPP ²⁵⁶ derived by JUETHO ²⁵⁷	PD
242	JULO ²⁵⁸	PD
243	revised by JUTA ²⁵⁹	GFDL
244	B1MBO ²⁶⁰ , FROZTBYTE ²⁶¹	cc-by-sa-3.0
245	EPIQ ²⁶²	GFDL
246	EPIQ ²⁶³	GFDL
247	RICHE ²⁶⁴	GFDL
248	Original by ZSCOUT370 ²⁶⁵ and others derived by DIRK HÜNNIGER ²⁶⁶	PD
249	KÄNSTERLE ²⁶⁷	GFDL
250	Demis map server	PD
251	LABÉ ²⁶⁸	GFDL
252	last update by RASBAK ²⁶⁹	GFDL
253	VICTOR VAN WERKHOOVEN ²⁷⁰	GFDL

²⁵⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANAMENKO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANAMENKO)

²⁵⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AKRZYSZTOF](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AKRZYSZTOF)

²⁵⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²⁵⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

²⁵⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJULO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJULO)

²⁵⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUTA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUTA)

²⁶⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AB1MBO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AB1MBO)

²⁶¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AFROZTBYTE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AFROZTBYTE)

²⁶²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AEPIQ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEPIQ)

²⁶³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AEPIQ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEPIQ)

²⁶⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARICHIE)

²⁶⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

²⁶⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADIRK%20H%FCNNIGER)

²⁶⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AK%E4NSTERLE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AK%E4NSTERLE)

²⁶⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ALAB%E9](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALAB%E9)

²⁶⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARASBAK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARASBAK)

²⁷⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVICTOR%20VAN%20WERKHOOVEN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVICTOR%20VAN%20WERKHOOVEN)

254	Tjeerd van der Werk	GFDL
255	VARDION ²⁷¹	PD
256	DBENBENN ²⁷²	PD
257	JUETHO ²⁷³	cc-by-sa-3.0
258	HOFI0006 ²⁷⁴	GFDL
259	HOFI0006 ²⁷⁵	GFDL
260	HESSE1309 ²⁷⁶	GFDL
261	FRANK HÄRTELT ²⁷⁷	GFDL
262	NUCLEARVACUUM ²⁷⁸	GFDL
263	USER:SKOPP ²⁷⁹	PD
264	IMEOWBOT ²⁸⁰	PD
265	ALPHACENTAURI ²⁸¹	GFDL
266	Original by C.LINGG ²⁸² last update by GUGGANIJ ²⁸³	PD
267	THEMANWITHOUTAPAST ²⁸⁴ on en.wikipedia	GFDL
268	MICHAEL SCHMID ²⁸⁵	cc-by-sa-2.0

²⁷¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVARDION)

²⁷²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADBENBENN)

²⁷³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

²⁷⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHOFI0006](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHOFI0006)

²⁷⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHOFI0006](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHOFI0006)

²⁷⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHESSE1309](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHESSE1309)

²⁷⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3ABENUTZER%3AFRANK%20H%E4RTELT](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3ABENUTZER%3AFRANK%20H%E4RTELT)

²⁷⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANUCLEARVACUUM](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANUCLEARVACUUM)

²⁷⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

²⁸⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AIMEOWBOT](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AIMEOWBOT)

²⁸¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AALPHACENTAURI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AALPHACENTAURI)

²⁸²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AC.LINGG](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AC.LINGG)

²⁸³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGUGGANIJ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGUGGANIJ)

²⁸⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ATHEMANWITHOUTAPAST](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ATHEMANWITHOUTAPAST)

²⁸⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASCHMID](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASCHMID)

269	JOHANN JARITZ ²⁸⁶	GFDL
270	AIRIN ²⁸⁷	cc-by-sa-1.0
271	GRYFFINDOR ²⁸⁸	cc-by-sa-2.5
272	ANDREAS PRAEFCKE ²⁸⁹	GFDL
273	HUFI ²⁹⁰	cc-by-sa-3.0
274	RICHIE ²⁹¹	GFDL
275	Original by MAREK LUG ²⁹² , WANTED ²⁹³ derived by DIRK HÜNNIGER ²⁹⁴	PD
276	User:Halibutt	GFDL
277	ADAM CARR ²⁹⁵	PD
278	CAPTAIN BLOOD ²⁹⁶ at english Wikipedia	GFDL
279	SHALOM ALECHEM ²⁹⁷	PD
280	PROHIBITIONIONS ²⁹⁸	PD
281	KB ²⁹⁹	GFDL
282	LITE ³⁰⁰	GFDL

²⁸⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJOHANN%20JARITZ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJohann%20Jaritz)

²⁸⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AAIRIN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAirin)

²⁸⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGRYFFINDOR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGryffindor)

²⁸⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AANDREASPRAEFCKE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAndreasPraefcke)

²⁹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHUFI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHufi)

²⁹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARichie)

²⁹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMAREK LUG](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMareklug)

²⁹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AWANTED](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AWanted)

²⁹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADirk%20H%C3%9Cnniger)

²⁹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AADAM%20CARR](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3Aadam%20carr)

²⁹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3Acaptain%20blood)

²⁹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ASHALOM%20ALECHEM](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3Ashalom%20alechem)

²⁹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3APROHIBITIONIONS](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3Aprohibitionions)

²⁹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AKB](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AKB)

³⁰⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ALITE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALite)

283	ALA Z (ALINA ZIENOWICZ) ³⁰¹	GFDL
284	Zbigniew Figiel	GFDL
285	David Liuzzo	ATTR
286		PD
287	TOKLE ³⁰²	PD
288	BOURRICHON ³⁰³ - FR:BOURRICHON ³⁰⁴	GFDL
289	HAD01 ³⁰⁵	PD
290	MURJARIK ³⁰⁶ (Mauersegler)	cc-by-sa-3.0
291	David Liuzzo	cc-by-sa-3.0
292	ADIJAPAN ³⁰⁷	PD
293	BOGDAN ³⁰⁸	GFDL
294	CRUX ³⁰⁹	GFDL
295	HUFFER ³¹⁰	GFDL
296	TZZZPFFF ³¹¹	GFDL
297	Original by ZSCOUT370 ³¹² derived by DIRK HÜNNIGER ³¹³	PD
298	MEXICANO ³¹⁴	GFDL

³⁰¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3APl%3AUser%3AAla%20z](http://de.wikibooks.org/wiki/%3APl%3AUser%3AAla%20z)

³⁰²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ATokle](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATokle)

³⁰³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ABourrichon](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABourrichon)

³⁰⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Afr%3AUtilisateur%3ABourrichon](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afr%3AUtilisateur%3ABourrichon)

³⁰⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3AUser%3AHad01](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3AUser%3AHad01)

³⁰⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AMurjarik](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMurjarik)

³⁰⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AAdiJapan](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAdiJapan)

³⁰⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ABogdan](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABogdan)

³⁰⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3ABenutzer%3ACrux](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3ABenutzer%3ACrux)

³¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3AUser%3AHuffer](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3AUser%3AHuffer)

³¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3ABenutzer%3ATzzzPfff](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3ABenutzer%3ATzzzPfff)

³¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZscout370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZscout370)

³¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ADirk%20HFCnniger](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADirk%20HFCnniger)

³¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AMexicano](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMexicano)

299	CAPTAIN BLOOD ³¹⁵	GFDL
300	HEIDAS ³¹⁶	GFDL
301	IVANCHAY ³¹⁷	GFDL
302	Laban66	GFDL
303	A.Savin / S ³¹⁸ [³¹⁹]	GFDL
304	ALADUX ³²⁰	GFDL
305	UNTIFLER ³²¹	PD
306	Dr. Andreas Hugentobler	cc-by-2.0
307	ANDRZEJ BARABASZ (CHEPRY) ³²²	GFDL
308	SSOLBERGJ ³²³	GFDL
309	PERCONTE ³²⁴	PD
310	see below	PD
311	PIANIST ³²⁵	PD
312	ZSCOUT370 ³²⁶ , reworked by PIANIST ³²⁷	PD
313		PD
314		PD
315		PD
316	svg by PIANIST ³²⁸	PD

³¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AUser%3ACaptain%20Blood](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AUser%3ACaptain%20Blood)

³¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AHeidas](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHeidas)

³¹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aru%3AUser%3AIvanchay](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aru%3AUser%3AIvanchay)

³¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AS1](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AS1)

³¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%20Talk%3AS1](http://de.wikibooks.org/wiki/User%20Talk%3AS1)

³¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%20Talk%3AS1](http://de.wikibooks.org/wiki/User%20Talk%3AS1)

³¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%20Talk%3AS1](http://de.wikibooks.org/wiki/User%20Talk%3AS1)

³¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%20Talk%3AS1](http://de.wikibooks.org/wiki/User%20Talk%3AS1)

³²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AAladux](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAladux)

³²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AUntifler](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AUntifler)

³²²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AChepry](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AChepry)

³²³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ASSolbergj](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASSolbergj)

³²⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3APerconte](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APerconte)

³²⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3APianist](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APianist)

³²⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZscout370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZscout370)

³²⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3APianist](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APianist)

³²⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3APianist](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APianist)

317		PD
318		PD
319		PD
320	DBENBENN ³²⁹ , NOKKA ³³⁰	PD
321		PD
322		PD
323	svg by PIANIST ³³¹	PD
324		PD
325		PD
326	David Liuzzo	ATTR
327		PD
328	MARCOK ³³² at it.wikipedia	GFDL
329	RICHIE ³³³	GFDL
330		PD
331	JUETHO ³³⁴	cc-by-sa-3.0
332	USER:VÄSK ³³⁵	GFDL
333	CYR (TOM CORSER) ³³⁶	cc-by-sa-2.0
334	JAVIERKOHEN ³³⁷	cc-by-sa-3.0
335	David Liuzzo	ATTR

³²⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADBENBENN)

³³⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANOKKA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANOKKA)

³³¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3APIANIST](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APIANIST)

³³²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMARCOK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMARCOK)

³³³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARICHIE)

³³⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

³³⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AV%E4SK](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AV%E4SK)

³³⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACYR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACYR)

³³⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJAVIERKOHEN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJAVIERKOHEN)

336	USER:MARC MONGENET ³³⁸ Credits: <ul style="list-style-type: none"> • USER:-XFI-³³⁹ • USER:ZSCOUT370³⁴⁰ 	PD
337	Marco Zanoli	cc-by-sa-3.0
338	CAPTAIN BLOOD ³⁴¹	GFDL
339	Marco Zanoli	cc-by-sa-3.0
340	ZACHT ³⁴²	GFDL
341	IKIWANER ³⁴³	GFDL
342	PLATTENS ³⁴⁴	GFDL
343	EARTH EXPLORER ³⁴⁵	PD
344	MARKUS BERNET (MRB) ³⁴⁶	cc-by-sa-2.5
345	TOBIAS ALT (TOBI 87) ³⁴⁷	GFDL
346	David Liuzzo	PD
347	National Assembly of the Republic of Serbia (Serbian Parliament)	PD
348	CAPTAIN BLOOD ³⁴⁸	GFDL

³³⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AMarc%20MongenEt](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMarc%20MongenEt)

³³⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3A-XFI-](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3A-XFI-)

³⁴⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZscout370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZscout370)

³⁴¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AUser%3Acaptain%20Blood](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AUser%3Acaptain%20Blood)

³⁴²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AZacht](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZacht)

³⁴³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Aikiwaner](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Aikiwaner)

³⁴⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3Aplattens](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3Aplattens)

³⁴⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AEarth%20Explorer](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEarth%20Explorer)

³⁴⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3AMRB](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMRB)

³⁴⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/User%3ATobi%2087](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATobi%2087)

³⁴⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AUser%3Acaptain%20Blood](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AUser%3Acaptain%20Blood)

349	DUNGODUNG (FILIP MALJKOVIC) ³⁴⁹	PD
350	NIKOLA SMOLENSKI ³⁵⁰	GFDL
351	BOKIVA ³⁵¹	PD
352	LYS3RG0 ³⁵²	PD
353	BOŽE PRAVDE ³⁵³	GFDL
354	ZSCOUT370 ³⁵⁴ at EN.WIKIPEDIA ³⁵⁵	PD
355	CAPTAIN BLOOD ³⁵⁶	GFDL
356	IJANDERSON977 ³⁵⁷	GFDL
357	RICHIE ³⁵⁸	GFDL
358	SKOPP ³⁵⁹	PD
359	CAPTAIN BLOOD ³⁶⁰	GFDL
360	AMBA (SZEDER LÁSZLÓ) ³⁶¹	GFDL
361	MAROS ³⁶²	PD
362	NUCLEARVACUUM ³⁶³	GFDL

³⁴⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADUNGODUNG](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADUNGODUNG)

³⁵⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANIKOLA%20SMOLENSKI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANIKOLA%20SMOLENSKI)

³⁵¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3ABOKIVA](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3ABOKIVA)

³⁵²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ALYS3RG0](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALYS3RG0)

³⁵³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ABO%01%7EE%20PRAVDE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABo%01%7EE%20PRAVDE)

³⁵⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3AZSCOUT370)

³⁵⁵[HTTP://EN.WIKIPEDIA.ORG](http://en.wikipedia.org)

³⁵⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUser%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3AUser%3ACAPTAIN%20BLOOD)

³⁵⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUser%3AIJANDERSON977](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUser%3AIJANDERSON977)

³⁵⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARICHIE)

³⁵⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

³⁶⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUser%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3AUser%3ACAPTAIN%20BLOOD)

³⁶¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AAMBA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAMBA)

³⁶²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMAROS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMAROS)

³⁶³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANUCLEARVACUUM](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANUCLEARVACUUM)

363	Original by SKOPP ³⁶⁴ derived by JUETHO ³⁶⁵	PD
364	Demis map server	PD
365	AI@CE ³⁶⁶	cc-by-2.0
366	ANDREJJ ³⁶⁷	GFDL
367	RICHIE ³⁶⁸	PD
368	Pedro A. Gracia Fajardo, escudo de MA- NUAL DE IMAGEN INSTITUCIONAL DE LA ADMINISTRACIÓN GENERAL DEL ESTA- DO ³⁶⁹	PD
369	HISPA ³⁷⁰	GPL
370	TOKLE ³⁷¹	PD
371	MYGEO ³⁷²	GFDL
372	HANSENBCN ³⁷³	GFDL
373	DIONYSOSI ³⁷⁴	GFDL
374	PELAYO2 ³⁷⁵	GFDL
375	http://www.flickr.com/photos/comakut/	cc-by-sa- 2.0
376	ANTONIO DE LORENZO (KUFOLETO) ³⁷⁶	cc-by-sa- 2.5

³⁶⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASKOPP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASKOPP)

³⁶⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

³⁶⁶[HTTP://WWW.FLICKR.COM/PHOTOS/AIACE/](http://www.flickr.com/photos/aiace/)

³⁶⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AANDREJJ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AANDREJJ)

³⁶⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ARICHIE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ARICHIE)

³⁶⁹[HTTP://WWW.060.ES/GUIA_DEL_ESTADO/PROGRAMAS_DE_LA_ADMINISTRACION/IMAGEN_INSTITUCIONAL/COMMON/1_11.PDF](http://www.060.es/guia_del_estado/programas_de_la_administracion/imagen_institucional/common/1_11.pdf)

³⁷⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aes%3Ausuario%3Ahispa](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aes%3Ausuario%3Ahispa)

³⁷¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATOKLE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATOKLE)

³⁷²[HTTP://WWW.MYGEO.INFO/INDEX.HTML](http://www.mygeo.info/index.html)

³⁷³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AHANSENBCN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AHANSENBCN)

³⁷⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIONYSOSI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADIONYSOSI)

³⁷⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3APELAYO2](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APELAYO2)

³⁷⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AKUFOLETO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AKUFOLETO)

377	AUSTRONAUT (GU. SCHMIDT) ³⁷⁷	cc-by-sa-2.5
378	OLAF TAUSCH ³⁷⁸	GFDL
379	EMIJRP ³⁷⁹	GFDL
380	David Liuzzo	cc-by-sa-3.0
381	Original by CS:-XFI- ³⁸⁰ and CS:ZIRLAND ³⁸¹ derived by DIRK HÜNNIGER ³⁸²	PD
382	original by CAPTAIN BLOOD ³⁸³ derived by JUETHO ³⁸⁴	cc-by-sa-3.0
383	Original by CAPTAIN BLOOD ³⁸⁵ changes by SASIK ³⁸⁶ , MBIMMLER ³⁸⁷	GFDL
384	ESTEC CO.LTD ³⁸⁸	cc-by-sa-3.0
385	LUMIDEK ³⁸⁹	GFDL
386	OLAF1541 ³⁹⁰	GFDL
387	LEONCE49 (HANS WEINGARTZ) ³⁹¹	cc-by-sa-3.0

³⁷⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AAUSTRONAUT](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAUSTRONAUT)

³⁷⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AOLTAU](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AOLTAU)

³⁷⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AEMIJRP](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEMIJRP)

³⁸⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3Auser%3A-xfi-](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3Auser%3A-xfi-)

³⁸¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Acs%3Auser%3AZirland](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Acs%3Auser%3AZirland)

³⁸²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADIRK%20H%FCNNIGER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADirk%20H%FCnniger)

³⁸³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Acaptain%20Blood)

³⁸⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

³⁸⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Acaptain%20Blood)

³⁸⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUSER%3ASASIK](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3ASasik)

³⁸⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUSER%3AMBIMMLER](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3AMbimmler)

³⁸⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESTEC](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AEstec)

³⁸⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ALUMIDEK](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3ALumidek)

³⁹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AOLAF1541](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AOLaf1541)

³⁹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUSER%3ALEONCE49](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3ALeonce49)

388	MARTIN KOVÁŘ ³⁹²	GFDL
389	SSSIEGMUND ³⁹³	GFDL
390	VARDION ³⁹⁴	PD
391	DAVID BENBENNICK ³⁹⁵ (original author)	PD
392	Original by BIGDADDY1204 ³⁹⁶ changed by AKIRAMENAI ³⁹⁷	GFDL
393	BIGDADDY1204 ³⁹⁸	GFDL
394	BIGDADDY1204 ³⁹⁹	GFDL
395	JNIEMENMAA ⁴⁰⁰	GFDL
396	Original by NEUCEU ⁴⁰¹ derived by SASRAS ⁴⁰²	cc-by-2.5
397	ESEMONO ⁴⁰³	PD
398	ESEMONO ⁴⁰⁴	PD
399	ESEMONO ⁴⁰⁵	PD
400	ESEMONO ⁴⁰⁶	PD
401	ESEMONO ⁴⁰⁷	PD

³⁹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AKOVAR](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AKOVAR)

³⁹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASSSIEGMUND](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASSSIEGMUND)

³⁹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVARDION)

³⁹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADBENBENN)

³⁹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ABIGDADDY1204](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ABIGDADDY1204)

³⁹⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AAKIRAMENAI](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3AAKIRAMENAI)

³⁹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ABIGDADDY1204](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ABIGDADDY1204)

³⁹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ABIGDADDY1204](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ABIGDADDY1204)

⁴⁰⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJNIEMENMAA](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJNIEMENMAA)

⁴⁰¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANEUCEU](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANEUCEU)

⁴⁰²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASASRAS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASASRAS)

⁴⁰³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESEMONO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AESEMONO)

⁴⁰⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESEMONO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AESEMONO)

⁴⁰⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESEMONO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AESEMONO)

⁴⁰⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESEMONO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AESEMONO)

⁴⁰⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESEMONO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AESEMONO)

402	ESEMONO ⁴⁰⁸	PD
403	CAPTAIN BLOOD ⁴⁰⁹	GFDL
404	LOHEN11 (JOSEP RENALIAS) ⁴¹⁰	cc-by-sa-3.0
405	BJØRN CHRISTIAN TØRRISSEN ⁴¹¹	GFDL
406	MOISE NICU ⁴¹²	cc-by-sa-3.0
407	JOJAN (GEORGES JANSOONE) ⁴¹³	GFDL
408	BURSA ULUDAĞ ⁴¹⁴	GFDL
409	CRNIBOMBARDER!!! ⁴¹⁵	PD
410	THOMAS GENSLER ⁴¹⁶	cc-by-sa-2.0
411	HALUK ÖZÖZLÜ ⁴¹⁷	cc-by-2.5
412	VARDION ⁴¹⁸	PD
413	Created by: JON HARALD SØBY ⁴¹⁹ , colors by ZSCOUT370 ⁴²⁰	PD
414	CAPTAIN BLOOD ⁴²¹	GFDL

⁴⁰⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AESEMONO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AESEMONO)

⁴⁰⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD)

⁴¹⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ALOHEN11](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ALOHEN11)

⁴¹¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AUSPN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AUSPN)

⁴¹²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMOISE%20NICU](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMOISE%20NICU)

⁴¹³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJOJAN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJOJAN)

⁴¹⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ABURSA%20ULUDA%01%1F](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABURSA%20ULUDA%01%1F)

⁴¹⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACRNIBOMBARDER%21%21](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACRNIBOMBARDER%21%21)

⁴¹⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3AUSER%3ATOMGENSLER](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3AUSER%3ATOMGENSLER)

⁴¹⁷[HTTP://WWW.SIHIRLITUR.COM](http://www.sihirlitur.com)

⁴¹⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AVARDION](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AVARDION)

⁴¹⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJON%20HARALD%20SF8BY](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJON%20HARALD%20SF8BY)

⁴²⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

⁴²¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ACAPTAIN%20BLOOD)

415	USER:PODVALOV ⁴²²	GPL
416	User:Holek	cc-by-sa-2.5
417	David Liuzzo	cc-by-sa-3.0
418	<ul style="list-style-type: none"> • FLAG_OF_HUNGARY.SVG⁴²³; ZSCOUT370⁴²⁴ and others (see history) • derivative work: JUETHO⁴²⁵ 	PD
419	ALPHACENTAURI ⁴²⁶	GFDL
420	CSERLAJOS ⁴²⁷	PD
421	UZO19 ⁴²⁸	GFDL
422	Nickshanks	cc-by-2.0
423	MATEO (MATEUSZ GADACZ) ⁴²⁹	CFR
424	BEROESZ ⁴³⁰	cc-by-sa-3.0
425	David Liuzzo	ATTR
426	Modified by FLANKER ⁴³¹ derived by JUETHO ⁴³²	PD
427	JFRUH ⁴³³	PD

⁴²²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3APODVALOV](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3APodvalov)

⁴²³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AFILE%3AFLAG_OF_HUNGARY.SVG](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Afile%3Aflag_of_hungary.svg)

⁴²⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZscout370)

⁴²⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

⁴²⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AALPHACENTAURI](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AAlphacentauri)

⁴²⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ACSERLAJOS](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ACserlajos)

⁴²⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AUZO19](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AUzo19)

⁴²⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AMATEO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AMateo)

⁴³⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ABEROESZ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ABeroesz)

⁴³¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AFLANKER](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AFLANKER)

⁴³²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJuetho)

⁴³³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AJFRUH](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3AUser%3AJFRUH)

428	FRANCESCO PIRANEO G. ⁴³⁴	cc-by-sa-3.0
429	Tillea (Andreas Tille)	cc-by-sa-3.0
430	NUCLEARVACUUM ⁴³⁵	GFDL
431	Original flag by JAMES I OF ENGLAND/JAMES VI OF SCOTLAND ⁴³⁶ SVG recreation by USER:ZSCOUT370 ⁴³⁷	PD
432	Original by MATT LEWIS ⁴³⁸ , derived by KEVIN L. ⁴³⁹	GFDL
433	THE RED HAT OF PAT FERRICK ⁴⁴⁰	PD
434	CAPTAIN BLOOD ⁴⁴¹	GFDL
435	CIA FACTBOOK ⁴⁴² translated by HEAD ⁴⁴³	PD
436	DAVID HUNT ⁴⁴⁴ from Warwickshire, UK	cc-by-2.0
437	Original by DEMONA ⁴⁴⁵ reworked by LIBERAL FREEMASON ⁴⁴⁶	PD

⁴³⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AFPIRANEO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AFPIRANEO)

⁴³⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ANUCLEARVACUUM](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ANUCLEARVACUUM)

⁴³⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aw%3AJAMES%20I%20OF%20ENGLAND](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aw%3AJAMES%20I%20OF%20ENGLAND)

⁴³⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AZSCOUT370](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AZSCOUT370)

⁴³⁸[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/USER%3AMATT%20LEWIS](http://de.wikipedia.org/wiki/User%3AMATT%20LEWIS)

⁴³⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Akevin%20l.](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Akevin%20l.)

⁴⁴⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AThe%20Red%20Hat%20of%20Pat%20Ferrick](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AThe%20Red%20Hat%20of%20Pat%20Ferrick)

⁴⁴¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Aen%3Auser%3Acaptain%20blood](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Aen%3Auser%3Acaptain%20blood)

⁴⁴²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3AThe%20World%20Factbook](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3AThe%20World%20Factbook)

⁴⁴³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3Ahead](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3Ahead)

⁴⁴⁴[HTTP://WWW.FLICKR.COM/PEOPLE/35395389@N00](http://www.flickr.com/people/35395389@N00)

⁴⁴⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Auser%3Adeмона](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Auser%3Adeмона)

⁴⁴⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3Ade%3Abenutzer%3ALiberal%20Freemason](http://de.wikibooks.org/wiki/%3Ade%3Abenutzer%3ALiberal%20Freemason)

438	TILMANDRALLE ⁴⁴⁷	PD
439	MJOBLING (MARK S JOBLING) ⁴⁴⁸	PD
440	STEFAN KÜHN ⁴⁴⁹	GFDL
441	THE SINGING BADGER ⁴⁵⁰	PD
442	David Liuzzo	ATTR
443		PD
444	US Central Intelligence Agency	PD
445		PD
446	GOLBEZ ⁴⁵¹	GFDL
447	Original by DBENBENN ⁴⁵² and others derived by JUETHO ⁴⁵³	PD
448	ZAMONIN ⁴⁵⁴	GFDL
449	JEANDUNSTON ⁴⁵⁵	GFDL
450	THOMASHWANG ⁴⁵⁶	GFDL
451	DAVID SHANKBONE ⁴⁵⁷	GFDL
452	GUINNOG ⁴⁵⁸	GFDL
453	DAVID LIUZZO ⁴⁵⁹ , recoloured by ULAMM ⁴⁶⁰	cc-by-sa- 2.0

⁴⁴⁷[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ATILMANDRALLE](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ATILMANDRALLE)

⁴⁴⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AMJOBLING](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3AMJOBLING)

⁴⁴⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ASTEFAN%20K%FCHN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ASTEFAN%20K%FCHN)

⁴⁵⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ATHE%20SINGING%20BADGER](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ATHE%20SINGING%20BADGER)

⁴⁵¹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGOLBEZ](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGOLBEZ)

⁴⁵²[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADBENBENN](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADBENBENN)

⁴⁵³[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AJUETHO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AJUETHO)

⁴⁵⁴[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3ADE%3ABENUTZER%3AZAMONIN](http://de.wikibooks.org/wiki/%3ADE%3ABENUTZER%3AZAMONIN)

⁴⁵⁵[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3AJEANDUNSTON](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3AJEANDUNSTON)

⁴⁵⁶[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/%3AEN%3AUSER%3ATHOMASHWANG](http://de.wikibooks.org/wiki/%3AEN%3AUSER%3ATHOMASHWANG)

⁴⁵⁷[HTTP://SHANKBONE.ORG](http://shankbone.org)

⁴⁵⁸[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AGUINNOG](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AGUINNOG)

⁴⁵⁹[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3ADAVID%20LIUZZO](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3ADAVID%20LIUZZO)

⁴⁶⁰[HTTP://DE.WIKIBOOKS.ORG/WIKI/USER%3AULAMM](http://de.wikibooks.org/wiki/User%3AULAMM)